

70-25

Ex bibliotheca
G. KRAFFT.
Nr. 93.

Staatliche Bibliothek
Regensburg

Class. 863



1984.



Ä s c h y l o s

von

Heinrich Vofs.



1884

1884	1884	1884
------	------	------

1884

1884



B
1826



HEINRICH VOSS

im Alter von 21 Jahr gemalt.

weiland Professor in Heidelberg.

geb 1779. gestorb. 1822.

Heidelberg bey C. F. Winter.

^{C.} Äschylos

von

Heinrich Vofs.

Zum Theil vollendet

von

Johann Heinrich Vofs.



Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegium.

Heidelberg.

Bei Christian Friedrich Winter.

1826.

Städtische Bibliothek
Regensburg



Druck von H. L. Brönnner in Frankfurt a. M.

**Staatliche Bibliothek
Regensburg**

5. 1965/499

P r i v i l e g i u m.

LUDWIG von Gottes Gnaden Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen; Landgraf zu Nellenburg; Graf zu Salem, Petershausen und Hanau etc.

Wir haben uns auf das unterthänigste Gesuch der Erben des kürzlich in Heidelberg verstorbenen Hofraths Johann Heinrich Vofs gnädigst bewogen gefunden, denselben respective dem rechtmässigen Verleger der Werke dieses Schriftstellers gegen Veranstaltung oder Verkauf von Nachdrücken dieser Werke sowohl im Ganzen als für einzelne Theile, für den Umfang Unseres Großherzogthums ein ausschliessendes Privilegium auf den Zeitraum von zwanzig Jahren taxfrei zu ertheilen.

Damit nun die erwähnten Erben bei diesem ihnen von Uns ertheilten Privilegium geschützt werden mögen, verbieten Wir allen und jeden Unterthanen, besonders aber allen Buchdruckern und Buchhändlern in Unserm Großherzogthum alles Ernstes, besagte Werke sowohl im Ganzen als in einzelnen mit besondern Titeln versehenen Abtheilungen derselben, innerhalb des bemerkten Zeitraums von zwanzig Jahren, nachzudrucken, oder einen auswärtigen Nachdruck derselben in den diesseitigen Landen zu verkaufen, widrigenfalls derjenige, welcher dagegen handelt, nicht nur mit einer Strafe von Einhundert Reichsthalern belegt, sondern auch die Confiscation aller Exemplare des Nachdrucks zum Vortheil des rechtmässigen Verlegers und Erstattung des Ladenpreises der Verlagsausgabe an denselben für die bereits abgegebenen Exemplare erkannt werden soll.

Dessen zur Urkunde haben Wir gegenwärtiges Privilegium eigenhändig unterzeichnet und mit dem Staatssiegel versehen lassen.

Signatum Carlsruhe, den 18. August 1826.

LUDWIG.



In Abwesenheit des Ministers
der Ministerial-Director

L. Winter.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit
G u s m a n n.

*

V o r w o r t.

Mit dem Gefühle inniger Wehmut legen die Nachgebliebenen diesen Kranz auf das Grab des geliebten Vorangegangenen. Mein Vater fand bei dem herben Verlust einen hebenden Trost darin, daß er selbst noch einige Blumen hineinflocht, und er nezte sie mit seinen Thränen. Auch er sollte vorangehn, ehe das Werk dem Drucke übergeben werden konnte. Aber er hatte die feste Überzeugung, daß eine Arbeit, an welcher der Sohn siebenzehn Jahre mit unermüdetem Fleiß die heitersten Stunden seines Lebens gewendet, ihm die Erfüllung des Wunsches sichern würden, der Nachwelt eine Spur seines Geistes und seiner Wirksamkeit zu hinterlassen.

Mehrere seiner Freunde sandten uns die Briefe des Verschiedenen, die so manches Zeugnis enthal-

ten, welch ein Ideal der schweren Bearbeitung ihm vorschwebte, wie redlich er alle Kraft dafür übte und anwendete. Mein Vater lebte mit begeisterter Freude in diesen Briefen, und wer ihm nahe kam, mußte seine Gefühle theilen. Als er geendet hatte, sagte er tiefbewegt zur Mutter: „Wenn ich bestimmt wüßte, daß mir von Gott nur noch zur Vollendung eines Werks auf Erden Zeit gelassen sei, so wäre es der Äschylos meines Heinrich.“ Und noch an dem nämlichen Tage holte er selbst die Papiere aus dem verlassenen Zimmer des Sohnes. Es fand sich, daß der Prometheus und der Agamemnon noch einiger Nachglättung bedurften. Auch bei der Durchsicht dessen, was für den Kommentar gesammelt worden, und bei den Emendationen zum Text hob sich sein Herz oft zur Freude über des Sohnes Fleiß und gründliche Sachkenntnis. Was sich aus diesen Papieren gestalten läßt, wird durch Bruder und Freundes Hand geschehen, sobald die Umstände es vergönnen.

Die hier folgenden Auszüge aus den Briefen an den edelen, nun auch schon heimgegangenen, von Truchseß auf Bettenburg hat mein Vater in der Sammlung für den Druck bezeichnet mit den Wor-

ten: „Niemand kann besser als er selbst es sagen, wie er sich redlich angestrengt, und was bei grofser Bescheidenheit das Ziel seines Strebens war.“

16. Merz 1813. „Von meinem Agamemnon ist ein Exemplar in Breslau beim Professor B—g, der ihn in einem Journal abdrucken wollte, das nun eingegangen ist. Durch Gelegenheit werde ich dies an R—z senden. Das ist die beste Antwort auf seine Anfrage. Vielleicht giebt meine Übersezung ihm einen neuen Antrieb, seine Arbeit fortzusezen. Sie ist theilweise gut, vielleicht vollkommen. Anderswo braucht sie noch der Feile. Vor zwei Jahren dünkte sie mir unverbesserlich; sonst hätte ich sie nicht zum Drucke abgeschickt. Was Goethe von der Jugend sagt, gilt auch vom reiferen Alter: Glückliche Verblendung, dafs wir uns in jedem Augenblick für vollendet halten.“

3. Mai 1814. „Nun soll es wieder mit ganzer Kraft über meinen Äschylos hergehn. Ich weifs gar wohl, dafs ich im Jahre 1805 die Arbeit anfang, ohne ihr gewachsen zu sein. Damals ahndete ich kaum, welche Anstrengung und Beharrlichkeit dazu gehört, um diesen Titanen zu bändigen. Allmählich

habe ich mich dieser Arbeit angepaßt, aber auch jetzt noch gilt es manchen Kampf, manches Ringen, und wohl mir, wenn ich mit einer unverrenkten Hüfte davon komme. Wenn je ein Werk der Alten, so ist es der Äschylos, den ich mit jenem Gefäße der Tausend und einen Nacht vergleichen möchte, das der Fischer vom Meeresgrund heraufzog. Der salomonische Siegel hält den Genius gefangen, und dieses zu lösen ist viel Beten und Nachtwachen erforderlich. Nun ich thue, was ich vermag, und so soll denn hervorkommen, was im Bereich meiner Kräfte liegt. Will dann der liebe Gott es besser gemacht haben, so rüste er meinen Nachfolger mit mehr Kraft aus, und ich werde diesem liebend die Hand reichen."

4. Mai 1814. „Wer ohne vorhergehendes Studium des Antiken an den antiken Äschylos kommt, kann sich unmöglich mit ihm befreunden. Ich will, um dich davon zu überzeugen, eine Stelle aus einer Recension hersezen, die ich 1806 schrieb, kurz ehe ich Weimar verließ:

„„Äschylos, der feurigste Geist seiner Zeit, aufgeregt durch die in Kunstwerken fortlebenden Bilder früherer Zeiten, voll Vaterlandsliebe und Tapferkeit,

half den Athenern in marathonischen Hainen die Freiheit behaupten, und focht als ein würdiger Bruder des heroischen Cynegirus, der ein persisches Schiff, als ihm beide Hände abgehauen waren, mit den Zähnen festhielt. Eine gleiche Energie zeigte er als Dichter, und Griechenland huldigte ihm vorzugsweise als dem Bacchos-Begeisterten. Geboren und thätig in einem Zeitalter, das mit heiliger Begeisterung gegen Unterdrückung sich stemmte, füllte er seine jugendliche Fantasie mit Mordscenen, und nährte in seinem Gemüt die erhabene Anschauung der äußersten menschlichen Kraft und der noch höheren Macht des Schicksals. Schon die Wahl der von ihm besungenen Gegenstände kündigt seine Neigung zum Großen und Erhabenen an. Er fühlte sich berufen, Götter und Heroen darzustellen: einen Prometheus, das Bild des kecken Trozes gegen eine überlegne Naturmacht; die Eumeniden, die gräßlichen Begleiterinnen eines vom Gewissen gepeinigten Muttermörders; eine vom Wahnsinn durch den Erdkreis gescheuchte Io. Seine Menschen zeichnen sich aus durch Kraft und Gesinnung, selten und nur in beiläufigen Zügen durch Liebenswürdigkeit und Anmut; und wenn sie handeln, so entsteht eine ungeheure That, über der die Gottheit als Richterin

schwebt. Die Darstellungsweise des Äschylos ist das Abbild seines kolossalen Geistes. Mit kräftigen Umrissen bildet er seine Gestalten, mehr massenweis, als sich vertiefend in die Fysiognomie des Einzelnen, und malt mit grellen Farben ihre Eigenthümlichkeiten, reicher an grossen, bedeutenden Zügen, als an ausgeführtem Detail. Die lyrische Begeisterung ist überwiegend vor der epischen Besonnenheit, und im Dialoge, wo jene dieser nachstehn mußte, scheint sein Geist durch Fesseln gebändigt zu sein. Denn es bedarf nur einer geringen Veranlassung, so bricht seine scheinbare Ruhe, gleich der betriegerischen Meeresstille vor einem Sturm, in leidenschaftliche Regsamkeit aus, welche dann die einander fremdartigen Gegenstände durch neue Combinationen befreundet, und selbst leblose Dinge mit der glücklichsten Begeisterung durchdringt. Schiffe eilen auf Fittigen dahin, die Steuerruder sehen und hören, der Rauch verbrüdet sich mit dem Feuer, und das Meer beut seinen Nacken dem Joche dar. Sobald er aber mit einem Chorgesange in sein eigentliches Element tritt, so überläßt sich seine entfesselte Einbildungskraft dem wildesten Fluge. Hier pflegt er seine Anschauungen mehr anzudeuten als auszusprechen, und ist deshalb, als ein ächter

Profet, nur Eingeweihten verständlich, welche den Zusammenhang der gegebenen Einzelheiten auch ohne durchgeführte Gedankenverbindung mittels geistiger Sympathie durchschauen. Schon den Alten war er daher dunkel, und Aristofanes bespöttelt ihn. Am hervorstechendsten ist dieses räzelhafte in der vom Dichter mit glühender Theilnahme durchgeführten Rolle der Kasandra, welche wir in orgiastischer Verzückung vor uns sehn, ein furchtbar großer Anblick, wie des empörten Meeres. — So wie des Dichters Blick das Hohe und Majestätische suchte, so ringt er, es auch im Rhythmus der Sprache auszudrücken. Man halte nur seinen langaushaltenden, schweranstrebenden Senar gegen den gemäßigten des Sofokles, gegen den flüchtigen des Euripides, und den beinahe tanzenden des Aristofanes. Je kolossaler die Idee, je vollkommener schreitet der Vers einher, gleich einer Bannformel, um Götter und Heroen aus dem Olymp und Orkus heranzurufen. Des Dichters in einen Umkreis concentrirte Anschauungen gestalten sich in neuen Zusammensezungen, welche uns wegen der Fremdartigkeit der bezeichneten Ideenverknüpfung sonderbar dünken. Die intensive Reichhaltigkeit der Wahrnehmung spiegelt sich ab in der extensiven Anhäufung von Synonymen; und manchmal scheint

das Bedürfnis, sich sowohl in gehäuften Bezeichnungen als in angemessenen Wortbildungen vernehmlich auszusprechen, den Dichter sogar über die Grenze des Gefälligen hinausgelockt zu haben.“ ”

„Die Richtigkeit dieser Charakteristik angenommen, siehst du, daß harte Eigenthümlichkeiten da sind, die der Übersetzer nicht verwischen darf. Mein Beruf, zu dem mich wahre Herzensliebe für die Sache begeistert, leitet mich, rastlos für meinen Kommentar zum Äschylos zu arbeiten. Ohne zwei Stunden Vorbereitung trete ich beim Äschylos nie für meine Zuhörer auf, und dies sind alles Vorbereitungen für einen Kommentar, wie ich ihn geben möchte, will's Gott, einen lebendigen! In meinem Vorsatz und Zweck liegt Aufhellung der Dunkelheiten und strenge Wahrhaftigkeit. Ein Kommentar darf seinen Autor nicht verschönern, auch wenn er's kann. Ein Nebenzweck, der mir sehr achtbar ist, ist durch geistvolle Bearbeitung auch den Nichtgelehrten einen Genuß zu bereiten. Sein antikes Wesen muß ihm gelassen werden. Der Kommentar rücke ihn uns, und zugleich uns ihm ein wenig näher. — Bei solchen schönen Planen überfällt mich oft eine dunkle Ahndung, ob es mir vergönnt wird, was mein Leben

erheitert, zu vollenden. Doch ohne der Traurigkeit Herrschaft einzuräumen, gehe ich ruhig den erfreuenden Gang stiller Thätigkeit fort."

31. Mai 1814. „Kein Grieche hat die Idee der den Übermut strafenden Nemesis so groß und tief gefasst wie Äschylos, und Napoleon, der im Wahne stand, sich als Kaiser des Orients krönen zu lassen, und jetzt auf der Insel Elba sitzt, wäre so recht ein Gegenstand für seinen Pinsel gewesen. Es muß eine furchtbare Wirkung gethan haben, wie seine Perser in Athen sind aufgeführt worden. Ein Bote tritt auf, und berichtet der Mutter des Xerxes vom klagenden Piano an bis zum schaudervollen Fortissimo hinauf die Niederlage der vielen Millionen; und jedes seiner Worte wird zum Preis- und Ehrenliede des winzigen Griechenhaufens, der, den Göttern vertrauend, und voll heiliges Willens, den Sieg über die rohe Masse davontrug. Bei dieser Gelegenheit wurde das Bild der Nemesis geschaffen aus einem Marmorblock, den der Perserkönig zu einem Siegesdenkmal für sich mitgebracht hatte. Man hat die Griechen Heiden gescholten, und schilt noch; aber bei Gott! wer die Nemesis nicht im Herzen zu verehren weiß, der ist auch kein Christ zu nennen."

14. Juli 1814. „R — s Rath, nicht zu viel im Einzelnen meiner Äschylos-Übersetzung nachzubessern, kann ich unmöglich befolgen, indess misversteh' ich ihn nicht. Er fürchtet über die zu grofse Ähnlichkeit möge die Haltung und der Ton des Ganzen einbüfsen; und gewifs ist, dafs er manche Übersetzung zum Belege anführen kann, die, weil der belebende Geist fehlt, an die gräfsliche Ähnlichkeit der Wachfiguren erinnert, welche die menschliche Gestalt nachäffen. Ist der Übersetzer, wie er sein soll; weifs er den Körper aus dem Geist zu gestalten, und nicht blofs einem Lehmklöse ein bischen Geist nothdürftig einzublasen: so mein' ich, kann er nicht genug bessern. Ja das Nichtbessern des Einzelnen, wo das Höchste noch nicht errungen ist, wird ihm so unmöglich sein, wie einem Rafael seine letzten Pinselstriche, durch die seine Gemälde die vollendetste Ähnlichkeit mit dem Urbilde in seiner Seele erreichen. Als Pygmalion seine Galathea schuf, war auch mancher feine Meisselhieb nothwendig, ehe sie auf ihrem Postamente dem entzückten Künstler sich zu regen, niederzusteigen, und ihm in die Arme zu sinken schien. Und der selbe Fleifs, in welchem gewifs nichts pedantisches, das heisst lebentödtendes, liegt, geziemt dem Dichter, und sei-

nem jüngeren Stiefbruder von dem selben Vater, dem Übersezer. Ich las Dir ungedruckte Übersezungen aus dem Shakspeare vor, die fast der erste Entwurf waren, und wir fanden beide nichts anstößiges, nannten sogar das meiste gut. Wenn ich Dir nun mein sechs bis siebenmal durchgearbeitetes Exemplar mitbringe, und Dir an Beispielen zeige, wie es war und nun ist, so sprichst Du bestimmt: mein Vofs hat recht."

30. Oktober 1814. „Wie sehne ich mich, meinen Äschylos fertig zu sehen! Er erfüllt daher einen grossen Theil meiner Zeit und äusseren Thätigkeit, wie er mein ganzes inneres Wesen erfüllt, um — ein Gedanke, der mich mitunter glühen macht — auch künftigen Menschen eine Spur meines Daseins zurückzulassen. Halte mich dabei nicht für eitel. Es ist ja das Streben der ächten Humanität, über das Erdenleben hinauszuwollen. Jeder bessere will das, mit Bewusstsein oder unbewusst, und jeder auf seine Weise. Der eine wirkt kräftig durch Wort und That und grossherziges Beispiel, ein Pfarrer von Grünau, um keinen lebenden zu nennen, und entschlummert einst mit dem Wonnegefühl, Keime des Edlen für viele Generationen gestreut zu haben. Ein anderer reihet sich an die

Homere der Vorwelt und Nachwelt. Wer das nicht kann, nimt doch irgend ein Talent in Anspruch, und sucht eine Uhr, eine Orgel, eine Übersezung oder was ähnliches mit solcher Tüchtigkeit aufzustellen, dass noch Nachlebende sich daran erfreun', und sich's wol gar zum Muster nehmen."

Kreuznach, im September 1826.

Abraham Vofs.

I n h a l t.

Der gefesselte Prometheus.

Die Sieben vor Thebe.

Die Perser.

Die Schuzgenossinnen.

Agamemnon.

Das Todtenopfer.

Die Eumeniden.



Der gefesselte Prometheus.

P e r s o n e n.

Kraft und Gewalt.

Hefästos.

Prometheus.

Chor der Okeaninen.

Okeanos.

Io.

Hermes.

K r a f t.

Der Erd' entlegnem Randbezirk sind wir genaht,
Zum Skythenstrich, in ungebahnte Wilderung.
Hefästos, dir nun ziemt, gedenk des Befehls zu sein,
Den dir der Vater anbefahl, ihn hier am Hang
Der Felsenhöhn, den Frevler, straf zu festigen, 5
In harter Demantfesseln unlösbar Geflecht.
Denn deine Blume, kunstberühmten Feuerglanz,
Hat raubend Menschen er verliehn; und solche Schuld
Muß er den Göttern büßen nun in vollem Mafs:
Auf dafs er lerne, sich in Zeus Obherrscherthum 10
Zu fügen, und von Menschenvorlieb' abzustehn.

H e f ä s t o s.

Kraft und Gewalt, ihr beide habt nun Zeus Gebot
Vollbracht zum Endziel, und euch liegt nichts mehr bevor.
Doch mir gebricht Mut, einen nahverwandten Gott
Fest hier zu zwängen an das umstürmte Felsgezack. 15
Noth aber treibt mich, solcher That mutvoll zu nahn.
Achtlos ja sein des Vaters Worten, bringt Gefahr.

O du, der weisen Themis hochgesinnter Sohn,
Mit fester Schmiedung soll ich dich Unwilligen
Unwillig heften hier an menschenleer Geklipp, 20
Wo weder Laut du noch Gestalt von Sterblichen
Wirst schauen, und, vom glühen Sonnenstral gesengt,
Der Farbe Blum' entfärben. Sehr willkommen dir,
Wenn dann die buntumflorte Nacht einhüllt das Licht;
Dann frühen Reif wegschmelzt der Sonne Wiederkehr. 25

Stets drückt des Daseins aufgehals'te Last von Weh
 Dich wund; denn dein Abbürder ward noch nicht erzeugt.
 Solch einen Lohn da trug die Menschenliebe dir!
 Denn du ein Gott, vom Götterzorne nicht geschreckt,
 Den Menschen botst du Ehrenschenkung über Fug. 30
 Weshalb den unlustsamen Fels du hüten mußt,
 Gradaufgestellt, schlaflos, und ungebeugt das Knie.
 Viel wirst du jammern, und mit Angstgeschrei umsonst
 Wehklagen; denn Zeus hegt unabflehbaren Sinn.
 Und streng' ist jeder, welcher neu handhabt die Macht. 35

K r a f t.

Wohlan! was säumst du, und verlierst Mitleid an den?
 Warum den Gott, der Götter Urfeind, nicht gehast,
 Der solchem Erdvolk ja verrieth dein Ehrenloos?

H e f ä s t o s.

Die Anverwandschaft wirkt zu sehr, und Traulichkeit.

K r a f t.

Schon recht; doch unfolgsam dem Wort des Vaters sein, 40
 Wie kannst du das? nicht dieses schenest du noch mehr?

H e f ä s t o s.

Stets bist du doch hartherzig und voll Rauhigkeit.

K r a f t.

Nichts frommt ja ihm gramhaftes Mitleid; du demnach,
 Was nicht Gewinn darbietet, trachte nicht umsonst.

H e f ä s t o s.

O mir zum Abscheu herbe Handvermögenheit! 45

K r a f t.

Was schmähist du die? Der Leiden, sei's kurzhin gesagt,
 Die jezt bevorstehn, trägt durchaus nicht Schuld die Kunst.

H e f ä s t o s.

Gleichwohl, ein andrer, wünscht' ich, hätte sie zum Loos.

K r a f t.

Es ward den Göttern alles, nur nicht Obgewalt.
 Denn unbeschränkt darf keiner herschen aufser Zeus. 50

H e f ä s t o s.

Ich weiß es, und dem einzuwenden hab' ich nichts.

K r a f t.

Und doch nicht eilst du, Fesseln umzuschlingen dem?
Ja nicht in Saumsal schaue dich der Vater Zeus!

H e f ä s t o s.

Zur Hand gelegt hier schauest du Hemmketten schon.

K r a f t.

Gefasst ihn, und um beide Händ' aus voller Kraft 55
Sie angehämmert! festgekeilt ihn an's Geklipp!

H e f ä s t o s.

Vollbracht ist nun, und nicht vergeblich, dieses Werk.

K r a f t.

Schlag' an noch stärker, zwänge, nicht laß irgend nach;
Dér weiß aus Rettungslosem selbst Ausweg zu spähn.

H e f ä s t o s.

Fest ist der Arm verhaftet, schwerlich löst man ihn. 60

K r a f t.

Auch jenen nun umgürt' ihm unverrückt, auf dafs
Er lern', an Schlaueit sei vor Zeus er blödes Sinns.

H e f ä s t o s.

Wol keiner, als dér, soll mit Grund dies tadeln mir.

K r a f t.

Nun nim des Demantkeiles schonungslos Gebifs,
Und die Brust ihm pflöcke tief hinein, stark angestrengt. 65

H e f ä s t o s.

Weh, weh, Prometheus, deinen Schmerz bejammer' ich.

K r a f t.

Was? säumst du wieder? und um Zeus Erzfeinde rufst
Du Weh! Dafs nur nicht selber dich du einst beklagst!

H e f ä s t o s.

Du siehst ein Schauspiel, deinem Blick schwer anzuschau.

K r a f t.

Ich seh' ihn finden seiner That verdienten Lohn. 70
Auf! um die Seiten Achselschienen ihm gelegt!

H e f ä s t o s.

Dies thun ist Noth mir; weiter nicht gebeut so sehr.

K r a f t.

Ja wohl! Gebieten will ich, und laut schrein dazu.
Steig' izt herab! Die Bein' auch eingeringt mit Macht!

H e f ä s t o s.

Schon abgethan ist solches, mit nicht langer Müh. 75

K r a f t.

Aus Leibeskraft nun schlage fest der Bande Stift;
Denn, der die Arbeit prüfend schaut, er waltet schwer.

H e f ä s t o s.

Gleich deinem Ansehn ist der Zung' unhold Getön.

K r a f t.

Sei du ein Weichling; aber mein selbständig Herz
Und des Zornes Rauheit darfst du nicht vorwerfen mir. 80

H e f ä s t o s.

Nun gehn wir, da ihm jedes Glied umspannt das Nez.

K r a f t.

Hier übe Trotz nun, und der Götter Ehrenschnuck
Entwend' und bring' ihn Taggeschlechten. Was vermag
Der Erde Volk dir abzuschöpfen solcher Qual?
Sehr falsch, Prometheus, nennen dich den Vorbedacht 85
Die Götter; denn du selber darfst des Vorbedachts,
Wie du aus solchem Drange dich loswinden kannst.

P r o m e t h e u s.

O heil'ger Äther, und ihr Wind' in raschem Flug!
Der Ströme Born' ihr, und o Meereswallungen,
Endlos umlacht von Schimmer! Erd', Allmutter du! 90
Dich auch, der Sonn' allsehend Auge ruf' ich an!
Blickt her, was alles ich von Göttern duld' ein Gott!

O schauet, von welch unwürdiger Qual
 Bis zum Marke gequält, myriadische Zeit
 Fortringen ich soll. Also nun ersann 95
 Mir der Seligen neuobwaltender Fürst
 Schmähliche Fefslung.

Weh, weh! der da ist, und ihn, der da kommt,
 Wehklag' ich den Schmerz! Wann wird der Mühsal
 Endziel zu erschaun mir gestattet? 100

Und doch, was sag' ich? Alles liegt vor meinem Geist
 Enthüllt, was sein wird; nimmer mag mir unverhoft
 Ein Leid herannahn; doch das vorbestimmte Loos,
 Das trage man leichtherzig, wohleinsehend, dafs
 Der Zwang des Schicksals ist unanringbarer Macht. 105
 Doch weder schweigen, weder nicht ihm schweigen, dem
 Verhängnis, kann ich: denn da Heil den Sterblichen
 Ich brachte, drängt mich Armen solch ein Jammerjoch.
 Im Mark des Ferulstabes hascht' ich weg des Feurs
 Beschlichenen Urquell, der ein Lehrer jeglicher 110
 Kunstübung kam den Menschen, und hülfreicher Rath.
 Das sind die Frevel, deren Schuld ich büßen mufs,
 An freier Luft in Banden ringsum angepflocht.

Ach! ach! o weh! o weh!

Was scholl dort? was weht dort für Duft her, ohn' An-
 blick? 115

Ob wol von Göttern? ob von Sterblichen? ob gemischt?

Nahete wer zu dem äufsersten Felsen sich,
 Um meine Drangsal, oder was doch? anzuschau'n?
 O seht in Banden mich den unglücksvollen Gott,
 Mich des Zeus Erzfeind, der den Ewigen ich 120
 Zur Verabscheuung ward allen, so viel
 In des Zeus Vorhof eingehn voll Stolz
 Weil Lieb' ich zu sehr an den Menschen geübt. —

Ha! wieder, was naht für Bewegung dem Ohr,
 Wie Gevögel zu Raub? und der Äther ertönt 125
 Von der Fittige leicht fortsäuselndem Schwung.

Mir alles ein Graun, was heranfährt!

Chor von Okeaninen. (*Erste Strophe.*)

Nicht fasse Graun dich! denn in Lieb' hat diese Schaar
 hier,

Mit der Flügel raschem Wettschwung,
 Sich genaht diesem Gestein, da kaum ich 130
 Des Vaters Herz flehend gewann.

Schnellender Lüfte Geleit enttrug mich.

Denn Schlag und Nachhall von dem Stahl durchdrang die
 Klüft' uns,

Und schreckte die ernstblickende Scham hinweg mir,
 Und ich eilt' ungeschuht in dem Flügelwagen. 135

P r o m e t h e u s.

Weh, weh, weh, weh!

O Tethys Geschlecht aus fruchtbarem Schoofs,
 Von dem Vater erzeugt, der den Erdkreis rings
 Umrollet mit nie einschlummernder Flut,

Dem Okeanosstrom: schaut her, blickt an, 140

Von wie mächtigem Band' umschlungen alhier

An des Felsabhangs vorstarrendem Haupt

Unbeneidete Hut ich bestehn muß.

C h o r. (*Erste Gegenstrophe.*)

Ich seh's, Prometheus; und vor Schreck hat dichtgedrängt
 mir

Um das Aug' ein Thränennebel 145

Sich gestürzt, deine Gestalt zu schaun so,

Wie hoch am Fels dorret der Leib

Hier in der zwängenden Qual des Demants.

Denn neuer Weltsteuerer Macht verehrt Olympos;

Mit neuem Gesez herrscht unbeschränkt Kronion, 150

Und einst so gewaltiges, jezt vertilgt er's.

P r o m e t h e u s.

Hätt' unter die Erd' und des Aïdes Reich,
 Der die Todten behaust, er zum Tartaros doch
 Tiefab mich gestürzt, unlösbare Band'
 Anfügend im Zorn, daß weder ein Gott 155
 Noch ein Sterblicher je frohlockte darob!
 Nun schweb' ich der Luft ein Gespiel, o Schmerz,
 Und den Feinden erfreuliches duld' ich.

C h o r. (Zweite Strofe.)

Wer ist ein so hartherziger
 Der Götter, dessen sich zu erfreun? 160
 Wer fühlt ihn bitter nicht den Schmerz
 Mit dir, außser Zeus? der stets eifervoll,
 Gehorchend unbeugsamem Sinn,
 Uranos göttlichen Stamm bändigt;
 Und nicht abläßt, bis zuvor er gestillt den Mut, 165
 Oder mit List ihm die schwer zu erringende Macht ge-
 raubt wird.

P r o m e t h e u s.

Traun meiner einmal, den jezo der Zwang
 Gliedmarternder Band' unwürdig entehrt,
 Mein hat er Bedarf, der Unsterblichen Fürst,
 Zu eröffnen den neu nachstellenden Rath, 170
 Der Zepter und Ehr' ihm droht zu entziehn.
 Zwar nicht durch bezaubernden Honiggesang
 Der Beredsamkeit rührt er das Herz mir, und nie
 Vor dem starren Bedräun angstvoll werd' Ich
 Anzeigen die Kund', eh mir er gelöst 175
 Die entsezlichen Band', und zu vollem Ersaz
 So kränkender Schmach sich bequemt hat.

C h o r. (Zweite Gegenstrofe.)

Du bist zu trozig, und dem Drang
 Des herben Unheils weichest du nicht,
 Ja mehr denn frei ertönt dein Mund. 180

Mir bohrt tief ins Herz hinein bange Furcht.

Ich beb' ob deinem Misgeschick!

Wann aus den Fluten des Wehs darfst du
Schauen anlandend das Ziel. Unerreichbar stets
Heget den Sinn, und ein ganz unerbittliches Herz
Kronion. 185

P r o m e t h e u s.

Wohl weiß ich, wie rauh, und nach Selbstwilikühr
Auslegend das Recht, Zeus herscht; dennoch
Sanftmütig einmal

Wird Er, wann das ihm gebrochen den Trotz.
Dann, senkend den unnachgiebigen Zorn, 190
Wird mir zum Verein und Freundschaftsbund
Er eilend dem Eilenden annahn.

C h o r f ü h r e r i n.

Eröffne nun den ganzen Hergang uns genau:
Auf was für Übertretung hat dich Zeus ertappt,
Dafs er so schmachvoll und so herb dich peiniget? 195
Belehre deß uns, wenn dir nicht mishagt das Wort.

P r o m e t h e u s.

Schmerzhaft fürwahr ist auszusprechen solches mir,
Doch schmerzt auch Schweigen; überall ist Widriges.
Sobald den Weltdämonen erst anhub der Zorn,
Und schon die Zwietracht beiderseits aufloderte; 200
(Hier strebte man für Kronos Niedersturz vom Thron,
Dafs Zeus hinfort obwalte, hier ward gegenan
Geeifert, dafs Zeus nie das Haupt der Götter sei:)
Jezt leiten wollt' ich gern zum Wohl die trozigen
Titanen, Gäa's Kinder und des Uranos, 205
Doch nicht vermocht' ich's; nein, den sanftwirksamen Rath
Unwürdig achtend, wählten sie der Kraft Entschluß,
Und hoften mühlos obzuherrschen durch Gewalt.
Doch hatte mehrmals Themis mir, die Zeugerin,
Und Gäa, vieler Namen reich, an Wesen eins, 210

Wie's künftig würd' ausgehen, vorgekündigt,
 Niemals durch Stärke noch Gewaltsamkeit des Arms,
 Durch List nur, sei die Obermacht zu bändigen.
 Da solches ich in klarer Rede vorgestellt,
 Nicht würdig schätzten's jene, hinzuschau'n einmal. 215
 Das beste nun von allem frei vorliegendem,
 Schien mir zu sein, der Mutter Themis zugesellt,
 Mit Zeus dem willigen willig als Gehül'f zu stehn.
 Und seht, nach meinem Rathe schleufst des Tartaros
 Tiefdunkler Schlund den urbetagten Kronos ein, 220
 Zusamt den Kampfgenossen. Also ward von mir
 Der Götterfürst mit großer Wohlthat überhäuft,
 Und so mit schnöder Übelthat vergalt er mir.
 Anhaftend wahrlich, wie von Natur, dem Herscherthum
 Ist diese Krankheit, selbst den Freunden nicht zu traun. 225
 Doch was ihr ausforscht, welcher Ursach' halb er mir
 Die Qualen zufügt, solches werd' euch jezt erklärt.
 Sobald er dort sich auf des Vaters alten Thron
 Gesezet, stracks den Mitdämonen theilt' er aus
 Ehrämter, andern andre, und beschied umher 230
 Die Macht; allein der jammervollen Sterblichen
 Gedacht' er gar nicht; nein, von Grund aus ihr Geschlecht
 Vertilgen wollt' er, und ein neues auferziehn.
 Und solchem trat Niemand entgegen außer mir.
 Ich aber wagt' es; und ich entriß der Erde Volk, 235
 Dafs nicht zerschmettert hin zum Hadesschlund es fuhr.
 Seht da, warum ein solches Marterjoch mich beugt,
 Zu dulden schmerzhaft, und erbarmungswerth zu schaun.
 Den Menschen Mitleid bot ich, und defs werd' ich selbst
 Nicht werth geachtet, sondern unbarmherziglich 240
 So aufgestellt hier, eine Schau, ruhmlos für Zeus.

C h o r f ü h r e r i n .

Ja eisenherzig und aus Fels ist der gebaut,
 Wer nicht, Prometheus, deiner Qual Mühseligkeit

Mitfühlt; o hätt' ich nimmer doch ihn angesehen,
Dén Jammer; nun ich ihn gesehn, bricht mir das Herz. 245

P r o m e t h e u s.

Ja wohl, den Freunden jammervoll zu schaun bin Ich.

C h o r f ü h r e r i n.

Noch weiter etwa gingst du über das hinaus?

P r o m e t h e u s.

Die Menschen hemmt' ich, vorzuschauen ihr Geschick.

C h o r f ü h r e r i n.

Und welch ein Mittel fandest du für solche Sucht?

P r o m e t h e u s.

Zu Hausgenossen gab ich blinde Hofnungen. 250

C h o r f ü h r e r i n.

Sehr grossen Vortheil schenktest du den Menschen so.

P r o m e t h e u s.

Dazu noch hab' ich Feuer ihnen dargereicht.

C h o r f ü h r e r i n.

Wie? Glanz des Feuers hat das Taggeschlecht nunmehr?

P r o m e t h e u s.

Wodurch es mannigfache Kunst erlernen wird.

C h o r f ü h r e r i n.

Das also sind die Frevel, derenthalb dich Zeus 255

Schmachvoll so martert, und der Noth niemals entlöst?

Und ist des Leidens nicht ein Ziel dir abzusehn?

P r o m e t h e u s.

Kein andres, keines, als wenn ihm's einmal gefällt.

C h o r f ü h r e r i n.

Gefällt? wie je das? welche Hofnung? Siehst du nicht,

Du fehltest? wie du fehltest, dies zu sagen ist 260

Mir keine Lust, dir Kummer. Dies denn lassen wir

Jetzt ruhn; der Mühsal Lösung nur erspähe du.

P r o m e t h e u s.

Leicht, wenn dem Unglück aufserhalb man hat den Fufs,
Mag einer warnen und ermahnen den, der hart

Ausduldet. Mir war alles dies sattsam bekannt. 265
 Mit Fleiß, mit Fleiß ja fehlt' ich, nimmer läugn' ich das.
 Den Menschen helfend, fand ich selbst Mühseligkeit.
 Doch nicht von Martern solcher Art gepeinigt
 Dahinzudorren wähnt' ich hier auf Felsenhöhn,
 Verbannt an dies einsame nachbarlose Horn. 270
 Doch nicht beklagt mein gegenwärtig Weh annoch;
 Nein, wollt, herab nun steigend, mein zukünftig Loos
 Anhören, daßs ihr alles bis zum End' erlernt.
 Willfahret mir, willfahret, seid Mithelfende
 Dem Mühbeladnen. So in steter Wanderung, 275
 Bald diesen, und bald jenen, sucht das Elend heim.

C h o r.

Nicht gegen Begehr uns tönetest du
 Dies, o Prometheus.
 Mit Behendigkeit nun mich entschwingend dem leicht
 Herschwebenden Siz, und der heiligen Luft, 280
 Die der Adler erschwebt, tret' hier ich hinab
 Auf den zackigen Grund; dein Jammergeschick
 Vollauss zu vernehmen begehrt' ich.

O k e a n o s.

An komm' ich von fern zu des Wegs Endziel,
 Durch Weiten genaht dir, o Prometheus, 285
 Da in eilendem Flug dies Vogelgewild
 Ich ohne Gebiß durch Willen gelenkt.
 Dein Schicksal, traun, mir erregt's Mitleid.
 Ich meine ja wohl, die Verwandschaft schon
 Ringt solches mir ab; und beiseit das Geschlecht, 290
 Ist keiner, dem mehr Antheil ich der Gunst
 Einräumt', als dir.
 Das sollst du ersehn wahrhaft, nicht falsch
 Willfährige Red' ist in mir. O wohlauf,

Zeig' an, wo es noth, dir Helfer zu sein. 295

Nie sagst du, daß mehr denn Okeanos wo
Standhaft dir ein anderer Freund war.

P r o m e t h e u s.

Ha! welch Begegnis! Du auch kommst nun meinem Leid'
Ein Augenzeug' her? Wie vermochtest du, den Quell
Des gleichbenamten Stromes, und der Felsgewölb' 300
Ursiz verlassend, in des Eisens Mutterland
Daherzuwandern? Etwa mein Geschick zu sehn,
Bist du genaht, und mitzuzürnen solcher Qual?
Blick an ein Schauspiel, diesen hier, den Freund des Zeus,
Der jenem mitgegründet sein Obherrscherthum, 305
Durch was für Unglückslasten er mich niederjocht.

O k e a n o s.

Ich seh's, Prometheus, und dich treu ermahnen nun
Zum Besten will ich, bist du schon auch vielgewandt.
Erkenne selbst dich, und zur Ordnung füge dich,
Zur neuen, denn ein neuer herrscht im Götterkreis. 310
Wenn du so rauhen, und so scharfgespizten Trotz
Aufschleuderst, leicht wol, säß' er auch weit höher noch,
Vernähme Zeus dich, und des jezt auflastenden
Unglückes Herbheit schiene dann nur Kinderspiel.
Wohlan, o Dulder, laß die Heftigkeit des Zorns, 315
Und suche solches Wehgeschicks Entledigung.
Altväterisch etwa schein' ich dir zu reden so;
Jedoch fürwahr, der Zunge, die zu hoch Getön
Austobt, Prometheus, fällt ein solcher Lohn zu Theil.
Du bist noch nicht biegsam, und weichst dem Übel
nicht; 320

Zu dem, was daist, willst du mehr aufladen dir.
Nein, wenn du folgsam meinen Rath anwenden magst,
Zum Stachel schlage nicht den Fuß, einsehend, daß
Ein strenger Grofherr übet unumschränkt die Macht.
Jezt aber will ich selber gehn, hin zum Versuch, 325

Ob ich dir Lösung schaffen kann aus solcher Qual.
 Du halt dich ruhig, zähme dein unbändig Wort.
 Nicht kannst du einsehn, sonst so überweise, daß
 Der schnöden Zunge steht bevor ein schnöder Lohn?

P r o m e t h e u s.

Dich preis' ich glücklich, daß du außer Schuld er-
 scheinst, 330

Theilnehmer mir in allem und Mitwagender.
 Doch jezo laß nur, unbekümmert laß es gehn.
 Denn den bewegst du nimmer, er steht unbewegt.
 Hab' Acht nur, daß nicht schädlich sei dir selbst der Gang.

O k e a n o s.

Weit bessern Rath Nachbarn zu geben, weist du, als 335
 Dir selber; That nun, nicht Vermutung, zeigt mir das.
 Doch mir, der fortstrebt, hemmst du nimmermehr den
 Gang.

Denn fest, ja fest vertrau' ich, daß mir Zeus die Gunst
 Bewilligt, und dir Lösung schaft aus solcher Qual.

P r o m e t h e u s.

Defs tönt mein Lob dir, nirgend auch verstummt es ja; 340
 Denn nie im Freundeseifer wirst du lau; jedoch
 Sei unbemüht, denn eitel, ganz fruchtlos für mich,
 Wird dein Bemühn sein, wenn du ja dich mühen willst.
 Drum halt dich ruhig, und dem Handel bleib' entfernt.
 Wie hart auch mein Begegnis sei, nicht dessenthalb 345
 Möcht' ich, daß Vielen solch ein Leid begegnete.

O k e a n o s.

Nicht so! dieweil mich auch des Bruders Misgeschick
 Tief kränkt, des Atlas, welcher, am hesperischen
 Bezirk gestellt, des Himmels Grundseul' und der Erd'
 Aufstützt den Schultern, eine nicht handsame Last. 350
 Den Erdensohn auch aus kilikischem Felsgeklüft
 Ersah ich voll Mitleids, ein streitbar Ungeheur,

Den Hunderthäuptler, den mit Kraft gebändigten
 Sturmraschen Tyfon, der den Göttern allzumal
 Stand trozend mit graunvoller Schlünde Mordgezisch, 355
 Und aus den Augen Schreckenglut herleuchtete,
 Wie auszurotten Zeus Gewaltherrschaft mit Macht.
 Allein ihn traf Kronions immerwach Geschofs,
 Der abgeschwungne Wetterstral mit Flammenhauch,
 Der jach des Hochmuts Reden ihm ausschmetterte, 360
 Dem Praler; denn vom Streiche, grad' in die Brust ge-
 schnellt,

Ward unter Glutdampf ausgedonnert ihm die Kraft.
 Und nun, ein ganz unnützer, weitgedehnter Leib,
 Liegt er zunächst dem eingengten Wogensund,
 Tief unter Ätna's Wurzelung hinabgezwängt; 365
 Und hoch im Berghaupt sizend schlägt glutrothes Erz
 Hefästos; dorthier brechen einst wildprasselnde
 Glutströme vor, abnagend mit grimmvollem Zahn
 Sikelia's fruchtreich gestreckte Segensaun.
 So heftig strudelt Tyfos dann empor den Groll, 370
 Mit entflammtem Auswurf ungezähmtes Feuersturms,
 Wiewohl vom Donnerkeile Zeus kohlschwarz gebrannt.

P r o m e t h e u s.

Nicht ohn' Erfahrung bist du, auch nicht meines Raths
 Bedarfst du; selber rette dich, wie du vermagst.
 Ich aber will mein jezig Weh ausschöpfen ganz, 375
 Bis etwa Zeus hochsinnig abstehn wird vom Groll.

O k e a n o s.

Hast du, Prometheus, nimmer wahrgenommen, daß
 Des kranken Zornmuts Ärzte sind Zuredungen?

P r o m e t h e u s.

Wenn man im rechten Augenblick erweicht das Herz,
 Nicht, weil der Mut anschwillt, ihn niederprest mit
 Zwang. 380

O k e a n o s.

Doch wenn aus Fürsorg' einer wagt zu handeln, was
Für Schaden darin siehst du denn? belehre mich.

P r o m e t h e u s.

Verlorne Müh', und leichtes Sinns Gutmütigkeit.

O k e a n o s.

O laß mich doch an dieser Krankheit kranken, denn
Oft frommt's, daß man wohl denkend nicht zu denken
scheint. 385

P r o m e t h e u s.

Mir selber wird dann zugerechnet solch Vergehn.

O k e a n o s.

Bestimmt zur Heimat sendet mich dein Wort zurück.

P r o m e t h e u s.

Daß nicht die Wehklag' um mein Leid dich stürz' in Haß.

O k e a n o s.

Bei ihm, dem Neuling, der der Allmacht Thron erstieg?

P r o m e t h e u s.

Gieb Acht, daß dem nicht schwerer Unmut fall' auf's
Herz! 390

O k e a n o s.

Dein Loos, Prometheus, soll mir Weisheitslehrer sein.

P r o m e t h e u s.

Geh, heb' hinweg dich, bleib wie jezo wohlgesinnt.

O k e a n o s.

Mich, der bereits fortstrebet, mahnt dein lauter Ruf;
Den ebenen Ätherpfad ja streift mit Flügelschwung
Der viergeschenkelte Vogel; und sehr freudig wol 395
Im Stall der Heimat beuget er sein lasses Knie.

C h o r. (Erste Strophe.)

Ich seufz' um dein trauriges Weh-
geschick, Prometheus,

Und ein Quell träufelnder Thränen,
 Aus dem zarten Auge, nezt mir 400
 Mit ergofsner Flut die Wangen.
 Denn das Grauen hier, das hat Zeus
 Nach Gesez der Kühn gekräftigt,
 Der in Übermut den Göttern
 Früherer Zeit vorstreckt den Kriegsspeer. 405

Erste Gegenstrofe.

Es hallet rings schon das Gefild'
 In Jammerausruf,
 Um den hochherlichen, altstra-
 lenden Ruf erseufzend deiner
 Und der Blutsverwandten Hohheit; 410
 Und die Asia zur Hausung
 In der hehren Flur gesiedelt,
 Sie gesamt, ob deines herben
 Jammergeschicks wehklagen gramvoll.

Zweite Strofe.

Auch die Kolchis Flur bewohnen, 415
 Mädchenschwärm' in Schlachten furchtlos,
 Und der Skythen Schwärm', so viel da,
 Hart am äußersten Erdrand,
 Mäotis Gesümpf umhausen.

Zweite Gegenstrofe.

Auch Arabia's Heldenblüte, 420
 Und was steilgethürmte Burghöhn
 Nah' am Kaukasos bewohnet,
 Kriegervolk mit geschärften
 Erzdarden zum Kampfe tosend.

Schlussstrofe.

Zuvor nur einen noch, so mühevoll 425
 Gezwängt in unrastendes Band
 Hab' ich den Titan leiden gesehn, den Gott

Atlas, der stets, unermessne Hochgewalt
 Bezwingend, und den ätherischen Pol,
 Durch Schulterkraft, emporstöhnt. 430
 Es rauscht des aufgeregten Meers
 Wogenschlag, die Tief' erseufzt;
 Dumpf hallt des Hades düsterer Erdschlund,
 Und der heiligflutenden Ströme Geräusch
 Beseufzt dein kläglich Elend. 435

P r o m e t h e u s.

Nicht wähnt, daß Zierlust oder Selbstgefühl mich nun
 Heißt schweigen; nein, nachsinnend nag' ich wund mein
 Herz,
 Schau' ich mich selber also tief entwürdiget.
 Gleichwohl den Göttern neues Schlags, wer sonst denn Ich
 Hat jenen Ehr' und Würde ringsum ausgetheilt? 440
 Doch dessen schweig' ich; denn ich würd' euch kundigen
 Es sagen; was an Menschen aber ich verbrach,
 Vernehmet, wie ich jene, blödes Sinns zuvor,
 Zu klugen umschuf und Verstandes-mächtigen
 (Ich sag' es nicht zum Tadel für die Menschen, nein, 445
 Nur um die Wohlthat meiner Gabe darzuthun):
 Als welche vormals, sehend zwar, nur sahn umsonst,
 Und hörend nichts vernahmen; sondern ganz des Traums
 Wahnhaften Bildern ähnlich, lange Zeit hindurch
 Blindlings vermengten alles; auch aus Ziegeln nicht 450
 Gebäud' im Taglicht kannten sie, noch Zimmerung;
 Sie wohnten eingegraben, gleich den wimmelnden
 Ameisen tief in Höhlenwindungen unbesonnt.
 Auch kein Gemerk war jenen, nicht das Winterzeit,
 Noch blütereichen Frühling, noch fruchtspendenden 455
 Spatsommer abmaß; alles ohne Kund' und Sinn
 Vollbrachten sie, bis ihnen nun Aufgang ich selbst
 Der Sterne nachwies, und verworrenen Untergang.
 Hierauf der Zahlenkund' erhabne Wissenschaft

Erfand ich ihnen, und der Schrift Anreihungen; 460
 Und Allerinnrung, jeder Mus' Aufregerin.
 Zuerst auch spannt' ich ungeheure 'Thier' ins Joch,
 Dienstbar dem Zugseil und der Rückenlast, damit
 Den Menschen sie ablösten von Mühseligkeit.
 Zum raschen Wagen führt' ich dann des Zaumes Freund, 465
 Den Gaul, ein Schaubild überreicher Üppigkeit.
 Ja auch das leinbeschwingte, meerdurchwallende
 Geschirr des Seglers, keiner fand es aufser mir.
 So grofse Kunsterfindung bracht' ich Sterblichen,
 Ich Armer, und selbst weifs ich keinen Rath, der nun 470
 Mich dieser aufgehäuften Noth erledige.

C h o r f ü h r e r i n .

Unwürdig Weh trägst du, verleitet durch des Sinns
 Irrthum; und gleich dem schlechten Arzte, der erkrankt,
 So zagst du mutlos, und vermagst nicht auszuspähn
 Dir selber, was für Arznei dich heilen kann. 475

P r o m e t h e u s .

Ja höre weiter, dann erstaunest du noch mehr,
 Wie viel Erfindung, welche Weg' ich ausersann.
 Voran das grösste: wann in Krankheit einer fiel,
 Nicht war ein Rettungsmittel, kein efsbares, keins
 In Salbe, kein trinkbares; rathlos mußten sie 480
 Und ungelabt hindorren, bis den Armen Ich
 Anwies die Mischung segensvoller Arzneien,
 Die alle Krankheit lindern und bewältigen.
 Die mannigfache Seherkund' auch ordnet' ich,
 Und schied zuerst aus, welche Traumfantom' allein 485
 Gesichte wären; Laute dann von dunklem Sinn
 Erklärt' ich ihnen, und des Wegs Begegnungen;
 Auch krummgeklauter Vögel Wolkenflug genau
 Bestimmt' ich, welche rechtsdahn nun treibt Natur,
 Und welche linkshin, auch den Lebensunterhalt 490

Jedweder Gattung, und wie durcheinander sie
 Feindschaft und Freundschaft üben und Geselligkeit;
 Des Eingeweides Glätte dann, und welcher Farb'
 Auszeichnung sei den Himmelsgöttern angenehm;
 Der Gall' und Leber blutgesprengte Wohlgestalt. 495
 Gelenke dann in Fett gewickelt, und ein lang
 Kreuzbein entflammend, schuf zur schwererlernten Kunst
 Ich Bahn den Menschen; auch der Glut Vorkündungen
 Hub ich aus alter Dunkelheit zum Augenschein.
 Alsó demnach ward dieses. Dann im Erdenschoofs 500
 Den Menschen tief verborgene Nuzgewährungen,
 Als Erz und Eisen, Silber auch und Gold, o wer
 Mag sagen, früher hab' er das entdeckt denn Ich?
 Niemand, das weifs ich, wenn er nicht faul schwazen will.
 In kurzem Ausspruch alles engumfasst vernim, 505
 All', alle Künst' hat von Prometheus her der Mensch.

C h o r f ü h r e r i n.

Nicht jezt befördre Menschenwohl zur Ungebühr,
 Sorglos um eignes Misverhängnis; denn ich bin
 Der festen Hofnung, du, aus jener Haft einmal
 Erlöset, wirst nicht minder lebensfroh denn Zeus. 510

P r o m e t h e u s.

Nicht dieses so hat schon der Möra Endbeschluss
 Verfügt zu Vollkraft; nein, von tausendfachem Schmerz
 Und Weh gebeugt erst, werd' ich dieser Haft entfliehn.
 Denn Kunst vor Nothzwang muß erliegen, weit zu schwach.

C h o r f ü h r e r i n.

Wer ist dem Nothzwang denn bestellt zur Steuerung? 515

P r o m e t h e u s.

Die Mören-Drilling', und die Straferinnyen.

C h o r f ü h r e r i n.

Vor jenen soll Zeus sinken als ein Schwächerer?

P r o m e t h e u s.

Nie möcht' er seinem vorbestimmten Loos' entfliehn.

C h o r f ü h r e r i n.

Was ward denn Zeus Bestimmung, als obwalten stets?

P r o m e t h e u s.

Das möchtest nie du hören; nicht beharr' im Flehn. 520

C h o r f ü h r e r i n.

Traun! wol ein hehr Geheimnis hältst du so verdeckt.

P r o m e t h e u s.

Auf andre Rede denkt mir! Dies ist keineswegs
Reif zur Verkündung; sondern einzuhüllen frommt's,
So tief wie möglich; denn bewahr' ich dies geheim,
Der schnöden Haft dann, und des Elends, werd' ich los. 525

C h o r. (*Erste Strofe.*)

Nimmer, da alles er lenkt,
Lege Zeus anringenden Trotz in den Geist mir!
Nimmer mög' unrasch zu den Ewigen ich
Dorthin mit geweihetem Stier-
Opfer gehn, an Vater Okeanos stets 530
Unhemmbar Geström!

Nimmer auch frevle mein Wort!
Fest in mir soll das bestehn,
Und nimmer ausgetilgt sein!

Erste Gegenstrofe.

Selig, wer immer getrost 535
Dehnen darf sein Leben in Hofnungen, so wie
Mir das Herz aufschwillt von erheiternder Lust!
Doch schauerlich mir, zu ersehn,
Welcher Mühn Unzahl dich zerquält bis zum Mark.

* * * * *

Nie ja erbangend vor Zeus, 540
Hebst nach Willkühr du zu sehr
Das Staubgeschlecht, Prometheus.

Zweite Strofe.

O wie fehlt es an Gunst
 Für die Gunst! o Geliebter, wó ein Beistand?
 In dem Tagesgeschlecht, wer hilft dir? Nicht ersahst
 du, 545
 Wie zu nichtigem Thun der Ohnmacht,
 Traumgebilden gleich, der Männer
 Unerhelltes Geschlecht sich bestrebt in Verwicklung?
 Nie der harmonischen Fügung des Zeus
 Voreilen mag der Menschen Rathschluss. 550

Zweite Gegenstrofe.

Das erkannt' ich an dir
 Da ich sah, wie dich quält dein Weh, Prometheus.
 O verschieden so ganz umschwebt das Lied mich jezo
 Von dem Liede, das einst am Bad' ich,
 Einst am Hochzeitbett dir tönte 555
 Zu der festlichen Eh', da die Schwester Hesione,
 Uns durch bräutliche Gaben entlockt,
 Du heimgeführt als Bettgenossin.

I o.

Welch Land? was Geschlechts? wen erblickt mein
 Aug'
 Aldort im Verhaft an dem Felsabhang, 560
 Unwettern ein Spiel? Ob welches Vergehns
 Zehrt Strafe dich auf? Gieb Kunde, wohin
 Gramvoll in die Welt ich verirrt bin.
 Ach! ach! o weh! o weh!
 Schon wieder stupft mich, die Arme, Wahnsinn, 565
 Des Argos Bild, des Erdensohns!
 Wehr' ab, oh Erd'! Es schreckt mich
 Der ganzumaugte Rinderhirt, ich seh' ihn!

Wie er einher da geht, mit dem Betrug' im Blick,
 Den nicht im Tode selbst verbirgt das Erdreich! 570
 Nein, aus der Tief', o weh mir! steigt er empor, und
 jagt

Mich als ein Wild, und scheucht mich lechzende daher
 Durch des Gestads Kiessand.

Und in dem Wachsverband' ertönet sanft

Das stimmvolle Rohr mir Melodie des Schlags. 575

Weh, weh! o weh! wóhin? wo? wo? wo?

Wóhin raft mich fern die Irrwanderung?

O denn warum, Kronos Sohn, o warum?

Was denn für Schuld an mir ahndend, hast du

Das Joch auferlegt solcher Qualen, weh! weh! 580

Und im Bremsensturm mich ängstend, die elende,

Die zerrüttete, plagst du also?

Mit Glut senge mich! in Erd' hülle mich!

Gieb den Meerscheusalen mich hin zum Fraß!

Wolle nicht den Wunsch misgönnen mir, o Herr! 585

Genug ja hat Irrwanderung

Mich abgemüdet, und ich weifs nicht, welches Wegs

Ich der Qual entfliehn soll.

C h o r f ü h r e r i n .

Hast du der rindgehörnten Jungfrau Wort gehört?

P r o m e t h e u s .

Wie nicht gehört des wutgedrehten Mädchens Ruf, 590

Der Inacheidin? die dem Zeus anfacht das Herz

In Lieb', und jezt den langen weitverirrten Lauf,

Durch Here's Groll gezwungen, durcharbeiten muß.

I o .

Wie von dem Vater giebst du mir den Namen an?

Sage Mir Dulderin, wér, o wer 595

Du Qualvoller bist, der die Qualvolle, mich,

So ungefehlt begrüßt,

Und das gottentstürmende Gebrech benamt,
 Das mich ausdörret, ins Herz bohrend
 Mir Stachel rasendes Laufes! Weh! weh! 600
 Rastloser Sprüng' abhungernde Marter trieb
 Sturmschnell mich daher nun,
 Da der erbofste Rachbeschluss mich fortzwängt.
 Wo, wo die Unseligen, die,
 Weh! weh! gleich wie Ich, gequält sind? 605
 Auf, genau mir nun bezeichne,
 Was mir bevor des Leids noch steht,
 Was mir gebührt, was heilen kann die Qual.
 Zeige, wenn du's weißt, unverhüllt!
 Gieb der irrmatten Jungfrau Bescheid! 610

P r o m e t h e u s.

Dir sag' ich deutlich, was dir noth zu lernen ist,
 Nicht räzelhaft einwirrend, nein, in schlichtem Wort,
 Wie einer billig gegen Freund' aufschliesst den Mund.
 Der Feuer den Menschen gab, Prometheus schauest du.

I o.

O der Gemeinwohl dargebracht den Sterblichen, 615
 Kraftheld Prometheus, wessenthalb so duldest du?

P r o m e t h e u s.

Nur eben hab' ich ausgeklagt um meine Noth.

I o.

Nicht möchtest du gewähren mir nun dies Geschenk?

P r o m e t h e u s.

Sprich, was verlangst du? Alles hörst du wol von mir.

I o.

Verkünde, wer an diesen Felsschlund dich gekeilt. 620

P r o m e t h e u s.

Der Wille Zeus des Herschers, und Hefästos Arm.

I o.

Und welcher Übertretung Straf' erleidest du?

P r o m e t h e u s.

Soviel zu offenbaren dir vermag ich nur.

I o.

Zu diesem nun, als Ende meiner Wanderung,
Sprich, welche Zeit einst nahet mir Unseligen? 625

P r o m e t h e u s.

Nicht wissen solches, mehr denn wissen, frommt es dir.

I o.

O nicht entzeuch mir, was hinfort ich dulden soll.

P r o m e t h e u s.

Traun, nicht aus Scheelsucht weigr' ich dir Willfahung
defs.

I o.

Warum denn säumst du alles auszukündigen?

P r o m e t h e u s.

Misgunst fürwahr nicht; nur ich kränk' ungern dein
Herz. 630

I o.

Nicht Sorge mein doch weiter, als mir selbst behagt.

P r o m e t h e u s.

Weil so dich lüstet, sei's gesagt; du höre denn.

C h o r f ü h r e r i n.

Noch nicht; ein Antheil solcher Gunst gewähr' auch mir.
Lafs uns die Krankheit dieser erst einsehn genau,
Da selbst sie meldet ihr verderbenreich Geschick. 635
Dann, was der Kämpf' ist übrig, lerne sie von dir.

P r o m e t h e u s.

Wohl, Io, zeigst du jenen Dienstgefälligkeit,
Da sie zumal noch Schwestern dir vom Vater sind.
Denn auch beweinen und bejammern sein Geschick

Dort, wo gewiss man eine Mitleidsthrän' empfängt 640
 Vom Kreis der Hörer, ist des Weilens würdig schon.

I o.

Nicht seh' ich, wie euch ungehorsam sein ich darf.
 In klarem Ausspruch sollt ihr alles, was ihr heischt,
 Vernehmen; zwar des schon erwähnend fühl' ich Scham,
 Des gotterregten Sturmes, und woher Verderb 645
 Der Wohlgestalt mich Arme plötzlich überflog!
 Denn Nachtgesichte kamen stets hereingeschwebt
 In meine Jungfrauwohnung, und ermahneten
 Mit glatter Red': O hochbeglücktes Mägdelein,
 Was bleibst du Jungfrau länger, da die Ehe dir 650
 Freisteht, die höchste? Zeus ja ist entbrannt für dich
 Vom Pfeil der Sehnsucht, und der Kypris Einigung
 Begehrt er. Du, o Mädchen, stofs nicht weg das Bett
 Kronions; nein, geh hin zu Lerna's grasigem
 Quellthal, des Vaters Heerden und Rindstallungen, 655
 Dafs sich des Gottes Auge satt sehn mög' in Lust.
 Von solchen Traumgesichten ward ich jede Nacht
 Umringt, ich Unglückhafte, bis dem Vater ich
 Zu melden kühn ward dieser Träume Nachtbesuch.
 Gen Pytho drauf und nach Dodona sandt' er viel 660
 Orakelforscher, auszuspähn, durch welcherlei
 That oder Wort ihm Götterfreundschaft würd' erstrebt.
 Heimkehrten sie, ansagend zweifellautige
 Aussprüch', in unlösbare Räzel eingewirrt.
 Zulezt vernehmlich kam ein Spruch dem Inachos, 665
 Der offenbar einschärfend ihm zuredete,
 Mich auszustossen fern von Haus' und Vaterland,
 Zu wildem Umschweif bis an den letzten Erdbezirk.
 Und woll' er nicht, gluthell von Zeus her fahre dann
 Ein Donner, gänzlich auszutilgen sein Geschlecht. 670
 Also bewegt durch Loxias Weissagungen
 Trieb er hinaus mich, und verschlofs die Wohnung mir

Leidvollen leidvoll; doch ihn zwang, den sträubenden,
 Das Gebißs Kronions durch Gewalt zu solchem Thun.
 Schnell jezt verkehrt mir war Gestalt zugleich und Sinn 675
 Durchaus; gehört nun, wie ihr seht, vom scharfen Stich
 Der Bremse wundgestachelt, rannt' in rasendem
 Aufsprung' ich stürmisch zu Kerchneia's lautrem Born
 Und Lerna's Anhöhn. Doch ein Stierhirt, erdentsprofst,
 Unzahn im Jähzorn, Argos folgte mir, mit viel- 680
 Geäugtem Anschau'n meiner Spur nachspähend rings.
 Unvorgesehn rifs jenen plözliches Graungeschick
 Zum Lebensausgang; aber Ich im Bremsensturm,
 Von der Göttergeißel werd' ich Land vor Land gescheucht.
 Du hörst, was vorging; kannst du nun anzeigen, was 685
 Nachbleibt der Mühsal, meld' es, und nicht schmeichle mir
 Mitleidig durch trughafte Reden; denn ein höchst
 Schandbares Unheil, sag' ich, ist Wortkünstelei.

C h o r.

O weh! o weh! halt, o weh!
 Nie ja, nie mir träumt' ich, 690
 Dafs solch ein fremdlautig Wort
 Mir an das Ohr genaht;
 Dafs so unschaubare, so unerträgliche
 Peinigung, Marterung, Ängstigung
 Mit zweischneidiger Spiz' 695
 Eiskalt mein Herz durchdrang!
 O weh! o weh! Schicksal! Schicksal!
 Ich schaudr' anzusehn das Leid der Io.

P r o m e t h e u s.

Voraus beklagst du seufzend, und des Schreckens voll.
 Enthalte dich, bis auch, was nachist, du gelernt. 700

C h o r f ü h r e r i n.

Sprich, lehre völlig; Leiderkrankte ja erfreut's,
 Den Schmerz, der nachist, klar im Geist vorherzuschau'n.

P r o m e t h e u s.

Den Wunsch im Anfang habt ihr mühlos ausgewirkt
 Durch mich; denn lernen wolltet ihr von jener erst,
 Wie sie die Drangsal ihrer selbst darlegete. 705

Hört weiter jezo, welcherlei Unfälle noch
 Vom Zorn der Here dulden muß dies Mägdelein.

Du aber, Inacheierin, schleuß meine Red'
 Ins Herz, damit des Weges Endziel kund dir sei.

Zuerst von hieraus nach der Sonn' Aufgang hinauf 710

Dich wendend, geh durch niegefurchtes Ackerland.

Dann Skythenschwärm' erreichst du, die ein Reisgeflecht

Zur Schwebewohnung sich auf rollendem Wagen baun,

Umhängt mit Bogen und Geschofs, ferntreffendem.

Nicht nahe diesen; nein, den Fuß zum Meergeräusch 715

Des Felsgestades richtend, eil' ihr Land vorbei.

Zur linken Hand nun sind die Eisenhämmerer

Wohnhaft, die Chalyber, welche sorgsam scheun du mußt;

Unmildes Volk, und unbesuchbar Fremdlingen.

Zum Strom Hybristes kommst du, der wie der Name

trozt; 720

Ja nicht durchgeh' ihn, denn er beut nicht Fuhr zum

Gang,

Bevor hinauf du ganz gestrebt zum Kaukasos,

Der Berge höchstem, wo der Strom ausbraust den Schwall

Von der Kuppe selber. Wann du dies sterngrenzende

Berghaupt erklommst, dann mußt du mittagwärts die

Bahn 725

Hinunterwandeln. Dort der Amazonen Heer

Trifst du, die Mannfeind', einst in Themiskyra's Aun

Bestimmt zu wohnen, um Thermodons Flut, woher

Sie selbst des Wegs dich führen nicht ungern, alwo

Des Salmydessos rauhe Bucht vorstarrt ins Meer, 730

Ungastlich Seglern, jedem Schif stiefmütterlich.

Jetzt, am geengten Thor des Sees, zur kimmerischen

Landzunge kommst du, die getrostes Mutes rasch
 Du mußt verlassen, und den Mäotissund durchgehn.
 So bleibt den Völkern immerdar ein großer Ruf 735
 Von deinem Durchgang; und der Ort wird Bosporos
 Nach dir benamt. Verlassend dann Europa's Flur,
 Kommst du zum Erdreich Asia. — Nun? Dünket euch
 Der Götter Zwanggebieter allenthalben gleich
 Grausam zu sein? Denn dieser Sterblichen, er ein Gott, 740
 Zu nahn gelüstend, schwang er solch Irrsal ihr zu.
 Sehr herb', o Mägdlein, trafst du deines Ehebetts
 Brautwerber! denn was jezt der Worte du gehört,
 Das achte kaum noch deines Wehs Vorspiel zu sein.

I o.

O weh! weh mir! o weh! 745

P r o m e t h e u s.

Schon wieder schreist du bang erseufzend. Was doch thun
 Wirst du, wann erst dein künftig Leiden du gehört?

C h o r f ü h r e r i n.

Noch mehr der Drangsal wirst du ihr ankündigen?

P r o m e t h e u s.

Ein wild emporgestürmtes Meer graunhafter Qual.

I o.

Was frommt mir noch mein Leben? warum nicht so-
 gleich 750

Stürz' ich mich selber hier hinab vom schroffen Fels,
 Dafs ich, am Grund zerschmettert, all der Jammerlast
 Mich schaffe ledig. Besser ja, todt sein mit Eins,
 Als alle Tag' hinschmachten in Mühseligkeit.

P r o m e t h e u s.

Traun, schwer erträgst du meiner Drangsal Überlast, 755
 Dem selber todt sein nicht vergönnt ward vom Geschick;

Dann wär' aus solchem Jammer doch Erledigung.
 Nun aber ist kein Ende je mir abzusehn
 Der Noth, bevor Zeus seiner Zwangherrschaft entsinkt.

I o.

Ist je gedenkbar, daß der Macht entsinke Zeus? 760

P r o m e t h e u s.

Froh wärest du, glaub' ich, dies Ereignis anzuschau'n.

I o.

Wie könnt' ich anders? ich von Zeus mishandelte?

P r o m e t h e u s.

Wohl denn, daß wahrhaft solches sei, drauf kannst du
 baun.

I o.

Wer wird des Herscherstabes ihn entwältigen?

P r o m e t h e u s.

Er selber durch selbsteignes Rathes Unverstand. 765

I o.

Auf welchem Weg'? erkläre, wenn's nicht misbehagt.

P r o m e t h e u s.

Solch Ehebündnis knüpft er, des ihn wird gereun.

I o.

Ein göttlich oder menschlich Band? sprich, wenn du
 darfst.

P r o m e t h e u s.

Was fragst du? nicht ja darf der Mund ausreden dies.

I o.

Und ist's die Gattin, die herab ihn stürzt vom Thron? 770

P r o m e t h e u s.

Ein Knab' entsproßt ihr, dem an Macht der Vater weicht.

I o.

Wird nicht vergönnt ihm abzuwenden solch Geschick?

P r o m e t h e u s.

Niemals, bevor Ich aus den Banden bin gelöst.

I o.

Wer aber wird dich lösen wider Zeus Verbot?

P r o m e t h e u s.

Von deinen Abkömmlingen einer muß es sein. 775

I o.

Wie sagst du? wird mein Sohn Befreier dir vom Weh?

P r o m e t h e u s.

Dein Sohn im dritten Gliede nach zehn anderen.

I o.

Noch immer schwerverständlich ist dein Seherspruch.

P r o m e t h e u s.

Auch wolle nicht nachforschen deinem Ungemach.

I o.

Nicht mir die Wohlthat vorgezeigt, und dann entrückt! 780

P r o m e t h e u s.

Von zween biet' ich eine Red' als Gabe dir.

I o.

Lass sehn, von welchen? und die Wahl sei mir vergönnt.

P r o m e t h e u s.

Wohlan, gewählt denn! soll ich dir dein künftig Weh
Darthun in Klarheit, oder wer mich lösen wird?

C h o r f ü h r e r i n.

Von beiden woll' Ihr eine Gunst, und eine mir 785
Gewähren; nicht der Reden acht' unwürdig uns.
Ihr melde nun, was künftig durchzuwandern ist;
Und mir, wer einst dich löset; denn dies wünscht mein
Herz.

P r o m e t h e u s.

Weil ihr's denn fodert, nicht entgegen werd' ich sein,
 Euch anzusagen alles, was ihr noch begehrt. 790

Erst, lo, meld' ich deiner Irr' Umschweifungen;
 Du in der Brust Gedächtnistäflein schreib sie dir.
 Bist du den Strom durchwandert, der zwo Vesten trennt,
 Dann zu des Aufgangs flammenheller Sonnenbahn . . .

— — — — —
 Des Meers Geräusch durchstrebend, bis du hast er-
 reicht 795

Die gorgoneïschen Fluren von Kisthene, wo
 Sich Forkys Brut gesiedelt, Jungfraun hochbetagt,
 Schwanfarbne Drilling', Eines Augs Theilnehmende,
 Einzahnig, die nicht Helios je angeschaut

Mit Sonnenstralen, noch bei Nacht Selene je. 800

Ohnfern die Schwestern jener, drei geflügelte
 Gorgonen, drachenzottig, grimm von Menschenhaß,
 Bei deren Anblick nie ein Mann fortathmen wird.
 Dies hab' ich also dir gesagt zur Sicherung.

Noch eine schwerlich angenehme Schau vernim. 805

Halt ja des Zeus schreihafte Hunde, scharfes Mauls,
 Die Greif' in Obacht; auch das Volk Einäugiger,
 Arimaspenschwärm' auf Rossen, die goldrollendes
 Gewalt' umwohnen längs des Plutonstromes Gang.

Komm diesen ja nicht nahe! Dann ein fernes Land 810

Erreichst du, jenes schwarze Volk, an Helios
 Brunnquellen hausend, wo einherströmt Äthiops.

An dessen Ufern wandle fort, bis du gelangt

Zu dem Niedersturz, wo hoch vom Byblosberg' herab
 Der Neilos giefst die hehre schöntrinkbare Flut. 815

Der wird dir nun Wegweiser ins dreieckte Land

Neilotis, wo dann, lo, jen' Ansiedlung fern

Zu gründen dir und deinen Kindern ward bestimmt.

Wenn deß dir etwas dunkel blieb und räzelhaft,

So forsche nochmals, und empfang' ein klares Wort. 820
Der Mufse ward mehr, als ich wünsche, mir zu Theil.

C h o r f ü h r e r i n.

Hast du für die noch andres und vergessenes
Zu melden übrig von des Verderbs Irrwanderung,
Zeig' an! doch sprachst du alles, dann gewähr' auch uns
Die Gunst, um die wir baten. Defs gedenkst du wol. 825

P r o m e t h e u s.

Sie hat das Endziel ausgehört der Wanderung.
Jezt, dafs sie einseh', ungetuscht zu sein von mir,
Was vor der Herkunft sie durchkämpft hat, zeig' ich an,
Also bewährend meines Worts Glaubhaftigkeit.
Doch langer Red' unnützen Umschweif spar' ich mir, 830
Und eil' ans End' hin deiner Weltdurchirrungen.
Als du gelangt nun zu der Molosser Blachgefild',
Und um Dodona's steile Felsanhöhn, alwo
Den Siz der Weissag' hat der Ur-Thesprote Zeus,
Und, Welch ein Wunder! Eichen voll Beredsamkeit, 835
Von welchen du ganz deutlich und nicht räzelhaft
Wardst angedet, als die Zeus glorreiche Braut
Sein sollt' einmal, wenn defs dir etwas schmeicheln kann;
Da stach des Wahnsinns Stachel dich, und längs des Meers
Gestad' entflogst du, bis nach Rhea's grosser Bucht, 840
Von wo dich stürmt ein vielgeschweiffter Irrelauf.
In ferner Zukunft wird der Busen jenes Meers,
Genau bemerk' es, zubenamt der ionische,
Als deiner Fahrt Gedächtnis allen Sterblichen.
Wahrnehmen hieran magst du meinen Schergeist, 845
Dafs er durchschaut ein mehres, als am Tage liegt.
Jezt, was bevorsteht, meld' ich euch und dieser da,
Fortwandelnd jenen erstverfolgten Redegang.
Es liegt Kanobos, eine Stadt, am Landessaum,
Zunächst des Neilos Mündung und Andämmungen. 850

Aldort von neuem schenkt dir Zeus Besonnenheit,
 Mit linder Hand dich streichelnd und anrührend nur;
 Worauf, von Zeus Anrührung namhaft, dir ein Sohn
 Entsprößt, gebräunt ganz, Epafos, dem einst fruchten soll
 Ringsher das Land, von Neilos Überschwall getränkt. 855
 Defs fünfter Abstamm, der mit funfzig Sprossen blüht,
 Der wird nach Argos wiederum ungerne gehn,
 Ein Stamm von Jungfraun, scheu vor blutsverwandter Eh
 Der Vettern. Doch die Jüngling', aufgestürmt im Geist,
 Gleich Falken, die den Tauben nach ganz nahe ziehn, 860
 Sie treffen jagend eine Jagd unseliger
 Hochzeiten, denn ihr Leben hafst ein Eifergott.
 Pelasgerland nun hüllt sie ein, die Weibergrimm
 Gestreckt in nächtlich kühner Mordbelauerung.
 Denn jedem Manne dämpft sein Weib den Odemzug, 865
 Ihm tief ins Herzblut tauchend ihr zweischneidig Schwert.
 O meinem Todfeind werd' ein solcher Brautgenuss!
 Doch eins der Mägdlein schmelzt der Lieb' Inbrunst,
 dafs nicht

Sie morden will den Gatten; blöd' und abgestumpft
 Wird ihr der Vorsatz; und von zweien wählt sie eins: 870
 Man nenne zaghaft sie vielmehr, als blutbefleckt.
 Aus ihr in Argos wird ein Herscherstamm erblühn.
 Viel Wort' erfordert's, ganz genau dies durchzugehn.
 Aus solcher Saat nun, siehe, sproßt der kühne Held,
 Der pfeilberühmte, der aus dieser Qual dereinst 875
 Mich löset. Solch Geheimnis hat mir mütterlich
 Des Urgeschlechts Titanin Themis aufgehellet.
 Wie aber, und wo? dieses braucht langwieriger
 Aussag', und nichts, wenn du es hörst, frömmt es dir.

I o.

O des Leids! o des Leids! 880
 Schon wieder ein Krampf in das Herz mir zuckt
 Mit des Wahnsinns Glut, und der Bremse Geschofs

Durchbohrt mich wie Brand!
 Angstvoll an die Brust schlägt pochend das Herz;
 Und im Kreislauf drehn sich die Augen umher; 885
 Abwärts aus der Bahn hin treib' ich, gestürmt
 Von dem Hauche der Wut, unmächtig der Zung';
 Und verworrene Wort', an hallen sie dumpf
 In den Wogentumult des Entsezens!

C h o r. (Strofe.)

Weise ja, weise ja war, 890
 Der defs zuerst geisthell
 Sich besann, und umher lautbar im Gespräch es ver-
 kündet:
 Dafs die Heirat nahe dem Stand'
 In Gedeihn vorstrebet weit.
 Dafs nie nach Reichthumsfüll' und verzärtelnder
 Pracht, 895
 Nie nach hochansehnlicher Ahnengeschlecht
 Sei der Lohnarbeiter sehnsuchtsvoll.

Gegenstrofe.

Nimmer, o nimmer, ich fleh's,
 Ihr Mören, soll eur Aug'
 In dem Bette des Zeus mitruhen mich sehn als
 Genossin! 900
 Nimmer mög' annahn mir ein Buhl,
 Der den Lichthöhn dort entstieg!
 Mich graut, die hochzeitfliehende Mädchengestalt
 Anzuschau'n, Zeus Braut, die gepeinigt wird,
 Umgescheucht durch Here's Graunirrsal. 905

E p o d o s.

Ist gleich nur die Verehlichung mir einmal,
 Wie ungeschreckt ruh' ich! O nie ein höherer
 Der Götter wend' ein unentfliehbar Aug' auf mich!

Unkämpfbar der Kampf! unwegsam der Weg!

Was doch möchte mir bevorstehn! 910

Nicht ja seh' ich, wie vor Zeus mächtigem Rath ich
fliehn kann.

P r o m e t h e u s.

Einst wird fürwahr Zeus, hab' er noch so starren Sinn,
Gebeugt in Demut. So zu knüpfen trachtet er

Ein Ehebündnis, das ihn selbst aus Zwanggewalt
Und Thron in Dunkel niederstürzt; und der Vaterfluch 915
Des Kronos, dann vollkräftig, wird er ausgeführt,
Den der geflucht, hinfallend vom uralten Thron.

Wie solch Geschick nun abzuwenden, keiner wol
Der Götter könnt' ihm's, aufser mir, verkündigen.

Ich aber weifs das, und den Weg. Drum siz' er nun 920
Dort selbstgefällig, und auf hohen Donnerschlag

Getrost, entswing' er jedem Arm gluthell Geschofs.
Denn nichts vermag ihm dies zu helfen, dafs er nicht
Hinfalle ruhmlos einen unheilbaren Fall.

Solch einen Kampfheld jezo rüstet er mit Kraft 925

Sich selber selbst, ein schwerbekämpfbar Ungeheur,

Der mehr wie Bliz machtvolle Wetterflam' ersinnt,

Und laut den Donner überhallendes Kraftgedrön;

Der auch das Meergraun, jene landerschütternde

Dreifache Gabel, Poseidaons Speer, zerschellt! 930

Anprallend nun an solch ein Unheil lernet er,

Wie gar ein anders Herscher und dienstbarer Knecht.

C h o r f ü h r e r i n.

Was dir so einfällt, schüttet deine Zung' auf Zeus.

P r o m e t h e u s.

Ja was erfüllt wird, sag' ich und was Wunsch mir ist.

C h o r f ü h r e r i n.

Erwarten darf denn einer, Herr zu sein von Zeus? 935

P r o m e t h e u s .

Und schweres Leid aufhalsen muß er, mehr denn meins.

C h o r f ü h r e r i n .

Wie? nicht erbebst du, solche Wort' umherzustreun?

P r o m e t h e u s .

Was fürchten sollt' ich, welchem Tod nicht ward verhängt?

C h o r f ü h r e r i n .

Doch möcht' er Mühsal dir verleihn, schmerzhafter noch.

P r o m e t h e u s .

Das mag er thun; nichts kommt ja unerwartet mir. 940

C h o r f ü h r e r i n .

Wohl ziemt's, vor Adrasteia sich demütigen.

P r o m e t h e u s .

Fleh' an, verehr' ihn; schmeichle dém Machthaber fort!

Mir ist so wenig dieser Zeus achtbar, wie nichts.

Schalt' er und walt' in diesem kurzen Raum der Zeit,

Wie's ihm behagt. Nicht lange währt sein Götterreich. 945

Doch seht, Kronions Läufer ja erblick' ich dort,

Der flink dem jungen Oberherrn Botschaft bestellt.

Wol jezt was neues anzumelden kommt er her.

H e r m e s .

Dich schlaun Klügling, dich in Barschheit überbarsch,

Der Frevel übt an Göttern, der das Taggeschlecht 950

Zu Ehren hob, dich Glutentwender red' ich an.

Der Vater heisst dich, was du pralst von Ehlichung,

Kundthun, wodurch er seiner Macht entstürzen soll.

Und dieses mußt du nicht verblümt noch räzelhaft,

Nein, klar durchweg ansagen; dafs du doppelten 955

Hergang, Prometheus, mir ersparst. Wohl siehst du ja:

Zeus wird durch solches nimmermehr besänftiget.

P r o m e t h e u s.

Vornehm ertönend und des Übermutes voll
Ist deine Rede, wie des Götterfröhlings.

Neulichst, ihr Neuen, waltet ihr, und dünket euch 960
Gramloser Burghöhn Siedler. Hab' ich nicht daraus
Zwiefache Zwanggebieter abgestürzt erkannt?

Den dritten, der nun schaltet, werd' ich auch ersehn
Schmachvoll gestürzt und schleunig. Dünk' ich dir vielleicht
Zaghaft und bebend vor der neuen Götterschaar? 965
Viel dessen, traun, und alles fehlt mir. Du wohlan,
Des Wegs, den du gekommen, trabe rasch zurück;
Denn du erfährst nichts, was du willst ausspähn von mir.

H e r m e s.

Durch solcherlei Selbstdünkel hast du schon zuvor
In dieses Unglück selber dich hineingesteurt. 970

P r o m e t h e u s.

Für deine Dienstpflicht brächt' ich mein Unwohlergehn
(Rund dir erklärt sei's!) nimmermehr zum Tausche dar.
Denn besser acht' ich diesem Fels dienstpflichtig sein,
Als Zeus dem Vater angeschmiegt zu Botentreu.
Also zu trozen ziemt es gegen Trozende. 975

H e r m e s.

Behaglich, scheint's, in diesem Zustand fühlst du dich.

P r o m e t h e u s.

Behaglich? Ha! solch ein behaglich Wohlgefühl
Sei meinen Feinden, dich zugleich mit eingezählt.

H e r m e s.

Auch mir denn etwa legst du dein Geschick zur Last?

P r o m e t h e u s.

Mit schlichtem Wort, auf alle Götter trag' ich Hafs, 980
Die mir für Wohlthat böses thun so ungerecht.

H e r m e s.

Du rasest, hör ich, krankend an nicht schwacher Wut.

P r o m e t h e u s.

Krank sei ich, wenn ja kranket, wer die Feinde hafst.

H e r m e s.

Erträglich wärest du nimmermehr im Wohlergehn.

P r o m e t h e u s.

Weh mir!

H e r m e s.

Dem Zeus ist dieser Ausruf unbekannt. 985

P r o m e t h e u s.

Bekannt mit allem macht die Zeit, die altende.

H e r m e s.

Und siehe, noch nicht weise sein erlernst du.

P r o m e t h e u s.

Nicht angeredet hätt' ich sonst dich Fröhnenden.

H e r m e s.

Es scheint, du wirst nichts sagen, was der Vater heischt.

P r o m e t h e u s.

Als Schuldner wol abtragen sollt' ich ihm den Dank. 990

H e r m e s.

Hohnreden, traun! wie einem Knaben, beutst du mir.

P r o m e t h e u s.

Du nicht ein Knabe? nicht sogar noch alberner,

Wofern du etwas auszuforschen wähnst von mir?

Nicht giebt es Marter, nicht so schlaue List, wodurch

Mich Zeus dahintreibt, solches auszukündigen, 995

Eh' er mir ablöst dieser Band' Unwürdigkeit.

Demnach geschleudert werde Bliz in lichter Loh!

Weißsschwingig tob' ihm Flockensturm, und Donnerhall

Aus dem Grund, der aufrühr' alles und durchrüttele!

Mich beugen wird nichts dessen, daß ich sage nur, 1000

Durch wen er muß abstürzen vom Zwangherschertum.

H e r m e s.

Betrachte doch, ob dies dir Rettung bringen kann.

P r o m e t h e u s.

Betrachtet längst schon ward es und wohl überlegt.

H e r m e s.

O fasse Herz, du Eitler, fasse Herz einmal,
Dafs dieses Elends Überlast du recht bedenkst. 1905

P r o m e t h e u s.

Du lermst umsonst mir, gleich der Wog', Ermahnungen.
Einfallen lafs dir's nimmer, dafs Ich hier vor Zeus
Rathschluß erbangend mich wie ein Weib demütige,
Und dringend anfleh' ihn, der ganz Abscheu mir ist,
Mit frauenhaft erhobnen Händumwendungen, 1010
Zu lösen mich der Bande. Das sei ferne mir!

H e r m e s.

Mit vielen Worten, scheint es, red' ich hier umsonst;
Denn dich besänftigt nimmer, noch erweicht mein Flehn.
Nein, ins Gebifs einknirschend, wie ein neugejocht
Rosfüllen, kämpfst und widerstrebst dem Zaume du. 1015
Jedoch im Wildthun zeigst du Schwäch' und Unverstand.
Denn Selbsterhebung dessen, der nicht weise denkt,
Selbst für sich selber kann sie nichts und weniger.
Betrachte, wo nicht meinem Worte du gehorchst,
Welch ein Orkan dich, welches Wehs dreifache Flut, 1020
Hascht unentfliehbar. Denn zuerst den zackigen
Abhang mit Donnerschlägen und des Blizes Stral
Zerspaltet hier der Vater; tief dann deinen Leib
Birgt er im Abgrund, wo dich Felsenarm' umfahn.
Wann langer Zeiten Länge nun du ausgeharrt, 1025
Dann kehrst du nochmals an das Licht. Doch, siehe, Zeus
Beschwinger Hund, der mordgefleckte Aar, in Gier
Wird der enthacken deinem Leib grofsklumpig Fleisch:
Ein Gast, der ungeladen naht den Tag hindurch,

Und die schwarzbenagte Leber dir wegschmausen wird. 1030
 So harter Drangsal Ende nicht erwarte du,
 Bevor ein Gott als Stellvertreter deiner Qual
 Erscheint, und kühn in Hades unbesonnenes Reich
 Eingeht, und zur nachtfinstern Kluft des Tartaros.
 Drum wohl gerathschlagt! Keineswegs ersonnen ward 1035
 Die Drohung, sondern sehr im Ernst verkündigt.
 Denn Lüge reden, nicht versteht das der Mund
 Kronions; nein, auf jedes Wort folgt That. Demnach
 Schau' um dich her nachdenkend, und dein Selbstgefühl
 Vor Wohlberathung werth zu achten, hüte dich! 1040

C h o r f ü h r e r i n .

Uns wahrlich dünkt nun Hermes nichts unzeitiges
 Zu reden; denn er heisset dich, vom Selbstgefühl
 Ablassend, nachspähn weisen Wohlberathungen.
 Folg' ihm; dem Weisen ist ja Schmach, Irrwege gehn.

P r o m e t h e u s .

Als kundigem, traun, hat Botschaft mir 1045
 Laut jener getönt; und, empfängt Unbill,
 Von dem Feinde der Feind, nicht misziemt das.
 Wohlan denn, auf mich schlag' oben herab
 Wie mit Zacken umlockt Glutstral, daß weit
 Von dem Donner die Luft sei reg', und dem Zuck 1050
 Anrasender Wind'; und die Erd' aus dem Grund
 Mit der Wurzelung selbst wühl' auf der Orkan!
 Auch des Meerabgrunds rauhbrandende Flut
 Stürm' hoch er empor zu des Äthergestirns
 Regsamer Laufbahn! In den Graunschlund dann 1055
 Zu des Tartaros Nacht tief schwing' er hinab
 Mir den Leib mit des Zwangs umwirbelndem Schwung!
 Gleichwohl nie schafft er den Tod mir.

H e r m e s .

So wahrlich, ja so, wie des Wahnsinntraums
 Irrmeinung und Red' ist das dem Gehör. 1060

Was fehlt ihm denn am Verrücktsein noch?
Kann der, auch bedrängt, nachlassen in Wut?

(Z u m C h o r.)

Wohlauf denn Ihr, die des Manns Trübsal
Ihr mitleidsvoll anschauet, o weg
Aus diesem Bezirk weicht anderswohin, 1065
Dafs nicht euch den Geist taub schlage sofort
Das Gebrüll unmäfsiges Donners.

C h o r.

Gieb andere Red', und ermahne mich so,
Dafs folge mein Herz! Denn, traun, nicht wohl
Ist erträglich das Wort, das du herzogst da. 1070
Was heissest du mich unedles begeh'n?
Ausdulden mit ihm, was da kommt, will Ich.
Denn ich habe Verrath tief hassen gelernt;
Kein Unheil ist,
Das ich mehr anspiee mit Abscheu. 1075

H e r m e s.

Nun denn, so gedenkt, was ich melde zuvor;
Und nicht, wann des Wehs Jagdzug euch ereilt,
Klagt an das Geschick! Auch sagt niemals,
Dafs Zeus euch, eh' ihr vorher es gesehn,
In Verderb hinwarf; nein wahrlich, ihr selbst 1080
Euch selber vielmehr! Wohlwissentlich ja,
Ohn' hastigen Ruck, ohn' heimliche List,
Seid bald in des Wehs unlösbares Nez
Ihr gewirrt durch eigene Thorheit.

P r o m e t h e u s.

Ja, nun in der That, nicht ferner im Wort, 1085
Auf schwankte der Grund!
Dumpfiges Anhalls brüllt Donnergeroll
Schon her, und es zuckt aus Gewölk gluthell
Der geschlängelte Bliz, und Staub drehn hoch

Sturmwirbel empor; ja es toben der Wind' 1090

Allseitige Hauch' auf einander daher

Zu des Aufruhrs wild anschraubendem Kampf;

Und zusammengemengt ward Äther und Flut.

So prallt es auf mich, das Getümmel von Zeus,

Hergrausend mit voll sichtbarer Gewalt. 1095

O Mutter, der Welt Ehrfurcht, und o

Du Äther, des Lichts Umroller dem All,

Schaut, welch Unrecht ich bestehn muß.

Die Sieben vor Thebe.

P e r s o n e n.

Eteokles.

Bote.

Chor der Jungfraun.

Ismene.

Antigone.

Herold.

Eteokles und Volk.

Eteokles.

Ihr Bürger Kadmos, sagen muß das Dienliche
Er, der in Obhut alles hält, am Bord des Staats
Das Steuer lenkend, nie die Wimpern laß von Schlaf.
Denn wenn es wohl uns gehet, ist's der Götter Werk;
Doch wenn, was nicht geschehen, käm' ein Misgeschick, 5
Eteokles einzig würde rings die Stadt hindurch
Umtönt von alles Volkes weitaufschauenden
Wehklagetönen: dessen Zeus Abwender doch,
Wie er benamt ist, sei der Kadmeionenstadt.
Ihr aber müßt nun, er sowohl, wem noch gebricht 10
Der Jugend Vollkraft, als wer abgeblüht vorlängst,
Anfrischend seines Leibes Wuchs in neuen Trieb,
Voll reger Sorg' ein Jeder, so wie wohl geziemt,
Die Stadt beschirmen, und der Landgottheiten hier
Altäre, daß sie nicht der Ehr' ermangeln je, 15
Auch Söhn' und Erd' auch, Mutter uns und Pflegerin.
Denn sie, da jung ihr wanktet, hat auf mildem Schoofs,
All übernehmend aller Kindespflege Last,
Euch aufgenährt zu treuen, schildbewafneten
Einwohnern, daß bereit ihr wärt in Noth, wie jezt. 20
Bis diesen Tag nun bleibet zugeneigt ein Gott;
Denn uns, obgleich schon lange hart umlagerten,
Nach Wunsch zumeist doch fällt der Krieg durch Götter-
gunst.
Nun spricht der Seher, Oberhirt des Vogelflugs,

In Ohr und Geist auffassend, ohne Wink der Glut, 25
 Der Vögel Schicksalzeichen, mit trugloser Kunst;
 Er, allgewaltig solcher Gottweissagungen,
 Sagt an, ein ungeheurer Schwarm Achaiervolks
 Werd' uns mit Nachtanschlügen überziehn die Stadt.
 Wohlauf, zur Brustwehr und den Thorbasteien rings 30
 Erhebt gesamt euch! stürmet fort in voller Wehr!
 Erfüllt des Bollwerks Höhen, und auf die Täfelung
 Der Thürme stellt euch, und an den Thorausgängen steht
 Getrost erwartend; scheuet nicht der Fremdlinge
 Heerhaufen allzu ängstlich! Wohl vollbringt's der Gott. 35
 Gesendet hab' ich Wächter und Ausspähende
 Des Heeres, die mir sicher nicht fehlgehn des Wegs;
 Wenn die mir Kundschaft bringen, fäht mich keine List.

E t e o k l e s u n d e i n B o t e .

B o t e .

Eteokles, du der Kadmeionen edles Haupt,
 Mit sichrer Kundschaft komm' ich dort vom Heere dir, 40
 Wo selber Augenzeug' ich war deß, was geschehn:
 Wie sieben Männer, wilde Heeranführende,
 Stieropfer schlachtend auf den schwarzumwundnen Schild,
 Eintauchend sämtlich ihre Händ' in Rindermord,
 Ares, Enyo, und dem blutigen Schreckensgott 45
 Mit Schwur gelobten, diesem Staat Zertrümmerung
 Darbringend, auszutilgen Kadmos Stadt mit Zwang;
 Wo nicht, zu färben dieses Land mit Todesblut.
 Auch Angedenken sandten sie den Eltern heim,
 Adrastos Wagen füllend bis zum Rand, das Aug' 50
 In Thränen; doch kein Jammerlaut entfuhr dem Mund.
 Denn eisenherzig glüht' in Männerkraft ihr Mut,
 Wildschnaubend, gleich Berglöwen, voll Mordlust den
 Blick.

Und dies bewährt sich ungesäumt in kurzer Frist;
 Denn, als ich fortging, loosten sie, auf welches Thor 55
 Durch Glück ein jeder anzustürmen sei bestimmt.
 Wohlan, den auserwählten Männerkern der Stadt
 An aller Thor' Ausgänge hingestellt sofort!
 Denn nah' in voller Rüstung schon ist Argos Volk;
 An rückt's, heran stäubt's, und mit weißem Schaume nezt 60
 Das Feld Getropf, vom Rossgeschwader ausgesprüht.
 Du, gleich des Schiffs sorgsamem Steuermanne nun,
 Schirm' unsre Festung, eh' herniederzuckt der Sturm
 Des Kriegs; denn laut schon brüllt die Landesflut des
 Heers.

Hier nun den rechten Augenblick in der Eil' erhascht! 65
 Ich will hinfort auch treue Tagskundschaften dir
 Ausspähn mit Sorgfalt; und, durch unfehlbares Wort
 Belehrt vom Hergang draussen, bleibst du unversehrt.

E t e o k l e s.

O Zeus, und Erdmacht, und der Stadt Schuzgötter ihr,
 Und des Vaters Flucherinnys du, großmächtige, 70
 Nicht wollt die Stadt mir so von Grund aus aufgewühlt
 Entwurzeln ganz durch Feindeswaffen, die den Laut
 Von Hellas redet, noch die Häuser samt dem Heerd.
 Dies freie Land hier und des Kadmos alte Stadt
 Werd' euch vom Knechtschaftsjoche nimmermehr ge-
 drückt. 75

Naht uns mit Abwehr! Beiden, hoff' ich, frommt mein
 Flehn:

Die Stadt in Wohlfahrt ehret ja die Ewigen.

C h o r.

Ich betraur' unermessliches Weh!
 Heran rückt das Heer dort aus dem Heerbezirk;
 Vorauf ohne Zahl strömen die Reisigen; 80

Der Staub aufgewölkt zu den Lufthöhn bezeugt's,
 Der, sprachlos, getreu Wahrheit verkündiget.
 Aus dem Bett schreckt Getös', in des Hufs lautem
 Schlag,
 Dem Ohr angenaht; es fliegt her, es braust,
 Gleich des Gebirges wild tosendem Wassersturz. 85

Íó, íó, íó, íó!

Ihr Götter, hemmt, Göttinnen, hemmt

Des Wehs Ungestüm!

Es brüllt, es steigt maueran,

Von Glanzschilden hell, das Volk 90

In gewandtem Zug,

Das in die Stadt hereinstürzt.

O wer errettet uns? o wo beschirmt ein Gott?

Wo Schuzgöttin uns? Wem der Dämonen doch

Rühr' ich das hehre Bild angeschmiegt? 95

O Götter, thronprangende!

Die Zeit drängt, zu umfahn die Bilder.

Was säumt uns hier Angstgestöhn?

Hört ihr es, hört nicht ihr das Schildgerassel dort?

Wann mit Gewand und Kranz, 100

Wann, wénn jezo nicht, flehn wir den Himmlischen?

Geräusch vernehm' ich; ha, ein Geklirr, nicht Eines

Speers!

Was denkst du? verräthst du?

O Ares, du Stammgott, dein Land hier?

O goldgehelmt' Dämon, schau doch, o schau die

Stadt, 105

Die du einst mit Lieb' auserkorst.

Schuzgötter unsrem Stadtgebiet,

Auf, auf alle,

Schaut doch der Mägdelein

Ängstlich betrübte Schaar, 110

Ob der Gefangenschaft!

Wie im Schwall uns um die Stadt
 Im Helmbusch Kriegsvolk
 Einherrauscht, vom Hauch
 Ares emporgeschwellt! 115

Wohlauf, Vater Zeus! Herr des Alls!
 Ab wende machtvoll uns der Feind' Erobrung.
 Denn Argoschwärm' umdrohn dem Kadmos
 Die Stadt rings, und Graun des Kriegsmordgezeugs;
 Und fest eingelegt den Rofsmäulern klirrt 120

Voll Blutdurst her Gebißs und Zügel.
 Und schau, siebenfach das Heer führend, stolz
 In Kriegsschmuck und Speer, am Thorsiebert dort,
 Sie stehn ringsum nach Loosvertheilung.
 Du auch, o Tochter Zeus, du streitfrohe Macht, 125
 Rett' aus der Noth die Stadt, Pallas; und Reisiger,
 Du, der dem Meer gebeut,
 Schwinger des Fischjagdgeräths, Poseidon,
 Uns zu befreien der Angst, uns zu befreien, o komm!
 Ares, auch du, weh, weh! die sich von Kadmos
 nennt, 130

Die Stadt beschirm' uns, offenbar ein Schuzgott!
 Und Kypris, du auch, des Stammes Ahnin,
 Zu Abwehr erschein' uns, die wir deines Bluts
 Sprößlinge sind; mit Flehn dich, o du Herscherin,
 Und Anbetung zu ehren nahn wir. 135

Auch Wolfwürger du, ein Wolfwürger sei
 Der Heermacht des Feinds, gerührt vom Angstruf!
 Auch du Letogeborne Jungfrau,
 Dein Geschofs bereit' izt
 Artemis, o Hort! 140

Erste Strophe.

Weh, weh, weh, weh!
 Der Kriegsräder Hall rauscht um die Stadt heran,
 Heilige Hera!

Wie von der Axe Last schrecklich die Nab' erkracht!

Artemis, o Hort! 145

Wie von dem Speergeklirr der Glanzäther rast!

O was bedroht die Stadt? o was steht bevor?

Ach wö dōch endiget die Noth ein Gott?

Erste Gegenstrofe.

Weh, weh, weh, weh!

Hoch an die Zinnen prallt des Gesteins Hagelsturm! 150

Theurer Apollon,

Welch ein Geräusch der Erzschild' an den Thoren rings!

Tochter du von Zeus,

O Krieglenkerin, heilige Macht, und kampf-

selige Herrin schirm', Onka, die siebenfach 155

Ragenden Thore der Befestigung.

Zweite Strofe.

Ió, gesamt Götter ihr

Der Macht, und Göttinnen ihr, starke Hut

Diesem Land' und dem Gethürm!

O gebt nicht die vom Speer bange Stadt 160

In die Gewalt sprachfremdem Volk!

Hört, wie die Mägdelein, hört doch gerecht, wie hoch

Sie mit den Händen flehn!

Zweite Gegenstrofe.

Ió, ihr huldreichen Mächt',

Als treue Hut beigesellt unsrer Stadt, 165

Zeigt nunmehr, wie ihr sie liebt!

Erbarmt gnädig der Volkstempel euch,

Und mit Erbarmung kommt zum Schuz;

Und o der Opferfest' in der durchschwärmten Stadt

Seid mir doch eingedenk! 170

E t e o k l e s. D e r C h o r.

E t e o k l e s.

Euch, Weiber, frag' ich, o Gezücht, unerträgliches!
Ist solches heilsam? schaft der Stadt es Wohlgedeihn,
Und Mut dem Kriegsvolk, hier in Wallumzingelung,
So vor der Schuzgottheiten Bilder hingestürzt,
Zu schrein, zu wimmern, Gräuel ihr dem weisen Mann! 175
Nie doch im Unglück, noch im Wohlgenuss des Glücks
Möcht' ich gesellt sein diesem Weiberungethüm!
Denn wenn's die Macht hat, allen Umgang scheucht ihr
Troz;

Wenn's aber zaget, mehrt's in Haus und Stadt das Leid.
Und jezt den Bürgern, so in verworrner Flucht ein-
her 180

Euch drängend, regt ihr feiger Angst Aufwallungen.
Die Feind' am Stadtthor fördert ihr mit aller Kraft;
Wir durch uns selber werden innerhalb verheert.
Dergleichen erntet, wer mit Weibern lebt, zum Lohn.
Wer ungehorsam meinem Wort entgegenstrebt, 185
Mann oder Weib auch, und was dem mit angehört,
Das Todesurtheil wider ihn wird stracks gefällt,
Und der Steinigung des Volkes wird er nicht entgehn.
Des Mannes Sorg' ist, nicht das Weib berathe das,
Was draussen; du inwendig schade nicht der Stadt. 190
Hörst du es, hörst du nicht mein Wort? ist taub
dein Ohr?

C h o r. (*Erste Strophe.*)

O du geliebter Spross Ödipus, angsterfüllt
Hört' ich der Wagen Schall, der errasselnden, indem
Graunhaft die radrollende Nab' erklang,
Und am stets regen Rofs- 195
steuer zugleich das Stahlgebiss
Feuergeschafner Zügel.

E t e o k l e s.

Wie denn? der Segler, der zum Vorderschiff entflieht
 Vom Steuer weg, fand der ein Rettungsmittel wol,
 Wann über Bord aufwoget Ungestüm des Meers? 200

C h o r. (*Erste Gegenstrofe.*)

Zu der Dämonen urweltlichen Bildnissen
 Eilt' ich, dem Götterschuz mich vertrauend, da geprallt
 Des Gestöbers Unwetter erscholl am Thor.

Aufgeschreckt stürzt' ich nun
 Seligen zu mit Flehn, dafs sie 205
 Schirmten die Stadt mit Abwehr.

E t e o k l e s.

Dafs die Mauer Schirm vor Feindesspeer sei, das erfleht.

C h o r.

Schaft nicht ein solches Göttermacht?

E t e o k l e s.

Doch Götter auch,
 Sagt man, aus eingenommner Stadt entweichen sie.

C h o r. (*Zweite Strofe.*)

Nimmer, so lang' ich bin, weiche der Himmlischen 210
 Hohe Versammlung, nimmer erschau' ich hier
 Rege vom Lauf zur Burg, die Stadt samt dem Volk,
 Brennend umher in des Feindes Glut.

E t e o k l e s.

Nur nicht, zur Gottheit flehend, schaff' Unmännlichkeit.
 Pflichtleistung wahrlich ist des allerhaltenden 215
 Wohlstandes Mutter. Dies, o Weib, des Worts Beschlufs.

C h o r. (*Zweite Gegenstrofe.*)

Wahr; doch den Göttern ragt höher annoch die Macht.
 Oft, in der Zeit der Noth, hat den Verzweifelnden
 Sie aus dem Drang des Wehs, da schwer niederhing
 Über das Aug' ein Gewölk, entrückt. 220

E t e o k l e s.

Des Manns Geschäft ist, Opfer und Aussöhnungen
Den Göttern darzubringen, wann herdrängt der Feind.
Deins ist zu schweigen, und zu ruhn im Hausbezirk.

C h o r. (*Dritte Strofe.*)

Durch die Dämonen bleibt uns unbesiegt die Stadt,
Und den Bestürmerschwarm hemmt die Befestigung. 225

Was zürnet denn der Tadel drob?

E t e o k l e s.

Gar nicht verarg' ich's, wenn den Götterstamm du ehrst;
Nur, daß die Bürger du mir nicht feigherzig schafst,
Sei ruhig, und nicht allzusehr erbeb' in Angst.

C h o r. (*Dritte Gegenstrofe.*)

Heranfliegen hört' ich das Getös', und stracks 230
Kam ich in zager Angst hier zu der hohen Burg
Ehrwürdigerem Siz geeilt.

E t e o k l e s.

Nicht jezt, wofern von Todten und Verwundeten
Ihr höret, kommt mit lauter Wehklag' angestürmt.
Denn Ares, sagt man, weidet sich an Menschenblut. 235

C h o r.

Fürwahr, da hör' ich Kriegesross' herbrausen schon!

E t e o k l e s.

Nicht, was du hördest, höre mir zu offenbar!

C h o r.

Auf seufzt die Stadt schon wahrlich, wie rings ein-
gehemmt!

E t e o k l e s.

Ist's nicht genug, daß Ich für solches rathen kann?

C h o r.

Weh mir, das Krachen dort am Thor wird lauter stets! 240

E t e o k l e s.

Still da, und nicht dies angesagt der ganzen Stadt!

C h o r.

Heilige Versammlung, nicht verlaß die Thorbastein!

E t e o k l e s.

Noch nicht, zum Unglück! schweigst du, dich bändigend?

C h o r.

Schuzgötter, nicht doch laßt der Knechtschaft Joch
mir nahn!

E t e o k l e s.

Du selber jochst Knechtschaft mir auf und allem Volk! 245

C h o r.

Zeus, Gott der Allmacht, wend' auf Feinde dein Geschofs!

E t e o k l e s.

O Zeus, die Weiber, welch Geschlecht erschufst du sie!

C h o r.

Elend, wie Männer, deren Stadt erobert ward.

E t e o k l e s.

Schon wieder schreist du, Götterbildern angeschmiegt?

C h o r.

In Geistverwirrung raft die Zunge fort der Schreck. 250

E t e o k l e s.

Ein leichtes fodr' ich, gäbst du mir Gewährung doch!

C h o r.

Verkünde das sogleich mir, und gleich wird's gemerkt.

E t e o k l e s.

Schweig, sag' ich, o Elende, schrecke nicht das Volk.

C h o r.

Ich schweig', und samt den andern trag' ich mein Geschick.

E t e o k l e s.

Dies Wort von dir statt jener nehm' ich als erwünscht. 255

Und nun nach diesem, abgestellt den Bildnissen,

Erflehe ruhig, dafs zu Schuz die Götter nahn.

Und wann du mein Anflehn vernahmst, alsdann auch du

Mit Gejubel heiligen Laut der Sühnung angestimmt,

Den Opfersang, durch Hellas Sazung eingeweicht, 260

Den Mutbeleber, daßs du bezwingst die Furcht des Kriegs!
 Ich selbst, des Landes Göttern, den stadtschirmenden,
 Den Feldbewohnern und des Markts Obwaltenden,
 Der Dirke Quellen, auch Ismenos hehrem Strom,
 Wenn wohl es ausgeht, und die Stadt errettet wird, 265
 Mit Widderblut dann röthend jeden Opferherd,
 Gelob' ich, und mit Farrenmord, den Göttern hier
 Stellt man 'Trofä'n auf, und der Feinde Rüstungen,
 Vom Speer zerrissene Siegesbeut', im Heiligthum.
 Also den Göttern, nicht mit Angstausruf, gefleht, 270
 Noch auch mit eitlem wildempörtem Athemzug.
 Nicht wirst du darum mehr entfliehn dem Zwanggeschick.
 Sechs Männer nun mir wählend, ich der siebente,
 Als Widerstand den Feinden voll Nachdruck und Kraft,
 Bestell' ich stracks den sieben 'Thurmausgängen rings, 275
 Eh' ungestüm Botschaften und raschwogende
 Gerücht' herannahn, aufgeschürt vom Drang der Noth.

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Ich will; doch Angst lässet nicht ruhn den Geist;
 Und des Herzens Nachbarin, die Schwermut,
 Facht empor Verzagtheit, 280
 Da rings den Wall Feind' umdrohn:
 Wie wenn vor Erddrachen, bang'
 Um ihre Brut, als des Betts
 Argen Mitruhenden,
 Bebt ein schüchtern Täublein. 285

Zweite Strophe.

Dort ja schon zu den Mauern,
 All Ein Zug, in Gesamtmacht,
 Nahn sie, nahn! Wie ergeht mir's?
 Dort von jeglicher Seit' her
 Schnellt man schon auf die Bürger 290

Mit rauhzackigem Wurfstein.
 Strebet mit Macht, daßs ihr, o Zeus
 Götterstamm, die Stadt samt dem Volk
 Rettet dem Stamm des Kadmos.

Erste Gegenstrofe.

Wo tauscht ihr wol gegen dies Segensland 295
 Befsres jemals, wenn dem Feind' ihr absteht
 Solchen Grund von Bauflur,
 Und Dirke's flutreichen Quell,
 Vor jedem Trank reich, so viel
 Poseidon hersendet, der 300
 Rings die Land' eingehemmt
 Und der Tethys Töchter?

Zweite Gegenstrofe.

Drum, o Städtebeschirmer,
 Jenem Feind' an den Mauern,
 Götter, werft ein verderblich 305
 Wehrentschüttelndes Fluchgraun
 Ihm ins Herz, und erkämpft euch
 Siegsruhm; aber den Bürgern
 Eilet heran, daßs ihr die Burg
 Rettet, und im Siz fest beharrt, 310
 Hellem Geschrei des Anflehns.

Dritte Strofe.

Mitleidswerth, wenn die altedeile Stadt
 Zu dem Ais hinabstürzt, des Speers Raub
 Dienstbar wustigem Aschengraus,
 Durch Götterbeschluss schmäählich vertilgt 315
 Unter der Macht Achaia's;
 Dann von gewaltvoller Hand geschleppt wird
 Weh! weh! weh! Mädchen so wie Greisin
 Rossen gleich am Gelock,
 Da rings flattert zerfezt Prachtgewand; 320

Umher hallt die ausgeleerte Stadt,
Laut von des sterbenden Schwarms wildem Geschrei.
Dem Graunschicksal in Angst erstarr' ich.

Dritte Gegenstrophe.

Leidvoll auch, wenn die zartblühende Braut
Vor der Feier der Hochzeit aus der Wohnung 325
Wandern muß den verhafsten Weg.

Ja, welchen der Tod diesem entraft,
Höher beglückt erscheint er.

Denn o wie viel, sank die Stadt bewältigt,
Weh! weh! weh! trägt sie dann des Unglücks! 330

Ringsum führt man hinweg,
Es würgt jener, und trägt Glut herbei.
Von Rauch düster qualmt die ganze Stadt,
Und, ein erbitterter Volkbändiger, stürzt
Heran, Frommheit besudelnd, Ares. 335

Vierte Strophe.

Dumpf in der Burg der Aufruhr
Und die Stadt umher eingehegt von Feuern;
Dem Mann sinkt der Mann mit dem Speer erwürgt;
Blutaufröcheldes Wimmern
Jener, die ruhn an der Brust, 340
Eben entblüht, erschallt weit;
Wilder Raub ist wildem Streifen blutsverwandt;
Gegen rennt, wer trägt, dem Träger,
Und den leeren ruft, wer leer,
Dafs er Raubgenofs ihm sei, 345
Nicht auf mindres, noch auf gleichen Theil erpicht.
Was mag hieraus für Hofnung noch erstehn?

Vierte Gegenstrophe.

Jegliche Frucht des Feldes,
Auf den Grund gestreut, trübt mit Gram den Anblick;
Und wehmütig schaut die Beschließerin. 350
Auch viel Gaben des Erdreichs,

Treibt, durcheinander gestürmt
Nichtiger Flut zum Spiel' hin.

Bange Mägd' auch, neu dem fremden Schmerzgefühl,
Auszustehn das speererrungne 355
Lager des, der siegte. So
Unter Feindes-Obgewalt
Bleibt nur Hoffnung, daß die Todesnacht erschein'
Im schwermutsvollen Gram als Retterin.

Halbes Chor.

O seht, der Späher, wie mir scheint, kommt vom Heer, 360
Freundinnen, dort mit neuer Kundschaft uns heran;
In raschem Fortschwung hebet er radschnell den Fufs.

Halbes Chor.

Auch traun der Herscher selbst, der Sohn des Ödipus,
Zu hören kommt er neuer Mähr Ankündigung;
Fortschwung beschleunigt ihm auch ungesäumt den
Fufs. 365

Bote. Eteokles. Chor.

Bote.

Verkünden kann ich, wohlbelehrt, Nachricht vom Feind,
Und welches Thor jedwedem Führer gab das Loos.
Schon tobet Tydeus vor des Prötos Flügelthor
Wutvoll; jedoch Ismenos Übergang verwehrt
Der Seher; denn nicht sind die Zeichen ihm zum Heil. 370
Doch Tydeus, rasend, und auf Kampfarbeit erpicht,
Wie laut im Mittagstral ein Drache, schreit er auf,
Und straft mit Vorwurf ihn, des Oïkles weisen Sohn,
Er schmeichle Tod hinweg und Kampf durch zage Scheu.
So ruft er, schüttelnd seinen dreifachschattenden 375
Rofsbusch, des Helms Haarschmuck, und unterm Schild'
hervor
Ertönet furchtbar erzgetriebner Glocken Graun.
Als stolzes Sinnbild führt auf seinem Schild' er dies:

Das sternentflammte Himmelsrund, kunstvoll geprägt.
 Ein klarer Vollmond pranget auch am mittlen Schild, 380
 Ehrvoll im Sternheer, er der Nacht Glanzaug', hervor.
 Also gebläht in überstolzem Waffenschmuck,
 Tönt er am Stromgestad' empor, nach Kampf entbrannt,
 Gleichwie ein Streitross sein Gebiß anschraubt vor Mut,
 Und den Hall der Felddrommete wilderharrend strampft.
 Wen stellst du dem entgegen? wer an Prötos Thor, [385
 Nach aufgesprengtem Riegel, bürgt Vorstand und Schuz?

E t e o k l e s.

Vor Prunk des Kriegers hab' ich nimmer noch gebebt.
 Nicht wundenschlagend stehn des Schilds Abbildungen,
 Und Busch und Klingel beissen nicht ohn' ehrnen Speer. 390
 Und jene Nacht, die auf dem Schilde, wie du sagst,
 Von Sternen schimmernd, ganz den Himmel eingehüllt —
 Leicht wird zur Weissag' einem wol der Unverstand.
 Denn wenn des Todes dunkle Nacht aufs Auge sinkt
 Ihm, der im Bild' hat solchen aufgeblähten 'Troz, 395
 Dann würde wahrhaft und gerecht der Nam' erfüllt,
 Und selbst sich selber hätt' er Schmach vorhergesagt.
 Dem Tydeus jenen Biedersohn des Astakos
 Entgegen ordn' ich, vorzustehn der Hut des Thors,
 Der, edles Blutes, auch der Schaam hochhehren Thron 400
 Verehrt, und meidet jeden Laut des Übermuts.
 Zu Schlechtem thatlos, liebt er nicht Feigherzigkeit.
 Aus jener Mannsaat, deren Ares Wut geschont,
 Ein Schofs, erwächst er, traun ein ächt einländischer,
 Melanippos; und Entscheidung würfelt Ares selbst. 405
 Der Blutsverwandschaft heilig Recht heisst dringend ihn
 Der Muttererd' abwehren feindliche Speergewalt.

C h o r. (Erste Strophe.)

Der vorkämpft für mich, ihm nun, o Götter, schenkt
 Des Siegs Ehre, weil mit Recht unsrer Stadt

Er sich zum Schutze erhebt. Ich beb' anzuschauen 410
 Die Tod' im Blut für Freundeswohl,
 Die das Geschick hinwegrafft.

B o t e.

Ihm mögen also Sieg verleihn die Himmlischen!
 Dann Kapaneus erloost' Elektra's Thor zum Stand',
 Ein andrer Riese, der dem erstgemeldeten 415
 Vorragt; sein Trotz auch athmet mehr als menschliches.
 Den Thürmen dräut er arges; fern, o Tyche, sei's!
 Denn, ob die Gottheit wolle, Wegtilgung der Stadt,
 Ob nicht sie wolle, schaff' er; auch nicht Zeus einmal,
 In Grimm den Erdgrund schmetternd, hemm' ihm seinen
 Gang. 420

Der Blize Leuchtung und des Donnerstrals Geschoss,
 Der schwülen Mittagshize schätzt er sie gleich.
 Zum Zeichen führt er einen nackten Mann mit Glut,
 Dem hell die Fackel kampfbereit in den Händen flammt.
 In goldner Inschrift ruft er: Brennen soll die
 Stadt. 425

Solch einem Kämpfer sende wen. Wer stellt sich Ihm?
 Wer mag den hohen Trozer unverzagt bestehn?

E t e o k l e s.

Aus diesem Vortheil sproßt ein Vortheil auch für uns,
 Denn wahrlich Männern aufgeblähtes Übermuts
 Wird ihre Zung' ernsthafte Selbstanklägerin. 430
 Seht, Kápaneus droht, auszuführen schon bereit,
 Die Götter höhnend; und die Kehl' abpeinigend
 Mit eitlen Jubel, sendet er, ein Sterblicher,
 Dem Zeus gen Himmel lautes Wortgewog' empor.
 Doch traue ich, daß Den nach Verdienst mit Flammen
 bald 435

Ereilt der Blizstral, den er schwerlich dann noch gleich
 Der schwülen Mittagshize schätzt des Helios.

Ein Mann zur Wehr ihm, prahl' auch ungestüm sein Mund,
 Steht dort, entbrannt von Eifer, des Pölyfontes Kraft,
 Ein wohlverbürgt Bollwerk durch unsrer Hüterin 440
 Artemis Begnadung, und der Götter allzumal.
 Sag' izt, wer anders andre 'Thor' erloosete.

C h o r. (Erste Gegenstrofe.)

Verderb ihm, der wagt, uns zu bedrohn die Stadt!
 Des Glutstrals Geschofs sei ihm geschnellt zum Graun,
 Eh' in das Haus er mir zum Jungfraungemach 445
 Herein mit frevlem Speere stürmt,
 Und mich entraft gewaltsam.

B o t e.

Jezt, wem zunächst sein Thor beschieden ward, vernim.
 Dem dritten Eteoklos sprang das dritte Loos
 Aus umgewandtem erzgediegnem Helm heraus, 450
 Ans Thor der Neis seine Schaar zu beschleunigen.
 Streitrosse, wild ins Hauptgeriem einbrausende,
 Treibt er, die anzusprengen glühn zum Thor im Flug.
 Die Maulumflechtung pfeifet nach Barbarenart,
 Vom Troz der Nüstern ungestüm mit Hauch erfüllt. 455
 Ihm prangt mit Bildern auch der Schild, nicht arm an
 Kunst.

Ein Mann in Rüstung klimmt der Steig' Aufstufungen
 Hinan zum Thurm der Feinde, voll Vertilgungswut;
 Laut ruft auch dieser durch der Schrift Buchstabenzug,
 Nicht stürz' ihn Ares selbst herab von den Thorbastein. 460
 Auch jenem Mann send' einen, der Bürgschaft gewährt,
 Das Joch der Knechtschaft abzuwehren dieser Stadt.

E t e o k l e s.

Ihm send' ich nun wol solchen, und mit Glück vielleicht.
 Schon ward gesandt er, dessen Arm nicht eitel prahlt,
 Mégareus, des Kreons Spröfsling, jenes Saatgeschlechts, 465
 Der nicht, vor jähes Rossgespanns wildschnaubendem

Gewieher bebend, je vom Thor abweichen wird.
 Entweder sterbend zahlt er Dank dem Mutterland;
 Oder auch die Männer beide, samt der Stadt des Schilds,
 Erobernd schmückt er seines Vaters Haus mit Raub. 470
 Prahlt' einen andern; nicht verhalte mir das Wort.

C h o r. (Zweite Strophe.)

Es weiht mein Wunsch
 Diesen dem Wohlergehn, io!
 Der mir beschirmt den Heerd; jene dem Misergehn.
 Wie mit Geprahlt sie laut drohn auf die Stadt daher, 475
 Rasendes Mutes, so woll' auch
 Zeus der Vergelter im Zorn sie anschauen.

B o t e.

Ein vierter Kriegermann, der das Nachbarthor beherrscht
 Der Pallas Onka, stehet dort mit Feldgeschrei,
 Hippomedons kraftvoll gedehnter Riesenwuchs. 480
 Den Tennenumfang, seines Schilds unmäfsig Rund,
 Sah ich mit Graun ihn schwingen: kein verflognes Wort!
 Der Zeichenbildner war ein nicht gemeiner traun,
 Der solch ein Kunstwerk diesem Schild' anheftete:
 Wie Tyfos feuerathmend dort dem Mund' entsprüht 485
 Pechschwarzen Qualm, den regen Bruder ihn der Glut.
 Von Schlangenringeln ist das Erzgewölb' umher
 Ganz überwimmelt seinem rundgebauchten Schild.
 Er aber ruft Kriegsruf, und voll von Ares Wut,
 Stürmt er zum Angriff, gleich der Thyas, Mord im Blick. 490
 Wenn solch ein Mann sich reget, gilt's vorsichtig sein;
 Denn Schrecken droht er schon am Thor großsprahlerisch.

E t e o k l e s.

Zuerst nun Onka Pallas, als Vorstädterin
 Dem Thor benachbart, ob des Manns Hochmut ergrimmt,
 Wehrt ihrer Brut ihn wie den Unheilsdrachen ab. 495
 Dann wird Hyperbios, er des Önops Biedersprofs,

Mann gegen Mann für Den erkohren, und gefaßt
Ausforschen will er, welches Loos darbeut das Glück,
Er nicht an Bildung, noch an Mut, noch Waffenschmuck
Verwerflich; wohl hat Hermes sie gepaart zum Kampf. 500
Denn feindlich wird hier Mann und Mann entgegenstehn;
Beid' auch auf den Schilden tragen sie feindselige
Gottheiten; der des flammenhauchenden Tyfos Bild;
Und auf Hyperbios Schilde sitzt der Vater Zeus
Emporgerichtet, der in der Hand den Stral entflammt; 505
Und keiner jemals sah den Zeus bewältiget.
Solch eine Freundschaft üben traun die Ewigen!
Wir sind des Siegers, jene des, der unterlag.
Wenn Zeus den Tyfos überwältigt hat im Kampf,
Dann geht es, mein' ich, eben so den Streitenden; 510
Und für Hyperbios wird, gemäß dem Zeichenbild',
Als Retter aufstehn Zeus, wie dort im Schild' er prangt.

C h o r. (Zweite Gegenstrophe.)

Ich traue fest,
Er, der des Zeus verhafsten Feind
Hält auf dem Schild geprägt, ihn, den Dämonen-
wuchs 515
Tief in der Erd', ein Greul sterblichen Menschen und
Stets unvergänglichen Göttern,
Werd' an dem Thor sich das Haupt zer-
schmettern.

B o t c.

Also gescheh' es. Jezt den fünften Mann vernim,
Der dort am fünften Thore steht des Borrheas, 520
Zunächst dem Grabmal, wo der Held Amfion ruht.
Beim Speere schwört er, den er mehr als einen Gott
Hochhält mit Zutraun, theurer als der Augen Licht:
Austilgen wahrlich woll' er Kadmos Burg, zum Trotz
Dem Zeus. So jauchzt der bergesfrohen Zeugin 525

Reizvoller Sprössling, kaum zum Jünglingsmann erblüht.
 Es überkeimt ihm zarter Flaum die Wang' umher
 Aus reifer Vollkraft, dichtgedrängte Saat von Haar.
 Doch roh, und nicht jungfräulich, wie sein Name tönt
 An Sinn, und grafs sein Auge rollend, steht er da. 530
 Nicht sonder Hochmut schreitet er zum Thor heran.
 Denn unsrer Stadt Beschimpfung auf getriebenem
 Erzschilder dort, dem rundgewölbten Leibesschild,
 Die Sfinx voll Blutdurst, künstlich dran vom Hämmerer
 Befestigt, schwingt er, jenes glanzerrhöhte Bild. 535
 Der Kadmosbürger hält sie einen unter sich,
 Dafs bald auf diesen viel Geschlofs erschmettere.
 Er kam fürwahr nicht, trödelhaft zu sein im Kampf,
 Und nicht, der langen Reisebahn Schmach anzuthun,
 Parthenopäos aus Arkadia; solch ein Mann, 540
 Der, fremd, der Pflegamm' Argos holden Dank bezahlt,
 Er droht den Thurbastein, was nie vollend' ein Gott.

E t e o k l e s.

Dafs ihnen selbst doch, was sie drohn, der Götter Macht
 Zuwend', ob ihrer frevelhaften Prahlerei!
 Dann wol von Grund aus würden sie heillos vertilgt! 545
 Hier ist für Den auch, den du nennst, den Arkader,
 Ein Mann; er prahlt nicht, doch die Hand blickt Thätigkeit;
 Aktor, der Bruder jenes erstgemeldeten;
 Der nie gestattet, dafs die Lästrung ungedämmt
 Ins Thor der Stadt einflutend herschwell' Untergang; 550
 Noch ihn hereinläfst, der des gräfslichen Raubgebrüts
 Abbild daher auf dem Feindesbilde trägt zur Schau.
 Von aussen einwärts droht es bald dem Tragenden,
 Vom dichten Speergerassel vor der Stadt begrüfst.
 Durch Götterallmacht wird mir wol bewährt das Wort. 555

C h o r. (Dritte Strophe.)

Es dringt solche Red' ins Herz tief hinein,
 Des Haars Locke starrt mir auf dem Haupt empor,

Da den Troz ich der Trozer hören muß,
 Der Ruchlosen dort! Däfs die Götter doch
 Tilgeten all' im Land' hier! 560

B o t e.

Den sechsten Mann jezt nenn' ich, ihn, der bescheidener
 Vorragt an Mut, des Sehers Amfiaraos Kraft.
 An das hohe Thor der Homoloïs, hingestellt,
 Mit vieler Schmähung lästert er des Tydeus Kraft,
 Nennt Menschenwürger, nennt ihn Stadtaufwiegeler, 565
 Den größten Unheillehrer ihn für Argos Land,
 Der Flucherinnys Schergen, Mordgehülfen ihn,
 Und den für Adrastos schlimmen Rath aussinnenden.
 Auf deinen schicksalreifen Bruder dann das Aug'
 Emporgerichtet, ihn, des Pólyneikes Kraft, 570
 Nennt er den Unglücksnamen mit vorwerfendem
 Anruf, und redet dieses Wort aus voller Brust:
 „Traun! solche That ist Göttern selbst wol angenehm,
 Und hold im Mund' auch und im Ohr Nachlebenden:
 Die Vaterstadt dir und die Götter dieser Flur 575
 Austilgen, Fremdlingsschaaren herbeschleunigend!
 Der Mutter Rachgeist, welcher Quell wol löschte den?
 Und das Vaterland, durch deinen Ungestüm vom Speer
 Erobert, wie wird dir es je befreundet sein?
 Ich aber wahrlich dünge bald den Boden hier, 580
 Ein Seher, welchen Feindesland einerdiget.
 Zum Kampfe! nicht ruhmlos erwart' ich mein Geschick!”
 So sprach der Seher, seinen Schild ruhvoll gefasst,
 Den erzgediegenen, dessen Rund kein Zeichen schmückt;
 Denn scheinen nicht der Beste will er, aber sein, 585
 Einerntend Frucht vom tiefen Saatfeld seiner Brust,
 Aus dem hervorsprießt weises Rathes Besonnenheit.
 Dem tüchtig nun und wohlgemut anstrebende
 Zu senden mahn' ich. Furchtbar, wer die Götter scheut.

E t e o k l e s.

Ha, welch ein Schicksalsvogel doch verbündete 590
 Den biedren Mann mit jenen Gottvergessensten!
 In allem Thun ist frevle Mitgenossenschaft
 Des argen ärgstes, eine Frucht nicht sammelnswerth!
 Der Ate Fruchtfeld bringet Tod zur Zeitigung.
 Traun, wenn dasselbe Schif bestieg ein frommer Mann 595
 Mit bösem Schifsvolk und erhiztem Frevelmut,
 Zu Grunde sank er samt dem gottverfluchten Schwarm;
 Und wohnet als Mitbürger ein Rechtschaffener
 Bei Fremdlingshassern, nicht der Gottheit achtenden
 Vom selben Fangnez dann mit Recht umgarnet sinkt 600
 Auch er des Gottes allgemeinem Geifselschwung.
 So auch der Seher, den Oikleiden nenn' ich dir,
 Ein weiser Mann, rechtschaffen, bieder, frommgesinnt,
 Und hell für Zukunft, da er Frevlern sich gesellt,
 Trotz eignem Antrieb, jenen so frechzüngigen, 605
 Die weit gesendet ab sich mühn um Wiederkehr,
 Durch Zeus Verhängnis wird zugleich er hinabgeraft.
 Auch glaub' ich fest, des Thors Bestürmung meidet er,
 Zwar nicht aus Feigheit noch des Muts Fahrlässigkeit,
 Nein wissend, dafs er finden soll sein End' im Kampf, 610
 Wenn reift der Schicksalsworte Frucht dem Loxias.
 Er liebt zu schweigen oder spricht das Schickliche.
 Gleichwohl auch jenem sei zur Wehr Held Lasthenes,
 Der Fremdlingsfeind, als Thorbeschirmer hingestellt,
 Ein Greis an Einsicht; doch der Leib blüht jugendlich; 615
 Blizschnell das Aug' ihm, und die Hand nicht zauderhaft,
 Am Schild' entblöst hervorzuzucken seinen Schaft.
 Doch Göttergab' ist, wenn's gelingt den Sterblichen.

C h o r. (Dritte Gegenstrofe.)

Ihr Gottheiten hört uns anrufenden,
 Was wir gerecht erflehn, und schenkt Heil der Stadt! 620

Sie die Frevler des Speers entfernt dem Land,
 Die aus der Fremd'; am Stadtthore schlag' hinab
 Zeus sie im Schwung des Glutstrals.

B o t e.

Hiernächst der siebente, dort am siebenten Thor gestellt,
 Der eigne Bruder deines Bluts, hör' an, was der 625
 Auf unsre Stadt herfluchend niederfleht zum Loos:
 Nach erklimmten Mauern, und vom Herold' ausgeschrien,
 Wenn er Siegespän angestimmt im Jubelton,
 Mit dir im Zweikampf woll' er tödtend Tod empfahn;
 Doch leb' er, dich, der also schmäählich ihn verbannt, 630
 Mit Stadtverweisung gleicher Art abzüchtigen.
 So droht er hallend, und die Götter seines Stamms
 Und Vaterlandes ruft er, dafs auf sein Gebet
 Huldvoll sie herschaun, er, des Polyneikes Kraft.
 Den Schild auch trägt er neugefügt und schöngewölbt, 635
 Und drauf ein zwiefach Zeichenbild befestiget.
 Denn einen goldgetriebnen Mann im Waffenschmuck
 Anführend, wandelt tugendsam ein Weib daher;
 Und Dike nennt sich solche, wie bezeugt die Schrift:
 „Heimführen werd' ich diesen Mann, dafs er
 die Stadt 640

Empfah' und seiner Vaterburg Obwaltungen.“
 Das sind der Feldherrn mancherlei Erfindungen.
 Du selbst anjezo denke, wen du senden willst;
 Denn nie dem Mann hier wirst du, was er kund gethan,
 Verwerfen; selbst nun lenk' als Steuermann die Stadt. 645

E t e o k l e s.

Ha du, durch Gottheit rasend, ha du Göttergreul,
 Du vollbetheränter, grimmer Stamm des Ödipus!
 Weh mir, des Vaters Flüche nun dem Ziele nah!
 Doch weder ziemt Wehklage, weder Angstgeseufz;
 Dafs nicht hervorgeh' unerträglicher noch der Gram. 650
 Doch Pólyneikes, wohlbenamt so, höre dies:

Bald offenbar uns wird, wohin sein Zeichen zielt;
 Ob ihn zurückführt jene goldgetriebne Schrift,
 Die seinem Schild' entsprudelt so verstörtes Sinns.
 Ja, wenn des Zeus jungfräulich Kind Gerechtigkeit 655
 Zu That ihm beistand und zu Rath, dann möcht' es sein;
 Doch weder, als dem Mutterdunkel er entfloh,
 Noch als er aufwuchs, Pflegekind erst, Knabe dann,
 Noch als das Kinn ihm Jugendflaum umwucherte,
 Hat ihn des Anschauns Dike je gewürdiget; 660
 Nie auch bei unsers Vaterlands Mühseligkeit
 Wird ihm sie, mein' ich, jezt mit Huld zur Seite stehn.
 Traun! ganz mit Unrecht hiefse sie Gerechtigkeit,
 Wenn Schuz sie böte jenem ganz tollkühnen Mann.
 Darob vertrauend geh' ich darzustellen ihm 665
 Mich selbst. Wer anders wäre mehr berechtigt?
 Feldherr dem Feldherrn, und dem Bruder Blutsgenofs,
 Und Feind dem Feinde halt' ich Stand. Auf! schnell herbei
 Beinschienen, Wurfspeer, und der Stein' Abwehrungen!

E t e o k l e s. C h o r.

C h o r.

Nicht sei, o hochgeliebter Sohn des Ödipus, 670
 An Hize gleich ihm, dessen Mund so gräfslich tobt;
 Genug, dafs Argos Männern dort Kadmeier nahn
 Zum Handgemenge; solches Blut wird ausgesühnt.
 Allein von Bruderhänden Tod im Wechselmord,
 Niemals getilgt wird solcherlei Versündigung. 675

E t e o k l e s.

Ja, wenn man Unglück sonder Schand' erduldet,
 Dann gern; denn wohl ist nur im 'Tod' ausruhenden.
 Unglück jedoch mit Schande nennst ruhmvoll du nie.

C h o r. (Erste Strofe.)

Was so gerast, o Sohn? Nicht doch entraff' in Wut

Dir sie das Herz, die speergrammige Ate; nein 680
Dämpf' im Beginn die Mordlust.

E t e o k l e s.

Dieweil den Ausgang ungestüm herdrängt ein Gott,
So fahr' im Sturm Kokytos dunkle Flut hinab,
Gehafst vom Föbos, aller Stamm des Laïos.

C h o r. (*Erste Gegenstrofe.*)

Allzu ergrimmtes Zahns reißt die Begier hinweg 685
Dich zu der herben Frucht, ha zu des Männermords
Stets ungesühnter Blutschuld.

E t e o k l e s.

Des theuren Vaters starker Fluch, voll Zornes ja,
Mit trockenem, unbethrüntem Blick steht er bei mir,
Den Vorgewinn ankündend, welchem folgt das Weh. 690

C h o r. (*Zweite Strofe.*)

Nicht denn, o nicht geeilt! Nennt man doch feige nie
Dich, der die Seel' erhält. Nie in der Nacht des
Sturms

Sucht die Erinnys heim ihn, der mit frommer Hand
Weiht ihr Geschenk den Göttern. 695

E t e o k l e s.

Längst schon verabsäumt waren wir den Ewigen;
Nur Freud' an unserm Untergang erstreben sie.
Was denn noch schmeicheln sollten wir dem Wehgeschick?

C h o r. (*Zweite Gegenstrofe.*)

Jezt, da es dir genaht steht! denn der Dämon dort,
Wenn sich der Ungestüm endlich zurückgewandt, 700
Mag dir verwandelt wol wehn mit gelinderen
Kühlungen; jezt noch braust er.

E t e o k l e s.

Hervorgebraust sind Ödipus Verwünschungen,
Und jener Nachtträum' allzu wahr ankündende
Fantome, die das Vatererb' austheilten. 705

C h o r.

Sei Weibern folgsam, wenn auch nicht gern willigend.

E t e o k l e s.

Sprecht, was geschehn mag etwa, nur nicht allzu lang.

C h o r.

Geh nicht den Weg du hin zum siebenten Thor der Stadt.

E t e o k l e s.

Des Mutes Schärf' abstümpfen kann mir nicht dein Wort.

C h o r.

Den Sieg sogar Untapfrer macht ehrvoll ein Gott. 710

E t e o k l e s.

Kein Mann in Kriegswehr darf vergnügt Der Rede sein.

C h o r.

Des eignen Bruderblutes denn begehrest du?

E t e o k l e s.

Verhängt es Gottheit, nicht entfliehn mag er dem Weh.

C h o r. (*Erste Strofe.*)

Mich schreckt die stammitlgende Göttin,

Die den Göttern ist so ungleich, 715

Sie die wahrsagt des Geschicks Weh,

Sie des Vaterfluchs Erinny's,

Dafs den Grimmfluch sie hinausführ'

Auf des wahnsinntobenden Ödipus Flehn;

Kinderverderbender Zwist ja drängt schon. 720

Erste Gegenstrofe.

Der Fremdling wirft Loose des Schicksals,

Der Chalyb' aus Skythenheimat,

Des Besizthumes Vertheiler,

Der erbittert rohe Mordstahl,

Und verlost Land zur Bewohnung, 725

Nur so viel noch wol der Gestorbene faßt,

Wann er der grossen Gefild' ermangelt.

Zweite Strophe

Sind jezo selbstwürgend sie
 Eigenem Mord' hingesunken,
 Und hat der Heimat Staub geschlurft 730
 Ihr schwarzklumpig Blut, das Todesblut;
 Wer bietet Sühnopfer dar?
 Wer wäscht der Schuld Flecken ab?
 O weh des Hauses neue Noth,
 Altem Jammer beigesellt! 735

Zweite Gegenstrophe.

Aus alter Zeit mahnet mich
 Grauses Vergeln schnellgeahndet,
 Das fort zum dritten Glied besteht.
 Es kam, trotz Apollon, Laïos,
 Obgleich er dreimal gewarnt 740
 In Pytho's erdnablichem
 Orakelhaus: nur kinderlos
 Sterbend rett' er seine Stadt.

Dritte Strophe.

Bethört hierauf durch bösen Freundesrath,
 Erzeugte sich selbst er das Unheil, 745
 Den vaterermordenden Sohn;
 Der auf nicht geweihte
 Saatflur des Bodens, dem er entwuchs,
 Frech hinpflanzte sein blutig
 Gesprofs. Es vereinte des Wahnsinns 750
 Schwindelgeist das Brautpaar.

Dritte Gegenstrophe.

Des Wehs rollt er, ein Meer, die Wog' heran:
 Da sinkt sie, da bäumt sie sich dreifach
 Geschwollen, die jezt um der Stadt
 Steuerend' emporrauscht, 755
 Indefs zur Abwehr nur für die Frist

Weit sich dehnet die Mauer.
 Ich Sorge, zugleich mit den Fürsten
 Wird die Stadt bewältigt.

Vierte Strofe.

Es reift jezo der altgesprochne Fluch 760
 Zu graunvoller Endigung;
 Und das schwerdrohende Weh zieht nicht vorbei.
 Hinab vom Bord wird dann versenkt
 Des kunstreichen Volks
 Segen, der hoch geballt ward. 765

Vierte Gegenstrofe.

Denn wen hat so vor Männern hochgeehrt
 Die Gottheit, der Stadtgenoss,
 Und der mitlebenden Menschen Zahl, wie einst
 Den Ödipus sie ehrten, als
 Das mannraffende 770
 Graun er dem Land' hinwegnahm.

Fünfte Strofe.

Sobald inne nun
 Der Jammererfüllte ward der Graun-
 Vermählung, trug er nicht den Schmerz;
 Rasendes Geistes vollzog 775
 Die vatermördrische Hand
 Doppelten Frevel; und sein
 Mehr denn ein Kind theures Aug' entrifs er.

Fünfte Gegenstrofe.

Dem Anwachs darauf
 Sandt' er, um die Kindespfleg' ergrimmt, 780
 Ach, ach! das herbe Wort des Fluchs,
 Auch dafs mit schlichtendem Stahl
 Ihr Vatererbe sie einst
 Looseten. Jezo erfüllt's,
 Bangt mir, die fufsrasche Straferinnys. 785

B o t e. C h o r.

B o t e.

Getrost, o Jungfrau, theure Mutterzöglinge!
 Dem Joch der Knechtschaft ist die Vaterstadt entflohn.
 Gesunken sind der Prahler laute Drohungen.
 Das Schif der Stadt schwebt ruhig, und des Wogenschwalls
 Vielfacher Ansturz drang zum Raume nicht hinab. 790
 Es wehrt die Mauer, und an jedem Thor, gefaßt
 Zu kühnem Zweikampf, steht ein Held, der Schuz verbürgt.
 Meist guten Fortgang bieten sechs Thorfestungen;
 Jedoch das siebente nahm der siebenführende
 Höchfürst Apollon, strafend Ödipus Geschlecht 795
 Ob Laios uralter Unbesonnenheit.

C h o r.

Welch neues Unglück zürnt auf unsre Stadt daher?

B o t e.

Die Stadt ist frei uns; doch die Bruderkönige
 Gesunken sind sie durch die Hand des Wechselmords.

C h o r.

Wer denn? was sagst du? mich betäubt mit Angst das
 Wort. 800

B o t e.

Aufmerkend jezt vernim es: Ödipus Geschlecht — —

C h o r.

Oh mir, ich Arme bin des Wehs Vorahnderin!

B o t e.

Nicht zweifelhaft traun sind in Staub sie hingestreckt.

C h o r.

So weit denn kam es? o wie hart! doch red' heraus.

B o t e.

Also durch Bruderhände traf sie schwer der Tod! 805

C h o r.

Also zugleich hat beid' ein Dämon heimgesucht!

B o t e.

Er selber traun tilgt jenen Unglücksstamm hinweg.
 Deswegen ist Frohsein und Weinen uns bestimmt;
 Weil zwar die Stadt wohl stehet, doch die Oberen,
 Die beiden Feldherrn, ihres Vaterguts Besiz 810
 Mit hartgetriebnem Skythenstahl ausschlichteten,
 Und haben, so viel Land im Grabe sie umfahn,
 Vom Vaterfluch, dem wehbeladnen, fortgeraft.
 Die Stadt ist frei uns; doch der Bruderkönige
 Vergossnen Blutstrom trank die Erd' im Wechselmord. 815

C h o r.

O mächtiger Zeus, und, der Stadt Obhut,
 Dämonen, die treu ihr der Kadmosburg
 Ringmauer bewahrt,
 Wie? soll ich mich freun und jubeln empor
 Zu der Stadt harmwendendem Heiland? 820
 Wie? oder beweine ich das Trauergeschick
 Kindlos hinscheidender Feldherrn?
 Die in Wahrheit nun, wie der Name verheißt,
 Durch Streitsucht beid'
 Austilgt' ihr frevelnder Wahnsinn. 825

Strofe.

Ha! du schwarzer Fluch, erfüllter
 An dem Geschlecht und Ödipus!
 Furchtbar umströmt ein kalter Schauer mir das Herz.
 Ich hebe wild Grabgesang,
 Der Thyas gleich, von blutigen 830
 Leichnamen hörend, jammervoll
 Gesunken. Ungesegnet traun
 Tönte dort das Speergeklirr.

Gegenstrofe.

Ausgeführt, nicht losgeredet
 Hat sich des Vaters grauser Fluch; 835

Der Rath des Mistrauns wirkte fort dem Laïos.

Die Sorg' um dies Stadtgebiet,

Nicht stockt sie, noch der Götterspruch.

O wehbeladen, wie vollzogt

Ihr ungeglaubtes? Ja es kam 840

Herzeleid, nicht blofs im Wort.

Schlussgesang.

Sichtbar der Ausgang! hell dem Blick des Boten Wort!

Zwiefache Trauer! ein gedoppelt Weh

Des Wechselmordes! ein Zwillings-

Verhängnis jezo vollbracht! o was? 845

Was sonst? des Jammers Jammer nun

Ist Hausgenofs dem Heerd!

Freundinnen auf! Lafst im Wehe der Klagen

Zu Beider Abfahrt Ruderschlag der Händ' ums Haupt

Mitraschen, der stets folgt durch den Acheron 850

Dem ungeweihten, schwarzbewimpelten Feierschif,

Hin, wo Apollon nie verkehrt, wo sonnenlos

Dunkelt das Land der Gesamtbehausung.

Doch es nahn gramvoll zu dem herben Geschäft

Antigone dort und Ismene daher. 855

Wehklage fürwahr um die Brüder, so scheint's,

Aus der lieblichen tiefumgürteten Brust,

Wird ächzen, ein voll ausklagender Schmerz.

Uns aber geziemt, vor dem Leidausruf

Der Erinnyen grafs herausschenden Sang 860

Zu ertönen mit Macht,

Und die Graunpäane des Hades.

C h o r. A n t i g o n e. I s m e n e.

C h o r.

Ió

Unseligste ihr der Geschwister gesamt,

So viel dem Gewand' úmschlingen den Gurt!
 Ich wein', ich erseufz', und ach! unverstellt 865
 Aus der Brust weint laut mir die Wehmut.

Erster Halbchor. (*Erste Strofe.*)

Ió, du sinnloses Paar,
 Den Freunden störrisch, und durch Leiden ungebeugt!
 Des Vaters Haus nahmt ihr, ach un-
 selige, beid' im Speerkampf. 870

Zweiter Halbchor.

Unselige wohl! unseligen Tod
 Bracht' ihnen das Haus in dem Umsturz.

Erster Halbchor. (*Erste Gegenstrofe.*)

Ió, ihr Wandtrümmerer
 Der Fürstenwohnung; die auf bittere Eigenmacht
 Ihr schautet, jezt hat versöhnt euch, 875
 Nicht wie ein Freund, der Mordstahl.

Zweiter Halbchor.

O wie hat wahrhaft sie des Ödipus Fluch
 Vollbracht, die erhabne Erinnys.

Erster Halbchor. (*Zweite Strofe.*)

Die Brust beide links durchbohrten sie — — —

Zweiter Halbchor.

Durchbohrten ja beide sich 880
 Mit Bruderhand Zwillingsbrust.

Erster Halbchor.

Weh, weh, eures Leids!

Weh, weh! Mord hat um Mord

Euch gebracht der Fluch!

Zweiter Halbchor. (*Zweite Gegenstrofe.*)

Des Schwerts Todesstofs erzählst du mir. 885

Erster Halbchor.

An Haus zugleich und an Leib

Den 'Todesstofs nenn' ich dir.

Zweiter Halbchor.

Durch unsägliche Wut;

Durch mishellig Geschick

Aus dem Vaterfluch.

890

Chor. (Schlussgesang.)

Umher nun durchhallt die Stadt

Geseufz, es seufzt die Mauer;

Es seufzt das Freundesland auch;

Es bleibt der Besiz dem Nachgeschlecht,

Um dēn jenen so schwer,

895

Um dēn Hader und Streit

Kam und des Todes Ziel.

Im Zorn aufbrausend theilten sie des Guts

Erbe; gleich war beider Loos.

Als Schiedsmann aber blieb dem Paar nicht tadelsfrei 900

Ares, noch ward ihm ein Dank.

Erster Halbchor. (Dritte Strophe.)

Vom Stahl gehaun nun, so liegen beide.

Vom Stahl gehaun nun, erwartet ihrer —

Wen einer nachfraget, wer? —

Des Vatergrabmals Geklüft.

905

Der Burg Nachhall zu beider

Geleit hin, erhebt laut

Der mit Schmerz seufzende Gram, gefühlvoll,

Herbe gesinnt, freudenberaubt, tief aus der Seel'

Innerstem Grund jammernd, dafs mir weinenden hin-

schmachtet das Herz 910

Über die zween Gebieter.

Zweiter Halbchor. (Dritte Gegenstrophe.)

Ja, sagen darf man von jenen Armen,

Wie viel sie Drangsal gebracht den Bürgern,

Und auch des Feinds ganzem Heer,

Das häufig hinsank im Streit.

915

O weh, heillose Mutter!

Wie heillos vor jeder,
 Die einmal Kinder gebar dem Tagslicht!
 Sie, die den Sohn eigenes Leibs nahm zum Gemahl,
 Ach und gebar jene, die só blutigen Tod fanden im
 Kampf 920

Wechselndes Brudermordes.

Erster Halbchor. (Vierte Strophe.)

O Zwillingsspaar, beide jezt so völlig verderbt!
 Nicht wie durch Freundesvergleich,
 Nein durch erbitterten Kampf,
 Jezt in des Streites Ausgang.

Ihr Hafs ruht endlich, nun vereint hat 925

Ihr Leben mordbespriztes Erdreich;

Blutsverwandt nun sind sie!

Ein herber Kampftrenner ist der fremde Gast,

Der vom Pontos stürmt' aus Glut,

Der scharfe Mordstahl; 930

Ein herber Gutaustheiler ist,

Im Zorn, Ares, der den Fluch,

Des Wehs Vaterfluch bewährt hat!

Zweiter Halbchor. (Vierte Gegenstrophe.)

Es fiel zum Antheil den Armen, o wie so schwer,

Göttergesendetes Leid; 935

Unter den Leibern erstreckt

Weit sich des Bodens Reichthum.

ló, vielfach umblühte Wohnung

Von stetem Misgeschick! Am End' auch

Huben dort des Jubels 940

Geschrei die Flüch' überlaut, da ganz in Flucht

Ward gewandt des Hauses Stamm.

Auch stand der Ate

Siegszeichen dort im Thor, woran

Sie todt sanken; beide warf 945

In Blut hin, und wich der Dämon.

A n t i g o n e und **I s m e n e.** (*Fünfte Strophe.*)

O Möra, Müheverhängerin, grauliche!

Hehrer Ödipusschatten du!

Und o Nachterinnys, groß fürwahr ist deine Macht!

A n t i g o n e.

Wehe, wehe! Rasend tobt vor Gram der Sinn! 950

I s m e n e.

Und tief erseufzt mein banges Herz!

A n t i g o n e.

Íó, íó, beweinter du!

I s m e n e.

Auch du, o Jammervollester!

A n t i g o n e.

Getroffen trafst du!

I s m e n e.

Du erlagst auch, der du schlugst!

A n t i g o n e.

Du schlugst mit dem Speer.

I s m e n e.

Mit dem Speer erlegt! 955

A n t i g o n e.

Vom Freund' hingestreckt!

I s m e n e.

Des Friends Mörder du!

A n t i g o n e.

Unselige That!

I s m e n e.

Unseliges Leid!

A n t i g o n e.

Zwiefach dem Wort!

I s m e n e.

Zwiefach dem Blick!

A n t i g o n e.

Geh Klag' hervor!

I s m e n e.

Geh Thränengufs!

A n t i g o n e.

O des Jammers hier im Angesicht!

960

I s m e n e.

So nahe bei wir Schwestern hier!

A n t i g o n e und I s m e n e.

So nah' hier den Brüdern!

A n t i g o n e.

Graunvoll dem Wort!

I s m e n e.

Graunvoll dem Blick!

A n t i g o n e und I s m e n e. (*Fünfte Gegenstrofe.*)

O Möra, Müheverhängerin, grauliche!

Herr Ödipusschatten du!

965

Und o Nachterinnys, groß fürwahr ist deine Macht!

A n t i g o n e.

Wehe, wehe! Welch ein Leid schwer anzuschau!

I s m e n e.

Hat er nach der Flucht gezeiget mir!

A n t i g o n e.

Nicht kehrte heim auch, der ihn schlug!

I s m e n e.

Gerettet haucht' er aus den Geist!

970

A n t i g o n e.

Aus haucht' er ihn wahrlich!

I s m e n e.

Auch dem Bruder raubt' er ihn!

A n t i g o n e.

Unseliger Stamm!

I s m e n e.

Unseliges Leid!

A n t i g o n e.

O Leid schwerbeseufzt! O gleichnamig Weh!

I s m e n e.

Noch feucht von des Zweikampfs Greuelthat!

A n t i g o n e.

Du lerntest das, als kommender!

975

I s m e n e.

Nicht minder schnell erfuhrst es du!

A n t i g o n e.

Sobald du angelangt zur Stadt!

I s m e n e.

Als du den Speer entgegenhubst!

A n t i g o n e und I s m e n e.

Du liegst nun, der hinwarf!

A n t i g o n e.

Graunvoll dem Wort!

I s m e n e.

Graunvoll dem Blick!

980

A n t i g o n e.

Ió, weh des Leids!

I s m e n e.

Ió, weh der Noth!

A n t i g o n e.

Dem Stammhaus' und Land, zumeist aber mir!

I s m e n e.

Ió, weh! und vor allen mir!

A n t i g o n e.

Ió, jammervoll Geschick, o Fürst,
Eteokles, Urheber du!

985

I s m e n e.

Ió, endlos Jammerbeladene!

A n t i g o n e.

Ió, hart geplagte vom Dämon!

I s m e n e.

Ió, weh! wo bedeckt sie uns das Land?

A n t i g o n e.

Ió, wo ehrwürdig ist der Ort!

I s m e n e.

Ió, weh! Leid zum Leid gelagert!

990

C h o r. A n t i g o n e. I s m e n e. H e r o l d.

H e r o l d.

Urtheil und Ausspruch kundzuthun, verpflichten mich
 Des hohen Raths Vorsteher hier in Kadmos Stadt.
 Eteokles, weil er werth geachtet hat das Land,
 Ein Grab empfahn soll er im theuren Erdenschoofs.
 Grimmvoll den Feinden, bot dem Tod' er sich im Thor; 995
 Und der Väter Tempeln fromm gesinnt und tadellos,
 Starb dort er, wo dem Jüngling sterben rühmlich ist.
 Also um jenen ward mir auferlegt das Wort.
 Doch seines Bruders Polyneikes Leiche wird
 Hinaus geworfen ohne Grab, der Hunde Raub; 1000
 Als welcher umgerüttet dies Kadmeierland,
 Wenn nicht ein Gott entgegen sich gestellt dem Speer
 Des Manns; ein Scheusal auch im 'Tod' ist jener stets
 Des Vaterlandes Göttern, die entehrend, er
 Mit eingeführter Fremdlingsmacht anfiel die Stadt. 1005
 Darum von wildem Raubgevögel soll er nun
 Bestattet ehrlos, wohlverdiente Ehr' empfahn,
 Und nicht ihm werden grabumströmendes Weihgeschenk,
 Noch hellerhobenes Wehgetöns Verherlichung;
 Nein ungeehrt trägt män ihn hinaus ohn' einen Freund.
 Also geurtheilt ward von Kadmos hohem Rath. [1010

A n t i g o n e.

Dagegen meld' Ich Kadmos Rathsvorstehern dies:
 Wenn sonst auch keiner jenen mitbegraben will,
 Ich selbst begrab' ihn, und Gefahr auch wag' ich gern,
 Begrabend meinen Bruder, und nicht hält mich Scheu,
 Zu bieten unfolgsamen Widerstand dem Staat. [1015

Stark ist das Band des Blutes, dem wir beid' entsproßt,
Von jener Armen und dem Unglückseligsten.

Drum willig, was unwillig er geduldet hat,
Duld' auch, o Herz, dem Todten lebend, schwesterlich.

Nein, seinen Leichnam sollen nicht hohlbüchige [1020
Raubwölf' umherziehn; keiner wähn' also im Geist.

Denn Todesfeier und Begräbnis werd' ich selbst,
Obschon ein Weib nur, diesem wol ausfertigen;

Ihn trag' ich hin, vom Byssosmantel eingehüllt, 1025

Und berg' ihn selber; keiner stimm' entgegen dem!

Frisch auf, hinausgehn wird der Vorsatz mir in That!

H e r o l d.

Dir sag' ich, daß dem Staate nicht du widerstrebst,

A n t i g o n e.

Dir sag' ich, daß unnützes nicht du meldest mir.

H e r o l d.

Rauh ist ein Volk doch immer, das entrann der Noth. 1030

A n t i g o n e.

Rauh nenn' es; unbegraben nicht soll dieser sein.

H e r o l d.

Doch wen die Stadt hafst, ehrenvoll begräbst du den?

A n t i g o n e.

Noch haben ihn da nicht entehrt die Himmlischen.

H e r o l d.

Nein, eh das Land hier er in Gefahr hineinstürzt.

A n t i g o n e.

Erlittnem Leide wieder Leid entgegnet' er. 1035

H e r o l d.

Jedoch auf alle, statt des Einen, ging die That.

A n t i g o n e.

Das letzte Wort hat Eris von den Unsterblichen.

Begraben werd' ich diesen. Kein Geschwätz hinfort!

H e r o l d.

Wohl, eignes Willens handle du; Ich rath' es ab.

C h o r. (E r s t e r H a l b c h o r.)

Weh, weh!

Hochfahrendes stammausrottendes Graun, 1040

O Erinnyen ihr, die des Ödipus Haus

Aus dem Grund also ihr vertilgt nun habt!

Was erfährt, was beginnt, was erdenkt mein Herz?

Wie vermag ich's wol nicht weinen um dich,

Nicht mitgehn dir zu dem Grabmal? 1045

Doch ach, mich erschreckt, und es scheucht mich zurück

Furcht vor dem Volksschwarm.

Z w e i t e r H a l b c h o r.

Dir nun wird viel Wehklagender Zug

Dasein. Er soll, o der Arm', ungeklagt,

Von dem einsamen Gram nur der Schwester beweint

Hingehn! O wer mag da gehorsam sein? [1050

E r s t e r H a l b c h o r.

Thun möge die Stadt und nichts auch thun

An den Klagenden um Polyneikes;

Wir gehen getrost, und bestatten ihn mit,

Nachfolgend zur Gruft; denn gemeinsam ist 1055

Dem Geschlechte der Schmerz; und die Stadt, bald so,

Bald so urtheilt sie, was Recht sei.

Z w e i t e r H a l b c h o r.

Wir diesem zugleich, so wie es die Stadt

Und des Rechts Urtheil auch genehmigt.

Nach der Seligen Schuz, und des Zeus Obmacht, 1060

Hat dieser die Stadt der Kadmeier beschützt,

Dafs nicht sie im Sturz von des Fremdlingsheers

Anwogendem Schwall

Würd' hinuntergeschwemmt in den Abgrund.



D i e P e r s e r .

P e r s o n e n.

Chor.

Atossa.

Bote.

Dareios.

Xerxes.

C h o r.

Von dem persischen Volk, das in Hellas Land
Auszog, stehn hier die Getreuen des Raths,
Und der Wohnungen voll Reichthümer und Gold
Aufsehende Schaar, die nach Alter und Würd'
Einst Xerxes, er selbst, obwaltendes Haupt, 5

Des Dareios Geschlecht,

Auswählte, dem Reich zur Bewachung.

Um die Heimkehr nun der beherschenden Macht
Und jenes von Gold hellstralenden Heers,
Bangahndend erbebt mir durch Mark und Gebein 10

Inwendig das Herz;

Denn der sämtliche Kern asiatischer Flur
Zog weg; und laut nach dem Jünglinge ruft's.
Kein Bot' auch bringt, noch ein Reuter vom Heer,

Kundschaft in der Perser Gewaltsiz: 15

Die aus Susa hier und Agbatana's Thor,
Und vom alten Bezirk der kissinischen Stadt
In die Fremde gewallt, theils reisiger Zug,
Theils aber zu Schif, und zu Fufs vorwärts

In des Kriegs Andrang sich ergießend; 20

Wie Amistres einher und Artafrenes zog,
Megabazes zugleich und Astaspes mit ihm,

Anführer des Volks,

Könige, der Gewalt nur des Grofskönigs
Dienstbar, Feldherrn in des Heers Unzahl, 25

Mit dem Bogen gewandt, und auf Rossen erhöht,

Furchtbar wie dem Blick, so schrecklich im Streit

Durch der Seel' ausharrenden Ruhmdurst;

Artembares auch, froh reisiges Kampfs,

Masistres sodann, und, im Bogen geübt,

30

Imäos der Held, Farandakes auch

Und der Kriegsgaultummler Sosthanes.

Viel sandt' auch der groß' und fruchtbare Strom

Neilos in den Kampf: Susiskanes, der Held,

Pegastágon zugleich, der ägyptische Sproß,

35

Und der memfischen Flur, der geheiligten, Haupt

Arsámes, und der den ogygischen Siz

Der Thebäer beherrscht, Áriomárdos,

Und der sumpfigen Aun Schiflenker gesamt,

Furchtbar in unendlicher Kriegsmacht.

40

Auch ein weichlicher Schwarm aus Lydia folgt,

Und gesamt, was rings in der asischen Vest'

Anbauet das Land, die Mitrágathes führt,

Und der Kämp' Arkeus, Könige voll Macht.

Auch Sardes, an Gold schwerreich, schickt aus

45

Reisige mit viel Kriegswagen ins Feld,

Vierspännige wie sechsspännige Reihn,

Graunbringende Schau für den Anblick!

Auch Tmolos Schaar, des geheiligten, droht,

Mit der Knechtschaft Joch Hellas zu umfahn,

50

Thárybis, rastlos, samt Mardon, im Speer,

Und ein Lanzenetrupp aus mysischen Gaun.

Auch Babylon schickt goldreich ein Gewühl

Buntwimmelndes Zugs, Schiflenker sowohl,

Wie auf schnellendes Horn in den Händen getrost.

55

Ja mit Dolchen bewehrt, folgt sämtlich der Schwarm

Aus Asia rings

Dem gewaltigen Königesausruf.

Solch blühendes Volk aus dem Persergebiet

Zog mannhaft hin;

60

Für welche gesamt dies asische Land,
 Das sie nährt', aufseufzt, voll sehnlicher Lieb',
 Und die Eltern und Fraun, Tag zählend um Tag,
 Ob der säumenden Zeit so in Angst sind.

Erste Strophe.

Schon hindurch drang nun die stadttrümmernde Heerschaar
 des Gebieters 65

In den jenseitigen nachbarlichen Erdtheil,
 Auf dem leinbandigen Floss über die Furth dir,
 Athamantische Helle,
 Da den Nacken der Meerflut
 Sie bejocht mit dem vielklammrigen Durchgang. 70

Erste Gegenstrophe.

Denn des mannreichen Gefilds Asia raschherziger Fürst,
 rings

Durch das Land treibt er die gottähnliche Volksheerd'
 Ein Gemisch, Männer zu Fufs, Männer der Meerflut,
 Und vertrauet den tapfern,
 Den gewaltigen Feldherrn, 75
 Er des goldnen Geschlechts Held, wie ein Gott stark.

Zweite Strophe.

Wie mit schwarzblickendem Glutaug'
 Ein nach Mord dürstender Felsdrach,
 So mit Landmacht und mit Seemacht,
 Auf des Kampfs Syrergespann, führt 80
 Er zu speerkundiger Mannschaft
 Das mit Bogen starke Kriegsheer.

Zweite Gegenstrophe.

Es vermag nicht zu bestehn wer
 Die hinanströmende Mannskraft,
 Dafs er abwehre mit Bollwerk, 85
 Wie der Meerschwall ungehemmt wogt.

Denn unnahbar in dem Streit ist
Das beherzte Volk der Perser.

Schlussgesang.

Doch des Gotts listiger Teuschung,
Wer des Erdstammes entrinnt ihr, 90
Der mit eilfertigem Fufstrit
Ein behenderer sich hinwegschwingt?
Denn so huldreich liebkost
Sie zuvor, ehe den Mann
In das Stellgarn sie verlockt, 95
Wo dem Staubsohn unvergönnt ist,
Mit Emporsprung zu entfliehn.

Dritte Strophe.

Denn ein gottstarkes Geschick
Hat geherrscht längst vom Beginn,
Das mit Macht zwängte die Perser, 100
Sich des Einbruchs in die Vestung,
Und des rostummelnden Aufruhrs
Zu erfreun und der Städtezertrümmerung.

Dritte Gegenstrophe.

Und das Volk lernt' auch zu schaun
In dem weitoffenen Meer, 105
Dafs mit Schaum weifs der Orkan deckt,
Den emporwogenden Gotthain,
Im Vertraun schwächliches Tauwerks
Und des völkergeleitenden Schifgebälks.

Vierte Strophe.

Drum erbebet nachtmhüllt, 110
Mir das wunde Herz vor Angst,
(O Leid!)
Ob des Perserheers Geschick
Dort, dafs bald man hör' im Volk:

„Leer an Männern 115
Ist Susa's große Stadt;”

Vierte Gegenstrofe.

Und daß dort auch Kissia's
Weite Stadt entgegenhall',
(O Leid!)
Dieses Wort, aus Weibermund 120
Aufgetönt in vollem Schwarm,
Und zerfezt werd'
Ihr Byssos - Feierkleid.

Fünfte Strofe.

Alle Rofstummler ja,
Alles Fußgewühl, ein Schwarm, 125
Gleich dem Schwarm Bienen, zog er
Vom Land' aus, dem Heergebieter nach,
Des Durchgangs Band' hinüberschreitend,
Welcher dem Doppelgefild'
Einte beiden Meerstrand. 130

Fünfte Gegenstrofe.

Jetzt vor Sehnsucht des Manns
Sind die Lager naßgeweint;
Susa's Fraun voll Betrübniß,
O jed' hier, ersehnd ihren Mann,
Da ach! Ihn sie, den speergewandten 135
Lagergenossen entsandt,
Bleibt zurück vereinsamt.
Drum, Perser, wohlan, hier nehmen wir Siz
In dem alten Palast,
Und treulich mit tief ausforschendem Sinn 140
Rathschlagen wir; Noth ja gebeut es!
Was nun wol macht Xerxes, der Reichsfürst,
Des Dareios Geschlecht,
Durch den Vater ein Sproß auch unseres Bluts?

Ob der Bogen vielleicht ausschnellend gesiegt, 145

Ob mit spizigem Haupt

Speerkraft sich geschwungen zur Obmacht?

Doch seht, glanzhell wie Göttergestalt,

Dort nahet ein Licht, sie, Mutter des Herrn,

Und Herrin von mir! ich fall' in den Staub. 150

Jetzt ehrfurchtsvoll ziemt allen, zu ihr

Ingesamt zu erheben den Anruf.

Chor. Atossa.

Chor.

Tiefgeschürzter Perserfrauen du erhabne Königin,

Xerxes Mutter, grau und ehrvoll, heil dir, o Dareios

Weib!

Gattin einem Gott der Perser, einem Gott auch Mut-

ter du, 155

Wenn der Dämon alter Wohlfahrt nicht verlassen hat

das Heer.

Atossa.

Eben drum enteil' ich jezo goldgeschmückten Wohnungen,

Aus Dareios dort und meinem wohlvertrauten Ruhgemach;

Und das ganze Herz durchbohrt mir Sorge; denn vor

euch gesagt

Sei ein Wort, da meiner niemals ohne Furcht ich,

Freunde, bin: 160

Dafs vielleicht der grofse Plutos schmettr' in Staub mit

jähem Fuß

Dieses Glück, dafs einst Dareios aufgeführt nicht ohne

Gott.

Darum unaussprechlich ängstet meinen Sinn zwiefacher

Gram,

Dafs des männerlosen Reichthums Fülle nicht sei ehren-

werth,

Oder Reichthumslosen nicht so leuchte Glanz, wie Kraft
sie regt. 165

Zwar der Schatz ist ohne Tadel; doch die Aufsicht, sorg'
ich, fehlt;

Denn der Wohnung Auge, mein' ich, ist des Herren
Gegenwart.

Solchemnach, da so bestellt ist dieses, wollt Mitrathende
Dessen ihr mir sein, o Perser, treubewährte Greisenschaar.
Denn für alles, was mir anliegt, heget ihr trostreichen
Rath. 170

C h o r.

Wisse, du, o Landesfürstin, foderst nicht zum zweitenmal,
Ob du Red', ob That du foderst, wenn nur Kraft zur
Seite steht.

Denn uns wohlgesinnte rufst du hier zu Mitberathungen.

A t o s s a.

Von vielen Traumgesichten werd' ich jede Nacht
Umringt, seitdem mein Sohn mit Heeresmacht hinweg 175
Das Land der Iaonen auszutilgen zog.

Noch aber nie erblickt' ich ein so deutliches,
Wie das der letzten Dunkelheit; du hör' es an.

Es schienen mir zwo Fraungestalten, reich geschmückt,
Die ein' in edler Perserinnen Festgewand', 180

In Dorertracht die andre, sichtbar anzunahn,

An Gröfse beid' hochragend vor den jezigen,

An Schöne fehllos, und Geschwister einerlei

Abstamms; zur Heimat hatte die Hellenenland

Erloost vom Schicksal, jene dort barbarisches. 185

Beid' izt ereifert, also wähnt' ich anzuschau'n,

Erregten Streit einander; doch mein Sohn bemerkt's,

Der rasch sie hemmt und sänftigt, seinem Wagen dann

Vorschirrt die beiden, und des Joches Seil dem Hals'

Aufleget. Die nun thürmt' im stolzen Zeug' empor, 190

Jedoch dem Zaume bot sie lenksam dar den Mund;

Die andre stampfet, und mit der Hand das Rossgeschirr
 In Stücke reißend, raft sie ungestüm es fort,
 Der Zügel ledig, und das Joch zertrümmert sie.
 Da stürzt mein Sohn hin, und der Vater tritt hinan, 195
 Dareios, voll Mitleides. So wie den erblickt
 Xerxes, zerreißt er sein Gewand umher am Leib.
 So hab' ich wahrhaft, was zur Nacht ich sah, erzählt.
 Als ich erstanden, und die Händ' im lauterem
 Quellborn gespület, trat ich samt der Priesterschaar 200
 Zum Heiligthum, und brachte fluchabwehrenden
 Dämonen Fladenspende, nach geweihtem Brauch.
 Da seh' ich herfliehn einen Aar zum Opferheerd
 Des Föbos; stumm vor Schrecken stand ich, Theuerste.
 Hiernächst erblick' ich einen Habicht, der im Schwung 205
 Der Flügel anstürmt, und mit scharfen Klaun das Haupt
 Ihm rupft; doch jener duckte nur vor Angst, den Leib
 Darbietend. Graunvoll ist ein solches mir zu schaun,
 Und Euch zu hören. Denn ihr wißt ja, daß mein Sohn,
 Wenn's wohlgelingt, ein staunenswerther Mann erscheint;
 Wenn's aber mißlingt, nicht verantwortlich dem Staat [210
 Nein wohlbehalten herrscht er wie zuvor im Land.

C h o r.

Nicht zu sehr, o Mutter, soll dich weder schrecken unser
 Wort,
 Noch getrost dich machen; flehend zu den Göttern
 wende dich,
 Wenn du Schlimmes sahst, und bitte, daß sie deß Ab-
 wehr verleihn, 215
 Und das Gute nur erfüllt sei dir und deinem Kinder-
 stamm,
 Auch der Stadt und allen Freunden. Ferner gieß' auch
 Opfertrank
 Für die Erd' und sie, die ausruhn; flehe dann um diese
 Gunst

Deinen Ehgemahl Dareios, der dir, sagst du, Nachts
erschien,

Gutes dir und dem Sohn zu senden auf vom Erdabgrund
zum Licht, 220

Und das andre dort in tiefer Erdennacht zu bändigen.

So, die Brust voll Ahnung, hab' ich wohlgesinnt dich
angemahnt;

Und dafs gut dir aller Ausgang dessen werd', urtheilen wir.

A t o s s a.

Traun, zuerst ein wohlgesinnter Deuter mir des Traum-
gesichts,

Hast dem Sohn und meiner Wohnung du bekräftigt dieses
Wort. 225

So geschehe denn, was frommet! Jenes, wie dein Mund
gebent,

Alles bringen wir den Göttern, und den theuren Schat-
ten dar,

Wann wir zum Palast hineingehn. Doch vernehmen möcht'
ich dies:

Freunde, wo des Landes, sagt man, ward Athene's Stadt
erbaut?

C h o r.

Fern gen Abend, wo der Herscher Helios hinunter-
taucht. 230

A t o s s a.

Dennoch hegt mein Sohn die Sehnsucht, einzufangen
jene Stadt?

C h o r.

Ganz mit ihr ja würde Hellas unserm König unterthan.

A t o s s a.

So gewaltig denn bei jenen ist die Männerzahl des Heers?

C h o r.

Ja, ein Heer, das schon den Medern viel gethan des
Herzeleids.

A t o s s a.

Und was noch zu jenem andres? voll von Reichthum
jedes Haus? 235

C h o r.

Eine Silberquell' ergießt sich dort, ein Segensschatz der
Flur.

A t o s s a.

Ob Geschofs des straffen Bogens wol in ihrer Hand erglänzt?

C h o r.

Keineswegs, aufrechte Lanzen, und ein Schild zum Kriegs-
gewand.

A t o s s a.

Wer als Volksanführer waltet, und gebeut machtvoll dem
Heer?

C h o r.

Keinem Obermann verpflichtet heißen sie noch unter-
than. 240

A t o s s a.

Wie denn mögen sie vor Männern, die zum Angrif nahn,
bestehn?

C h o r.

Dafs Dareios Heer, so zahlreich und so schön, sie aus-
getilgt.

A t o s s a.

Ach, ein furchtbar Wort den Eltern, deren Söhn' im
Heere sind!

C h o r.

Nun, mir ahndet, gleich erfährst du alles wahrhaft, was
geschehn;

Denn wie jener Mann daherläuft, wird ein Perser leicht
erkannt; 245

Und er bringt uns sichere Botschaft, gut zu hören oder
schlimm.

B o t e. C h o r. A t o s s a.

B o t e.

O alles Erdreichs Asia's Burgvestungen!
 O Perserlandschaft, und des Guts vielfacher Port!
 Wie ward in Einem Schlage weggeraft so viel
 Reichthums; der Perser Blüte dorrt hinweg und fällt! 250
 Weh mir, im Unglück erster Unglücksbote sein!
 Doch Noth gebeut ganz aufzudecken ihr Geschick
 Den Persern. All' ist ausgetilgt die Barbarmacht.

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Trauriges Leid, o Leid,
 So neues und grimmvolles! Weh, weh! 255
 Vergießst Thränen, Perser,
 Ob der herben Botschaft!

B o t e.

Wie ist so alles, alles nun durchaus dahin!
 Kaum hoft' ich selber hier der Heimkehr Tag zu schaun!

C h o r. (*Erste Gegenstrophe.*)

Ach, wie so langgedehnt 260
 Erblickten den Zeitraum wir Greis' hier,
 Dafs eindräng' ins Ohr dies
 Unverhofte Herzleid.

B o t e.

Ein Augenzeuge, nicht durch fremdes Wort belehrt,
 Ihr Perser, meld' ich, wie mit Macht einbrach das Weh. 265

C h o r. (*Zweite Strophe.*)

Otototö! umsonst
 Dafs viel des Geschosses aller Art
 Kam aus Asia's Flur zum hehren
 Siz hellenischer Jugend!

B o t e.

Voll sind von Leichen kläglich hingemordeter 270
 Dort Salamis Felsufer und ringsum das Land.

C h o r. (*Zweite Gegenstrofe.*)

Otototö! der Freund'

Umwogete Leiber, vom Salz bespült,
Treiben, sagst du, entseelt im wilden
Sturz irrsames Getäfels. 275

B o t e.

Denn nichts ja half Pfeilschnellen; ganz in Verderben fuhr
Das Heer bewältigt durch der Schiff' Einschmetterung.

C h o r. (*Dritte Strofe.*)

Ertön' ein Wehklagelied,
Ein dumpf Graunlied dem Volk
Voll Leids! So lauter Weh auf Weh 280
Erfuhr's ach, ach! da sank das Kriegsheer!

B o t e.

O gänzlich mir verhafster Name Salamis!
Weh, weh, Athen, wie seufz' ich, deiner eingedenk!

C h o r. (*Dritte Gegenstrofe.*)

Athen, du Abscheu dem Feind!
Hinfort stets denkt das Herz, 285
Wie gar viel Perserfraun umsonst
Verwaist hier du gestellt und mannlos.

A t o s s a.

Schon lange schweig' ich Arme, starr im Innersten
Vom Leid, denn überschwenglich ist das Misgeschick,
Das keiner ausspricht, das zu erfragen keiner wagt. 290
Doch lehret Zwang die Menschen ruhig sein beim Weh,
Das Götter senden; ganz enthülle was geschah,
Und sprich mit Fassung, wenn dein Herz schon bang'
erseufzt.

Wer blieb verschont vom Tode? wen betrauern wir
Der hohen Feldherrn, der, zur Macht des Herscher-
stabs 295

Geordnet, hinstarb, und die Schaar mutlos verlief?

B o t e.

Xerxes, er selber lebet noch und schaut das Licht.

A t o s s a.

Ach, meinem Hause meldest du ein grosses Licht
Und hellen Tagsglanz aus der Nacht schwarz dunklem
Graun.

B o t e.

Artembares, zehntausend Rossen vorgesezt, 300
Fällt hin am schroffen Felsenstrand Silenia.

Der Tausendordner Dadakes, vom Speer durchbohrt,
Mit leichtem Absprung aus dem Schiff' enttaumelt' er.

Ténagon, des Landes Biedersohn aus Baktria,
Haust nun in Ajas meerumrauschter Inselflur. 305

Liläos samt Argestes, und Held Arsames,
Die drei, am Eiland dort, dem taubennährenden,
Bewältigt, schmettern auf des Geklipps Vorgrund das
Haupt.

Der Neilosborn' Anwohner aus Ägyptos Land,
Arkteus, Adeues und der schildbewafnete 310

Farnuchos, die drei Einem Schiff' entstürzten sie.
Matallos, Chrysa's Heersgebieter, als er starb,
Der dreissigtausend schwarze Ross' ins Feld geführt,
Den braungebuschten, dichtumschattenden Wangenbart
Nezt' er, und färbt' im dunklen Purpurstrom den Leib. 315

Árathos der Mager samt dem Baktrer Artames,
Insafs des rauhen Landes dort, verathmete.

Amestris und Amfistreus, der zum Weh den Speer
Umschwang, der Held auch Ariomardes, dem mit Gram
Der Sarder nachsehnt, auch der Myser Sesames, 320

Auch er, der fünfmal funfzig Schiff' anführete,
Thárybis, aus Lyrna's Volke, stattlich anzuschau'n,
Liegt nun entseelt, der arme, nicht sehr hochbeglückt.

Syennesis, der erst' an Unerschrockenheit,
Heerfürst Kilikia's, der im Kampf Ein Mann zumeist 325

Arbeit gebracht den Feinden, ruhmvoll sank er hin.
 Von solchen Feldherrn blieb mir noch Erinnerung.
 So viele dasind, wenig Übel sprach ich aus.

A t o s s a.

Weh, weh! der Übel höchstes traun vernehm' ich da,
 Zur Schmach den Persern und zu hellem Angstgeheul. 330
 Doch sage das mir, noch einmál zurückgewandt:
 Wie stark an Menge kamen Hellas Schiff' herbei,
 Dafs kühn dem Perserheere sie begegneten
 Zum Schlachtgetümmel unter Schifanschmetterung?

B o t e.

Durch Menge freilich hätte wol die Barbarmacht 335
 Gesiegt im Seekampf; denn in Hellas Volke war
 Die ganze Zahl der Schiffe zehnmal dreissig nur,
 Und überdas ein Zehend auserlesener.
 Dem Xerxes aber, weifs ich, folgt' ein tausend nach
 Des Schifgeschwaders, und der schnell vorrudernden 340
 Zweihundert noch und sieben. So der Zahl Verhalt.
 Nicht wähn' in jenem Treffen uns die Niederen;
 Ein Dämon war's, der also niederschlug das Heer,
 Die Schalen lastend ohne Gleichgewicht des Glücks.

A t o s s a.

Die Götter segnen Pallas Stadt, der Herscherin. 345

B o t e.

Ja traun Athen, ja unbezwingbar ist die Stadt;
 Denn Männertugend ist ein Wall der Sicherheit.

A t o s s a.

Des Schifgefechtes Anbeginn, wie war er? sprich.
 Wer war des Kampfs Beginner? etwa Hellas Volk,
 Etwa mein Sohn, tollkühn durch Überzahl der Macht? 350

B o t e.

Beginner war, o Fürstin, alles Misgeschicks
 Ein Gott des Fluchs, ein Dämon, der im Zorn erschien.

Ein Mann aus Hellas kam vom Athenäervolk
 Daher, und sagte Xerxes, deinem Sohn, das Wort:
 Dafs, wenn die Nacht mit schwarzem Dunkel angenaht, 355
 Nicht säumen würde Hellas Volk, nein, ungestüm,
 Zu seiner Schiffe Ruderbank ringsher gestürzt,
 Das Leben heimlich retten durch verstohlene Flucht.
 Gleich als er das vernommen, nicht beherzigend
 Den 'Trug des Mannes, noch den Groll der Ewigen, 360
 Zu allen Schifobwaltern ruft er dieses Wort:
 Sobald des Lichtes Stralen Helios der Erd'
 Entrückt, und Dunkel ganz den Ätherraum gefüllt,
 So sollt' ein Schifgeschwader in drei Ordnungen
 Bewahren, all' Ausgä'ng' und Pfad' im Meergewog', 365
 Und andr' im Kreis' um Ajas Felseninsel stehn;
 Wenn dann dem Unheil Hellas Söhn' entflüchteten,
 In Schiffen Rettung sich erschleichend irgendwo,
 Dann wär' Enthauptung allen vorbestimmter Lohn.
 So sprach er rasch mit allzustolzer Zuversicht, 370
 Denn nicht, was Götter angeordnet, ahndet' er.
 Sie aber, nicht ohn' Ordnung, nein nach Kriegsgebot,
 Erlabten sich des Mahles, und der Schiffer legt'
 Ins Band das Ruder um den Stift der Ruderung.
 Doch als das helle Sonnenlicht erloschen war, 375
 Und Nacht heraufzog, alles nun, was Ruder schwang,
 Stieg über Bord, und alles, was Kriegswaffen trug;
 Und Schifgeschwadern riefen Schifgeschwader zu,
 Fortsteurend, so wie jedem angeordnet war;
 Und ganz die Nacht durch hielten in rastloser Fahrt 380
 Die Schifgebieter alles Volk der Ruderer.
 Die Nacht entschwand, doch hatte gar nicht Hellas Heer
 Zu geheimer Ausfahrt irgendwo Anstalt verfügt.
 Allein sobald mit weissen Rossen Hemera
 Die ganze Landschaft aufgehellte in schönem Glanz, 385
 Gleich scholl zur Echo Lermen von dem Hellenenvolk,

Im Feldgesang' aufjauchzend, und mit hellem Laut
 Rief wiederhallend aus des Meereilands Geklipp
 Echo; dafs Schrecken allen Barbarschwarm durchdrang,
 Der so geteuschet sich schaute; denn, nicht wie zur
 Flucht, 390
 Den hehren Pāan tönten Hellas Söhn' empor,
 Nein zu dem Gefecht hinstürmend hochbeherztes Sinns.
 Drommetenhall auch schmettert' alles dort in Glut.
 Sofort mit rauschender Ruder gleichgemefsnem Schwung
 Schlag man das Salzgewoge nach dem Taktgesang; 395
 Und plötzlich alle waren hell sie dort zu sehn.
 Der rechte Flügel wohlgereiht erschien voran
 In schöner Ordnung; stracks darauf in voller Macht
 Der ganze Heerzug, und zugleich erscholl dem Ohr
 Vielfacher Ruf: „Wohlan, o Söhn' aus Hellas Volk, 400
 Freiheit des Vaterlandes gilt's, Freiheit erkämpft
 Gattinnen, Kindern, und der Götter altem Siz,
 Der Ahnengruft auch; alles hängt an diesem Kampf!“
 Nun ward von uns der Perserzunge Misgetön,
 Nun ganz erwiedert; nicht ja war noch Säumens Zeit. 405
 Urplötzlich prallte Schiff an Schiff mit bohrendem
 Erzschnabel; und an hub den Sturm ein hellenisches
 Kriegsschiff, und ab brach's völlig eines Tyrerschifs
 Stirnschmuck, und andr' auf andre schwangen ihr Gebälk.
 Im Anbeginn zwar hielt der Schwall des Perserheers 410
 Abstand. Doch als der Kiele Schwarm im engen Raum
 Sich drängt', und Beistand nicht einander war vergönnt;
 Und selbst von eigner Schnäbel erzbewehrtem Zahn
 Gehaun, sie niederbrachen alle Ruderreihn,
 Und drüben Hellas Schiffe nicht mit Unbedacht 415
 Im Kreis' umher anprallten: um nun taumelten
 Der Schiffe Bäuch', und nicht das Meer noch war zu
 schaun,
 Von dichten Scheitern überdeckt und Menschenmord.

Von Leichen ward Felsufer und Geklipp umdrängt.
 Ohn' Ordnung flohn nun alle Schiff' im Ruderschlag, 420
 So viel noch waren von des Barbarheeres Zug.
 Sie, wie auf 'Thunfisch' oder anderen Nezesfang,
 Mit Ruderstummeln und zerbrochnem Schiffsgebälk,
 Zu schlugen sie, durchspießten: Angstgeschrei sofort
 Und laute Wehklag' hallte durch das Gewog' im Meer, 425
 Bis sie der dunkeln Nacht Erscheinung uns entzog.
 Der Leiden Fülle, nein wenn zehen auch der 'Tag'
 Ich forterzählte, nimmer doch erschöpft' ich dir.
 Denn wisse wahrlich, dafs noch nie an Einem Tag'
 Ein Schwarm so unzählbarer Menschen unterging. 430

A t o s s a.

Weh, weh! der Leiden Woge brach herein mit Macht
 In das Perserreich und alles Barbarvolks Geschlecht.

B o t e.

Doch sag' ich, weist du noch die Hälfte kaum des Wehs.
 So voll von Jammer kam auf uns ein Misgeschick,
 Dafs jenes wol zwiefach es überwiegt an Last, 435

A t o s s a.

Und welches Unglück wäre denn noch feindlicher?
 O rede, welch ein neues Misgeschick dem Heer
 Gekommen wehvoll, dafs hinab die Schale wog?

B o t e.

Von allen Persern, was in Jugendkraft geblüht,
 An Mut die ersten, und an Stamm vorragende, 440
 Und stets dem König samt den Treusten zugethan,
 Sie starben mitleidwürdig durch ruhmlos Geschick.

A t o s s a.

O wehe, weh mir solches Leids, ihr Trautesten!
 Doch welch Geschick denn, sagst du, rafte jen' hinweg?

B o t e.

Es liegt ein Eiland, dicht vor Salamis im Meer, 445
 Klein, böser Anfurt, wo der reigenliebende

Pan pflegt zu wandeln, an dem gezackten Meeresstrand.
 Dorthin bestellt er jen', auf dafs sie, wenn sich Feind'
 Aus lecken Schiffen nach dem Land' hinretteten,
 Mit leichter Hand hinwürgten Hellas Heeresmacht, 450
 Und Freunden Zuflucht böten aus des Meeres Furt,
 Schlecht was bevorstand ahndend. Denn, nachdem ein Gott
 Den Schiffen Hellas Ruhm verliehn des Seegefechts,
 Den selben Tag, mit ehrnen Waffen wohl den Leib
 Umschirmt, vom Schiffbord sprangen sie ans Land, um-
 her 455

Die Insel ganz einschliessend, dafs gesperret ward
 Jedweder Ausgang. Vieles nun ward durch den Wurf
 Der Felsen hingeschmettert, und vom Sehnendrat
 Des Bogens abgeschnellte Pfeil' auch mordeten.
 Zuletzt hinan sich schwingend all' in Einem Sturm, 460
 Haun sie, zerhaun sie blind die Unglückseligen,
 Bis dafs sie allen ausgetilgt den Lebensgeist.
 Auf klagte Xerxes, als des Wehs Abgrund er sah.
 Denn jener safs dort, hell von allem Volk erkannt,
 Vom hohen Felshaupt, nah dem Wogenschlag des Meers. 465
 Das Gewand zerreissend, jammert er Wehklag' empor;
 Und schnell dem Landheer Aufgebot zufertigend,
 Rannt' er in ordnungsloser Flucht. Ein solch Geschick
 Zu jenem ersten ward zu seufzen dir bestimmt.

A t o s s a.

O grauser Dämon, wie doch thörtest du den Geist 470
 Der Perser! wie ward bitter meinem Sohn die Rach'
 Athens, der weitberühmten; noch nicht war genug,
 Was Marathon von Barbarvölkern einst getilgt;
 Weshalb Vergeltung trachtend mein geteuschter Sohn
 Solch Übermafs des schweren Jammers auf sich zog. 475
 Nun sprich, die Schiffe, die entronnen sind dem Loos,
 Wo liessst du sie? Weisst du defs genau Bescheid?

B o t e.

Der Schiffe Lenker, jener nachgebliebenen, rasch
 Im frischen Hauch' ohn' Ordnung rafften sie die Flucht.
 Und was vom Heer noch im Böoterlande war 480
 Zerstob; ein Theil sank an des Gequells Labsal dahin,
 Von Durst gepeinigt; wir, des Athems ganz erschöpft,
 Enteilen vorwärts in des Fokeervolks Gebiet
 Und Doris Landschaft, und zum melischen Busen, wo
 Spercheios Strom die Auen mildbefruchtend nezt. 485
 Dorthier sodann nahm uns Achäa's Boden auf,
 Und weite Thessalerauen, uns erledigte
 Der Leibesnahrung; dort zumeist nun starben sie
 Vor Durst und Hunger; denn vereint war beides dort.
 Dann zu Magnesia's Fluren und der Makedoner 490
 Gebiete flohn wir, um die Furt des Axios
 Zu Bolbe's Sumpfrohr, zu dem Gebirg Pangäos hin,
 Dem Land' Edonis; doch ein Gott in jener Nacht
 Hub Wintersturm unzeitig, daß erharscht durchaus
 Der Strom des lautern Strymon stand; und wer vordem 495
 Die Götter gar für nichts geachtet, flehte nun
 In tiefer Demut Erd' und Himmel betend an.
 Sobald vollbracht die langen Gottanrufungen
 Das Heer, hindurch dringt's jenen eisgefrornen Strom;
 Und wer von uns nun, eh der Gott ausbreitete 500
 Die Stralen, flugs aufbrach, der Rettung wird er froh.
 Denn schau, der flammenhelle Kreis des Helios,
 Das ganze Strombett glüht' er durch mit heißer Glut,
 Und vermischt hinab stürzt' alles. Hochbeglückt fürwahr,
 Wem unverzüglich ward gekürzt der Lebenshauch. 505
 Was aber nachblieb und der Rettung Loos gewann,
 Durch Thrake's Räum' hinstrebend kaum mit vieler Noth
 Gelangt's, dem Tod' entronnen, nicht gar viel an Zahl,
 Zum Heerd des Vaterlandes, daß aufseufzt die Stadt
 Der Perser, gramvoll um die Jugendkraft des Reichs. 510

Das ist die Wahrheit; viel jedoch verschweigt mein Mund,
Was Leids den Persern aufgebürdet hat ein Gott.

C h o r.

O hartes Unglücks Dämon, wie mit lastendem
Fufstritte sprangst du auf den gesammten Perserstamm!

A t o s s a.

O weh mir Armen, ob des ausgetilgten Heers! 515
O Nachterscheinung heller Traumgesichte du,
Wie gar zu deutlich zeigtest du mir Böses an;
Und ihr, wie ganz unrichtig habt ihr ausgelegt.
Gleichwohl, dieweil sich hier bewähret eures Raths
Ausspruch, den Göttern will zuerst mit Flehn ich nahn; 520
Hiernächst der Erd' auch und den Todten Weihgeschenk
Bring' ich von Opferfladen aus den Wohnungen.
Zwar weist du, dafs einmal geschehn ist, was geschehn;
Doch ob in Zukunft ja verhängt ein Befsres sei.
Ihr aber müfst bei diesem Loose, das uns traf, 525
Zu treuem Rathe treuen Rath vereinigen;
Und meinen Sohn, wenn etwa heim vor mir er kommt,
Erhebt mit Zuspruch und geleitet ihn zur Burg,
Dafs nicht zu alten Leiden er noch füg' ein Leid.

C h o r.

Allherschender Zeus, nun unseres hoch 530

Aufjauchzenden und mannwimmelnden Volks

Heerschaar du getilgt,

Hüllt Susa's Burg und Agbatana sich

In des Grams nachtdüstres Gewölk ein.

Gar manche zerreißt mit der zärtlichen Hand 535

Sich den Schleier vom Haupt, und strömet des Augs

Vorquellende Thrän'

Auf die Brust, vom Jammer bewältigt.

Weichmütige Fraun, nach dem persischen Mann

Sehnsüchtig entbrannt, dem sie kaum sich vermählt, 540
 Und dem Lagerverein auf dem weichlichen Bett,
 Dem Ergözen der wonnigen Jugend, entraft,
 Wehklagen des Grams unersättliche Klag'.
 Und mich auch ergreift des gesunkenen Heers
 Wahrhaft leidwürdiges Schicksal. 545

Erste Strophe.

Ja nun erseufzet weit umher
 Die ausgeleerete Asia.
 Xerxes entführte sie — o Leid!
 Xerxes vertilgte sie — o Graun!
 Xerxes errang dies alles unbedacht 550
 Seinem Galeonenzug.
 Warum stand Dareios nicht
 Mehr anjezt unschädlich vor
 Als Zeugführer den Bürgern,
 Susa's treflicher Heerfürst? 555

Erste Gegenstrophe.

Landkrieger und Seekrieger ja,
 Gleichflüglichte, schwarzgeschnäbelte
 Meerschiffe trugen sie — o Leid!
 Meerschiffe senkten sie — o Graun!
 Meerschiff', heran zum Allverderb geschnellt. 560
 Und aus der Iáonen Hand
 Kaum entrann der König noch
 Selber, so vernahmen wir,
 Über Thrakia's Blachfeld,
 Durch rauhwinternde Pfad' hin. 565

Zweite Strophe.

Jene, dem Loos' ungereift noch,
 (Ach!)
 Weggeraft von dem Schicksal
 (Wehe!)

Am Felsufer Kychreia's, 570

(O Weh!)

Sind nicht mehr. O erseufzt und härmt euch!

Zu dem Äther ruf' auf fürchterlichen Schmerz!

(O Weh!)

Strenget mit Graungetön ihn, 575

Den Angstlaut des Jammerausrufs!

Zweite Gegenstrofe.

Schrecklich gerollt von dem Meerschwall

(Ach!)

Sind nun der Frafs sie der stummen

(Wehe!)

580

Brut der lauteren Göttin.

(O Weh!)

Laut klagt jenen das Haus vereinsamt,

Und verwaist die Väter. Schauerlichen Schmerz

(O Weh!)

585

Jammert der Greis, da ganz nun

Er anhört das Graunverhängnis.

Dritte Strofe.

Asia's Völker umher sind

Nicht in der Persergewalt mehr;

Nicht auch mit Schazungen fröhnt man, 590

Herschendem Zwange gehorsam;

Nicht demütig zur Erd' hin

Sinkt man jezt da des Königs

Obergewalt vertilgt ward.

Dritte Gegenstrofe.

Nicht auch die Zunge des Volks wird 595

Fürder bewacht; denn gelöst nun

Redet das Volk in der Freiheit,

Da sich gelöst der Gewalt Joch.

Auf bluttriefendem Erdreich

Hält nun Ajas umwogte 600
 Insel die Macht der Barbarn.

—
 A t o s s a. C h o r.

A t o s s a.

Ihr Freunde, wer mühselig weites Meer befuhr,
 Der weiß, wie, wann den Menschen einst der Wogen-
 schwall

Der Leiden andringt, alles pflegt in Angst zu sein;
 Doch, wann der Dämon sanfter flutet, man vertraut, 605
 Der selbe Dämon gebe stets Fahrwind des Glücks.
 Mir ja von allen Seiten nun steht schreckliches
 Vor Augen, seit sich umgewandt der Götter Sinn,
 Und schallt ins Ohr Geschmetter, nicht des Siegesgesangs.
 So hat des Wehs Entsezen aufgeschreckt das Herz! 610
 Darum den Weg vollendend ohne Rossgespann
 Und Pomp der alten Würde, vom Palast zurück
 Komm' ich, dem Vater meines Sohns Sühnopfergufs
 Darbringend, was nur mild die Todten sänftiget:
 Der reingewählten Starke weißes Milchgetränk, 615
 Und Thau der Blütenfreundin, hellen Honigseim,
 Auch Fluterfrischung eines jungfräulichen Quells,
 Und unvermischt, von seiner wilden Mutter her,
 Den Trank, der schon uralten Rebe Lust alhier,
 Zugleich des stets belaubten, lebensprossenden 620
 Blafsgelben Ölbaums Gabe, reich an Wohlgeruch,
 Und Blumenkränz' aus allerzeugendem Erdenschoofs.
 Wohlan, ihr Freunde, laßt zum Todtenopfer nun
 Gesänge fromm aushallen, und den göttlichen
 Dareios ruft aufwärts, indess die Erde trinkt 625
 Mein Ehrenopfer für die Unterirdischen.

C h o r.

O Königin, Stolz des barbarischen Volks,
 Du send' in der Erd' Abgründe den Gufs,

Doch wir im Gesang flehn laut, daß sie,
Die Geleiter im Tod', 630

Uns hold sein unter dem Erdreich.
Auf, Götter der Tief', Obwalter, o Erd',
Auch Hermes, und du, der den Unteren herrscht,
O sendet empor doch den Geist an das Licht;
Denn weiß er dem Weh noch einigen Rath, 635
Er allein wol nennet den Ausgang.

Erste Strophe.

Hörest du mich, seliger du,
Hörest du, gottähnlicher Fürst,
Der ich in der Barbarn
Getön klage, so vielgewandt, 640
Mein mishälliges Klagelied?
Schmerzliche Gesänge nun erhebe' ich.
Du danieden vernimst du's?

Erste Gegenstrophe.

Heilige Erd', auf, und der tief
Hausenden Schaar Führer gesamt! 645
Würdiget den Dämon,
Den machtvollen, hervorzugehn,
Susa's Sprößling, den Persergott!
Sendet ihn empor, ihn, wie noch niemand
Wol das Persergebiet barg. 650

Zweite Strophe.

Theuerster Mann, ach! Theuerste Gruft dort!
Denn ein theures Herz verbirgt sie.
Aidóneus, ein Geleiter entsend' ihn,
Aidóneus,
Ihn, den im Streit heilvollen Dareias! 655
(Wehe!)

Zweite Gegenstrophe.

Nie zum Verderb ja führt' er die Männer
In der Kriegsermordung Unheil;

Und ein Gottwalt war genannt er den Persern,
Ja ein Gottwalt 660

War er, da wohl er das Heer uns geleitet.
(Wehe!)

Dritte Strophe.

Bel, uralter Hort! Bel, auf, komm herauf!
Trit auf den Gipfelknauf des Grabmals,
Auf der safranenen Prachtsohle dich hebend, 665
Mit der Königstiára
Auf dem Haupte prangend.
Hebe dich, o gütiger Dareias!
(Weh!)

Dritte Gegenstrophe.

Dafs des gesamten Volks Graunschicksal du hörst. 670
König der Königsschaar erschein' uns!
Denn ein Nachtgraun, wie der Styx, schwebt
im Gedräng' her;
Denn der Anwachs gesamt nun
In Verderb entschwand er.
Hebe dich, o gütiger Dareias! 675
(Weh!)

Schlufsgesang.

Ach, ach, ach, ach!
O wie beweint von den Deinen du starbst!
Waltender, o waltetest noch du,
Wer bewehklagete doch 680
Das gedoppelte Misergehn
Rings im Land' hier?
Ganz hinschwand, dreibordig, all'
Eitele Schifsmacht.
Ach, ach! 685

D a r e i o s. C h o r. A t o s s a.

D a r e i o s.

O treuste Herzen, oh der Jugend Freunde mir,
 Ihr Persergreise, welch ein Drang bedrängt die Stadt?
 Es dröhnt, vom Schlag' hallt, und auseinander reißt der
 Grund.

Vor meiner Gattin, die ich seh' am Grabe hier,
 Beb' ich; jedoch ihr Opfer nahm ich wohlgesinnt. 690
 Ihr aber wehklagt, nah' umstehend dieses Grab,
 Und mit der Seelaufbannung hellem Angstgetön
 Ruft ihr mich jammernd. Aber nicht leicht öffnet sich
 Sonst irgend Ausgang, und der Erdgottheiten Macht
 Ist aufzunehmen stärker als zu entledigen. 695
 Gleichwohl, bei jenen noch Gewalt ausübend, komm'
 Ich eilend, dafs ich frei von Schuld der Säumnis sei.
 Welch neues Unheil lastet jezt dem Perservolk?

C h o r. (Strofe.)

Mich ergreift Scheu vor dem Anschau,
 Mich ergreift Scheu vor der Anred', 700
 O du alt ehrwürdiger König!

D a r e i o s.

Auf, da ich von unten willig deinem Jammerruf' erschien,
 Nicht mit langgedehnter Rede, nein mit kurzgefaßtem
 Wort,
 Melde mir umständlich alles, und enthalte dich der Scheu.

C h o r. (Gegenstrofe.)

Mir verbeut Furcht den Gehorsam, 705
 Mir verbeut Furcht die Verkündung;
 Denn dem Freund' unredbares red' ich!

D a r e i o s.

Auf, da alter Furcht Gewohnheit deinem Sinn entgegen-
 strebt,
 Auf, o Gattin, meines Lagers Ehre du, o edles Weib,

Lafs des thränenreichen Jammers Klage ruhn, und ohne
Hehl 710

Rede. Menschlich Leiden traun wol widerfährt den Sterb-
lichen.

Viele Noth auf hoher Meersflut, und zu Land' auch viele Noth
Ist des Menschen Loos, wenn fernhin ihm das Leben
ward gedehnt.

A t o s s a.

O vor allen hochbeglückter durch ein segenvoll Geschick!
Ja, so lang' als Sonnenglanz du schautest, o Neidwür-
diger, 715

Deine Tag' heilvoll den Persern, wie ein Gott, durch-
lebtest du;

Jezo neidenswerth auch starbst du, eh des Wehs Ab-
grund du sahst.

Denn, Dareios, alles hörst du hier in kurze Zeit gedrängt:
Ausgerottet ward der Perser ganze Macht! So heifst das
Wort.

D a r e i o s.

Wie denn? kam die Pest gestürmet? oder tobt Aufruhr
im Staat? 720

A t o s s a.

Keinesweges, nein Athens halb ward hinweggetilgt das Heer.

D a r e i o s.

Wer denn meiner Söhn' hat dorthin ausgeführt das Heer?
o sprich.

A t o s s a.

Xerxes, der unbändig alles feste Land rings ausgeleert.

D a r e i o s.

Hat mit Landmacht oder Seemacht solche Thorheit er
gewagt?

A t o s s a.

Beides. Zwiefach war der Anblick vön dem gedoppelten
Heereszug, 725

D a r e i o s.

Wie denn hat ein solches Landheer nur vollbracht den
Übergang?

A t o s s a.

Künstlich band ein Bau der Helle Fluten, dafs er überging.

D a r e i o s.

Dies vermocht' er gar, zu sperren ihn, den weiten Bosporos?

A t o s s a.

Ja, so ist's, auch hat dem Vorsatz wol ein Dämon sich gesellt.

D a r e i o s.

Weh! ein grofser Dämon kam ihm, dafs er nicht ersann
was frommt! 730

A t o s s a.

Wie es deutlich lehrt der Ausgang solcher unglücksvollen
That.

D a r e i o s.

Und ob welcherlei Begegnis unsres Volks erseufzt ihr so?

A t o s s a.

Durch der Schiffsmacht Untergang ward auch die Land-
macht mit verderbt.

D a r e i o s.

So durchaus denn ward die Meng' uns ganz hinweggeraft
vom Speer?

A t o s s a.

So dafs nun die Veste Susa's gänzlich männerleer er-
seufzt. 735

D a r e i o s.

Weh uns, weh des so an Beistand, so an Hülff' ehrvollen
Heers!

A t o s s a.

Und in Unheil fuhr den Baktrern alles Volk; nicht blieb
ein Greis.

D a r e i o s.

O des Grams, welch eine Blüte tapfrer Jugend er verlor!

A t o s s a.

Aber Xerxes, ganz vereinsamt, sagt man, nicht mit vielen
traun — —

D a r e i o s.

Wie denn ward und wo das End' ihm? Wäre wol noch
Rettung da? 740

A t o s s a.

Herzlich froh zur Brücke kam er, welche zwei Erdvesten
eint.

D a r e i o s.

Und betrat dann unsern Erdtheil wohlerhalten? Sprach
ich wahr?

A t o s s a.

Ja, die Sag' erstreckt sich lautbar; nirgendwo Mishelligkeit.

D a r e i o s.

Weh! wie plötzlich ward des Schicksals Wort erfüllt; wie
sandte Zeus

Meinem Sohn des Spruches Ausgang ungestüm! Ich unter-
defs 745

Traute, daß in langem Zeitraum dies vollenden würd' ein
Gott.

Doch wenn einer selbst beschleunigt, auch der Gott ge-
sellte sich ihm.

Nun erscheint ein Quell des Jammers allen Freunden auf-
gethan.

Ach, mein Sohn hat unbesonnen das vollbracht mit Jugend-
troz,

Der den heiligen Hellespontos sklavengleich zu bändigen 750
Wähnt' im Fesselzwang, den lautern Bosporos, des Gottes
Strom,

Und dem Sund' entnahm das Gleichmaß, und mit erz-
gehämmerter

Ketten Band den langen Durchgang bot dem langen
Heereszug,

Der, ein Mensch, der Götter sämtlich glaubte, nicht mit
 Vorbedacht,
 Und Poseidons Macht zu zwingen. Wie denn? hat nicht
 kranker Sinn 755
 Meinen Sohn beherrscht? Ich Sorge, meiner schwererrung-
 nen Schätz'
 Überfluß wird kühnen Menschen, wer zuerst annaht,
 zum Raub.

A t o s s a.

Dazu ward durch böser Männer Mitgenossenschaft verführt
 Xerxes rascher Sinn; die sprachen: Du da habest deinem
 Stamm
 Reichen Schatz erkämpft, ein Speerheld; aber er, un-
 männlich, sei 760
 Nur daheim ein Held, und seines Vaters Gut vermehr'
 er nicht.

Als er nun so schnöden Vorwurf oft von Bösen angehört,
 Da beschloß er diesen Feldzug, und bekriegte Hellas Flur.

D a r e i o s.

Darum von jenen ward ein Werk nun ausgewirkt,
 Ein unvergeßlich großes, so wie keines je 765
 Die Veste Susa's ausgeleert mit Ungestüm,
 Seit Zeus der Herscher solche Wüld' einsetzte, daß
 Ein Mann der ganzen heerdewimmelnden Asia
 Vorstehe, haltend seinen Stab der Gerechtigkeit.
 Ein Meder nämlich war der erste Fürst des Heers; 770
 Und dessen Sohn drauf gab der Wüld' ihr Vollgewicht;
 Denn heller Sinn war seines Mutes Steuerer.
 Der dritte Kyros drauf, ein segensvoller Mann,
 Verschafte herrschend allem Volk Eintracht und Ruh;
 Die Lyder auch gewann er, und die Frygier, 775
 Und alles Iaconenvolk bewältigt' er.
 Denn nicht ihm abhold war ein Gott, dem gütigen.
 Des Kyros Sohn nun trug der vierte Volksgewalt.

Als fünfter herrscht' izt Merdis, Schmach dem Vaterland
 Und seinem Ahnherrnthrone; den sodann mit List 780
 Erschlug im Königshause Held Artafrenes,
 Nebst treuen Männern, ausersehn für dies Geschäft.
 Der sechste Marafis, und der siebt' Artafrenes.
 Auch mir zum Antheil ward das Loos, das ich gewünscht,
 Und durchgekämpft hab' ich viel mit vieler Macht. 785
 Doch nie in solches Wehe bracht' ich unsern Staat.
 Xerxes mein Sohn nun, jung annoch, hat jungen Sinn,
 Und nicht bedenkt er, was ich oft ihm anbefahl.
 Denn selbst genugsam wist ihr das, Mitaltrige:
 Wir allesamt wol, die des Reichs hier walteten, 790
 Erscheinen nicht so vieles Schadens Schuldige.

C h o r.

Was nun, o Fürst Dareios? wóhin wendest du
 Der Reden Ausgang? wie doch hiernach können wir
 In befsrer Wohlfahrt neu erblühn, wir Perservolk?

D a r e i o s.

Wenn nicht mit Heersmacht ihr in Hellas Fluren rückt, 795
 Wär' auch das Heer zahlreicher als das medische.
 Denn selbst die Erd' ist Kampfgenossin jenem Volk.

C h o r.

Was sagst du da? Wie wird Genossin sie dem Kampf?

D a r e i o s.

Durch Hunger schlagend jene, die zu stolz sich blähn.

C h o r.

Doch wann ein Kernheer wohlbewehrt wir fertigen? 800

D a r e i o s.

Doch selbst die noch in Hellas Fluren weilende
 Kriegsmacht geneufst niemals beglückter Wiederkehr.

C h o r.

Wie sagst du? Nicht auch all des Barbarvolkes Macht
 Kehrt aus Europa über Helle's Furt zurück?

D a r c i o s.

Von vielem wenig, wenn zu glauben ja gebührt 805
 Dem Götterausspruch, auf das nun geschehene
 Hinblickend; denn nicht wird erfüllt dies, jenes nicht.
 Wenn solches ist, liefs dort erlesene Macht des Heers
 Mein Sohn, bethört vom Dünkel eiteler Hoffnungen.
 Sie aber bleiben, wo das Feld Asopos Flut 810
 Benezet, sehr willkommner Dung dem Böoterland;
 Wo ihnen traun der Leiden höchstes steht bevor,
 Als Lohn des Hochmuts und der Gotteslästerung;
 Die, Hellas Land anfallend, Götterbildnisse
 Ruchlos geplündert, und entflammt der Tempel Brand. 815
 Altär' verschwanden, und der Ewigen Heiligthum
 Ward tief von Grund aus umgewühlt in wilden Schutt.
 Weshalb, die also misgethan, nicht kleineres
 Ausstehn und ausstehn werden; denn noch nicht erscheint
 Des Leides Boden, sondern fort noch sprudelt es. 820
 Denn solch ein Sühnungsoffer, groß und blutig, wird
 Im Land Plataä dargebracht vom Dorerspeer.
 Gehäufte Leichnam' auch im dritten Stammgeschlecht
 Erklären sprachlos einst dem Blick der Lebenden,
 Dafs nicht der Hochmut ihm, wer sterblich ist, geziemt. 825
 Denn schau, der Hoffart Blüte trägt als Ährenfrucht
 Das Weh, woher der Thränen Ernte wird gemäht.
 Ihr denn, betrachtend solches Thuns furchtbar Gericht,
 Denkt stets an Hellas und Athen; und keiner woll',
 Hochher verschmähend, was die Gegenwart beschied, 830
 In Gier nach andrem, eignes Guts Wohlstand verstreun.
 Zeus traun bestrafet allzu hochgeschwellten Rath
 Des stolzen Sinns, und fodert strenge Rechenschaft.
 Wohlauf denn, jenen, der gesundes Sinns bedarf,
 Lehrt nun durch weisheitsvoller Wort' Ermahnungen, 835
 Vom frechen Trotz der Götterlästrung abzustehn.
 Du, Xerxes Mutter, ehrenvoll gealterte,

Geh hin zum Palast, und den Schmuck der Festlichkeit,
 Entgegen trag' ihn dort dem Sohn, dem überall,
 In seines Unglücks Schmerze wild zerfezt, den Leib 840
 Als Lump' umhängt sein buntgewirktes Prachtgewand.
 Du denn erquick' ihn wohlgesinnt mit sanftem Wort;
 Denn dir allein, ich weiß es, giebt er gern Gehör.
 Ich aber gehe tief zum Erdabgrund in Nacht.
 Doch ihr, o Greise, lebet wohl, in Noth sogar 845
 Das Herz gewährend frohem Mut an jedem Tag.
 Denn wer hinwegschied hat des Reichthums nicht Genuß.

C h o r. A t o s s a.

C h o r.

Traun viel, sowohl gekommenes als noch kommendes
 Vernahm ich schmerzhaft, was die Barbarn hüllt in Leid.

A t o s s a.

O Dämon, wie doch drängt so viel Unheil auf mich 850
 Schmerzvoll! Am meisten aber nagt dies Misgeschick,
 Dafs solche Schmach des Sohnes ich vernehmen muß,
 Wie seines Leibes Prachtgewand ihn jezt umhüllt.
 Wohlan, zum Palast geh' ich, und mit neuem Schmuck
 Entgegen wandelnd meinem Sohn, erstreb' ich ihn. 855
 Nicht ja geliebte Freund' in Noth verrathen wir.

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Oh wie ein herliches Loos,
 Wie ein glückliches, städteverwaltendes Loos
 Uns beseligte, weil noch ehrvoll er,
 Allausreichend, der mild', 860
 Unbezwingbare, gottähnliche Fürst
 Dareios herrscht' im Land' hier.

Erste Gegenstrophe.

Sonst in dem Ruhme des Heers
 O wie herlich erglänzten wir, und das Gesez

In den Mauern, wie zwang's zur Folgsamkeit! 865
 Heim dann ziehend vom Kampf
 Unerschöpft, unverletzt, fanden wir stets
 Rückkehr zur frohen Wohnung.

Zweite Strophe

Wie viel Städt' er gewann,
 Dä doch weder die Furt 870
 Er des Halys hindurchdrang,
 Nóch der Wohnung Heerd verlief's!
 Ha was dort am strýmo-
 nischen Meer für Gewühl
 Acheloïscher Städte, 875
 Nah' an Thrake's Wohnsitz!

Zweite Gegenstrophe.

Auch Städt', außser dem Meer,
 Die im Herzen des Lands
 Sich umhegt mit der Mauer,
 Ihm, dem König, horchten sie; 880
 Auch um Helle's Geström
 Die gepriesenen Städt',
 Und die Bucht der Propontis,
 Samt des Pontos Mündung.

Dritte Strophe.

Dann Eilande, bespült 885
 Von den Wogen des Vorstrands,
 Diesem Land' anwohnende,
 Lesbos dort, und die pran-
 gende Samos voll Öls,
 Und mit Chios auch Mý- 890
 konos, Paros zugleich,
 Auch Naxos, und hart
 An Tenos Gränz' auch Andros.

Dritte Gegenstrofe.

Dann dort mitten im Meer
Die umfelseten lenkt' er, 895

Lemnos Flur und Ikaros;
Rhodos auch, Knidos zugleich,
Und mit Pafos die ky-
prische Solierstadt,
Samt Salamis, des 900
Stammutter anizt

Uns schuf das schwere Trübsal.

Schlussgesang.

Auch die reich im iónischen Anbau
Prangenden Städte, gedrängt voll
Hellas männer bezwang er 905

Mit dem eigenen Geist. Uermüdet ja stand
Ihm ein Schwarm Kernvolks kriegswehrhaft,
Und Mitkämpfergewühl bei.

Jetzt unbezweifelig ward's
Von den Göttern gewandt, 910
Dafs wir dulden, gewaltsam
Durch Kriegsnöthe gebeugt,
Und harten Schlag der Meerflut.

*X e r x e s. C h o r.**X e r x e s.*

Íó!

Unseliger Ich, wie ein greuliches Loos 915

Mich dort, wie ein ganz unversehenes traf!

Ha grausam schwang sich ein Dämon daher

Auf der Perser Geschlecht! O mir Armen des Leids!

Denn gelöst ward mir des Gelenks Schnellkraft,

Wie dort so bejahrt ich die Bürger gesehn. 920

Dafs doch, o Zeus, mich samt dem Geschlecht,

Das dem Leben entschwand,
Tief hüllte Todesverhängnis!

C h o r.

Ha Jammer, o Fürst, um das tapfere Heer,
Und der Persergewalt hochstralenden Ruhm, 925
Und die Krone des Volks,
Die nun abmähte der Dämon!

Laut ächzet das Land um die Jugend des Lands,
Durch Xerxes erlegt, der des Hades Bezirk
Voll Perser gedrängt. Aus Agbatana ja 930
Wie der Helden so viel, ach Blume des Reichs,
Hornspanner mit Kraft, ja fürwahr Anwachs
Myriadischer Zahl, weg schwanden sie, weg!

X e r x e s.

Ach, ach, ach, ach! ehrvolle Gewalt!

C h o r.

Ach Asia beugt, o du Fürst, graunhaft, 935
Graunhaft ihr Knie in den Staub hin!

X e r x e s. (*Erste Strophe.*)

Ich hier, weh, weh, wie des Mitleids werth!
Wie der Klage! dem Stamm und dem Vatergefild'
Erwachsen zum Verderb!

C h o r.

Den Empfanggruß dir ob der Rückkehr, 940
Dies schmerzliche Getön,
Dies klägliche Geschrei,
Wie der Máriandyn' in dem Leidausruf,
So bring' ich den Hall dir bethrünt dar.

X e r x e s. (*Erste Gegenstrophe.*)

Hebt an schmerzhaft ausweinendes Grams 945
Mistönigen Laut; denn der Dämon ja hat
Sich wider mich gewandt.

C h o r.

Dir heb' ich weinenden Gram an,
 Ob des Volks Leid erstaunt,
 Und wogendes Verderb 950
 Dér bang' um den Stamm aufseufzenden Stadt!
 Laut wehklag' ich, o wie bethrânt, dir!

Zweite Strophe.

Der Ion nahm sie uns,
 Der ionische zu Schif anstürmende Ares,
 Da die nächtige Flur er zermäht' 955
 Und den Strand der Vertilgung.

X e r x e s.

Ach, ach, ach! so ruf', undforsch' altes aus!

C h o r.

Wó denn der Freund' andere Schaar,
 Wó die Mitgenossen dir?
 Wie der Held Farándakes, 960
 Pélagon, Susas,
 Dótamas, Psammis, und Agdábates auch,
 Susiskánes zugleich,
 Aus Agbatana's Flur?

X e r x e s. (Zweite Gegenstrophe.)

In Verderb liefs ich sie, 965
 Die vom Sidónerbord' hinsanken am Seestrand
 Salaminischer Flur, o zerschellt
 An den zackigen Seestrand!

C h o r.

Ach, ách, ách, ach, wó ist denn Farnuchos dir?
 Und Ariómárdos der Held? 970
 Wó Seualkes dir der Fürst?
 Auch Liläos, edles Stamms,
 Thárybis, Memfis,
 Masistras dann, Artembares auch,

Hystächmas zugleich? 975

Dies antworte gefragt!

X e r x e s. (*Dritte Strofe.*)

O weh mir, abwendend den Blick
Zur ogygischen Graunburg hin Athene's,
All' ähnliches Gezucks, weh, weh, liegen sie
Am Felsufer zappelnd! 980

C h o r.

Was? auch den treuen dort, der Aug' aller war?
Tausender Heerschaufürst, Bátánóchos,
Sohn Sésamas, Sohns My'gabátes,
Auch Parthos und Held Öbares,
Verlorst du, verlorst?

X e r x e s.

O Herzensqual! 985

C h o r.

Weh sprachst du den glänzenden Persern!

X e r x e s. (*Dritte Gegenstrofe.*)

Sehnsucht in mir rufst du zurück
Nach der tapferen Freund' Heerschaar, da endlos
Gräfsliches Leid du sprichst. Es schreit auf, es schreit
In der Brust tief das Herz mir. 990

C h o r.

Auch traun andres ja mit Gram suchen wir,
Den mardischen Zehntausendherrs Xanthes,
Den Krieger Aúchaes, Diäxis,
Den reisigen Held Ársakes,
Kigdágatás, und Lýthimas, 995

Herzhaft und des Speers unersättlich.

X e r x e s. (*Vierte Strofe.*)

Zur Gruft fuhren sie, nicht
Auf Zeltpolstern, gerollt von Rädern,
Und nicht mit Leidfolge.
Hin sind sie, was emporgeragt im Heer! 1000

Hin sind sie, ach namenlos!

lä, lä, iö, iö!

C h o r. (*Vierte Gegenstrophe.*)

O Unselige,

Unverhoft schuft ihr ein großes Unheil,

Wie wenn geschauet Ate!

1005

X e r x e s.

Geschlagen sind wir! welch dämonisch Loos!

Geschlagen! ach deutlich ja!

Wie neu, wie neu, das Weh, das Weh!

C h o r. (*Fünfte Strophe.*)

Iónia's Rudervolk

Antreffend, nicht euch zum Heil!

1010

O miskämpfend Geschlecht, Perser!

X e r x e s. (*Fünfte Strophe.*)

Wie sonst? mit só großem Heer

Geschlagen Ich, weh!

C h o r.

Was nicht?

Verderbt lieget das Reich Persis!

X e r x e s. (*Sechste Strophe.*)

Siehst du, was nachblieb dem Gewand', das mich

umwallt?

1015

C h o r.

Ich seh', ich seh'.

X e r x e s.

Und hier den Pfeilbewahrer auch?

C h o r.

Was denn wir gerettet rühmst du da?

X e r x e s.

Dies Schazhaus für Geschosse?

C h o r.

Wenig traun von so vielem!

1020

X e r x e s.

Sparsam ward das Gefolg' uns!

C h o r.

Nicht kampfscheu ist das Volk Ióna's.

X e r x e s. (*Zwischenstrophe.*)Kraftmänner! drum erblickt' ich
Ein unverhoft Leid!C h o r. (*Gegenstrophe.*)Die jähe Flucht der Orlogs-
geschwader meinst du!

1025

X e r x e s. (*Sechste Gegenstrophe.*)

Das Kleid zerrifs ich in dem Ungestüm des Leids.

C h o r.

O weh, o weh!

X e r x e s.

Und mehr noch als o weh fürwahr!

C h o r.

Ein doppeltes, ja dreifaches wol!

1030

X e r x e s.

Schlimm! doch Wonne dem Feind' ach!

C h o r.

Auch die Kraft ist verstümmelt!

X e r x e s.

Mangl' ich doch der Geleiter!

C h o r.

Durch der Freund' Unglück im Meeresabgrund.

X e r x e s. (*Siebente Strophe.*)

Wein' ach den Jammer, wein' und kehr' ins Haus zurück! 1035

C h o r.

Ach, ach! o Leid, o Leid, o Leid!

X e r x e s.

Schrei izt entgegenhallend mir!

C h o r.

Elend zum Elend, schlimm Geschenk!

X e r x e s.

Wehklag' ein Klagelied vereint!

C h o r.

Otottotö!

1040

X e r x e s.

O schwer belastet dieser Gram!

C h o r.

Weh mir, ich empfind' es schmerzlich!

X e r x e s. (*Siebente Gegenstrofe.*)

O schlag', o schlag', und laut erseufze mir zu Gunst!

C h o r.

In Thränen fliefs' ich jammernder!

X e r x e s.

Schrei izt entgegenhallend mir!

1045

C h o r.

Am Herzen liegt mir's schon, o Herr!

X e r x e s.

Hell angestimmt die Klage jezt!

C h o r.

Otottotö!

O dunkel wieder mischt sich nun,

Weh mir, mit Geseufz der Faustschlag! 1050

X e r x e s. (*Achte Strofe.*)

Die Brust zerschlag' auch, und ertön' im Myserton!

C h o r.

O Gram, o Gram!

X e r x e s.

Aus deinem Bart auch rupfe mir schneeweiss'es Haar!

C h o r.

Wild zaus' ich! O zum Erbarmen!

X e r x e s.

Und schrei hellwimmernd!

1055

C h o r.

Das gescheh' auch.

(Geschrei.)

X e r x e s. (*Achte Gegenstrofe.*)

Das Kleid zerreißs nun dir um die Brust mit Kraft der Hand!

C h o r.

O Gram, o Gram!

X e r x e s.

Nun raufe Haupthaar, und bejammre laut das Heer!

C h o r.

Wild zaus' ich, zaus' ich! O zum Erbarmen! 1060

X e r x e s.

Vom Aug' her ström' es!

C h o r.

Thränenstrom fließt.

(Gewinsel.)

X e r x e s. (Schlussgesang.)

Schrei ist entgegenhallend mir!

C h o r.

Ö ö ö ö!

X e r x e s.

Wehklagend wandl' ins Haus zurück! 1065

C h o r.

Ió!

Ió, Persis Flur, so gräfslich hallend!

X e r x e s.

Ió ausruf die Stadt durch!

C h o r.

Ió ausruf, ja wohl, wohl!

X e r x e s.

Ió! Erseufzt weichliches Gangs! 1070

C h o r.

Ió, Persis Flur, so gräfslich hallend!

X e r x e s.

Ä á ä ä, auf Dreibordern,

Ä ä ä ä, auf Galeonen getilgt!

C h o r.

Dir nachfolgend jammr' ich Misgetön!



Die Schuzgenossinnen.

P e r s o n e n.

Danaos.

Chor der Danaïden.

Chor der Mägde.

König von Argos.

Herold der Ägypter.

Chor der Danaïden.

Zeus, Flüchtlingshort, schau gnädig herab
Auf unsere Schaar, die am Borde des Schifs
Von des Neilosstroms seichtgründigem Thor
Aufbrach. Aus der heiligen Landschaft,
Die an Syria hart angrenzt, flohn wir, 5
Nicht wahrlich um Blut von des Bürgergerichts
Ausbannendem Kiesel verurtheilt;
Nein, schaudernd hinweg vor der Blutsfreundschaft
Mitgattendem Bund, vor dem Gräulehbund
Mit Ägyptos Geschlecht. Doch Danaos, er, 10
Der uns zeugt', Obmann, wie in Rath so zur That,
Nach reifem Beschlufs,
Dies rühmlichste Weh uns verhängt' er:
Dafs rasch wir entfliehn durch die Woge des Meers,
Und an Argos Flur anlanden, woher 15
Ja unser Geschlecht aus der rasenden Kuh
Durch Anrührung und befruchtenden Hauch
Des Zeus zu entstammen sich rühmet.
Drum, welchem Bezirk, liebereicher denn hier,
Wol könnten wir nahn, schuzflehende Kränz' 20
In die Hände gefafst
Des mit Woll' umwundenen Ölzweigs?
O Stadt, o Land, und schimmernde Flut,
Ihr Götter der Höhn, und o Rächer der Schuld,
In dem Erdabgrunde geherbergt, 25
Auch Zeus, Heiland und Retter dem Stamm
Rechtschaffenes Thuns: o empfaht die mit Flehn

Annahende Schaar Jungfrau mit des Lands
 Ehrwürdigem Hauch; doch des Männergewühls
 Mishandelnden Schwarm aus Ägyptos Blut, 30
 Eh' hier er den Fuß dem morastigen Strand'
 Einprägt, mit dem Kiel in geflügeltem Schwung
 Treibt hoch auf die See, daß dort, von des Sturms
 Anzuckendem Stofs, von dem Donner, und Bliz,
 Und des Regenorkans Sündflut in des Meers 35
 Aufbrandung ereilt, sie verderben,
 Eh sie das Ehbett, das Themis verwehrt,
 Ausübend Gewalt an der Ohmsippschaft,
 Trotzvoll den Gezwungenen besteigen!

Erste Strophe.

Jezt anrufend des Zeus 40
 Stiersohn über dem Meer,
 Ihn, der Schuzmacht übt, der Ahnin
 Sprößling, der blumweidenden Kuh,
 Den befruchtendes Anhauchs
 Rührete Zeus; auch im Namen bewährt' 45
 Ihn die Zeit des vollendenden Schicksals,
 Die als Epafos ihn ans Licht vorzog:

Erste Gegenstrophe.

Den anrufend mit Flehn
 Jezt in der grasigen Au,
 Meiner Urahnin Gefild', ich, 50
 Voriges Weh denkend im Geist:
 Von dem jezigen stell' ich
 Treue Beweise; das andere scheint,
 Unerwartet ja kommt es, verkehrt wol.
 Doch erkennt man die Wort' im Zeitfortgang. 55

Zweite Strophe.

Stände zunächst, Vögel zu schaun, einer des Lands,
 Solch ängstlich Angstgetön anhörend hier,

Traun! ihm dünkten es Schmerz-
 laute des téreischen um
 Itys Verlust kläglichen Weibs, 60
 Der falkgejagten Nachtigall;

Zweite Gegenstrophe.

Die von des Hains Schatten und Quellbächen gescheucht
 Klagt neues Angstgetön der Wohnung halb;
 Innig denkt sie des Sohns
 Grauses Geschick, welchen sie selbst 65
 Würgte mit selbsteigener Hand,
 Unmütterlich im Zorn gefasst.

Dritte Strophe.

Also auch Ich, wehklagend in iaónischen Weisen
 Ab nun zehr' ich den Reiz
 Neiloserblühter Wangen, 70
 Und mein des Grams nicht gewohntes Herz.
 Der Trauer Blumen pflück' ich mir,
 Angstvoll scheuend die Freund',
 Ob ja der Flucht dort aus dem dunstigen Land'
 Irgend wer noch Sorge hat. 75

Dritte Gegenstrophe.

Auf, o ihr Götter des Stamms, vernehmt, wohl schauend
 was Recht ist,
 Nicht doch, nicht den Erfolg
 Gegen Geschick verleihend,
 Vielmehr dem Unfug in Haß entbrannt,
 Beschirmt dem Ehbund sein Recht. 80
 Auch ja den Müden vom Krieg
 Wird der Altar, wann der Gewalt sie entflohn,
 Schuz, Dämonen selbst geehrt!

Vierte Strophe.

Gleich und Recht ist des Zeus ja in Wahrheit!
 Das Verlangen des Zeus ward nicht leicht zu erforschen; 85

Dennoch stralet es rings
 Auch aus Nacht, im Graunschicksal des Wehs,
 Den beredten Völkern.

Vierte Gegenstrofe.

Gradaus fällt und entschiedenes Wurfes,
 Was im Haupte des Zeus aufwuchs reifer Vollendung. 90
 Denn rauh laufen und dicht-
 schattig seines Sinns Nachtpfad' einher,
 Für das Aug' unmerkbar.

Fünfte Strofe.

Er schlägt hoch aus der Flur
 Des Thurmpalastes 95
 Den ruchlosen Mann;
 Und nie übt Gewalt ein Frevler,
 Der entrinnt dämonischem Zorn.
 Waltender Bedacht, der oben thront,
 Schaffet von dort sein End' ihm gleichwohl 100
 Aus dem hehren Wohnsitz.

Fünfte Gegenstrofe.

Er schau' her auf den Gräul
 Der Menschen dort, wie
 So frech grünt der Stamm,
 Vermählt mir zu sein, der aufsproßt 105
 Mit des Sinns argrathendem Trieb,
 Und in der empörten Brust der Wut
 Heftige Stachel fühlt; doch Unheil,
 Wann geteuscht, bereun muß.

Sechste Strofe.

Weh solche schmerzliche Leiden klag' ich aus langer
 Brust, 110
 Gellende, lastende, thränendes Augs,
 Iä, iä!
 Den Grabgesängen ähnliche.

Lebend betraur' ich selbst mich.

O dich begrüß' ich, hoher Bühl Apia's; 115

Vernim die Barbarstimme geneigt.

Oft auch mit Ungestüm raff' ich zerfezt

Das Leingewand,

Und den Sidonerhauptschmuck.

Sechste Gegenstrofe.

Den Göttern heilige Spendungen, nach des Erfolgs Ge-
deihn, 120

Fertigen sich, wenn dem Tod' ich entrann,

Ió, ió!

Ió, der schwerentwirrten Mühn.

Treibende Flut, wohin doch?

O dich begrüß' ich, hoher Bühl Apia's; 125

Vernim die Barbarstimme geneigt.

Oft auch mit Ungestüm raff' ich zerfezt

Das Leingewand,

Und den Sidonerhauptschmuck.

Siebente Strofe.

Ja Ruder nun und leingeknüpft 130

Wohnung, die Wehr der Woge, hat,

Mich frei des Lanzensturms gesandt im Wind.

Nicht beschwer' ich mich des Ausgangs.

Woll' auch hinfort des Vaters Vorsehung

Gnadenreich gewähren, 135

Dáß die Frucht der heiligen Ahnin

Dem Ehbund', ach, ach!

Unvermählt, unbezwungen mög' entfliehn.

Siebente Gegenstrofe.

Dann froh zu mir, der frohen, schaue

Die unentweihte Tochter Zeus 140

Und wende nie ihr hehres Angesicht!

Ab mit aller Macht Verfolgung

Wehrend von uns Jungfraun, o Jungfrau du,
 Retterin erschein' uns!

Dáßs die Frucht der heiligen Ahnin 145

Dem Ehbund', ach, ach!

Unvermählt, unbezwungen mög' entfliehn.

Achte Strofe.

Willst du nicht; — wo dunkel
 Liegt, vom Donnergott zerschellt,

Der Erde Brut, 150

Dort zum Allbewirter dann,
 Jenem Zeus des Todtenreichs,
 Kommen wir zu flehn mit Laub,

Wir durch Seil' entathmet,

Weil uns Obhut 155

Versagt Olympier.

O Zeus, der Spur Io's

Folgt nachspürend Götterzorn!

Den Fluch kenn' ich

Der gewalthabenden Gattin; 160

Denn es geht aus wild

Brausendem Hauch der Sturmwind.

Achte Gegenstrofe.

Traun, in Ruf, der misziemt,
 Wird sich dann versenken Zeus,

Wenn ihn, der Kuh 165

Sprößsling er entehrt, den selbst
 Einst aus eigener Kraft er schuf,
 Wenn er abgewandt den Blick

Jezo hält dem Anflehn.

Hoch vielmehr dort 170

Vernehm' er unsern Laut.

O Zeus, der Spur Io's

Folgt nachspürend Götterzorn!

Den Fluch kenn' ich
 Der gewalthabenden Gattin; 175
 Denn es geht aus wild
 Brausendem Hauch der Sturmwind.

—
 Chor. Danaos.

Danaos.

Ihr Kinder, Weisheit ausgeübt! Mit weiser Treu
 Hat euch zu Schif der greise Vater hergeführt.
 Auch hier am Strand' izt, rath' ich, hegt Vorsichtigkeit, 180
 Mein Wort bewahrend, wie auf Erinnerungstäfelein.
 Ich sehe Staub, lautlose Vorbotschaft des Heers.
 Nicht schweigt der Naben ungestümer Achsenschwung,
 Und dichten Schwarm Schildträger und Speerschütteler
 Schau' ich mit Rossen und geschweiftem Prachtgeschirr. 185
 Wohl mögen uns hier dieses Lands Obherschende
 Als Späher annahn, durch der Boten Wort belehrt.
 Doch komme nun unschädlich, oder auch erzürnt
 Von rauhem Unmut, er gestürmt auf diese Schaar:
 Gerathner ist es jedes Falls, o Mägdelein, 190
 Am Hügel sezt euch jener Kampfgottheiten dort.
 Schützt doch ein Altar mehr denn Thurm und fester Schild.
 Auf, eilig wandert, und die weißsumwundenen
 Flehzweige, Zeus des allverehrten Feierschmuck,
 In eure Link' anständig fassend, wendet jezt 195
 Ehrsame Worte, klagevoll und zweckgemäfs,
 An jene Fremden, wie es Fraun in Noth geziemt,
 Genau erzählend diese blutschuldlose Flucht.
 In eurer Stimme sei zuerst nichts troziges;
 Nicht eitel dann geh' aus der bescheidnen Stirn hervor 200
 Ein sanfter Anblick eures Augs voll Freundlichkeit;
 Und weder vorlaut, weder allzu träg' im Wort
 Erscheint; denn unwillkommen hier ist solch Geschlecht.

Nachgeben mußt du, dürftig, fremd' und Flüchtlingin;
Der Zunge Keckheit ziemet nicht den Schwächeren. 205

E i n e D a n a i d e.

O Vater, sinnig mahnest du uns Sinnige.
Auch eingeprägt wird tief uns bleiben, was du so
Liebreich ermahnt hast. Schaue Zeus nur sein Geschlecht.

D a n a o s.

Nicht nun gezaudert; angefaßt das Werk mit Macht!

D a n a i d e.

Gleich sizen möcht' ich dir zunächst am Götterheerd! 210
(Die Danaïden gehen zum Altar hin.)

D a n a o s.

O Zeus, Erbarmung, eh' in Noth wir untergehn!

D a n a i d e.

Ja schauen woll' er gnadenreiches Angesichts!
Wenn Er geneigt ist, wohl gelangt zum Ende dies.

D a n a o s.

Auch dort des Zeus Frühvogel jezo rufet an. 215

D a n a i d e.

Wir rufen Helios Stralen an, die segnenden,
Den lautren Gott auch, Föbos, der vom Himmel floh.
Dess Looses kundig, fühlt er wol gleich Sterblichen.

D a n a o s.

Gleich fühl' er denn, und stehe wohlgesinnt uns bei.

D a n a i d e.

Wen soll ich nun noch rufen dieser Seligen? 220

D a n a o s.

Dort einen Dreizack seh' ich, Wahrzeichnung des Gotts.

D a n a i d e.

Nun, freundlich führt' er, freundlich berg' er auch am
Strand.

D a n a o s.

Ein Hermes hier auch, ganz nach Hellas Landesart.

D a n a i d e.

Als Freien woll' er nun des Heils Herold uns sein!

D a n a o s.

Dann aller Machtobwalter hier Gesamtaltar 225

Verehrt; auf Weihgrund jezo, wie ein Taubenschwarm,
Setzt euch, vom gleichbeschwingten Falkenzug geschreckt
Verhafster Blutsfreund' und Geschlechtbesudeler.

Ein Vogel, der vom Vogel fraß, wie wär' er rein?

Und wer ein sträubend Weib begehrt vom sträubenden, 230

Rein wär' ein solcher? Nein, auch nicht in Hades Reich

Entrinnt der Anklag' eitles Thuns, wer so gethan.

Denn dort auch richtet Missethaten, wie man sagt,

Ein anderer Zeus den Todten, jenes Endgericht.

Schaut vor, und ja nicht nicht fernet euch von diesem Ort,

Auf dafs euch dieser Handel wohl gedeih' in Sieg. [235

K ö n i g. D a n a o s. C h o r d e r D a n a i d e n.

K ö n i g.

Wess Landes Volk soll ich den Unhellenenschwarm,

Der dort im Barbarmantel dichtes Flauschgewirks

Herprangt, mit Gruß anreden? Nicht argolisch ist

Die Tracht der Weiber, noch aus Hellas Gegenden. 240

Doch wie dem Land' hier nicht mit Heroldsruf einmal,

Auch ohne Gastfreund, ohne Führer, anzunahn

Ihr kühn gewagt habt, solches däucht mir wundersam.

Ölzweige sind zwar, nach dem Gebrauch Schuzflehender,

Gelegt bei euch, an jener Kampfgottheiten Siz; 245

Dies eine mutmaßt Hellas nach Wahrscheinlichkeit;

Auch sonst noch manches anzudeuten wär' erlaubt,

Wenn nicht zunächst hier wär' ein Laut zur Kündigung.

E i n e D a n a i d e.

Du sagst von unserm Leibesschmuck kein irrig Wort.

Jedoch zu dir wie red' ich, als zum Bürger, als 250

Zum Hüterstab des Tempels, als zum Haupt der Stadt?

König.

Auf jenes gieb Antwort, und sprich getrost zu mir.
 Ich bin Palächthons, jenes erdgeborenen,
 Sprößling Pelasgos, dieses Lands Obwaltender.
 Nach mir dem Herscher zubenamt, wie billig war, 255
 Hat hier ein Stamm Pelasger dieses Land zum Nuz,
 Und alles Erdreich, wo hindurch sich Algos schlängt
 Und Strymon, bis zum Untergang des Helios.
 In meinen Grenzen liegt das Land Perrhäbia,
 Was Pindos jenseits schaut, zunächst den Päonern, 260
 Und selbst Dodona's Berge, bis wo ab sie grenzt
 Des Meeres Wallung; dies zu jenem ist mein Reich.
 Doch dieser Landschaft Boden hier ward Apia
 Genannt vor Alters, jenem Heilungsmann zum Dank.
 Denn Apis, kommend aus dem Bezirk Naupaktia's, 265
 Wahrsagerheiland, Sohn Apollons, hat den Gau
 Umher gereinigt menschenmordendes Ungethüms,
 Das einst, von altvergoßnes Bluts Befleckungen
 Gefärbt, die Erd' aufspofste, grimmes Beifsgezücht,
 Lindwurmgewimmel, arge Grenzansiedelung. 270
 Hiegegen Mittel gutes Schnitts und lösende
 Schaft' ohne Tadel Apis für das Argeierland,
 Und unvergeßlich ward sein Nam' im Dankgebet.
 Nachdem genau jezt du von mir Kundschaft erlangt,
 Auch dein Geschäft wol meldest du, und redest flugs; 275
 Zu lange Wortumschweife sind verhafst dem Volk.

Danaïde.

Kurz und bestimmt: Argeierinnen mögen wir
 Uns preisen, Abstamm jener sohnbeglückten Kuh;
 Als lautre Wahrheit soll dir dies dardun mein Wort.

König.

Unglaublich spricht ihr meinem Ohr, o fremde Fraun, 280
 Dafs hier der Ursprung euch aus Argos Stamme sei.
 Denn wahrlich Libya's Weibern mehr geähnlichet

Seid ihr von Ansehn, keineswegs einheimischen.
 Auch möchte Neilos solch Gewächs wol auferziehn.
 Auch Kypros Stempel ward den Frauenbildungen 285
 In gleicher Form wol aufgeprägt durch Männerkraft.
 Auch fern am Indos, hör' ich, ziehn unstäte Fraun
 Im Rossetrab der Saumkameele durch das Land,
 Das Äthiopen Bürgernachbarschaft bewahrt.
 Mannlosen Amazonen auch, von Fleisch genährt, 290
 Wenn ihr des Bogens pflegtet, schätzt' ich ähnlich ganz
 Euch hier. Belehrt denn wüfst' ich gern umständlicher,
 Wiefern aus Argos dir Geschlecht und Samen stammt.

D a n a i d e.

In Here's Wohnung Schlüsselwalterin vordem
 War Ío, sagt man, hier in Argos weiter Flur, 295
 Der, wie umher auch großer Ruf ausbreitete — —

K ö n i g.

Geht nicht die Red' auch, Zeus gesellte sich dem Weib?

D a n a i d e.

Und nicht geheim blieb Heren dieser Bruch der Treu.

K ö n i g.

Wie aber endigt solcher Zwist der Himmlischen?

D a n a i d e.

Kuh ward das Weib durch Argos Göttin umgeformt. 300

K ö n i g.

Nicht also naht nun Zeus der schöngehörnten Kuh?

D a n a i d e.

Man saget, gleich dem kuhbefruchtenden Stier an Wuchs.

K ö n i g.

Was that denn hierauf Zeus Gemahlin, großs an Macht?

D a n a i d e.

Den allesschauenden Wächter stellte sie der Kuh.

K ö n i g.

Welch allessehender Rinderhirt ist, den du meinst? 305

D a n a i d e.

Argos, den Hermes, ihn der Erde Sohn, erschlug.

K ö n i g.

Was mehr ersann sie jener unglückhaften Kuh?

D a n a i d e.

Die Rinderbremse, die zu wilder Flucht erregt:

Östros benamt sie, wer dem Neilos nahe wohnt.

K ö n i g.

Die hat sie auswärts umgejagt in weitem Lauf? 310

D a n a i d e.

Auch dieses sprachst du alles ganz einstimmig mir.

K ö n i g.

Selbst nach Kanobos und nach Memfis kam sie hin?

D a n a i d e.

Und Zeus, mit Handanrührung, pflanzt ihr den Sohn.

K ö n i g.

Wer rühmt sich nun als gotterzeugtes Kalb der Kuh?

D a n a i d e.

Epafos, in Wahrheit nach der Erlösung zubenamt, 315

Defs Tochter Libya grossen Erdantheil geneufst.

K ö n i g.

Welch einen andern ihr entsprossenen nennst du noch?

D a n a i d e.

Belos, von dem selbender Sohn mein Vater ward.

K ö n i g.

Nun jenen Denkeramen, ihn auch nenne mir.

D a n a i d e.

Danaos; sein Bruder ist der funfzigsöhnige. 320

K ö n i g.

Auch jenes Namen offenbar' in hellem Laut.

D a n a i d e.

Ägyptos. Jezt wohlkundig meines Urgeschlechts,

Sei thätig, dafs hier Argos Schaar empor du hebst.

K ö n i g.

Ihr scheint fürwahr mir dieses Lands Theilnehmende
Ursprünglich; doch vom Vaterhause wegzugehn, 325
Woher der Mut euch? welch ein Schicksalssturm gebot?

D a n a i d e.

Pelasgerfürst, vielfach erscheint Menschenweh.
Nie magst du Mühsal gleiches Flugs anschweben sehn.
Wer glaubte kühn auf dieser unverhofften Flucht,
Es land' an Argos unser urverwandt Geschlecht, 330
Das voller Abscheu sich dem Vermählungsbund' entzog?

K ö n i g.

Weshalb denn flehst du jenen Kampfgottheiten dort,
Die weissumwundnen frischen Zweig' in deiner Hand?

D a n a i d e.

Dafs nie zur Magd mich fesseln mög' Ägyptos Stamm.

K ö n i g.

Was? ist es Feindschaft, oder dünkt ruchlos die That? 335

D a n a i d e.

Wer kaufte wol Blutsfreunde sich zu Eigenern?

K ö n i g.

Also gedeiht doch mehr die Macht der Sterblichen.

D a n a i d e.

Und Nothbeladne finden leicht Abfertigung.

K ö n i g.

Wie denn beweis' ich gegen euch Gutherzigkeit?

D a n a i d e.

Nicht, wenn's Ägyptos Stamm begehrt, gieb uns zurück. 340

K ö n i g.

Ein schweres Wort mir, Krieg von neuem anzufahn!

D a n a i d e.

Doch Dike selber steht für ihre Freund' im Kampf.

K ö n i g.

Ja, wenn vom Anfang deines Thuns theilhaft sie war.

D a n a i d e.

Ehr', ach! das Steurkastell der Stadt so überkränzt!

K ö n i g.

Ich beb', erblickend jener Siz' Umschattungen; 345
Schwer ist ja Zeus des Schuzverleihers Rachezorn.

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Palächthons theurer Sohn, höre mich,
Mit huldvollem Geist, o du Pelasgerfürst.
Schau mich die flehende, landflüchtige Schweiferin,
Mich der gefleckten Kalb' ähnliche, die vom Fels 350
Sonniger Höh' um Aus-
hülff in Vertraun daherbrüllt.

K ö n i g.

Von frischen Zweigen seh' ich überschattet dort
Die Neulingsschaar an jener Kampfgottheiten Siz.
O bleibe harmlos dies Geschäft der Fremdlinge! 355
Nicht möge plötzlich, unvorhergesehn, der Stadt
Ein Streit herannah! des ja mangelt nicht die Stadt.

C h o r. (*Erste Gegenstrophe.*)

O schaue doch die harmlose Flucht
Themis mit Schuz, von Zeus Schicksalsgewalt entsproßt.
Du von der jüngeren lern', als ein erfahrner Greis, 360
Wie du mit Scheu die Zutraulichen ehrst, wo je
Willig die Gab' ein Gott
Nahm von dem Mann in Reinheit.

K ö n i g.

Nicht sitzt ihr wahrlich mir am Heerd des eigenen
Palastes. Doch wird allgemein befleckt die Stadt, 365
Vereinigt sorg' auch alles Volk für Besserung.
Ich aber mag euch kein Erbot bekräftigen,
Bevor den Bürgern ich gesamt dies mitgetheilt.

C h o r. (*Zweite Strophe.*)

Du selbst ja Stadt, du das gesamte Volk,
Fürst, ungerichteter du, 370

Allein lenkst Du Altar und Landesheerd
 Durch Machtaussprüche deines Winks; allein
 Des Throns Machtzepter führst du, daß vollbracht
 Jeglich Geschäft sei. Vor Schuld bewahr dich!

K ö n i g.

Schuld sei das Antheil meiner Unversöhnlichen! 375
 Euch aber beistehn kann ich nicht ohn' eignes Leid.
 Doch wär' es unmild, euch zu weigern dies Gesuch.
 In Zweifel schweb' ich, und die Furcht befängt den Sinn,
 Ob thun, ob nicht thun ziem', ob haschen was sich beut.

C h o r. (*Zweite Gegenstrofe.*)

Den hoch herab schauenden schaue du, 380
 Ihn der Bedrängten Schuz,
 Die, wann Blutsfreunden zugewandt sie flehn,
 Das Recht nicht finden, wie Gesez es heischt.
 O stets bleibt Zeus der Schüzlingshort in Grimm
 Unaussühnbar bei Jammerausruf. 385

K ö n i g.

Wenn nun Ägyptos Söhne dein sich bemächtigen,
 Aus eignem Stadtrecht zeigend, daß zunächst verwandt
 Sie sein, wer möchte jenen dann wol widerstehn?
 Theidingen mußt du nach dem Gesez des Vaterlands,
 Daß nichts sie dir anhaben, was rechtskräftig sei. 390

C h o r. (*Dritte Strofe.*)

Nie denn, o nie fort sei ich bewältiget
 Von der Gewalt des Manns! Mit Sternleitung nun
 Fand ich mir Gegenwehr der unholden Eh
 Durch Flucht. Drum im Bund mit der Gerechtigkeit
 Richt' in der Götter Ehrfurcht. 395

K ö n i g.

Kein leichter Richtspruch! Halt' ein andrer dir Gericht!
 Ich sprach vorher, ohn' unser Volk nicht würd' ich das
 Verfügen, hätt' ich auch die Macht, daß nicht dereinst

Die Bürger sprächen, wenn's ja nicht also geläng',
Einwanderer ehrend brachtest du Verderb der Stadt. 400

C h o r. (Dritte Gegenstrofe.)

Jeglicher Seif' ein Blutsnaher, bemerkt genau
Zeus, wie die Wag' ihm schlägt, und urtheilt nach Fug
Bösen die Missethat, Guten die Frömmigkeit.
Wie nun? gleich ja schwebt beiderlei Schal', und doch
Reut dich des Rechts Verwaltung? 405

K ö n i g.

Wohlan, so muß in tiefe Heilausgrübelung,
Gleich einem Taucher, bis zum Grund' hinab der Blick
Scharfspähend fahren, aber nicht wie weinberauscht;
Dafs ohne Harm dies alles, erst für unsre Stadt,
Dann selbst für uns auch enden mög' in Wohlergehn, 410
Und weder Rechtsstreit uns Ersaz abfodere,
Noch euch an Göttersizen hier gelagerte
Hingebend, wir den allverderbenden Gott des Zorns
Mitwohnen machen, ihn den grausen Rachegeist,
Der selbst in Hades Reiche nicht, wer starb, befreit. 415
Nun? scheint nicht sehr nöthig Heilausgrübelung?

C h o r.

Grüble wohl, und o werd'
Allgerecht frommer Gastschüzer uns!
Flüchtige verrathe nicht;
Ferne ja verbannt von gott- 420
losem Sinn, eilt' ich her.

Vierte Gegenstrofe.

Lafs so vielen Göttern nicht
Von dem Altar mich zurückheischen, o
Herrscher du im Land' umher;
Denke doch der Männer Trotz; 425
Und verhüt' arge Wut!

Fünfte Strophe.

Nicht zu schaun dulde; dafs die Flehende
 Sei von den Bildern, trotz dem Recht, fortgeschleppt,
 Dem Rofs gleich, am bunt-
 fädmigen Gurt der Stirn, und das Gewand zerzaust. 430

Fünfte Gegenstrophe.

Dann vernim, eigenem Geschlecht und Haus,
 Was du auch jetzt verfügst, bevor steht Ersaz
 Im Gleichmafs des Rechts!
 Du denn gedenk' an Zeus mächtiges Hochgesez.

König.

Defs schon gedacht' ich; wogend landet hier der Schlufs: 435
 Dort oder dorthier grofsen Krieg auflasten mir,
 Ist harter Nothzwang; festgenagelt ward der Kahn,
 Wie angezogen durch der Docke Schraubendruck;
 Und ohne Leid ist nirgendwo Ausweg vergönnt.
 Dem Gute wahrlich, das der Wohnung ward entraft, 440
 Mag reicher Zuwachs, gröfser als der Glücksverfall,
 Aufblühn wo anders durch den Segenswink von Zeus.
 Und wenn die Zung' hat abgeschnellt unzeitiges,
 Schmerzhaftes, Herzensungestüm aufregendes,
 Leicht folgt dem Worte wol ein Wort besänftigend. 445
 Doch dafs verwandter Blutergufs nicht bluten darf,
 Sehr mufs man opfern, fallen mufs der Sühnungen
 Gar vielen Göttern vieles als Abwehr der Noth.
 Mit aller Macht auslenken werd' ich diesem Streit;
 Unkundig lieber als geübt zu sein im Leid 450
 Begehr' ich. Mög es unverhört mir wohl ergehn!

Eine Danaïde.

Hör' aller demutsvollen Red' Endziel nunmehr.

König.

Wohl hört' ich; red' izt weiter; nicht soll mir's entgehn.

Danaïde.

Hier hab' ich Gurt' und Bänder, um das Gewand geschnürt.

K ö n i g.

Zur Fraungeräthschaft fügt sich solcher Zugehör. 455

D a n a ï d e.

Aus diesen also sieh, wie schön sich Hülfe beut.

K ö n i g.

Sprich, welchen Laut da auszutönen du beginnst.

D a n a ï d e.

Wofern du nicht Zutrauen dieser Schaar verbürgst —

K ö n i g.

Zu welchem Ausgang helfen dir die Gürtungen?

D a n a ï d e.

Ganz neuer Weihschmuck wird den Bildern dort gefügt. 460

K ö n i g.

Wie räzelhaft die Rede! Sprich einfach heraus.

D a n a ï d e.

An diesen Göttern schaust du gleich uns aufgeknüpft.

K ö n i g.

Ein Wort da hört' ich, das mit Qual mein Herz durchfuhr.

D a n a ï d e.

Vernahmst du? Hab' ich's augenscheinlich doch gezeigt.

K ö n i g.

O vielerseits her drängt unausringbarer Kampf. 465

Ein Schwall von Übeln, so wie ein Strom kommt ange-
rauscht;

In Ate's grundlos wogend Meer, nicht leichter Fahrt,

Alhier gelangt' ich, wo der Noth kein Hafen ist.

Denn fals ich euch nicht dies Geschäft ausfertige,

Ein Greuel drohst du, höher als kein Pfeil erreicht. 470

Doch fals mit deinen Sippen von des Ägyptos Stamm

Ich vor der Stadt eingeh' in Kampfentscheidungen,

Wie? wird des Aufwands Schaden nicht mir bitter sein,

Wann Männerschaar um Weiber blutig färbt das Feld?

Jedoch gebeut Zwang, seinen Zorn zu scheun, des Zeus, 475

Der schützt den Fremdling; höchste Furcht ist Er der Welt.

Auf nun, der Jungfrau ehrenvoller Vater du,
 Das Ölgezweig' hier stracks in deinen Arm gefasst,
 Und auf die Altär' auch andren Reichsobwaltenden
 Gelegt, dafs eurer Flucht zu uns Wahrzeichen sehn 480
 Gesamt die Bürger, und verschmäht nicht werd' ein Wort
 Von mir; mit Obern hegt ja Tadelsucht das Volk.
 Denn wohl ja möcht' Erbarmung, wenn sie solches schaut,
 Den Trotz verabscheun jenes Schwarms von Jünglingen,
 Und euch vielmehr möcht' unser Volk gewogner sein; 485
 Denn stets den Schwächern fühlt sich jeder zugeneigt.

D a n a o s.

Mit hoher Achtung wird von uns gewürdiget,
 Dafs solches Biedermannes Schuz wir Fremd' empfahn.
 Geleiter und Wegweiser auch woll' uns vom Volk
 Mitsenden, dafs wir jener Landbeschüzenden 490
 Altär' im Vorhof', und von Gold umstralte Siz'
 Auffinden, und ganz ungefährdet durch die Stadt
 Hingehn. An Wuchs ja treten wir nicht ähnlich auf.
 Denn Neilos nährt ungleich dem Inachos sein Geschlecht.
 Verhüte, dafs nicht Zuvertraun ausart' in Furcht; 495
 Auch schon den Freund schlug' mancher aus Unwissenheit.

K ö n i g.

So geht denn Männer; wohl ja spricht der fremde Mann.
 Zeigt ihm die Stadtaltär' und Götterwohnungen.
 Und treft ihr jemand, nicht geziemt Schwazhaftigkeit,
 Da ihr den Meerankömmling führt zum Götterheerd. 500

E i n e D a n a i d e.

Ihm dort gebotst du; und gehorsam wandelt er;
 Doch was beginn' Ich? wo ertheilst du mir Vertraun?

K ö n i g.

Lafs diese Zweig' hier, dafs sie Zeichen sein der Noth.

D a n a i d e.

Ja wohl, sie lass' ich deiner Hand und deinem Wort.

K ö n i g.

Zum weitgestreckten Walde nun dich hingewandt. 505

D a n a ï d e.

Wie könnt' ein Wald, zugänglich jedem, schützen mich?

K ö n i g.

Traun, keinem Raubgevögel wirst du ausgesetzt.

D a n a ï d e.

Doch mehr, denn arge Drachenblut, feindseligen?

K ö n i g.

Von guter Ahndung sei das Wort, gutredende!

D a n a ï d e.

Kein Wunder, zeig' ich Ungeduld aus Herzensangst. 510

K ö n i g.

Stets doch vor Herschern ist die Furcht ganz unbegrenzt.

D a n a ï d e.

Du heitre jezt durch Wort mir und durch That das Herz.

K ö n i g.

Nicht lange Zeit traun läfst der Vater euch verwaist.

Doch Ich, berufend unsres Volks Versammlung,

Will trachten, dafs die Bürger wohlgesinnt dir sein; 515

Auch deinen Vater lehr' ich, was zu reden frommt.

Demnach verbleib' hier, und des Lands Obwaltende

Anflehend, bitte, was zu empfahn Sehnsucht dich treibt.

Ich nun, um solches auszuführen, gehe fort:

Mir folge Peitho und die Glücksgöttin, die schafft. 520

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Herr aller Herrn, Seligster du

Der Seligen, höchste Gewalt

Der Hohes vollendenden, Hort des Heils Zeus!

Erhör', und deinem Abstamm

Entferne Mannsunfug mit strenger Ahndung; 525

In aufpurpernde Fluten versenk' ihr
Dunkelbemanntes Fluchschif!

Erste Gegenstrofe.

Auf mein, der anflehenden, alt-
gefeierten Stamm doch den Blick
Gewandt, dafs der einst so geliebten Ahnin 530
Du neu den Ruhm verherlichst!
Sei eingedenk, Anrührer du der Io!
Ihr, der edlen, Geschlecht ja sind wir,
Diesem Gefild' entwandert.

Zweite Strofe.

Zurück wandl' ich den alten Fufspfad, 535
Spähend die blumige Lust der Mutter
Des Rindes Grasflur, von wannen Io,
Rasch von der Bremse verfolgt,
Fleucht mit verwildertem Geist,
Viele Geschlechter der Sterblichen durch- 540
rennend; und zwier geht sie in jen-
seitiges Land, durch das Geschick,
Über des Sunds wogende Flut sich stürzend.

Zweite Gegenstrofe.

Sie flieht rastlos durch Asis Landschaft,
Frygia's Fluren hindurch und Schafaun; 545
Sie dringt des Teuthras Bezirk der Myser,
Lydische Thal' auch hindurch,
Und der Kilikier Berg'
Und der Pamfylier, stürmendes Laufs,
Auch unversiegt flutende Ström' 550
Und das erwerbreiche Gebiet
Durch, und das vielwaizige Land der Kypris.

Dritte Strofe.

Sodann kommt sie, gedrängt vom Pfeil des rasch
Ihr nachfliegenden Treibers

Zur allnährenden Gottflur, 555
 Zur schneebefruchteten Aue, der feindselig droht
 Tyfós Gewalt,
 Zu Neilos Stromflut, der fremd die Seuch' ist,
 Rased von Schmach der grausen Müh-
 sal und dem Schmerz, den stachelnd ein- 560
 bohrt die grimmige Hera.

Dritte Gegenstrofe.

So viel damals Bewohner trug das Land,
 Bleich regt' alle der Schreck auf,
 So seltsame Gestaltung,
 Das Thier zu schauen, grafsgepaarten Menschenwuchs, 565
 Halb junge Kuh,
 Halb Frauenbildung, und wundernd stand man.
 Siehe nunmehr wer bot ein Lab-
 sal der von jagender Brems' in Angst
 Umgewirbelten Io? 570

Vierte Strofe.

Zeus, endlos fort der Zeit Gebieter,
 Zeus nun nahte mit Labsal.
 Sogleich vom linden Druck der Hand
 Und Anhauche der Gottheit
 Ruht sie aus, und die Thrän' entstürzt 575
 Ihr wehmütiger Schaam voll.
 Aus Götterbürd' izt aufgekeimt, nicht teuscht das Wort,
 Blüht' ihr der Sohn unsträflich,

Vierte Gegenstrofe.

Im Zeitfortgang endlos beseligt;
 Drum rings rufet das Land aus: 580
 „Der Sprößling hier voll Lebenstrieb
 „Zeus Sohn ist er in Wahrheit!
 „Denn wer hätte besänftigt sonst
 „Hera's tückische Tobsucht?

„Zeus that es! dafs der Spröfsling nach Anrührungen 585
 „Epafos recht benamt wird.“

Fünfte Strophe.

Zu wem mag mehr mit Recht der Wahrheit
 Ich laut aufflehn zu allen Göttern?

Er selbst des Stammes Vater, Herr durch eigne Hand,
 Urweiser und machtvoller Ahn, 590
 Aushelfer stets, aller Fahrt Gedeihn Zeus.

Fünfte Gegenstrophe.

Zu Niemand's Leitung scheu sich wendend,
 Hält Er, was minder herrscht in Obmacht;

Und keines höhern Throns Gewalt verehret er.

Ihm folget schleunig That auf Wort, 595
 Und schaft, wohin seines Raths Gedank' eilt.

D a n a o s. C h o r.

D a n a o s.

Habt Mut, ihr Kinder! glücklich ward der Bürgerschaft
 Meinung durch Mehrheit anerkannt als Endbeschluss.

E i n e D a n a i d e.

Heil, Ehrenvater, liebster du der Boten mir!

Wohlan, verkünd' uns, wo denn ward erreicht das Ziel, 600
 Wohin entscheidend traf im Volk das Mehr der Hand?

D a n a o s.

Ab stimmten Argos Bürger, nicht zwiefach getheilt,
 Nein so, dafs wieder jung ich ward im greisen Sinn;
 Denn von des Gesamtvolks Händen, die man recht benennt,
 Starrt' auf der Äther, als bekräftigt ward der Spruch: 605
 Wir eingebürgert diesem Land' hier, wohnen frei,
 Und frank vor Anspruch, unverleztlich aller Welt;
 Und weder Stadtkind weder Fremdling darf hinweg
 Uns führen; doch wenn einer wagt Gewaltthat, 610
 Wer nicht zu Hül' eilt dieser Landinhaber, soll

Ehrlos erklärt sein und verbannt durch Volksbeschluss.
 Also mit Nachdruck überredend sprach für uns
 Der Fürst Pelasgos, Zeus des Fremdlingshortes Zorn
 Vorstellend, dass wol groß im Zeitfortgang er einst
 Der Stadt ihn answell', auch für Gast- und Sippen-
 rechts 615

Doppelte Verletzung Greuel meldend vor der Stadt,
 Als ewig unzählbaren Nahrungstof des Leids.
 Wie dies gehört ward, schnell die Händ' hob Argos Volk,
 Entscheidend ohn' Aufrufer, also soll es sein.
 Der Volkberedung wohlgewandten Gang vernahm 620
 Das Volk Pelasgos; gleich entschied Zeus selbst die That.

C h o r.

Auf, rufen wir jezt dem argeiischen Volk
 Anwünschung des Heils zu des Heiles Vergelt.
 Zeus leite die Ehr' aus dem gastlichen Mund'
 Als gastlicher Gott auf der Wahrheit Bahn 625
 Zu dem ganz untadlichen Ziel hin.

Erste Strophe.

Nun doch einmal vernehmt, Götter, entsprosst von Zeus,
 Wie Glück wir dem Land' herabflehn:
 Nie doch der Glut Verderb bring' auf Pelasgos Stadt
 Ares, der üppig tobt in unfestlichem Chor, 630
 Er, der auf andrer Flur Saaten sich mäht von Männern.
 Denn sie zeigt' uns Erbarmung
 Durch mildherzigen Ausspruch,
 Ehrend uns, die dem Zeus vertraun,
 Unneidwürdig geschaart hier. 635

Erste Gegenstrophe.

Nicht für der Männer Sach' haben sie abgestimmt,
 Mischrend den Streit der Weiber;
 Auf Zeus sahn sie, und ihn, der mit Vergeltung späht,
 Ein unbekämpflicher, des nie wol ein Haus begehrt,

Wann auf dem Dach' er Fluch häufet; denn traun, er
sitzt schwer. 640

Uns ja scheun sie, die Sippschaft
Zeus, des heiligen Schuzherrn;
Drum am reinen Altar empfahn
Stets sie Huld von den Göttern.

Zweite Strophe.

Drum ein Gebet vom laubschattigen Mund' entflieg' 645

Uns mit der Ehren Anwunsch;
Nie von der Pest verödet
Werde die Stadt den Männern;
Nie in der Schlacht sei gefärbt mit Blut
Hier das Gefilde vom Sturz der Bürger; 650
Jugend soll ungepflückt hier
Fortblühn, und Afrodita's
Ehgatt', Ares der Menschenfeind,
Nie Prachtblumen hinwegmahn.

Zweite Gegenstrophe.

Würdigen Greisen soll, froh des Empfangs, umhäuft 655

Sein der Altar, und aufglühn,
Zu der Gemeine Wohlfahrt!
Zeus sei verehrt, der grofse,
Gastliche Zeus in erhabner Macht,
Lenkend mit grauem Gesez das Schicksal. 660
Fort auch sprosse den Herschern
Hier stets, flehn wir, ein Nachwuchs;
Und nehm' Artemis Huld die Fraun,
Wann sie kreissen, in Obhut!

Dritte Strophe.

Nie auch zum Männerleid komm' ein Verderb daher, 665

Schrecklich die Stadt zerrüttend,
Nicht mit Gesang und Reihn, Krieg nur, bethräne-
ten Krieg,

Und Volksaufruhr zu Wut bewafnend.

Siechthum schwärm' unerfreulich

Fern vom Haupte der Bürger;

670

Und hold sei der LykeiERGOTT

Stets anwachsender Jugend!

Dritte Gegenstrofe.

Zeitiger Frücht' auch voll lasse des Zeus Gewalt

Sprossen die Flur das Jahr durch!

Auch das umweidende Vieh prang' in vermehrter Zucht;

Ja Heil geb', alles Heil die Gottheit!

[675

Segensdeutungen stimm' auch

Hehrer Musengesang an,

Und aus heiligem Mund' entschweb'

Ihr hellsaitiges FestliED!

680

Vierte Strofe.

Es halt' ehrvoll des Amts Hoheit

Die Bürgerschaft, auch den Staat verwalte

Gemeinwohls vorbedachte Herschaft.

Den Fremden, ausgleichend gern,

Bevor die Kriegswaffe tobt,

685

Sei volles Recht, ohne Leid bewilligt!

Vierte Gegenstrofe.

Die Heimatsgötter ehr' allstets

Des Landes Einwohner, gleich den Vätern,

Mit Stieropfrung im Schmuck des Lorbers.

Denn Elternehrfurcht fürwahr,

690

Als dritte wohl eingeschärft,

Im Rechte steht sie der hohen Dika.

D a n a o s.

Die Wünsche lob' ich, welche weis' ihr Kinder wünscht.

Ihr aber bebt nicht, wenn vom Vater ihr vernehmt

Der neuen Botschaft unvorhergesehenes Wort.

695

Von dieses Schuzgestades Höhe nehm' ich wahr

Das Schiff; denn wohlbezeichnet teuscht's nicht meinen Blick:

Die Segelleinwand, und des Bordes Täfelung,
 Und vorn das Antlitz, schauend stracks hieher den Weg,
 Dem Steuerruder, das am Schiffskastelle lenkt, 700
 Zu treu gehorchend, als ein nicht freundschaftliches.
 Klar ist der Seemannschaft Gewühl mit dunkelen
 Gliedmaßen aus schneeweissem Schmuckgewand zu schaun.
 Die andren Schiff' auch, und die Genossen allzumal
 Schönprangend; doch das Führerschif, dem Lande nah, 705
 Geschnürt das Segel, lautes Schwungs her rudert es.
 Nun gilt's, geruhig, und mit weiser Mäßigung
 Zur Sache schauend, nicht zu fliehn der Götter Siz.
 Ich aber will Schuzfreund' und Rechtsbeiständ' ersehn.
 Leicht käm' ein Herold oder Ehrenbot' heran, 710
 Der euch zurückheischt', und zum Ersaz abfoderte.
 Doch nichts geschehn wird dessen; bleibt nun unbesorgt.
 Gleichwohl gerathner, fals man säumig folgt dem Ruf,
 Dafs dieser Abwehr nie uneingedenk wir sein.
 Mutvoll! dereinst traun, und am festberaumten Tag, 715
 Wenn nicht die Götter ehrt ein Mensch, hart büfset er's.

C h o r. (*Fünfte Strophe.*)

Ich beb', o Vater, denn die Schiff' in raschem Flug,
 Da nahn sie, und nicht lange Zeit noch währt Verzug.
 Schreckliche Angst fürwahr bebt durch die Seele mir!
 Wenn der so langen Flucht mir ein Gewinn sich bot, 720
 Er, Vater, schwand, in Furcht schwand er weg!

D a n a o s.

Weil abgestimmt ward Argos Volksausspruch, o Kind,
 Mutvoll! sie kämpfen gern für dich, das weifs ich klar.

C h o r. (*Fünfte Gegenstrophe.*)

Ganz ist verderbt des Ägyptos ungestüm Geschlecht
 Nie satter Kampfgier; red' ich doch zum Kundigen. 725
 Jezt in gewölbtem schwarzbordigen Schiffsgcbälk
 Steuernten sie her, vom scharfzielenden Zorn geführt,
 Mit dunkler Männer zahllosem Zug.

D a n a o s.

Viel werden jen' antreffen, die am Sonnenstral
Des gluen Mittags wohl die Arm' abhärteten. 730

C h o r. (*Sechste Strophe.*)

Allein nur nicht laß mich, o Vater; sei erfleht!
Ein Weib vereinsamt gilt wie nichts; Mut fehlt und Kraft.
Trüglich gesinnt sie dort, trüglicher Ränke voll
In ruchlosem Geist, Rabengezücht, durchaus
Keines Altares achtend! 735

D a n a o s.

Zu großem Vorthail möcht' uns das gedeihn, o Kind,
Wenn dir zugleich sie und den Göttern widerten.

C h o r. (*Sechste Gegenstrophe.*)

Nicht diesen Dreizack scheuend, noch der Götter Macht,
Hält sich, o Vater, ihre Hand von uns zurück.

Hoch sie gesinnt zu sehr, wild zu der Frevelthat 740
Emporrasend, voll hündischer Frechheit, ganz
Nicht Unsterblichen folgsam!

D a n a o s.

Doch lehrt das Sprichwort, daß dem Hund' obliegt der Wolf;
Und nicht bewältigt Byblosfrucht den Kern des Halms.

E i n e D a n a i d e.

Weil jenen Bosheit grauser und scheuseliger 745
Unthiere beiwohnt, ziemet Vorsicht vor der Gewalt.

D a n a o s.

Nicht ist zu hastig jener Schifsmannschaft Betrieb;
Nicht guter Stand, noch Bindungsseilen Sicherheit,
Zu fester Landung; nicht den Ankergründen auch
Vertrauen sich der Schiffe Lenker alsobald, 750
Zumal da hier sie hafenloses Land empfängt.
Und wenn zum Dunkel wandelt Helios, dann gebiert
Unruhe gern die Nacht dem weisen Steuermann.
Nein, selber nicht aussteigen wäre wol dem Volk
Heilsam, bevor dem Stande traut das Schif. Wohlan, 755

Sei klug, daß zaghaft nicht du fliehst der Götter Siz.
 Ich schaffe Beistand; nicht verwirft des Boten Wort
 Die Stadt, der, Greis zwar, blüht an wohlberedtem Geist.

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Ió, bühlreiches Land, mit Recht geehrt,
 Was wird geschehn uns? ach, wohin durch Apia 760
 Entfliehn wir, wenn ein dunkler Winkel noch wo ist?

O wär' ich schwarzdüstrer Rauch,
 Der nahe Zeus Gewölken zieht!

O schwebt' ich spurlos
 Aufwärts, und schwänd' als ein Staub, 765
 Mit raschem Flug', auch unbeschwingt, in Nichts hin!

Erste Gegenstrophe.

Nicht mehr unflüchtig weilet wol der Geist.
 In schwarzem Blutstrom klopft mir empor das Herz.
 Des Vaters Spähung raft mich fort; ich schwind' in Angst.
 Ich möchte wol Trauerloos 770
 Empfahn in Seilumschlingungen,
 Bevor des Abscheus
 Mann hieher ausstreckt die Hand.
 Zuvor entseelt will ich zum Reich des Hades!

Zweite Strophe.

O meine Sehnsucht wäre wol ein Äthersiz, 775
 Um den in feuchten Wolken sich erzeugt der Schnee!

O wol ein glatter, steiler, gast-
 loser, einsamschwindelnder
 Geierfelsen, der hinab
 Tiefen Sturz bezeugte mir, 780
 Eh mit Zwange wund das Herz
 Reißend naht die Graunvermählung!

Zweite Gegenstrophe.

Von Hunden dann zerzauset, und einheimischer
 Raubvögel Gastmahl dazuliegen weigr' ich nicht;

Denn wer gestorben, ruhet ja 785
 Frei der Wehklag' und des Leids.
 Komme, was Verhängnis fügt,
 Vor dem Hochzeitlager her!
 Wo mir selber Rettung doch,
 Wo des Ehbunds Löser find' ich? 790

Dritte Strofe.

Lafs tönen Heilruf himmelempor,
 Ein ängstiges Lied, das Göttern fleht,
 Gewährung jedoch und Lösung wol
 Mir schaft. O die Kämpfe, mein Vater, geschaut,
 Wofern Gewaltthat anzusehn 795
 Liebt dein gerechtes Aug'.
 Ach ehr' uns, die genaht zu dir,
 Erdwalter, Gott der Macht, Zeus!

Dritte Gegenstrofe.

Denn jen', Ägyptos Männergeschlecht
 Voll unerträgliches Übermuts, 800
 In hastigem Lauf nacheilend, mich
 Gescheuchte mit frevelndem Wutgeschrei
 Zu fahn, gewaltsam trachten sie.
 Nim du die Wag', und gieb
 Den Ausschlag! Was vermag der Mensch, 805
 Wenn du ihm nicht Gedeihn schafst?

Schlussgesang.

Oh, oh, oh, ah, ah, ah!
 O der Räuber dort im Schiff!
 Am Strand, o Räuber, Tod dir!
 (Schiffergeschrei: Stop hallo!) 810
 Ausgeschift hier! oh, oh!
 Rohes Kriegsgeschrei laut tönt er!
 Ich sehe Vorspiele dort,
 Die mich mit des Leids
 Gewaltthat bedrohn! iä, iä! 815

Eile geschwind zur Abwehr!
 Wie er mit 'Troz sich bläht,
 Schrecklich im Schiff, im Land' auch!
 O Herr, sei Schuz uns!

H e r o l d. C h o r.

H e r o l d.

Eilet, eilt 820
 Auf die Barke, so schnell der Fufs!

C h o r.

Nimmermehr!

H e r o l d.

Wohl dénn, Gerauf!

C h o r.

Gerauf, Brandmark' auch,
 Blutige, mörderische 825
 Abschneidung des Haupt!

H e r o l d.

Eilet, eilt in das Verderb,
 O verderbliche, zum Bord!
 Dann auf des salzigen Meers
 Weithinwogender Flut, 830
 Werd' ich mit herrischem Troz,
 Und mit vernietetem Speer, dich durchaus
 Blutend hinsetzen an den Bord!

Wenn du zu Lerm drob dich empörst;
 Mit Zwang, hartem Zwang, gebiet' ich 835
 Abzustehn von dem Wahnsinn!

C h o r.

Ió, iú!

H e r o l d.

Weg vom Siz in das Meergebälk!
 Kehre zum Volke der Frömmigkeit!

C h o r.

Nie doch mög' ich hinfort ihn schaun, 840
 Jenen umweideten Strom,
 Dessen erzeugende Kraft
 Lebensgeblüt in den Menschen aufsprößt!
 Unwürdig mir Edlen des Urstamms
 Die Knechtschaft, die Knechtschaft, o Greis! 845

H e r o l d.

Du nun steig' ins Schif, ins Schif steige schnell,
 Sei's gern, sei's ungern,
 Aus Zwang fort zum Unglück!
 Steigt an den Bord, bevor Böses euch kommt,
 Frevelgezücht, von der Faust! 850

C h o r.

Ah, áh, áh, ah!
 Ja, dich treff' ohn' Entfliehn das Unglück
 In dem wogenden Gotthain,
 Um das sandreiche Gebirgshaupt
 Des Sarpédon, wo der weit fort- 855
 raffende Sturm dich hinwarf!

H e r o l d.

Wehklag', und schrei lermvoll, und ruf' Unsterbliche!
 Denn jener Neilosbarke, nie entrinnst du der.
 Wehklag' und jammre herber noch mit Angstgetön!

C h o r. (Erste Gegenstrofe.)

Weh, wéh, wéh, weh! 860
 Wie Hohnrufungen bellt der Vormann!
 O verrucht, was du ausströmsst
 Mit dem Wutblick! dafs der Neilos
 Ob der Frechheit dich hinweg doch
 Wend', o du Greul an Frechheit! 865

H e r o l d.

Zur Bark' hinein mir, sag' ich, zur úmkehrenden,

So schnell wie möglich! Keine säum' hier zauderhaft!
Denn traun Zerzausung möchte nicht die Locken scheun.

C h o r. (Zweite Strofe.)

Weh, Vater, weh! des Bildes Nuz
Wird Fluch! Mich an das Meer führt, wie im Spin-
nenschritt, 870

Das Nachtungethüm!

Otototö!

Ga, Gá, Ahnin, komm!

Weg mir das Graun gewandt!

O Ahn, Gá's Sohn, Zan! 875

H e r o l d.

Traun nicht mir furchtbar sind die Götter dieses Lands;
Denn weder Kindheit pflegten sie noch Alter mir.

C h o r. (Zweite Gegenstrofe.)

Zweifüßsig giert die Schlang' heran!

Als Giftnatter fürwahr fährt sie auf mich, und beißt
Dem Fuß Schmerzen ein! 880

Otototö!

Ga, Gá, Ahnin, komm!

Weg mir das Graun gewandt!

O Ahn, Gá's Sohn, Zan!

H e r o l d.

Wenn eine nicht gutwillig geht zum Schif, wohlan, 885
Nicht schon Zerfezung ihres Kleides Prunkgewirk!

C h o r. (Dritte Strofe.)

Ió, ihr Landesmächt',

Ich leid' hier Gewalt!

H e r o l d.

Viel Oberherrn, Ägyptos Söhne, sollt ihr gleich
Anschaun. Getrost; nicht rügt ihr Herscherlosigkeit. 890

C h o r, den König erblickend. (Dritte Gegenstrofe.)

Verloren! Überfall,

O Fürst, dulden wir!

H e r o l d.

Fortziehn denn muß ich euch gefaßt am Lockenhaar,
Da ungehorsam ihr vernehmt dies mein Gebot.

K ö n i g. H e r o l d. C h o r.

K ö n i g.

Heda, was machst du? welcherlei Wahnsinnigkeit, 895
Dafs du Pelasgos Bürgern so entehrst das Land?
Wie? einem Weiberstaate dünkst du dich genaht?
Barbar, vor Hellas Söhnen trozest du so frech;
Und vieles frevelnd zeigst du nichts von gradem Sinn.

H e r o l d.

Was hier denn übertrat ich, abgeirrt vom Recht? 900

K ö n i g.

Als Fremdling handeln, ist zuerst dir nicht bekannt.

H e r o l d.

Wie nicht? da nur verlornes ich auffinden will.

K ö n i g.

Und welchen Gastfreund hier im Lande sprachst du an?

H e r o l d.

Hermes, der Gastfreund' höchsten, ihn den forschenden.

K ö n i g.

Ansprechend Götter, ehrst du nicht der Götter Macht. 905

H e r o l d.

Die Macht der Neilosgötter ist mir hoch geehrt.

K ö n i g.

Doch nicht der unsern, selber hör' ich das von dir.

H e r o l d.

Wegführen werd' ich, wenn sie nicht jemand entreißt.

K ö n i g.

Wehklagen sollst du, wenn du Hand anlegst, und gleich.

H e r o l d.

Dein Wort verkündigt keineswegs Gastfreundlichkeit. 910

K ö n i g.

Nicht bin ich Gastfreund dem, der Gottgeweihtes raubt.

H e r o l d.

Geh hin einmal, und sag' Ägyptos Söhnen das!

K ö n i g.

Unabgewendet bleib' ich drob in meinem Sinn.

H e r o l d.

Gut! dafs du wissest, meld' ich dirs vernehmlicher.

Auch ziemt dem Herold anzukünden rund heraus 915

Ein jedes. Wie denn, fragst du, und von wem beraubt

Ich komme, dieses angesippten Weibertrupps?

Nicht rechtend traun durch Zeugen scheidet Ares dies!

Nicht solchen Streit pflegt Er durch Silbergelds Empfang

Zu lösen; sondern häufig wird gesehn zuvor 920

Hinsturz der Männer und des Hauchs Wegzappelung.

K ö n i g.

Was soll ich dir kundthun das Recht? Spät lernest du

Wol selbst es einsehn, und die hergeschift mit dir.

In Gutem magst du die bei freier Herzenswahl

Heimführen, hat sie fromme Red' erst überzeugt. 925

So ward durch alles Volks Beschlufs einstimmiger

Ausspruch gekräftigt, nimmer abzustehn dem Zwang

Die Schaar der Weiber. Solches hält ein fest hindurch

Getriebner Nagel, dafs es dauert unverrückt.

Nicht steht in Täflein solches eingeschrieben dir, 930

Nicht auch in Falten eines Briefs versiegelt, nein,

Vernehmlich hörst du, was mit freiem Mut die Zung'

Ausspricht. Hinweg mir aus dem Gesicht aufs schleunigste.

H e r o l d.

Wiss' also, dafs du neuen Krieg dir gleich erwählst,

Und werde Siegsruhm und Gewalt den männlichen! 935

K ö n i g.

Traun, männlich sollt ihr dieses Lands Einwohner hier

Antreffen, nicht von Gerstenmost gelabete.

(Der Herold geht.)

Ihr aber, Jungfraun, samt den treuen Dienstinnen,
Vertrauen fassend, geht zur wohlumhegten Stadt,
Der fest von tiefer Mauern Schuz umschlossenen. 940
Auch Häuser sind dort viele, theils vom Volk bewohnt,
'Theils baut' ich mir auch selber mit nicht karger Hand.
Mutvoll bewohnt man Häuser voll Glückseligkeit
Mit vielen andern. Doch wofern es mehr gefällt,
Frei steht zu hausen auch in Einzelwohnungen. 945
Dafs mögt ihr, was zuträglich und behaglich dünkt,
Frei steht es, euch ausplücken. Schuzvorstand bin ich
Und alle Bürger, deren Spruch gekräftiget
Den Schluss. Warum noch andres Machtausspruchs ge-
harret?

C h o r.

Nun, sei für das Heil dir Fülle des Heils, 950

O pelasgischer Held!

Send' aber geneigt uns den Danaos her,

Den Erzeuger, der kühn mit Entschluß, Fürsorg'

Und Rath vorgeht! Er, weises Bedachts,

Sag' uns, wo geziemt zu bewohnen ein Haus 955

Voll Gunst. Denn traun jedweder entbeut

Fremdredenden rasch

Vorwurf. Doch das Beste gescheh' uns!

K ö n i g.

Nein rühmlich genannt und ohne des Grolls

Nachrede vom Volk, einheimisch alhier, 960

Stellt, Freundinnen, euch, und, o Mägd', also,

Wie vom Loose vertheilt, euch jeder zum Dienst

Als Aussteuer Danaos mitgab.

D a n a o s. C h o r.

D a n a o s.

O Kinder, weiht den Argosbürgern Dankgetön,
 Und Opferduft, und, wie des Olympos Ewigen, 965
 Trankguß! sie sind Heilbringer all' einmütiglich!
 Erst was geschehn ist gegen Landesbürtige
 Von eignen Vettern hörten sie mit Bitterkeit.
 Dann als Geleit mir wurden Speerbewafnete
 Geordnet, dafs ich Ehr' empfang', ein edler Gast, 970
 Und nicht ein unverhofter Speer unmilden Tod
 Mir brächt', und Blutschuld ewig lebend käm' ins Land.
 Da das geglückt ist, ordnet wohl das Steur des Sinns,
 Dafs mir der Volksgunst Ehre noch erhöhter sei.
 Dies also schreibt euch zu den bereits geschriebenen 975
 Vielfachen Weisheitslehren, die der Vater gab.
 Den fremden Umgang hier genau erst ausgeforscht!
 Denn jeder wirft auf Schuzverwandte gern der Zung'
 Unglimpf, und Lästerungen sind gar leicht gesagt.
 Euch nun ermahn' ich, dafs ihr nicht mir Schande bringt,
 Da volle Jugend euch erwuchs, der Männer Reiz. [980
 Gereifte Frucht ist leicht zu hüten keineswegs.
 Vom Wild beschädigt wird sie, und vom Menschen auch,
 Vom Ungethüm, das flieget, und am Boden kreucht.
 Des Baumes saftreich hangend Obst ruft Kypris aus, 985
 Den Raub verwehrend rohgesinnter Lüsternheit.
 Auf zarter Jungfraun holde Wohlgestalt ja pflegt
 Stets, wer vorbeigeht, seines Augs bezauberndes
 Geschofs zu senden, vön der Begier Inbrunst entflammt.
 Drum nicht geduldet, was zu fliehn, so viele Noth, 990
 So viele Meerflut wir durchkämpft im Schiffsgebälk;
 Nicht selber Schand' uns, und Entzückung meinem Feind
 Geschäft! die Wohnung steht sogar zwiefach bereit.
 Die hat Pelasgos, jene hat die Stadt geschenkt,
 Zu wohnen, ohn' Abgabe. Schon ein guter Wurf! 995

Du denn bewahre, was der Vater anbefahl,
Verständig sein mehr achtend als das Leben selbst.

C h o r.

Mag sonst uns Wohlfahrt kommen von den Olympiern;
Um meine Jugend sei, o Vater, unbesorgt.
Denn wenn nur nicht was neues Götterrath verhängt, 1000
Abweichen werd' ich nie vom alten Pfad des Sinns.

C h o r d e r D a n a i d e n . C h o r d e r M ä g d e .

C h o r d e r D a n a i d e n . (*Erste Strophe.*)

O wohlan, jegliche Gottheit
In den Burghöhn sei verherlicht,
Die die Stadt schirmt, und die Strömung Erasinus
Aus der Urzeit hält in Obmacht! 1005

Zweite Strophe.

Mit Gesang stimmt, o ihr Mägd', ein!
Doch das Lob töne der Stadt hier
Des Pelasgos; und hinfort nicht sei der Neilos
Uns verehrt in hohem Festlied!

Erste Gegenstrophe.

Nur die Flöss' hier, die die Landschaft 1010
Nach Gelust tränken mit Labsal,
Des Ertrags voll, und in fruchtbarer Ergießung
Durch die Aun mild segnend hinzieh'n!

Zweite Gegenstrophe.

O es gönn' Artemis huldreich,
Sie die Jungfrau, uns den Blick! Nie 1015
Mit Gewalt komme die Hochzeit Kythereia's!
Mir ein Greul ist solch ein Kampfpreis!

Dritte Strophe.

Sei auch Kypris unverschmäh't uns im Triumfton,
Denn an Macht ragt sie dem Zeus nahe mit Hera,

Und gerühmt wird's, wenn erfindsam 1020
 Sie ein ehrwürdiges Thun lenkt.

Vierte Strophe.

In Gesellschaft der Erzeugrin ist auch Pothos,
 Und der niemals was versagt ward,
 Die mit Huld zaubernde Peitho,
 Auch der Eintracht ist ein Antheil Afrodita's, 1025
 Und, der flüsternd schleicht, des Eros.

Dritte Gegenstrophe.

Ich gescheucht muß vor der Ate, die heranstürmt,
 Vor dem Wehdrohn und dem Kriegsblut so in Angst
 sein!

Was doch glückt' ihnen die Seefahrt
 Zu der windschnellen Verfolgung? 1030

Vierte Gegenstrophe. (Chor der Mägde.)

Was verhängt ward von dem Schicksal, das gescheh'
 auch.

Ist doch Zeus Sinn unumgebar,
 Er, der grenzlos an Gewalt herrscht.
 Sei dem Ehbund' auch der Ausgang, wie bereits viel
 Ihn erlebt der Fraun von jeher. 1035

Fünfte Strophe. (Chor der Danaïden.)

O hinweg wende die Macht Zeus
 Mir den Ehbund in der Sippschaft!

Chor der Mägde.

Ja erwünscht wär' es zumeist wol.
 Doch wie beugst du, wer unbeugsam?

Chor der Danaïden.

Du ja weißt nicht, was bevorsteht. 1040

Fünfte Gegenstrophe. (Chor der Mägde.)

Wie vermag tief in den Sinn Zeus
 Ich zu schaun, forschend den Abgrund?
 Du denn halt Maß in dem Anflehn!

Chor der Danaïden.

Was geziemt? Gieb mir Belehrung.

Chor der Mäde.

Unempört nim, was ein Gott fügt. 1045

Sechste Strophe. (Chor der Danaïden.)

Zeus der König wend' hinweg nur

Des wilden Mönnerschwarms

Ehlichung, Zeus, der Io's

Herzeleid gelöst in Heil

Durch der Hand linden Druck besänftigend, 1050

Die ihm milde Kraft erwarb!

Sechste Gegenstrophe.

Und verleih' er Sieg den Weibern!

Des Bösen befsres und

Andrem gemischtes lob' ich.

Dafs dem Unrecht auch sein Recht 1055

Folgt auf mein lautes Flehn um Lösung, dies

Hat gewirkt ein Gott bereits.



Gleich, Gleich, der ich mich nicht
Der Welt, die ich in der Welt
Von dem ich die Welt nicht
Wachende der Welt nicht
Und die ich die Welt nicht

A g a m e m n o n.

Storobder, die ich nicht
Auch ist der Furcht nicht
Der Glanz der Welt, die ich nicht
Und die ich die Welt nicht
Des Weibes nicht, die ich nicht
Wenn ich die Welt nicht
Ich nicht, die ich nicht
Nun, die ich die Welt nicht
Dass ich die Welt nicht

Wenn ich die Welt nicht
Den Schatz der Welt nicht
Dann nicht, die ich nicht
Das nicht, die ich nicht
Nun komme nicht, die ich nicht
Dass nicht, die ich nicht
Willkommen, die ich nicht
Lichtglanz nicht, die ich nicht
Aufregung nicht, die ich nicht
Id, id!

P e r s o n e n.

Wächter.

Chor.

Klytämnestra.

Herold.

Agamemnon.

Kassandra.

Ägisthos.

Der Wächter.

Gebt, Götter, fleh' ich, dieser Mühn Erledigung,
Der Hut, ein Jahr an Länge, da gelagert ich,
Vom Dach der Atreionen her, dem Hunde gleich,
Wahrnahm der Himmelssterne Nachtversammlung,
Und die den Völkern Frost und Sommer bringenden 5
Glanzhellen Führer, jen' im Äther stralenden
Sternbilder, bald aufgehend, bald im Untergang.
Auch jezt der Fackel Fernbezeichnung muß ich spähn,
Den Glanz des Feuers, der aus Troja Kunde bringt
Und frohe Siegsanzeige; denn so, hoff' ich, wird 10
Des Weibes mannhaft trozend Herz gebändiget.
Wann nun der Nachtirr' eingethaute Lagerstätt'
Ich hüten muß, die nie von Träumen wird besucht,
Nein, nie; denn Furcht anstatt des Schlafes wohnt mir bei,
Dafs nicht die Wimper fest ich schliessen kann zum
Schlaf; 15
Wenn dann ich sing' ein wenig, oder trällere,
Den Schlaf durch Gegenzauber so wegbannend mir,
Dann seufz' und klag' ich dieses Hauses Misgeschick,
Des nicht, wie vormals, allzu gut verwalteten.
Nun komme heilvoll meiner Plag' Erledigung, 20
Dafs frohverkündend schein' in Dunkelheit die Glut! —
Willkommen, o Nachtleuchte, die helltagenden
Lichtglanz verkündigt, und der Reigentänze viel
Aufregt in Argos, solchem Glück zum Festempfang!
Iú, iú! 25

Agamemnons Gattin laut ermahnen will ich jezt,
 Dafs auf vom Lager fahrend, schnell im Hause sie
 Ein erhöhtes Dankgejubel diesem Fackelstral
 Entgegenjuble, wenn ja Ilios Veste nun
 Hinsank erobert, wie der Brand anzeigt mit Glanz. 30
 Des Reigens Vorspiel will ich selbst beschleunigen;
 Denn meiner Herschaft bring' ich guten Glückeswurf,
 Ein Dreimalsechs, das mir die Feuerwache warf.
 O mög' ich denn des Heimgekehrten theurer Hand,
 Des Hausgebieters, Stütze sein mit dieser Hand. 35
 Das andre schweig' ich; meine Zung' hält Stiereslast
 Gehemmt. Das Haus hier selber, könnt' es Stimm' em-
 pfahn,
 Würd' überlaut ausreden. Ich bin Kundigen
 Zur Rede willig, aber stumm Nichtkundigen.

C h o r.

Zehn Jahre beinah, seit Priamos Feind, 40
 Großthätig für Recht,
 Menelaos der Fürst, und Agamemnon,
 Beid' herlich von Zeus durch Zepter und Thron,
 Beid' Atreus Söhn', ein Gespann voll Kraft,
 Des Argeiervereins Schifftausend in Wehr 45

Von der Heimatsflur

Abführten zu tapferem Mitkampf:

Herzhaft aus der Brust aufschreiend nach Mord,
 Zween Habichten gleich, die, der Kindlein halb,
 In verwildertem Schmerz, hoch ober dem Horst 50

Hin kreisen und her,

Von der Fittige ruderndem Schlage gewiegt,

Da die Nestsorgfalt

Um der Brut Aufpflegung dahinschwand:

Doch ein Oberer hört, ob Apollon wo, 55

Ob Pan, ob Zeus, die im Weissaghall
 Scharflautige Klag';
 Und der Wegführung nun folgt zum Vergelt
 Auf den Frevler gesandt die Erinny's.
 So sendet die Söhn' Atreus auf den Held. 60
 Alexandros der Gott gastlicher Freundschaft,
 Zeus, der um das vielgattige Ehe-weib,
 Vielfältigen gliederentnervenden Kampf
 Des hinab in den Staub sich malmenden Knies,
 Und der splitternden Stang' in des Schlachtengewühls 65
 Vorkämpfen dem Danaer zuwägt,
 Und dem Troer zugleich. So geht's, wie es nun
 Da geht; es erfüllt sich des Schicksals Schluss;
 Kein Flehanruf, kein Trankguß auch,
 Kein Thränenenerguss wird Mören, die nie 70
 Glut achteten, beugen den Starrsinn.
 Doch wir, ungeehrt, weil altet der Wuchs,
 Von des Mitkampfs Zug' Auswürflinge hier,
 Wir weilen, da schon
 Kindähnliche Kraft uns stützt der Stab. 75
 Denn zarteres Mark des Erblühenden strebt
 In dem Busen empor
 Greisähnlich, und nicht hat Ares Bestand:
 Hochaltendes nun, wann das grünende Laub
 Schon niedergedorrt, dreifüßigen Gang 80
 Hin schleicht es, und wankt wie ein Kind kraftlos,
 Ein am Tag' umirrendes Traumbild. —

Doch Tyndaros Kind,
 O Königin du, Klytämnestra, wie nun?
 Was Neues geschah? was vernahm dein Ohr? 85
 Was für Botschaft gab
 Dir Vertraun, daß rings du Opfer erregst?
 Daß der Götter gesamt, die der Stadt vorstehn,

In der Höh', in dem Grund,
 Wie der Himmlischen dort, so der Marktobmächt' 90
 Altär' in Geschenken entbrannt sind!
 Hierhin und dort, zu dem Himmel empor,
 Steigt leuchtende Glut,
 Balsamisch getränkt mit des heiligen Öls
 Unverfälschtem, geschmeidigem Labungsquell, 95
 Zum Gebäck aus dem Königesvorrath.
 Hiervon sag' an, was möglich dir ist,
 Und zu melden vergönnt,
 Dafs Heilerin du hier werdest der Angst,
 Die nun mir bald anfeindet das Herz; 100
 Bald freundlichen Glanz aus den Opfern erhebt
 Hofnung, und verscheucht den unendlichen Harm
 Der ins Herz einfressenden Wehmut.

Strofe.

Macht ist mir zu erhöh'n bahnglückliche Stärke der Männer
 Fürstliches Bluts (noch haucht ja von Gott in das Herz
 mir 105
 Zutraun Liedhall,
 Mut mir regsames Alter):
 Wie dort Achaia's
 Zweithronigen Sprofs, der an Kraft blüht,
 Einig in Herrschaft, 110
 Sandten mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen
 Stürmische Adler ferne gen Troja,
 Als sie, Gebieter der Luft,
 Den Gebietern im Heer,
 Dér schwarz, dér hinten beschimmert, 115
 Erschienen unweit dem Palast
 An der Seite der Speerhand,
 Auf weitglänzendem Size,
 Haltend ihr Mahl von des Hasen an Frucht schwerträch-
 tiger Gattin,

Die matt am Ende war des Laufs. 120

Wehe getönt, o wehe! doch sieg' einst Wohlfahrt!

Gegenstrofe.

Als nun des Heers Weissager, der sorgsame, schaute des
Atreus

Rüstiges Paar, da erkannt' er die Hasenverschlinger,
Und Kriegsfeldherrn;

Und so redet' er Zukunft: 125

„Mit Macht einmál zeucht

In des Priamos Veste der Zug hier;

Alle des Ringwalls

Schüz' auch, welche die Völker sich sammelten,

Ödet des Schicksals Möra gewaltsam. 130

Nur dafs göttlicher Neid

Nicht verdunkle die Kraft

Dem geschärfeten Zaume der Kriegsfahrt

Gen Troja! Groll hegt dem Palast

Die latoische Jungfrau, 135

Weil Zeus fliegende Hunde

Vor der Geburt mit der Frucht die verschüchterte Häsin
geopfert,

Und hafst den Schmaus des Adlerpaars.”

Wehe getönt, o wehe! doch sieg' einst Wohlfahrt!

Schlufsgesang.

„Die Holde, só liebeiches Sinns 140

Für nackte Fröhkuchlein der entbrannten Stürmer,

Und rings alles Gethiers in der Wildnis

Noch brustliebende Jungen, lass' uns,

Flehn wir, froh sich wenden zum Wohl die

Glückliche zwar, doch bedenkliche 145

Schau der Felsaar' hier!

Des Heiles Gott auch sei gerufen, Pään,

Dafs nicht widrige Hauche dem Danaervolk sie mit langer

Fahrthemmung zusend',
 Anderes Opfer begehrend in Hast, ein verbotenes Un-
 mahl, 150

Ehlichen Streit aufregendes, nicht mannscheuendes.
 Furchtbar

Harret ja sein, der zurückkehrt,
 Tückisch im Hause versteckt, um das Kind fortglühende
 Rachsucht."

Also hallete Kalchas, erhabenem Glücke vereinend
 Graunschicksal vom Gevögel des Wegs dem Palaste des
 Königs. 155

Solchem in Einklang
 Wehe getönt, o wehe! doch sieg' einst Wohlfahrt!

Erste Strophe.

Zeus, wer auch er sein mag,
 Wenn ihm lieb solcher Nam' entgegentönt,
 Also nennet ihn mein Ruf. 160

Keinen weiß ich auszuspähn,
 Alles wohl abwägend, als
 Zeus nur, auf den ich die Last
 Der Besorgnis vereitelt

Legen kann mit Zuversicht. 165

Erste Gegenstrophe.

Nicht auch Er, der vormals
 Mächtig war, aufgebläht von keckem 'Troz,
 Nichts mir nähm' er ab; er war.
 Auch der drauf erwuchs, den Ob-
 sieger fand er, und erlag. 170

Aber wer Zeus in Triumph

Mit Begeisterung anruft,
 Wird empfahn Weisheit durchaus;

Zweite Strophe.

Ihn, der Weisheit zeigt den Staub-
 söhnen, ihn, der „Leid belehrt" 175

Als Gesez hat aufgestellt!
 Wallt doch oft im Schlaf auch vor das Herz
 Schuldbewufst Seelengraun,
 Und dem Starrsinne kommt Besonnenheit.

Huld der Götter traun, die allgewaltig 180
 Steuern dort auf hehrem Siz!

Zweite Gegenstrofe.

Drauf sodann der ältre Heer-
 fürst der Schiff' Achaia's,
 Nichts am Seher tadelnd, nein,
 In androhend Ungemach gefast, 185
 Als der Fahrt Hemmung, fass-
 leerend, abschwächt' Achaia's Kriegervolk,
 Welches Chalkis Burg entgegen, aufhielt
 Aulis wogumrollter Strand.

Dritte Strofe.

Und Wind' im Ansturz vom Strymon bringend 190
 Elende Weil', argen Stand und Fastung
 Und irren Gang der Männer,
 Nicht schonend Schif noch Hemmtau,
 In Läng' endlos die Säumnis dehnend,
 Sie dörrten grundauss die Blüt' Achaia's weg. 195

Doch als des herben Sturms
 Linderung jezt, die mehr noch
 Lastete, laut den Häuptern
 Kalchas getönt, meldend den Zorn
 Artemis, dáß heftig den Erd- 200
 Grund mit dem Stab schlugen die Söhn'
 Atreus, die Zähr' im Antliz:

Dritte Gegenstrofe.

Der ältre Heerfürst anjezt begann so:
 „Ein hart Geschick droht dem Ungehorsam;
 Doch hart auch, soll mein Kind ich 205
 Zerhaun, der Wohnung Kleinod,

Dafs graunvoll mir vom Blut der Jungfrau
Die Vaterhand sei befleckt am Brandaltar.

Was dessen leer von Leid?

Üb' ich Verrath am Schifsheer, 210

Brechend den Bund des Mitkampfs?

Dafs sie ein sturmstillendes Sühn-
opfer und jungfräuliches Blut

Trachten mit heifsgierender Gier,

Ist ja gerecht; denn Heil bringt's!" 215

Vierte Strophe.

Doch als vom Nothzwang das Joch er aufnahm,
Entgegnen Geist athmend, frevlen Irrgeist,

Verrucht und sündig, wodurch

Der Mensch in alle Frechheit,

Wie spät er einsah, 220

Verirrt; denn dreist macht zu Schand' und Greuel

Der schnöde Wahnsinn der Urvergehung:

Jezt fafst' er Mut, selbst sein Kind zu opfern,

Dem Krieg' um Fraunraub hülfreichen Beistand,

Und Einsegnung der Schifffahrt. 225

Das Angstgeschrei nun schätzten nichts sie,

Und nichts den Blütenleib der Jungfrau,

Gierig des Kampfs, die Richter.

Vierte Gegenstrophe.

Da ruft den Priestern nach Flehn der Vater,

Der Opfergeis gleich, sie überm Altar, 230

Umflattert von dem Gewand,

Wie sehr sie räng' hinabwärts,

Empor-zu-halten,

Und des schönen Mündleins beredten Wächter,

Den Laut, zu hemmen vom Fluch der Wohnung 235

Durch Zwang der sprachlos gestrengten Zügel.

Zur Erd' ihr Safrangewand nun senkend,

Warf sie jedem der Opfrer

Vom Aug' ein Flehgeschofs um Mitleid;
 Und reizend, als im Kunstgemälde, 240
 Wollte sie Red' erheben.

Fünfte Strophe.

Dieweil im tischreichen Saal die Jungfrau
 Des Vaters dreifach geweihtes Loos
 Oft froh mit Gesang gefeiert.
 Das weitre, nicht sah ich's, noch erzähl' ich's. — 245
 Doch Kalchas Weissag' ist nicht erfolglos.
 Auch Dike wägt traun den Leiderduldenden
 Belehrung zu für künftig.

Fünfte Gegenstrophe.

Doch Vorerkennung, bevor geschehn ist
 Was fern herannaht, die fahre wohl. 250
 Gleich wäre die Vorbeseufzung.
 Denn klar erfolgt's einst mit hellem Tagslicht.
 O möge dies nun gedeihn zu Wohlfahrt!
 So wünscht die Hausfreundschaft hier, die Apia's
 Land schirmt allein als Schuzwehr. 255

Chor. Klytämnestra.

Chorführer.

Ich nah' in Ehrfurcht, Klytämnestra, deiner Macht!
 Denn billig ehrt man eines Hochobwaltenden
 Ehgattin, wenn verödet steht des Mannes Thron.
 Ob etwa Werthes, oder nicht, gehört du hast,
 Und froher Hofnungskunde voll dein Opfer bringst, 260
 Vernähm' ich gern wol; doch auch schweigend kränkst
 du nicht.

Klytämnestra.

Mit froher Kündigung, wie es heisst im alten Spruch,
 Komm' uns der Morgen von der Segensmutter Nacht.
 Freud' hören sollst du, gröfser als sich Hofnung träumt!
 Siegreich in Priamos Stadt gestürmt ist Argos Heer! 265

Chorführer.

Wie sagtest du? hin flog mir unglaublich das Wort.

Klytämnestra.

Troja den Achaïern eigen! Red' ich klar genug?

Chorführer.

Freud' überrascht mich, Thränen mir entlockende.

Klytämnestra.

Dafs du es wohlmeinst, sagt ja deines Auges Blick.

Chorführer.

Wie denn? verbürgt hat dieses doch ein Zeichen dir? 270

Klytämnestra.

Mir hat's; wie anders? teuschen müfst' uns denn ein Gott.

Chorführer.

Ist Traumerscheinung, die vertrauensvoll du ehrst?

Klytämnestra.

Nie möcht' ich glaubhaft achten schlafbetäubten Sinn.

Chorführer.

Nun? hat gelabt dich so ein flatterhaft Gerücht?

Klytämnestra.

Wie eines Mädgleins traun verhöhnst du meinen Sinn. 275

Chorführer.

In welcher Zeit denn sank die Stadt zur Plünderung?

Klytämnestra.

In dieser Nacht selbst, die gebar dies Morgenlicht.

Chorführer.

Und wer bis hieher brächte wol Botschaft so schnell?

Klytämnestra.

Hefästos, der vom Ida hellen Glanz gesandt.

Denn Feuerbotschaft, Leucht' auf Leuchte, flog daher 280

Fortstralend. Ida stralt auf Hermes Vorgebirg'

In Lemnos; großs dann stieg des Eilands Feuerung,

Die drittens Athos Zeusgeweihte Kupp' empfing.

Ganzhin der Meerflut Rücken nun umkleidete

Die Kraft der Wandelleuchtung, frohes Ungestüms, 285

Der Kien, der goldhell stralend, gleich dem Sonnenlicht,
 Den Glanz Makistos steiler Wart' anmeldete.
 Nicht aber liefs der säumig, noch achtlos vom Schlaf
 Bewältigt, seine Botenpflicht vorübergehn;
 Fern läuft der Glutschein an des Eurípos Strömungen, 290
 Mesapions Bergwächtern kund zu thun die Mähr.
 Mit Gegenleuchtung trugen sie die Kunde fort,
 Anzündend altgedörrter Heid' Aufstapelung.
 Kraftvolle Loh' izt, ungeschwächt von Dunkelheit,
 Hinüberzuckend durch des Äsopos Au, nach Art 295
 Des klaren Mondes, traf Kithärons jähren Fels,
 Und weckt' ein andres Folgelicht der Sendeglut;
 Und ferner Sendung hellen Glanz versagte nicht
 Die Warte, mehr noch flammend, als die vorigen.
 Fort nun Gorgopis See hinüber schlug der Glanz; 300
 Am Berge dann des Ägiplankton angelangt,
 Trieb er zur Pflicht, willfährig mir zu sein mit Glut.
 Anschürer dorthier lassen mit unkarger Macht
 Die Flamme wehn, grofsbärtig, dafs des saronischen
 Meerbusens sichtbar Strandgeklipp fern überschofs 305
 Die Leuchtung; fort dann schlug sie, und ereilete
 Des Arachnäons spize Wart' unfern der Stadt.
 Und nun zum Atreionendach hier kommt gestürmt
 Der Stral, der, nicht ohn' Ahnen, stammt vom Idafeur.
 Also gefertigt ward der Fackelboten Dienst, 310
 Und Flamm' auf Flamm' in steter Folge fortgereiht.
 Preis nimt der Anfangsläufer und der endende.
 So war das Zeichen und Gemerk, ich sag' es dir,
 Das mein Gemahl von Troja mir zuförderte.

C h o r f ü h r e r.

Den Göttern nochmals, edles Weib, sei laut gedankt. 315
 Doch solche Red' anhören voll Bewunderung,
 Das möcht' ich unablässig. Rede denn fortan!

K l y t ä m n e s t r a.

Troja der Achaier Eigenthum an diesem Tag!
 Mir daucht, Geschrei mishällig tobt die Stadt hindurch.
 Baumöl und Essig, gießs sie beid' in Ein Gefäß, 320
 Getrennt in Zwietracht, nicht befreundet, nennst du sie.
 So hörst da dort Bezwungner und Obsiegender
 Zwiefachen Ausruf tönen durch zwiefaches Loos.
 Denn diese gramvoll über Leichen hingestreckt,
 Der jungen Mannschaft Brüder, und der altenden 325
 Erzeuger Söhne, nicht aus freiem Halse mehr
 Erhöhn sie Wehklag' um das Geschick der Theuersten.
 Doch jene treibt nachtirre Kriegsarbeit vom Kampf
 Jezt nüchtern zu Frühmahlen, wie sie beut die Stadt,
 Geordnet nicht nach abgemessnes Theils Gemärk. 330
 Nein, so wie blindlings jeder zog der Tyche Loos,
 Sind sie in Troja's speererrungen Wohnungen
 Einwohner jezo, und von des ofnen Himmels Frost
 Und kaltem Thau erlöset, o Glückselige!
 Hutlos hinfort durchruhn sie ganz die Labenacht. 335
 Wenn nun des dienstbarn Landes stadtbewaltende
 Gottheiten fromm sie ehren, und ihr Heiligthum,
 Nie werden wol die Sieger wiederum besiegt.
 Dafs nur Begier nicht allzufrüh' eindring' ins Heer,
 Zu trachten Unfug, durch des Gewinns Anreiz erregt. 340
 Denn noch bevorsteht, heim zu froher Wiederkehr
 Der Doppelrennbahn zweiten Lauf zurückzudrehn.
 Wenn nun den Göttern schuldig heimkehrt' unser Heer,
 Erwacht zum Fluch möcht' aller Ausgetilgten Blut
 Aufstehn, wo nicht auch neues Weh hinzu noch stürmt. 345
 Solch einem Worte, mein des Weibes, gieb Gehör.
 Doch Heil sei Ausschlag, sonder Schwanken anzuschau.
 Denn vieles Guten Vollgenufs erlangt' ich hier.

C h o r.

O Weib, mit Mannsverstande sprichst du wohlgesinnt.

Doch da der Wahrheit Zeichen ich gehört von dir, 350
 Die Götter dankbar anzurufen, liegt mir ob.
 Ein Lohn ja, nicht ohn' Ehre, ward erstrebt der Müh.

C h o r.

Allherschender Zeus, und o freundliche Nacht,
 Ja erstrebt ward Beut' hochherliches Schmucks,
 Die auf Troja's Burg du geworfen ein weit 355
 Umspannendes Nez, dafs nicht, wer gereift,
 Noch einer wer blüht, aussprang aus des Frohns
 Großflüglichtem Garn

Der gesamt einfangenden Ate.
 Sei der gastliche Zeus denn hoch mir verehrt, 360
 Der solches an dir, Alexandros, gethan,
 Da er lange gestreckt hinhielt das Geschofs,
 Dafs nicht vor dem Mafs, und nicht jenseits,
 Er den Pfeil abschnellte vergeblich.

Erste Strophe.

Von Zeus Racharm zu reden, weiß man, 365
 Und hell dem Auge liegt enthüllt da
 Sein Thun und sein Vollbringen.
 Zwar, so sagt man, verschmäht ein Gott,
 Hin auf Staubvolk zu schaun,
 Ob wer des Heilthumes Huld 370
 Zertrat; doch unfrohm der Spruch.

O sichtbar kommt der Gott
 Zum Abstamm deß, der frech vor Kriegswut
 Über Fug einherschraubt,
 Wenn voll anschwillt das Haus zum Unmafs, 375
 Das mehr denn Gut häufet. Mir sei
 Gefahrloses, was genug aushilft
 Dem, der Verstand erloost hat.
 Denn nicht bietet des Reichthums

Bollwerk ihm, der in Satttheit 380
 Schwang die Ferse zum Hochaltar
 Dike's, Schuz vor Vernichtung.

Erste Gegenstrofe.

Gewaltsam drängt die schnöde Peitho,
 Der Ate Kind, zu grausem Rath schnell;
 Und Rettung ist vereitelt. 385

Unverhüllt nun, ein helles Licht,
 Stralt er fluchschweren Glanz;
 Und gleich wie schlecht Kupfergold
 Von Strich und Auftupfungen
 Geschwärzt anläuft, erscheint 390

Geprobt Sein Werth, dieweil er kindisch
 Folgt dem raschen Vogel,
 Und schwer aufhäuft der Stadt die Drangsal.

Es neigt dem Anflehn das Ohr nicht
 Ein Gott, nein, wer solchem nachhing, dén 395
 Freveln Mann entraft er.

So auch Paris, geherbergt
 Dort im Saal der Atreiden,
 Schnöd' entweiht' er den Tisch des Gast-
 rechts durch Raub der Genossin. 400

Zweite Strofe.

Sie liefs den Stadtsassen Aufruhr von Schild
 Und Wurfspeer umstarrt,
 Und Meerschiff' in Kriegsbewafnung;

Und statt der Mitgift bringend Leid gen Ilios,
 Entschlüpft eilfertig sie durch das Thor, 405
 Verwegnes wagent. Und es erseufzten laut,
 Verkündend das nun, die Hausgenährten:

Ió, ió, Haus! o Haus, und Herscher drin!
 O Lager du! Spuren ihr der Zärtlichkeit!

Er steht verstummt, ein entehrter, 410
 Doch ohne Schmähn, giervoll, das süsse Weib zu schaun.

Vor Gram, daß Meerflut sie trennt,
Schattengleich bald erscheint der Hausherr.

Jedes lieblichen Standbilds

Wohlgestalt ist verhaßt ihm. 415

Nun ihr eigener Blick ihm fehlt,

Hin ist ganz Afrodita.

Zweite Gegenstrofe.

In Traumgestalt dann zu Herzkümmernis

Erscheint Wahnbildung,

Und bringt eitlen Trost der Anmut. 420

Denn eitel, wenn man Gutes nur im Wahn erblickt,

Hinweg sich schwingend unter der Hand

Enteilt das Traumbild ungesäumtes Schritts,

Geschnellt vom Fittig, die Bahn des Schlummers.

So liegt im Haus' ihm an jedem Heerd das Leid 425

Geschaart ja mehr noch, und überschwänglicher.

Doch rings, wo Männer aus Hellas

Mit ausgeschied, tönt Jammer, herzanfüllender,

In jedes Wohnhause laut.

Vieles, ach, reget tief die Seel' auf. 430

Denn wen einer gesendet,

Weiß er; doch an der edeln

Männer Statt nur Gewehr und Staub

Kehrt in jedes Behausung.

Dritte Strofe.

Der Leichen eintauscht um Gold, Ares, er, 435

Der die Siegwage hält im Speergefecht,

Er schickt der Freundschaft verbrannt

Vom Troerstrand' ach ein herb

Vielbetränktes Restchen einst

Manngewesner Asch', 440

Und füllt Krüg' an mit ihr, die sanft da liegt.

Und seufzend rühmt man hoch die Männer,

Den, wie kampferfahren er,

Den, weil im Streit er schönen Tod starb,
Um des Andern Ehgenossin. 445

Das erweckt ein leises Murmeln;
Und Verdruss beschleicht mit Unmut
Der Atreiden Waltung.

Sie nun dort um die Mauern
Ruhn in Särgen auf Troja's 450
Flur noch jugendlich schön, und feind-
selig deckt sie das Erdreich.

Dritte Gegenstrofe.

Der Bürger Ausruf erscholl schwer von Zorn.
Jezt, was Volksfluch geflucht, zu büßen gilt's!

Mein Herz erbebt ahnungsvoll 455
Zu hören Nachtgrauliches.

Denn die viel gewürgt, entgehn
Nicht dem Götterblick.

Heran nahn schwarz die Straf-Erinnyen,
Die, wer beglückt ist sonder Recht, auf 460
Unbeglückter Lebensbahn

Nunmehr verdunkeln, dafs er ruhmlos
Bei Geschwundnen weilt in Ohnmacht.

Mit gehäuften Hafs berühmt sein,
O wie schwer! Es schlägt ins Antlitz 465
Ja von Zeus der Glutstral.

Neidlos blühe mir Wohlstand!

Nie Burgtrümmerer sei ich,

Nie von anderen auch gezwängt

Schau' ich Tage der Knechtschaft! 470

Schluss-gesang.

Von froher Botschaft der Glut läuft erregt

Die Stadträum' hindurch

Rasche Kund'; ob aber wahr,

Wer weifs es? ob wol gottgesandt nicht sei der Trug?

Wer mag so kindisch, so am Geist geschlagen sein, 475

Dafs, weil das Glutzeichen stralt,
 Der frischen Anzeig' entbrennt sein Herz, und drauf
 Änderung des Worts betraurt?
 In Weibesobmacht geziemt's,
 Bevor es eintrifft, zu preisen froh Geschick. 480
 Leichtgläubig empfängt man Fraunbescheid, der heran
 sich schwingt
 Wie gefittiget, aber auch wie im Flug entschwebt vom
 Weib'
 Ausgerufne Sag' in Nichts.

K l y t ä m n e s t r a. C h o r.

K l y t ä m n e s t r a.

Bald wird erklärt uns jener nachtdurchstralenden
 Leuchtwarten Anglanz, und der Flamm' Abwechselung, 485
 Ob wahr die Botschaft, oder Traumgestalten gleich,
 Dies Licht, erfreulich nahend, uns geteuscht den Sinn.
 Her eilt ein Herold dort vom Strand', umschattet rings
 Mit Laub des Ölbaums; auch bezeugt, der brüderlich
 Dem Schlamme beiwohnt, jener dürre Staub, mir dies, 490
 Dafs weder lautlos, weder dir anzündend Glut
 Der Bergeswaldung, Kund' er bringt durch Feuersdampf;
 Nein, jene Freud' entweder tönt noch mehr sein Mund, — —
 Das Gegentheil deß auszureden trag' ich Scheu.
 Denn Heil zum Heile, das erschien, sei zugefügt. 495

C h o r f ü h r e r.

Wer hier ein andres anzuwünschen wagt der Stadt,
 Selbst mög' er ernten seines Sinns Bösartigkeit.

H e r o l d.

Heil dir, o Vaterboden du des Argeierlands!
 Dich hier im zehnten Jahreslichte grüß' ich nun,
 Da manche Hofnung mir zerrann, doch Einer froh. 500
 Denn nimmer dacht' ich, hier im Argosland' einmal

Zu empfahn im Tod' Antheil der theuren Ruhestatt.
 Nun sei gegrüßt, Flur, sei gegrüßt, o Sonnenglanz,
 Und des Landes Höchster, Zeus, und Pytho's Herscher du,
 Defs Bogen abschnellt, nicht auf uns hinfort, Geschofs. 505
 Genug zum Strom Skamandros kamst unfreundlich du.
 Nun wieder Heiland sei uns, und Kampfwaltender,
 O Fürst Apollon! Auch des Kampfs Schirmgötter hier
 Ruf' ich gesamt an; meinen Hort, dich, Hermes, auch,
 Den theuren Herold, aller Herold' Ehr' und Preis! 510
 Und euch, Hero'n, des Zugs Geleiter, gnädig wollt
 Zurück das Heer empfangen, das der Lanz' entrann.
 Heil dir, o Herscherwohnung, du geliebte Burg,
 Und hehre Tempel, Götter auch am Sonnenstral,
 Wenn je vordem, mit hellem Angesicht auch nun 515
 Empfängt, wie ziemt, den König nach so langer Frist.
 Denn seht, er kommt, Euch bringend Licht in Dunkelheit,
 Und allen rings auch, Agamemnon unser Herr.
 Wohlan, bewillkommt freudig ihn, denn das gebührt,
 Der 'Troja's Grundfest' untergrub mit des rächenden 520
 Zeus schwerem Graunkarst, dafs zerwühlt daliegt die Flur;
 Altär' auch schwanden und der Götter Heiligthum,
 Und aller Keim des Landes ward hinweggetilgt.
 Da so er Troja's Nacken eingezwängt ins Joch,
 Der Fürst, des Atreus erster Sohn, der Segensmann, 525
 Kommt er, verehrungswürdig weit vor allen, die
 Nun sind. Denn Paris samt der Stadt, die mitverbrach,
 Rühmt nicht, dafs mehr sei misgethan als abgebüßt.
 Denn er, durch Raub straffällig und Entheimlichung,
 Hat nicht des Fanges nur gefehlt, hat bis zum Grund 530
 Das urentsprofsne Vaterhaus hinweggemäht;
 Und doppelt mußt' abtragen Priamos Stamm die Schuld.

C h o r f ü h r e r .

Heil dir und Freud', Achaierherold dort vom Heer!

H e r o l d.

Ja Freud'! auch sterben möcht' ich gleich auf Götterwink!

C h o r f ü h r e r.

Begier zur Vatererde hat dich heim gedrängt? 535

H e r o l d.

Ja dafs in Thränen fliefst mein Blick vor Seligkeit.

C h o r f ü h r e r.

So süfser Wonneshauer denn ergrif euch dort?

H e r o l d.

Durch welche Deutung werd' ich mächtig dieses Worts?

C h o r f ü h r e r.

Ein heifser Drang nach Wiederliebenden nahm euch ein?

H e r o l d.

Zum Heer, das heim sich sehnet, sagst du, sehnst du
dich? 540

C h o r f ü h r e r.

Dafs oft aus dunkler Herzenstief' ich aufgeseufzt.

H e r o l d.

Woher der Unmut, der den Geist umdüsterte?

C h o r f ü h r e r.

Schon lang' ist Schweigen Linderung des Leides mir.

H e r o l d.

Wie? da die Herrschaft ferne weilt, doch scheust du wen?

C h o r f ü h r e r.

Dafs, wie du sagtest, nun der Tod mir hold erscheint. 545

H e r o l d.

Wohl ja vollbracht ist alles. Zwar in langer Zeit
Mag manches wol wer nennen, was nach Wunsch ihm fiel,
Und manches auch mishaglich. Wer doch, als ein Gott,
Blieb frei von Trübsal allen Zeitfortgang hindurch?

Wenn ich die Mühn aufzählt' und Misherbergungen, 550
Bei seltner Anfuhr und auf harter Streu; o was
Ward nicht gewehklagt, was beschieden ward vom Tag!
Dann dort zu Land' umringt' uns noch graunvolleres.

Denn unsre Ruhstatt war den Feindesmauern nah;
 Doch ab vom Himmel, und vom Wiesengrund' empor, 555
 Umtrof uns Thaugetröpfel, das verderbte stets
 Die Kleider, und das Zottelhaar verwilderte.
 Wer dann des Winters dächte, der Raubvögel schlug,
 Wie solchen unausstehlich Ida's Schnee gesandt;
 Der Sommerschwül' auch, wann das Meer im wogenlos 560
 Windstillen Mittagslager ruhig schlief gesenkt: — — —
 Wozu des Grams Ausruf? vorüber schwand die Noth.
 Vorüber schwand sie denen, die gestorben sind,
 Dafs keiner jemals wieder aufzustehn verlangt.
 Warum die hingerasteten dort in Zahl gefafst? 565
 Wer lebet, sei betrauret um des Geschickes Groll;
 Und allem Unfall: tausendmal Fahrwohl! gesagt.
 Doch uns den Nachgebliebenen von dem Achaierheer
 Ist mehr des Vorthells, dem das Leid nicht gegenwägt;
 Dafs Eigenruhm an diesem Sonnenlicht geziemt 570
 Uns über Meerflut, über Land herfliegenden:
 „Troja erkämpft hat endlich Argos Volk einmal,
 „Und hier den Göttern diesen Raub durch Hellas rings
 „In Tempeln angeheftet, einst uralten Schmuck.“
 Wer solches hört, der rufe Segensruf der Stadt 575
 Und unsren Feldherrn, und die Huld sei hochgeehrt
 Des Zeus, der das vollführte. Also schließt mein Wort.

C h o r f ü h r e r .

Nicht widerstreb' ich länger, durch dein Wort besiegt;
 Genau zu forschen bleibt dem Greis' ein junger Trieb.
 Dem Hause muß nun und der Klytämnestra dies 580
 Wol werth zumeist sein; doch zugleich beseligt's mich.

K l y t ä m n e s t r a .

Emporgejubelt hab' ich längst im Freudenrausch,
 Sobald erschien die erste Nachtbotschaft der Glut,
 Dafs wir erobert Ilios, und umgewühlt.

Zwar mir verwies man's rufend: „Was? dem Fackel-
schein 585

„Vertrauend, wähnst du, Troja lieg' im Schutte nun?
„Traun! ähnlich ganz dem Weibe, dafs aufstürmt ihr
Herz.“

So ward ich laut als irre Schwärmerin gerügt.
Doch bracht' ich Opfer, und, da weiblich scholl der Ton,
Erhub man, andre anderswo, in der Stadt umher 590
Ein frohes Dankgejubil, jedem Göttersiz
Mit reichem Opfer nährend wohldurchwürzte Glut.
Und jezt, das weitre mir zu melden, was bedarf's?
Vom Herscher selbst anhören werd' ich jedes Wort.
Mit bestem Fleifs nun meinem theuren Ehgemahl 595
Bestell' ich seiner Wiederkehr Empfang. Wie doch
Könnst' eine Frau mehr süß, denn jenes, schaun ein Licht,
Da der Mann vom Feldzug' unverlezt durch Götterschuz
Aufmacht das Burgthor? Melde das dem Ehgemahl,
Hereilen mög' er schleunig, heißersehnt der Stadt. 600
Ein treues Weib wol findet er, wann heim er kommt,
So wie er einst verlassen, als Haushündelein,
Gar brav ihm selber, kampfbereit Feindseligen,
Auch sonst in allem gleich sich immer, und mit nichts
Sein Siegel je entweihend durch so lange Zeit. 605
Nicht kenn' ich Lust auch, noch von einem fremden Mann
Befleckten Ruf, mehr als des Erzes Färbungen.

H e r o l d.

Ein solcher Selbstruhm, ist er voll Wahrhaftigkeit,
Misziemet nicht, von einem edlen Weib' ertönt.

C h o r. H e r o l d.

C h o r f ü h r e r.

Also gesagt nun hat sie dir dem Lernenden, 610
Und ihm, der klar ausdeutet, wohlgemäfs, das Wort.

Du aber, Herold, melde von Menelaos mir,
Ob wiederum heimwärts und wohlbehalten er
Mit euch zurückkehrt, diesem Reich als theure Macht.

Herold.

Unmöglich könnt' ich schönen Lug ankündigen, 615
Dafs lange Zeit den Freunden bliebe Wohlgenufs.

Chorführer.

Wie? wenn demnach du traute Wahrheit meldetest?
Denn beides unvereinigt wird nicht wohl verhehlt.

Herold.

Der Mann verschwand uns aus der Achaier Heereszug,
Er selber und die Barke; fern ist Lug dem Wort. 620

Chorführer.

Sag', ob entschiffend euch im Gesicht von Ilios?
Ob ihn gemeinsam schwerer Sturm fortrifs vom Heer?

Herold.

Getroffen hast du, wie ein wackrer Schüz, das Ziel,
Und groses Leiden kurz gefafst in rasches Wort.

Chorführer.

Ward denn von jenem, ob er leb', ob unterging, 625
Ein Ruf vielleicht durch andre Schiffer ausgesprengt?

Herold.

Nicht weifs es einer, der genau anzeigen kann,
Als, der des Erdreichs Wuchs ernähret, Helios.

Chorführer.

Wie ward denn, sagt man, Sturm dem Heer der Schiffenden
Erreget und geendigt durch der Dämonen Zorn? 630

Herold.

Den Tag des Jubels soll man nicht mit trauriger
Botschaft beflecken; rein davon sei Götterpreis!
Wann je ein Bot' Unfälle, schauderhaft der Stadt,
Mit düstern Antlitz von dem gestreckten Heere trägt:
Die ganze Stadt hab' Eine Bürgerwund' empfahn, 635
Und viele Männer hab' aus vielen Wohnungen

Verbannt der Doppelgeißel Schwung, die Ares liebt,
 Des Lanzenpaars blutrothe Fluchverschwisterung;
 Mit solcherlei Unfällen nun schwer überpackt,
 Anstimmen darf der Siegsgetön der Erinnyen. 640

Doch wer des Heils vollbrachte Thaten kundzuthun
 Heimeilet froh zur rettungsfrohen Vaterstadt — — —
 Wie meng' ich Werthem Böses bei, Botschaft vom Sturm,
 Der Argos Volk nicht ohne Götterzorn verschlug?

Denn Bund beschwuren jene sonst feindseligsten, 645
 Meerflut und Feuer, und getreu verharrten sie,
 Beid' auszutilgen Argos unglückhaftes Heer.

Bei Nacht in Sturm aufwogend drang heran die Noth;
 Denn Bark' an Barke schwangen Hauch' aus Thrakia
 Machtvoll; und jene, wie mit des Hornes Stofs zer-
 schellt, 650

Von dumpfer Windsbraut und gezucktem Hagelschlag,
 Verschwanden spurlos; denn der Orkan war böser Hirt.
 Doch als empor nun stralte Helios im Glanz,
 Leichname schaun wir durch die Ägeerflut gesät,
 Der Achaiermannschaft und der Schifzertrümmerung. 655

Uns aber und des Schiffes unversehrt Gefäß
 Entrückte wer, ob heimlich, ob fürbittend nun,
 Kein Mensch, ein Gott traun, der das Steuer hielt gefaßt.
 Und Tyche hülfreich setzte sich voll Huld ins Schif,
 Dafs nicht von Anfuhrts Wogensturz uns hemmte, noch 660
 Im Schwung wir prallten an den gezackten Felsenstrand.
 Hierauf des Todes grausem Meerabgrund' entflohn
 Im hellen Tagsglanz, kaum vertrauend noch dem Glück,
 Durchschweiften wir tiefsinnig all das neue Leid
 Des Heers, des mühsalvollen, arg zerstäubeten. 665

Auch nun, wenn jenen übrig ist ein Athmender,
 Uns nennet man als abgeschiedne nur. Wie nicht?
 Wir selbst vom Schicksal jener sind in gleichem Wahn.
 O mög' es gut ausgehen. Vom Menelaos traun

Zuvörderst und vor allen sei gewiss, er kommt. 670
 Drum wenn ein Lichtstral wo des Helios ihn erkennt,
 Er lebe noch und schaue, durch den Rath des Zeus,
 Der keineswegs schon auszurotten meint den Stamm,
 Wohl Hofnung bleibt, zu seinem Hause kehr' er heim.
 Dies hörend, wisse, wardst du wahr verständiget. 675

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Wer, o wer benamte so
 Treffend ganz und sinngemäfs —
 (Einer wol, der ungesehn uns,
 In Vorahnung deß, was künftig war,
 Recht gelenkt der Zunge Lauf?) — 680
 Helena, streitverlobt und Speerbraut?
 Die, Verderb im Namen tragend,
 Ja Verderb für Schif und für Mann und Stadt!
 Vom köstlichen Vorhang
 Des Gemachs entschift', im Mishauch 685
 Des gigantisch wilden Zefyrs.
 Und ein schildtragendes Männerheer,
 In Hezjagd auf der Spur, die schwand den Rudern,
 Lenkt' an Simoïs laubumsprofstes
 Geklipp die Anfahrt 690
 Zu dem erbitterten Blutkampf.

Erste Gegenstrophe.

Eh' und Weh izt namgerecht
 Fügend schwang auf Ilios
 Götterzorn, der jenes Tisches
 Verunehrung, spät nach langer Frist, 695
 Und des Heerdbeschüzers Zeus,
 Allen vergalt, die dort in Brautfest-
 Melodien zu laut gejubelt
 Das Vermählungslied, wie Geschick es wog,

Dafs sänge die Sippschaft. 700
 Doch verlernet hat das Lied bald
 Die bejahrte Troerfestung,
 Da ein gramvolles sie laut erseufzt,
 Und nennt schrecklichgefügt des Paris Ehbund,
 Lang' eh noch sie den vollen Gram erst 705
 Erlebt' um Söhn' ach!
 Die in ihr Blut sie gestreckt sah.

Zweite Strophe.

Ein Leu wuchs er im Haus' auf
 Des Mannes dort, ein Verderber,
 Durstig nach Milch, von der Brust fern, 710
 Er, im Beginne des Lebens
 Sanft, ein Gespiel für die Kinder,
 Selber dem Greis' auch erfreulich.
 Ja in den Armen lag er oft,
 Wie ein geherzter Neulingssohn, 715
 Freundlich blickend zur Hand und an-
 schmeichelnd, wann ihn der Bauch zwang.

Zweite Gegenstrophe.

Doch vollreif, wie bewies er
 Das Erbgemüt der Erzeuger.
 Den Dank der Pfleg', er vergalt ihn; 720
 Groß von gemordetem Wollvieh
 Rüstet' er Schmaus ungenöthigt;
 Blutig gefärbt war die Wohnung.
 O den Bewohnern Schmerz auf Schmerz,
 Wie zum Verderb er würgt' und schlang: 725
 Der durch göttlichen Rath dem Haus'
 Ata's Opferer aufwuchs!

Dritte Strophe.

Nicht anders, sag' ich, kam zur Burg in Ilios
 Daher Sie, an Sinne gleich

Stillem Glanz der Meerflut, 730
 Ein Schaubild weichgeschmücktes Reichthums,
 Jeglichem Aug' ein sanft Geschoss,
 Liebesblume zu Qual des Herzens.

Doch die abwendige schuf nun
 Der Vermählung bitteren Ausgang, 735
 Sie, zum Mitsiz ungesellbar,
 Die der Burg Priamos andrang,
 Durch Trieb des gastlichen Zeus,
 Brautbeweinte Erinnys.

Dritte Gegenstrofe.

Aus alter Vorzeit ward im Volk das Greiseswort 740
 Ein Sinnspruch, dafs grofser, voll-
 reifer Mannes-Wohlstand
 Ein Kind nachlasse, wann er abstirbt,
 Und aus beschertem Glück dem Stamm
 Auferwachs' unbegrenztes Elend. 745

Doch getrennt heg' ich die Meinung.
 Denn des Gottvergefsnen Unthat,
 Sie gebiert nach, und vermehrt stets
 Ein Geschlecht ähnlich dem Urstamm.

Doch Häusern rechtliches Thuns 750
 Blüht auf Enkel das Heil fort.

Vierte Strofe.

Zu gern erzeugt Übermut
 Altes Ursprungs aufs Neu'
 Übermut in schnödem Volk,
 Ob früh ob spät, sobald der Stund' 755

Entscheidung kommt heran,
 Den neuen Dunkler ihn;
 Und die dämonische, gar unbezwingliche
 Frevelnde Trozgewalt der Ata,
 Die dem Hause nachtschwarz 760
 Droht in Gestalt der Zeuger.

Vierte Gegenstrofe.

Doch Dike stralt unter rufs-
 braunem Obdach, und ehrt
 Ihn, der mäßig lebt und fromm.
 Den goldgewirkten Staat jedoch, 765
 Wenn Schmuz der Händ' ihn fleckt,
 Mit abgewandtem Blick
 Meidend, besucht sie die heiligen Wohnungen,
 Nicht von der Macht gelockt des Reichthums,
 Die gezeichnet Volksruf; 770
 Stets auf den Zweck nur lenkt sie.

C h o r. A g a m e m n o n. K a s a n d r a.

C h o r.

Nun, König, o Held, der Troja zerstört,
 Du des Atreus Sproß,
 Wie red' ich dich an? wie ehrfurchtsvoll,
 Nicht über Gebühr, nicht unter dem Maß, 775
 Das der Anstand heischt?
 Viel Sterbliche sind, die den Wahrheitsschein
 Vorziehn, und das Rechte vorbeigehn.
 Und mit Unglückseligen Klage zu schrein,
 Ist jeder bereit; doch der Stachel des Grams, 780
 Niemals dringt der in das Herz ein.
 Mitfreud' auch geberden sie, gleich so geschickt,
 Unlachende Mien' aufheiternd mit Zwang.
 Doch der wackere Hirt, der die Schäflein kennt,
 Nicht wird er geteuscht von des Manns Antlitz, 785
 Der aus scheinbar herzlicher Zuneigung
 Liebkost mit thränender Freundschaft. —
 Du dünktest mir einst, ausfahrend zum Krieg'
 Um Helena, — nicht sei dieses verhehlt —
 Als sehr Absinniger anklagbar, 790

Der das Steuer der Vernunft nicht lenke zum Wohl,
Unwilligen Mut

Hinsterbenden Mannen erregend.

Nicht flaches Gefühls nun, noch unerwünscht,
Wohl freut sie ein Werk, die wohl vollbracht. 795
Auch wirst in der Folg' ausspähend du schaun,
Wo etwa gerecht, und wo fuglos
In der Stadt haushielten die Bürger.

A g a m e m n o n.

Zuerst an Argos und des Lands Schutzgötter ziemt
Den Gruss zu wenden, jene mir der Wiederkehr 800
Und des Rechtes Helfer, das an Priamos Stadt ich mir
Auswirkte. Denn, die das Rechte nicht von Rednerzung
Erlernt, die Götter, legten, ungetheiltes Sinns,
In die grause Bluturn' Ilios mannmordende
Verderbenslose; doch zum anderen Richtgefäß 805
Streckt' aus die Hofnung ihre Händ', und fand es leer.
Am Rauch der Stürmung ist noch jezt kennbar die Stadt;
Fortglimmen Ata's Opfer, und mitsterbende
Glutasche sendet fetten Reichthumsduft empor.
Drum sei den Göttern billig tiefempfundner Dank 810
Entrichtet. Denn auch Fangverstrickung arges Grolls
Ward ausgeführt uns, und des Weibes halben hat
Die Stadt in Staub getrümmert Argos Ungeheur,
Des Rosses Brut, das schildgewandte Kriegesvolk,
Das stürmend anlief um der Plejaden Untergang; 815
Und über Bollwerk springend, als rohfrärsiger
Berglöwe, satt sich leckt' in Blut, in Tyrannenblut.
Alsó den Göttern bot ich meinen Erstlingsgruss.
Auf deinen Lehrspruch jezo — wohl gedenk' ich deß —
So mein' ich gleiches, und du hast einstimmend mich. 820
Es ward ja wenig Menschen eingepflanzt die Art,
Des Freundes Wohlstand werth zu achten ohne Neid.
Denn wo der Abgunst Geifer sich ans Herz gesetzt,

Da häuft er zwiefach herbes Weh dem Krankenden:
 Er fühlt von eignem Leide schon sich hart gedrückt, 825
 Und fremdes Glück anschauend, mehr noch seufzet er.
 Aus Kunde nenn' ich (wohl ja hab' ich ausgelernt
 Des Menschenumgangs Spiegel) nur ein Schattenbild
 Sie, welche schienen zugeneigt von Herzen mir.
 Allein Odysseus, ob er zwar ungern gefolgt, 830
 Blieb, beigespannt mir, stets ein treuer Seilgenofs,
 Sei's nun vom Todten oder auch vom Lebenden
 Gesagt. Was sonst die Götter und den Staat betrifft,
 Lafst uns, gemeinsam strebend all' in vollem Rath,
 Jezt überlegen. Dann das gut gefundene, 835
 Wie's auf die Dauer wohl besteh', erwägen wir.
 Wo's aber auch heilsamer Arznei bedarf,
 Da brennend lafst uns, oder schneidend, wohlbedacht
 Versuchen so erkranktes Wehs Bewältigung.
 Nun zum Palast hier und des Saals ehrvollem Heerd 840
 Eingehend, heb' ich den Göttern erst die Hand zum Grufs,
 Die, fern entsendend, wiederum mich heimgeführt.
 Doch Nike, da sie folgte, bleib' auch immerdar!

Chor. Agamemnon. Kasandra. Klytämnestra.

Klytämnestra.

Ihr Bürger Argos, unsrer Stadt ehrwürdigste,
 Nicht nehm' ich Anstand, mein Verlangen zum Gemahl 845
 Euch auszusprechen; denn im Zeitenlauf vergeht
 Die blöde Scham den Menschen. Nicht wefs andre mich
 Belehrt, mein eignes Jammerleben sag' ich an,
 So lang', als lange jener stand vor Ilios.
 Erst dafs ein Ehefrau, ihrem Ehgemahl entfernt, 850
 Einsam daheim musz sitzen, o welch Schmerzgefühl!
 So manch Gerücht vernimt sie, neuaufregendes,
 Wie dieser ankommt, jener dann dem schlimmen Weh

Ein schlimmes zufügt, lautend beide durch das Haus.
 Ja wenn der Wunden solche Zahl getroffen hat 855
 Den Gatten, als nach Hause hergebracht der Ruf,
 Er ist, im Sprichwort, mehr durchlöchert als ein Nez.
 Wär' er so oft gestorben, als die Sag' erscholl,
 Ein dreigestalter Geryon der zweite traun,
 Oft oberwärts hier (denn von unteren red' ich nicht) 860
 Dreifach gemefsnen Erdgewandes rühmt' er sich,
 Einmal in jedem Leibeswuchs hinweggetilgt.
 Ob solcher Kundschaft, immer neuaufregender,
 Ward oft ein hochher schwebend Seil um meinen Hals
 Gelöst von andern, die mit Gewalt mich überrascht. 865
 Deswegen steht auch nicht der Sohn zugegen hier,
 Der theure Sprößling dein und meiner Traulichkeit,
 Wie er sollt', Orestes; nicht verwundre dich darob.
 Denn den erzieht dein wohlgesinnter Speergenoss,
 Strofios von Fokis, der das mißliche Wehgeschick 870
 Mir warnend aussprach, wie in Gefahr vor Ilios
 Du schwebtest, und wie das Volk in herscherlosem Lärm
 Gar leicht die Rathsmacht stürzte; denn so ist der Mensch
 Geartet, daß er gern, wer sank, nachstößt noch mehr.
 Und dieser Vorwand, glaub' es, ist truglos gemeint. 875
 Mir aber sind der Thränen reichlich strömende
 Quellbäche so vertrocknet, daß kein Tropfen blieb.
 An den spätgeschlossnen Augen schon empfind' ich Schmerz,
 Vom Weinen, wann um dich gestellte Feuerwach'
 Also geteuscht blieb immer. Dann im Traumgesicht 880
 Ward durch der Mücke Sumsen oft ich aufgeweckt,
 Die leises Flugs hinschwirrte, wann um dich Gefahr
 Ich schaute, mehr noch, als des Schlafes Zeit umfaßt.
 Nun ich das alles überstand, gramloses Sinns,
 Wol nennen darf ich diesen Mann des Geheges Hund, 885
 Ein schiferhaltend Segeltau, des hohen Dachs
 Fußfeste Grundseul', eingeborenes Vaterkind,

Und Land, erschaut von hoffnungslosen Segelern,
 Des schönsten Tages frohen Blick nach Wintersturm,
 Dem Wandersmann, der durstet, frische Flut des Quells. 890
 O selig, wer dem Zwang des Schicksals ganz entfloh.
 Ihn halt' ich werth nun solcher Herzergiefsungen.
 Sei fern nur Misgunst! Haben wir doch Noth zuvor
 Genug erduldet! — Nun, o du mein theures Haupt,
 Steig' ab von diesem Wagen, doch nicht sez' in Staub 895
 Den Fuß, o König, ihn, der Troja's Burg zertrat.
 Jungfraun, was säumt ihr, denen ward vertraut das Amt,
 Des Weges Grund zu kleiden mit Fufsteppichen?
 Schnell werd' in Purpurdecken eingehüllt die Bahn,
 Wie heim den unverhoften man wol führt mit Recht. 900
 Das andre dann wird Eifer, unzwingbar dem Schlaf,
 Anordnen rechtlich, was der Götter Rath verhängt.

A g a m e m n o n.

Entsprofsne Leda's, meiner Burg Obhüterin,
 Von meines Abseins Dauer sprachst du wohlgemäfs,
 So lang die Red' ausdehnend; doch ein schicklicher 905
 Lobspruch, aus Andrer Munde käm' er ehrenhaft.
 Auch nicht im Andern wolle mich nach Weiberbrauch
 Verzärteln, nicht auch, wie dem Barbarkönige,
 Sei laut mit Erdfall zugejauchzet mir der Grufs;
 Und nicht, Gewand' ausbreitend, schaffe mir die Bahn 910
 Neidvoll; nur Götter so zu ehren heischt die Pflicht;
 Doch über buntes Prachtgeweb', ein Sterblicher,
 Hinschreiten kann ich keineswegs ohn' alle Furcht.
 Als Menschen, sag' ich, nicht als Gott, verehret mich.
 Auch sonder Fußdeck' und der Kunst vielfach Gewirk 915
 Erhebt der Ruf mich; und ein nicht verdrehtes Herz
 Ist höchste Gottesgabe. Selig preist den Mann,
 Der seines Lebens Ende schlofs in süfser Ruh.
 Wenn alles so ausginge, wohlgemut wär' Ich.

K l y t ä m n e s t r a.

Nun sage das doch nicht entgegen meinem Sinn. 920

A g a m e m n o n.

Den Sinn, erfahr' es, wend' ich nicht zum Schlimmeren.

K l y t ä m n e s t r a.

Hast du's den Göttern wol aus Furcht so angelobt?

A g a m e m n o n.

Wenn einer, wohlbesonnen sprach ich den Beschlufs.

K l y t ä m n e s t r a.

Was thäte Priamos, meinst du, hätt' er das vollbracht?

A g a m e m n o n.

Gewifs auf Prachtgewanden, mein' ich, wandelt' er. 925

K l y t ä m n e s t r a.

Drum jezo nicht vor Menschentadel allzu scheu!

A g a m e m n o n.

Doch wahrlich Ruf im Volkesmund' hat grofse Kraft.

K l y t ä m n e s t r a.

Wer unbeneidet, ist auch nicht beneidenswerth.

A g a m e m n o n.

'Traun, nicht dem Weib' anständig ist Begier des Kampfs.

K l y t ä m n e s t r a.

Doch Segensmännern steht besiegt sein auch noch wohl. 930

A g a m e m n o n.

Ist dir der Obsieg dieses Streites denn so werth?

K l y t ä m n e s t r a.

Gieb nach! Die Obmacht nun denn lafs willfährig mir!

A g a m e m n o n.

Wohlan, wenn dir's so dünket, löse man sogleich

Die Sohlen mir, dienstbares Ganggeräth dem Fufs.

Trät' ich beschuht der Götter Purpurteppiche, 935

Mich träfe fernher scheeler Blick der Eifersucht.

Sehr scheuen mufs ich Selbstverderbung, wenn mein Fufs

Verderbt den Reichthum, dies so theure Prachtgewand.

Hiervon denn also. Diese nun, die Fremdlingin,

Empfange freundlich. Wer gelind' ausübt die Macht, 940
 Ein Gott von fernher schaut auf ihn mit Gnadenblick.
 Denn willig trägt niemand des Sklavendienstes Joch.
 Sie, als der grossen Kriegesbeut' erlesenes
 Kleinod, des Heeres Gabe, kam mit mir daher.
 Da nun ich folgsam dir zu sein mich umgewandt, 945
 Will ich zur Königswohnung gehn die Purpurbahn.

K l y t ä m n e s t r a.

Ein weites Meer ist (wer erschöpft doch seinen Raum?)
 Das vieles Purpurs silberwerthe Sprudel stets
 Erneuend aufnährt, schön zu färben Prachtgewand;
 Und unser Haus ist, Dank den Göttern, dessen Herr. 950
 Besizen, doch Ermangeln nicht, kennt diese Burg.
 Viel, viel zum Fufstritt hätt' ich Prachtzeug' angelobt,
 Wär' offenbart mir's in den Orakelwohnungen,
 Da Rettungsdank für diese Seel' ich bereitete.
 Wenn Wurzel daist, buscht Gesproßs am Haus' empor, 955
 Ein Schattendach ausbreitend vor dem Hundsgestirn.
 Nun du gekehrt bist zu des Hauses altem Heerd,
 Nun kehrte Wärm' erst, die bei Wintersturm durchglüht;
 Wann aber Zeus ausschafft des Herlings Bitterkeit
 Zu Wein, sodann herrscht Kühle durch die Wohnungen, 960
 Nachdem der Mann vollendend heimwärts sich gewandt.
 Zeus, Zeus Vollender, meinen Wunsch vollende du.
 Empfohlen sei dir, was du auch vollenden magst.

C h o r. K a s a n d r a.

C h o r. (Erste Strophe.)

O woher, dafs jene Schau,
 Unverrückt mir vorgestellt, 965
 Meinen Geist so bang' umschwebt mit Ahnung,
 Und ein Getön unbestellt, unverlohnnet mir weissagt?
 Nicht verspeierend solches, wie

Räzelhaftes Traumgeteusch ,
 Wählt vertrauende Kühnheit 970
 Zum Siz den Herzensthron ?
 Wie lange , seit mit ausgeworfnem Steuertau
 Nah dem Sande die Schiff' an-
 knüpfte , bald gen Ilios
 Auszugehn , der Flotte Heer ! 975

Erste Gegenstrofe.

Hell mit Augen seh' ich nun
 Wiederkehr , mir Zeuge selbst.
 Dennoch singt mir ohne Klang der Lyra
 Grausen Gesang der Erinny's aus innerem Antrieb,
 Selbst mein Geist , der nicht durchaus 980
 Hegt der Hofnung süßs Vertraun.
 Nicht auch bangt es umsonst mir ;
 In Furcht vollendender
 Gerechtigkeit wild umgewirbelt bebt das Herz.
 O dafs doch der Erwartung 985
 Etwas nur als Trug versänk'
 Hin zum Unvollendeten !

Zweite Strofe.

Zu dem Vollgenuss ganzhin
 Der Gesundheit , unerstrebbar
 Fernt sich das Ziel ; denn Schwäch' 990
 Haust an der Mauer benachbart.
 Glück auch im gradesten Lauf
 Schellte dem Mann am verborgnen Grundfels.
 Wer vom schweren Eigenthum
 Weg ein Theil mit Zaudern wirft , 995
 Haltend Mafs der Schleuderung ,
 Nicht verfällt ihm ganz das Haus ,
 Zwar des Unglücks voll genug ;
 Nicht zu Grund' auch fährt das Schif.

Traun! viel Gabe ja 1000
 Reichlich gespendet von Zeus, und aus jährlichen Furchen
 der Saatflur,
 Bannt des Hungers Seuch' hinweg.

Zweite Gegenstrofe.

Doch entsank dem Mann Einmal
 Vor den Fufs hin der Entseelung
 Dunkeles Blut, wer ruft's 1005
 Wieder hinauf mit Beschwörung?
 Hat doch den Meister der Kunst
 Todte zu wecken gehemmt Kronion! —
 Wenn des Schicksals Möra nicht,
 Kraft des gottverliehnen Amts, 1010
 Hemmte mehres kund zu thun,
 Vorgerannt der Zunge wär',
 Auszuströmen dies, mein Herz.
 Jezt im Finstern murt es dumpf,
 Voll Unmutes, und 1015
 Nicht durch Hofnung gelabt, ein erspriessliches Werk zu
 entwickeln,
 Weil in Funken glimmt der Geist.

C h o r. K a s a n d r a. K l y t ä m n e s t r a.

K l y t ä m n e s t r a.

Trit auch hinein dort, dich Kasandra red' ich an.
 Dich hat gebracht Zeus ohne Zorn in unser Haus,
 Dafs du auch reichest Flut der Hand, im dienenden 1020
 Gewimmel stehend, nah des segnenden Zeus Altar.
 Steig' ab von diesem Wagen! Lafs den Übermut!
 Selbst ja der Sohn Alkmene's, sagt man, hat vordem
 Verkauf geduldet, und das Joch gefühlt aus Zwang.
 Ward nun vom Schicksal zugewogen solches Loos, 1025
 Viel Dank verdient uraltbeglückter Herren Gunst.

Die aber unverhoftes Wohl einernteten,
Sind rauh dem Dienstvolk überall zur Ungebühr.
Bei uns empfängst du, was erheischt die Billigkeit.

C h o r f ü h r e r.

Dir ausgeredet hat sie traun ein klares Wort. 1030
Und nun, ins Nez vom dunklen Schicksal' eingestrickt,
Folg', ist das Herz folgsam; doch unfolgsam erscheint's.

K l y t ä m n e s t r a.

Wohlan, wofern nicht, einer Schwalb' an Stimme gleich,
Wildfremdes Barbarlautes nur sie mächtig ist,
Ins innre Herz ihr sprechend überred' ich sie. 1035

C h o r f ü h r e r.

Gieb nach, das beste, was die Zeit will, redet sie.
Folg' ihr, verlassend dieses Prachtgeschirres Thron.

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht draussen hier um jene hab' ich Musse nun
Zu weilen; denn am Hausaltar im Mittelraum
Steht schon zur Schlachtung vor dem Feur das Opfer-
vieh, 1040

Da nimmermehr wir hoften solches Heils Genuß.
Du, willst du etwas dessen thun, nicht säume noch.
Wenn du denn uneinheimisch nicht vernimst das Wort,
Dann, statt des Lautes, rede barbarhaft die Hand.

C h o r f ü h r e r.

Ein klarer Wortausleger mag der Fremdlingin 1045
Noth sein; sie thut, wie neugefangnes Berggewild.

K l y t ä m n e s t r a.

Traun! völlig ras't sie, und gehorcht ungutem Sinn,
Als die, verlassend ihre neugefangne Stadt,
Herkommt; und nicht den Zaum zu tragen lernet sie,
Bevor in blutigem Geifer ausgeschäumt der Grimm. 1050
Nicht will ich, mehr hinschwazend, mich entwürdigen.

Chor. Kassandra.

Chorführer.

Ich aber, voll Mitleides, nicht ereifr' ich ihr.
Wohlan, du Arme, deinen Wagensiz verlaß,
Und hier dem Nothzwang weichend, heb' als neu das Joch.

Kassandra. (Erste Strophe.)

O du du Geschick! o Erdmacht! 1055

Apollon! Apollon!

Chorführer.

Warum so ängstlich aufgeschrien zum Loxias?
Kein solcher Er, dem Jammerklage darf sich nahn!

Kassandra. (Erste Gegenstrophe.)

O du du Geschick! o Erdmacht!

Apollon! Apollon! 1060

Chorführer.

Mit neuem Unheiltone rufet sie den Gott,
Dem nicht gemäfs ist, Weherufen beizustehn.

Kassandra. (Zweite Strophe.)

Apollon! Apollon!

Du Bahnwart zum Unheile mir!

Unheil mir schufst du, und nicht halb, zum zweitenmal. 1065

Chorführer.

Weissagen wird sie, scheint es, eignes Misgeschick.
Es weilt die Gottheit auch im Sklavensinne noch.

Kassandra. (Zweite Gegenstrophe.)

Apollon! Apollon!

Du Bahnwart zum Unheile mir!

Wohin doch trug mich deine Bahn? an welches Haus? 1070

Chorführer.

Ans Haus der Atreionen; wenn du's nicht vernahmst,
So sage dir's Ich; keiner Lüg' auch zeihst du mich.

Kassandra. (Dritte Strophe.)

Götterverhafst das Haus! Häufiger Schuld bewufst!

Innerer Mord, und geknüpftes Seil!
Des Mannes Schlachtbank, und die Flur mit Blut ge-
sprengt! 1075

C h o r f ü h r e r.

Scharfwitternd scheint die Fremde, gleich dem Stöberhund,
Zu sein; sie spürt rings, wessen Mord sie werd'erspähn.

K a s a n d r a. (Dritte Gegenstrofe.)

Solcherlei Zeichen dort, schaue doch, darf ich traun!
Jammernde Kinder da, Mezelung,
Gebratnes Fleisch auch, selbst vom Vater eingeschmaust! 1080

C h o r f ü h r e r.

Kund ist der Ruhm uns deiner Gab' im Profezein,
Längst kund; jedoch Weissager gar nicht nicht suchen wir.

K a s a n d r a. (Vierte Strofe.)

Ió, des Leids! was doch ersinnt sie da!
Wie unerhörten Greul, wie grofs!
Wie grofs, was hier im Hause sie ersinnt, das Weh! 1085
Wie schmerzhaft dem Blutsfreund, wie heillos!
und Rettung,
Entfernt steht sie weit.

C h o r f ü h r e r.

Nicht sind mir deutlich diese Graunweissagungen;
Doch jene kenn' ich; rings davon ja tönt die Stadt.

K a s a n d r a. (Vierte Gegenstrofe.)

Unselig Weib! ja du vollendest das, 1090
Da du des Ehebetts Gemahl
Mit lindem Bad' erquickest! Wie doch sprech' ich's aus?
Als bald nun erfüllt sich's, und mordlüstern streckt
schon
Sie Hand aus und Hand.

C h o r f ü h r e r.

Noch nicht versteh' ich; nun ja gar bei räzelhaft 1095
Verwornem Schicksaldunkel stockt rathlos mein Sinn.

Kassandra. (Fünfte Strophe.)

Weh mir, o Graun, o Graun! was doch erscheint
mir dort?

Ein Todesgarn des Hades?

Nez ist die Schlafgenossin, sie, Mitschuldige
Des Mords! Entzweit ist das Geschlecht rastlos! 1100
O mit Geheul umheult solche Greulopferung!

Chorführer. (Sechste Strophe.)

Was da für Unheillaute heißest du dem Haus'
Entgegenjubeln? Nicht erheitert mich das Wort.

Alle.

Mir an das Herz heran dränget sich feuerroth
Das Blut, völlig wie den Speerfallenden 1105
Es auch erstirbt, indem Nacht das Aug' hüllt.
Wie eilt des Fluchs Ata schnell!

Kassandra. (Fünfte Gegenstrophe.)

Oh mir, o schau, o schau! Halt ihn entfernt der Kuh,
Den Stier! In Leibumhüllung!
Den schwarzgehörnten fassend, mit Arglistigkeit, 1110
Schlägt jen'; er stürzt in das Gefäß voll Flut.
O von der Meuchlerwann' argem Trug red' ich dir.

Chorführer. (Sechste Gegenstrophe.)

Nicht prahlen darf ich, Seherwort' als Kundiger
Zu deuten; doch wie Bösem ähnlich dünkt mir das.

Alle.

Von den Orakeln wann ward ein erwünschter Laut
Dem Volk angezeigt? Durch Unglück ja kam's, [1115
Die mit ergrauter Kunst tönen Zukunft,
Sie bringen Furcht statt der Lehr.

Kassandra. (Siebente Strophe.)

Weh mir, o weh der Armen
Schmerzliches Jammerloos! 1120
Denn auch von mir beklag' ich das gesellte Weh!

Wozu denn hieher brachtest du mich Arme nun?
Zu nichts doch, als nur mitzusterben! Was denn sonst?

C h o r. (Achte Strophe.)

Du von der Wut empört, du von dem Gott, ertönst
Dir selbst wildmelo- 1125

dische Melodie, so wie oft regsam
Mit unerschöpftem Ton Itys, ach! Itys stets
Sie die Vergränte wehklaget, die Nachtigall,
Umsprofst rings von Leid.

K a s a n d r a. (Siebente Gegenstrophe.)

Weh mir, o weh, der hellen 1130
Nachtigall Wonneloos!

Denn es verliehn den Wuchs ihr mit Befiederung
Die Götter, und Wohlleben, süß und thränenlos.
Mir aber drohn zweischneidig Speerzerfleischungen.

C h o r. (Achte Gegenstrophe.)

Wo denn dahergestürmt ist dir von Göttersturm 1135
Die wahnhafte Qual,

Dafs du mit des Schrecks wildem Graunausruf
Die Melodie erhebst, also hochgrelles Tons?

Und o woher der Schwung göttlicher Kunde dir
Zum Unheilgesang? 1140

K a s a n d r a. (Neunte Strophe.)

O Eh', o Paris Eh',

Die du in Verderb die Freund' entraft!

O Strom Skamandros, der Erzeuger Trank!

Dir an den Borden einst, o für des Grams Geschick,
Blüht' ich in Pfleg' empor! 1145

Doch nun am Strom Kokytos und des Acherons
Gestaden, scheint es, sing' ich bald Weissagungen.

C h o r. (Zehnte Strophe.)

Was da so klar durchaus du in der Red' enthüllt,
Ein Kind ja verständ' es wohl.

Doch zuckt' im Innern blutiger Biss, da ich 1150
Des schmerzhaften Leids wimmerndes Angstgeschrei,
Wunden ins Herz, vernahm.

K a s a n d r a. (Neunte Gegenstrofe.)

O weh des Grauns, des Grauns,
Wie sie da versank, die Stadt, so ganz!
Was hat der Vater vor dem Thor verbrannt 1155
Von der erles'nen Zucht grasiger Aun! Doch Heil
Hat es ihm nicht geschafft,
Dafs nicht die Stadt erlitte, was ihr jezt geschehn.
Ich aber, jählings fahr' ich bald ins Todesgarn.

C h o r. (Zehnte Gegenstrofe.)

So wie zuvor auch dies hast du in Red' enthüllt. 1160
Doch welch ein erzürnter Gott
So überlastvoll stürzt dir daher, und treibt
Zu Wehlauten helljammernder Todesqual?
Möcht' ich das Ziel ersehn!

K a s a n d r a.

Wohlan, der Spruch nicht länger aus Umschleierung 1165
Soll er hervorschaun, gleich der neuvermählten Braut;
Nein hell, wie hin zum Sonnenaufgang, soll er nun
Vorbrechen stürmend, dafs, dem Schwall des Meeres gleich,
Aufwog' an Tagslicht voller noch gedrängtes Weh,
Als dies; ja kundthun werd' ich nichts mehr räzelhaft. 1170
Und ihr, bezeugt mir's, wie genau der Greuel Spur
Ich ausgewittert, jener längst verschuldeten.
Denn dieses Obdach räumt nie der grause Chor,
Einstimmig, nicht wohllautend; denn nicht tönt er Heil.
Und vollberauscht nun, mehr zu Tollkühnheit ent-
flammt, 1175
Voll Menschenblutes, schwärmt der Trupp im Hause fort,
Schwer ausgebannt, der Flucherinnyen Schwesterzug.
Da tönt ihr Hymnos, der im Palast ansäfsigen,

Vom alten Urgreul; wechselnd auch verspeien sie
 Des Bruders Ehbett, feindlich ihm, der's schändete. 1180
 Nun? fehlt' ich, oder treff' ich, einem Schützen gleich?
 Ich Lugprofetin? thürenpochende Schwärmerin?
 Du gieb mir Zeugnis, und beschwör's, ich habe klar
 Das alte Misthun dieser Königsburg gesehn.

C h o r f ü h r e r.

Was möcht' ein Eidschwur, noch so fest gekräftiget, 1185
 Für Nuz gewähren? Doch ich wundre mich, wie du,
 Jenseit des Meers erwachsne, vor Fremdzüngigen
 So reden kannst, als ob du selber beigewohnt.

K a s a n d r a.

Mich hat Apollon diesem Weissagamt bestellt.

C h o r f ü h r e r.

Ward gar, ein Gott auch, er von Sehnsucht angereizt? 1190

K a s a n d r a.

Bis jezo hielt mich, das zu sagen, Scham zurück.

C h o r f ü h r e r.

Hebt doch sein Mütlein jeder, dem's zu wohl ergeht!

K a s a n d r a.

Ja, Ringer war er, meiner Gunst nachathmend sehr.

C h o r f ü h r e r.

Empfingt ihr auch des Ehelagers Vollgenufs?

K a s a n d r a.

Versprochen hatt' ich's, aber falsch, dem Loxias. 1195

C h o r f ü h r e r.

Bereits von gottentströmtem Sehergeist erfüllt?

K a s a n d r a.

Bereits den Bürgern offenbart' ich alles Weh.

C h o r f ü h r e r.

Wie aber? bliebst du ungestraft vom Zürnenden?

K a s a n d r a.

Mir glaubte niemand, nichts auch, weil ich so gefehlt.

C h o r.

Uns aber dünkt glaubwürdig dein Orakelspruch. 1200

K a s a n d r a.

Iú, iú! ach, ach! o Schmerz!

Wie nun mich wieder grause Wut der Begeisterung
Úmdreht, im Aufruhr zügelloses Vorgesangs!

Ha, schauet dort sie, die dem Palast aufsizenden
Knäblein, des Traums wahnhaften Dunstgebilden gleich!

Ja Kinder, gleichsam abgewürgt durch Freundesarm, [1205

Die Hände voll des Fleisches vom hauseignen Fraß,

Und all des Lebens Eingeweid' — o Jammerlast! —

Schautragend dräun sie, daß der Vater kostete.

Darob Vergeltung, sag' ich, wird aussinnen wer, 1210

Ein schwacher Löwe, der im Lager trág' sich wälzt,

Haushüter, weh! weh! ihm dem heimgelangten Herrn,

Ach! meinem; denn zu tragen ziemt des Frohnes Joch.

Und Er, der Heerfürst, Ilios Zertrümmerer,

Nicht weiß er, was der verruchten Hündin Zungen-
spiel, 1215

Erst lange Red' ausdehnend gleifsnerisch, nach Art

Ata's, die anschleicht, schaffen wird zu bösem Gruß.

Und solch Beginnen wagt ein Weib! Mannsmörderin

Wird sie. O welch unholdes Scheusal nenn' ich sie

Wol treffend? Ob wol Natterin? ob Skylla wol, 1220

Die tief im Meerfels hauset, Seglervolks Verderb?

Grimmvolle Todesmutter, die sühnlosen Fluch

Den Freunden zuschnaubt? Wie sie drob aufjubelte,

Die Allverwegne, jauchzend als im Schlachttriumf!

Doch scheint sie fröhlich ob der beglückten Wieder-
kehr. 1225

Wenn man auch diesmal Glauben mir versagt — — was
mehr?

Sie naht, die Zukunft; und du selbst, ein Zeuge bald,

Nennst jammernd mich die allzu wahr weissagende.

C h o r f ü h r e r.

Ihn zwar, Thyestens Feierschmaus von Knabenfleisch,
Verstand ich wohl, und schaudert'; und mich faßt ein
Schreck, 1230

Zu sehn der Wahrheit völlig nachgeähnlichtes.
Das andre hörend irr' ich außerhalb der Bahn.

K a s a n d r a.

Agamemnon, sag' ich, wirst du schaun am Äußersten.

C h o r f ü h r e r.

Solch einem Segen schleuß den Mund, Unselige.

K a s a n d r a.

Doch kein Erretter waltet ja für dieses Wort. 1235

C h o r f ü h r e r.

Nicht, wenn es eintrifft; aber nie geschehe das.

K a s a n d r a.

Du flehst hinweg zwar; aber Mord bereiten die.

C h o r f ü h r e r.

Von welchem Mann wird solch ein Greuel angestellt?

K a s a n d r a.

Traun sehr verfehlt ja hast du meinen Götterspruch.

C h o r f ü h r e r.

Nicht ja versteh' ich, wer des Raths Vollbringer sei. 1240

K a s a n d r a.

Genug doch ist Hellenensprache dir bekannt.

C h o r f ü h r e r.

Gleichwohl ja wird Orakelausspruch schwer gefaßt.

K a s a n d r a.

Ha Graun! o welche Glut! heran da kommt sie mir!

O des Wehs! Lykeierhort Apollon! oh mir, oh!

Die Löwin dort, zweifüßig, sie Beischläferin 1245

Dem Wolf, indess der Löw' abwesend war,

Wird morden mich Elende; ja, wie Zaubermisch

Bereitend, mengt auch meinen Lohn sie ein dem Groll:

Laut rühmt sie, wezend ihrem Mann das Todeserz,

Für meine Mitkunft sei Erwiderung der Mord. 1250

Was denn zu eignem Hohngelächter trag' ich dies,

Den hehren Stab hier, und die Seherkränz' am Hals?

Vor meiner Schicksalsstunde, du, sei mir vertilgt!

Ihr, ins Verderb hinunter! Gutes lohn' ich so!

Sonst einer Ate, gleichwie mir, bringt Seligkeit! 1255

Doch schaut, Apollon selber nun enthüllet mich

Der Seherkleidung. Zugesehn ja hat er mir,

Wie selbst in diesem Schmucke mich verspotteten

Mit Freunden Hasser, ungesondert, leichtes Sinns.

Dann irrt' ich, gleich der landdurchschweifenden Gauk-

lerin, 1260

Armselig, elend, hungerleidend, und ertrug's.

Jezt hat der Seher, die zur Seherin er schuf,

Mich weggeführt in solche Todesschickungen;

Und statt des Altars meiner Väter harrt ein Block,

Von meines Schlachthiebs heißem Strom hellroth ge-

färbt. 1265

Doch wahrlich nicht ungeehrt von Göttern sterben wir.

Denn kommen wird ein andrer Ehrhandhaber uns,

Durch Mutterblut als Sohn zu rächen Vaternod.

Der flüchtig umirrt, dieses Lands Auswanderer,

Kehrt heim, dem Stammhaus solche Grausal' aufzuhöhn;

Ihn ruft des Vaters Händeflehn, des liegenden. — [1270

Warum doch zaghaft jammernd so seufz' Ich empor?

Da nun ich einmal Ilios Bergveste sah

Erdulden, was sie duldet', und der Veste Volk

Also hinweggeschwunden nach der Götter Schlufs: 1275

Wohlan, ich selbst auch will getrost zum Tode gehn;

Beschwur ihn doch der Götter Eidschwur groß und hehr.

Dorthin zu des Hades Thoren wend' ich meinen Ruf:

Mich treffe, fleh' ich, wohlgezielt der Opferschlag,

Dafs ohne Zuckung, weil das Blut zu leichtem Tod' 1280

In Bächen ausströmt, dieses Aug' ich schliefs' in Ruh.

Chorführer.

O du, so tief elendes als tief weises Weib!
Lang hast du ausgedehnet. Doch wenn du genau
Erkennst dein Schicksal, wie, dem gottgetriebenen
Weihrinde gleich denn, trittst du herzhafte zum Altar? 1285

Kassandra.

Nicht ist Entfliehn, nicht, Freund', in Zögerung ein Nuz.

Chorführer.

Doch hat der letzte durch die Zögerung Gewinn.

Kassandra.

Da naht die Stunde; wenig vortheilt mir die Flucht.

Chorführer.

Unglücklich, glaub mir, bist du durch herzhaften Sinn.

Kassandra.

Niemals erzählt man solches von Glückseligen. 1290

Chorführer.

Wohlan denn, ruhmvoll sterben dünkt dem Menschen süßs.

Kassandra.

Weh dir, o Vater! weh dem edlen Kinderstamm!

(Sie wendet sich zum Palaste.)

Chorführer.

Was ist geschehn dir? was zurück da schauderst du?

Kassandra.

Weh! weh!

Chorführer.

Wem solch ein Wehlaut? sicher fährt dir Graun ins

Herz. 1295

Kassandra.

Mordduft enthaucht der Wohnung, ha, bluttriefender!

Chorführer.

Wol also duftet Brandgeruch vom Opferheerd.

Kassandra.

Ein gleicher Dunstqualm, wie aus Gräbern, haucht

hervor.

C h o r f ü h r e r .

Nicht Syrer-Prachtduft eignest du dem Hause da.

K a s a n d r a .

Wohlan ich geh', euch drinnen auszujammern mein 1300
Schicksal, und Agamemnons. Ja, genug gelebt! —

Weh, Freunde, weh! — — —

Nicht beb' ich angstvoll, wie vor dem Laub ein Vogel bebt!

Nein, meines Todes bringet mir dies Zeugnis dar,

Wann nun das Weib statt mein des Weibes liegt ent-
seelt, 1305

Und statt des misvermählten Manns der Mann gestürzt.

Als Gastgeschenk mir nehm' ich dies, die Sterbende.

C h o r f ü h r e r .

Du Arme, schmerzhaft fühl' ich dein Geschick vom Gott.

K a s a n d r a .

Noch einmal Ausspruch oder Klag' anheben will

Mir selbst ich selber. Dir denn fleh' ich, Helios, 1310

Am lezten Lichtstral, und die meiner Ehr' ihr sorgt,

Lafst ihren Mördern jene Feind' abbüßen auch

Den Tod der Sklavin, dieser leicht bezwungenen.

O weh des Menschenwandels! ist es Wohlergehn,

Ein Schatten mag's umwenden; doch wenn's übel geht, 1315

Ein feuchter Schwamm hinfahrend löscht das Bild hinweg:

Und dies noch mehr denn jenes fühl' ich jammervoll.

C h o r .

Nach der Wohlfahrt traun unersättliche Gier

Ward jedem, der lebt. Nie wehrt jemand

Von dem fingergezeigten Palast sie zurück, 1320

Mit dem Ruf: Nicht wandle herein mehr!

Auch dem gab Priamos Stadt zum Gewinn

Der Unsterblichen Gunst,

Und durch Zeus ehrvoll schaut er die Heimat.

Jetzt, wenn der Ahnherrn Blut büßen er soll, 1325
 Und um jene Gestorbenen sterbend, den Fluch
 Für der Anderen Mord ausdulden mit Qual;
 Welch Sterblicher rühmt doch, es walt' harmlos
 Das Geschick ihm, hört er ein solches?

A g a m e m n o n drinnen.

Weh mir, ein Mordstreich drang ins Leben mir da-
 heim! 1330

E i n e r d e s C h o r s.

Still; wer schreit so hell vom Mordstreich, dessen Wund'
 ins Leben drang?

A g a m e m n o n drinnen.

Weh mir, noch mehr Weh! wiederum ein Todesstreich!

E i n a n d e r e r d e s C h o r s.

Schon der That Ausführung, dünkt mir, zeugt des Königs
 Wehgestöhn.

Auf! gemeinsam rathen laßt uns guten Rath der Sicherheit.

E i n a n d e r e r.

Ich denn vor euch da spreche mein Gutachten aus: 1335
 Das Volk zum Haus' her fodern wir mit Hülfseschrei.

E i n a n d e r e r.

Mir aber dünkt, urplötzlich stürzen wir hinein,
 Und sehn die Unthat frisch bezeugt vom rothen Schwert.

E i n a n d e r e r.

Auch ich, zu gleicher Meinung mich vereinigend,
 Ich stimme: rasch gehandelt! Zum nicht zaudern
 drängt's. 1340

E i n a n d e r e r.

Wohl schauen gilt's hier; vorzuspielen pflegt ja so
 Der Herrscherwillkühr, wer was unternimmt im Staat.

E i n a n d e r e r.

Wir sind ja säumig; jenen, die zum nahen Ruhm
 Das Feld beschreiten, schlummerlos ist ihre Hand.

Ein anderer.

Nicht weiß ich, welche Ratheswort' ich reden mag. 1345
Wer handelt, der hat's auch in Rathgebung voraus.

Ein anderer.

Auch ich bin solches Sinnes; denn schwer, mein' ich, wird
Mit Worten dér vom Tode wieder aufgeweckt.

Ein anderer.

Was? um das Leben hinzuziehn, stehn wir so scheu
Vor jenen Palastschändern dort, den herrschenden? 1350

Ein anderer.

Nein, unerträglich; nein zum Tode gehn vielmehr!
Denn milder solch Verhängnis, als Willkührgewalt.

Ein anderer.

Wie nun? aus jenes Wehgeschreis Andeutungen
Weissagen gleich wir, daß der Mann sei ausgetilgt?

Ein anderer.

Klar wissen muß man, ehe drob man reden darf. 1355
Mutmaßen ja ist klarem Wissen weit entfernt.

Ein anderer.

Dies gut zu heißen drängt mich allerseits ein Mehr:
Daß wir genau sehn, wie mit Atreus Sohn es steht.

Klytämnestra. Chor.

Klytämnestra.

Nach vielem neulich zeitgemäfs gesprochenem
Das Gegentheil zu reden, nicht erröth' ich des. 1360
Wie soll man Hassern Haß entgegnend, die als Freund'
Erscheinen, sonst wol zum Verderb ein Järgergarn
Aufstellen, einen Zaun zu hoch dem Übersprung?
Mir ist der längst nicht unvorherbedachte Kampf
Des alten Grolls gekommen, spät zwar aber doch. 1365
Da steh' ich, wo Er sank ob ausgeübter That.

Also vollzog ich's, was ich nicht ableugnen will,
 Dafs nicht zu fliehn, nicht abzuwehren war sein Loos.
 Endloses Fanggewebe, wie ein Fischernez,
 Schling' ich umher ihm, reiches Prunkgewand des Leids. 1370
 Dann schlag' ich zweimal, und in zwei Wehrungen
 Erschlaffen seine Glieder, und dem Liegenden
 Den dritten Schlag noch füg' ich zu, des Hades dort,
 Des Todtenbergers unterhalb, willkommne Gunst.
 Also entwürgt er seinen Geist im Niedersturz; 1375
 Und wie er rasches Todesblut aussprudelte,
 Traf er mit dunkeler Sprenge mich mordrothes Thaus,
 Mich frohe, traun nicht minder, als von Zeus Ergufs
 Erglänzt ein Saatfeld, wann die Blüte Frucht gebiert.
 Bei solchem Ausgang, ihr des Volks Ehrwürdigste, 1380
 Freut euch, wenn Freud' ihr fühlet; Ich frohlocke laut.
 Und wär's der Ordnung, Trank zu sprengen wem, der
 starb,

Hier würd' es recht sein. Ja mit vollem Recht fürwahr,
 Da so den Becher fluchgemischtes Wehs im Haus'
 Er vollgeschenkt hat, leert er selbst ihn heimgelangt. 1385

C h o r f ü h r e r.

Wir staunen ob der frechen Zung' Unbändigkeit,
 Da solch ein Wort vom Manne hochmutsvoll du rühmst.

K l y t ä m n e s t r a.

Versucht mich immer als ein Weib voll Unbedacht,
 Dennoch mit unerschrocknem Mut zu Kundigen
 Red' ich, und ob du loben mich, ob tadeln willst, 1390
 Gleichviel! da liegt er, Agamemnon mein Gemahl,
 Dem Tode nun durch diese rechte Hand gestreckt;
 Ein Werk der braven Meisterin. Also geschah's.

C h o r. (Erste Strophe.)

Was für ein Gift, o Weib,
 Ob von der Erd' efsbarem Wuchs, ob Trank 1395

Aus dem Gesümpf des Meers, hast du hinabgeschluckt,
Dafs so in Wut du kamst, und in den Fluch des Volks?

Schändetest du, mordetest du;

Flieh' aus der Stadt verbannt,

Hafs und Greuel den Bürgern! 1400

K l y t ä m n e s t r a.

Du nun erkennest ferne Stadtverbannung mir,
Und Bürgerhafs zu tragen, und den Fluch des Volks,
Dagegen gar nichts diesem Mann anschuldigend,
Der sonder Anstand, gleich als würd' ein Lamm gewürgt,
Da reichlich Wollvieh durch die Aun herwimmelte, 1405
Geopfert seine Tochter, mir die theurste Frucht
Der Wehn, zur Hemmung rascher Stürm' aus Thrakia.
Nicht den vom Land' hier wegzubannen ziemte dir,
Zum Lohn des Greuels? aber hörst du meine That,
Gleich bist ein strenger Richter du? Dir sag' ich denn 1410
Auf solche Drohung, dafs ich vorbereitet bin,
Du sollst, wenn gleich so deine Hand obsiegt, von mir
Herr sein; doch wenn das Gegentheil vollführt ein Gott,
Traun, spät gewizigt lernest du Besonnenheit.

C h o r. (Erste Gegenstrofe.)

O wie das Herz dir schwillt! 1415

Troziges Sinns tönest du. Gleich wie, als
Triefender Mord gelang, raset der Geist in Grimm.
Doch o der Fleck des Bluts ober dem Aug', er fleckt
Nicht ungestraft; nein, dir gebührt
Noch dafs, der Freund' entblöfst, 1420
Schlag mit Schlage du büfsest.

K l y t ä m n e s t r a.

Wohlan du hörst auch meines Schwurs Betheuerung:
Bei Dike, die gerächt mein Kind, bei Ate's und
Erinny's Obhut, denen ihn Ich schlachtete!
Nicht hier in Graungemächer hoff' ich einzugehn, 1425

So lange Feuer noch entflammt auf meinem Heerd
 Ägisthos, wie bis jezo freundlich mir gesinnt.
 Der ist ein Schild uns, traun nicht klein, der Zuversicht.
 Da liegt er, dieses Weibes Ehrbesudeler,
 Sühnung der Chryseiden dort vor Ilios, 1430
 Und sie, die speergefangne Zeichenschauerin
 Und Bettgenossin jenem, die weissagende
 Getreue Gattin, die des Schiffes Plankenbord
 Mit ihm getheilt. Straflös jedoch nicht thaten sie's!
 So liegt ja Er; und jene, die nach Schwanenart 1435
 Zum letztenmal anstimmte Todesklage-ton,
 Liegt, sein gesellt Herzliebchen; aber mir gewährt
 Ihr Ruhn ein leckres Beigericht zum Wonneschmaus.

C h o r. (Zweite Strofe.)

Ach, dafs in Eil' anjezt,
 Nicht mit zu daurendem Schmerz und Lager des
 Siechthums, 1440

Die Möra herschreit', und uns auf ewig
 Bring' unerwecklichen Schlaf, da geistlos
 Lieget der Hort, so mildgesinnt, der
 Vieles Leid überstand Weibeshalb,
 Und vom Weib' ausgetilgt entschwand. 1445

Einzelstrofe.

Ió!

Absinnige Helena du, Ein Weib
 So viel, gar viel,
 Hast Seelen verderbt du vor Troja!
 Die erhabenste jezt, die im Ruhm blüht, 1450
 Entpflücktest du für alte Blutschuld!
 Ha, wie war im Hause dann
 Hader, wie starkzwängend Leid des Manns da!

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht wolle des Tods Schicksal dir erflehn,
 Durch solches gebeugt; 1455

Noch auf Helena wende den Grimm, als sei
 Volksmörderin sie, als hab', Ein Weib,
 Viel Seelen vom Danaervolk sie verderbt,
 Und äufsersten Jammer bereitet.

C h o r. (Zweite Gegenstrofe.)

Dämon, wie schwer ins Haus 1460
 Stürzest du ein zu dem doppeln Tantalos-Abstamm,
 Und regst von zwei Weibern gleichbeseelte
 Heftigkeit auf, die das Herz mir annagt!
 Ihm auf gestreckten Leib, ein grauser
 Leichenrab', hingestellt sonder Fug, 1465
 Tönst du laut Jubelton mit Stolz!

K l y t ä m n e s t r a.

Nun sprach dein Mund wahrhaftigen Sinn,
 Da den Urunhold,
 Ihn, des Geschlechts Dämon, du anriefst.
 Durch den ja erwächst blutleckende Gier 1470
 Aus dem Inneren auf; kaum stockte das Blut
 Des gealteten Wehs, und es trieft neu.

C h o r. (Dritte Strofe.)

Groß in dem Haus' alhier, traun,
 Ist, den du rufst, der erbofste Dämon.
 Oh schrecklicher Ruf des Fluchschicksals, 1475
 Das tobt unersättlich.

O weh, ió! durch Rath des Zeus,
 Der alles fügt, der alles schafft!
 Was hat der Mensch, das ohne Zeus vollbracht wird?
 Was trifft Uns ungewirkt von Göttern? 1480

Ió! ió!

Fürst, herlicher Fürst, wie wein' ich um dich?
 Aus liebender Seele was sag' ich?
 Du liegst in der Spinn' Umgarnungen da,
 Durch frevelen Mord ausathmend den Geist. 1485

Weh, weh mir! Solch Ruhbett
 Nicht des Edlen werth!
 Es bezwang dich Truggewalt
 Mit zweischneidiger Wehr der Mordhand!

K l y t ä m n e s t r a.

Laut rufst du, es sei dies Werk hier mein; 1490

Nicht sage dazu,
 Die Vermählete sei Agamemnons ich.
 An Gestalt nur gleich des Gestorbenen Weib',
 Hat sein altgrimmiger Strafdämon,
 Weil Atreus bot den entsezlichen Schmaus, 1495
 Ihm Rache gezahlt,
 Und den Mann für die Knaben geopfert.

C h o r. (Dritte Gegenstrofe.)

Dafs du der Schuld nicht Theil hast
 Hier an dem Mord, o wer stellt ein Zeugnis?
 Wo? wo? Ja vom Vater her Beistand 1500
 War etwa der Dämon.

Gewaltig ja wird fortgedrängt
 Durch anverwandten Blutergufs
 Der dunkle Ares, bis dereinst im Fortgehn
 Den Kindfresser mit Graun er anstarrt. 1505

Ió, ió!

Fürst, herlicher Fürst, wie wein' ich um dich?
 Aus liebender Seele was sag' ich?
 Du liegst in der Spinn' Umgarnungen da,
 Durch frevelen Mord ausathmend den Geist. 1510

Weh, weh mir! Solch Ruhbett,
 Nicht des Edlen werth!
 Es bezwang dich Truggewalt
 Mit zweischneidiger Wehr der Mordhand!

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht unwerth, mein' ich, des Edelen doch, 1515
 Kam jenem der Tod.

Denn hat nicht Er heimliches Unheil
In die Wohnung geführt? Ja, meinem von ihm
Aufsprossendem Kind' Ifigeneia,

O die Arm'! unwürdiges that er; 1520

Defs würdig belohnt, auch im Hadesbezirk

Nicht prahl' er einher, da des Schwerts Einhieb

Mit dem Tod' ihm gezahlt, was er misthat.

C h o r. (Vierte Strophe.)

In Zweifelmuth schwank' ich irr und rathlos,

Welcherlei Wegs die Sorgfalt 1525

Ich wend' erfindsam, da ein das Haus stürzt.

Mich schreckt des Plazregens hauserschütterndes

Gekrach mit Blutguss; denn ausgetropft hat's.

Ihr Racheschwert zu andern Graunthaten wezt

An anderm Wezgestein die Möra. 1530

Einzelstrophe.

Ió, Erd', Erd'!

Oh bargest du mich, eh jenen ich sah

In dem silbernen Raum

Des Geschirrs an der Erde gelagert!

Wer begräbt ihn nun? wer bewehklagt ihn? 1535

Ha! solches zu thun

Wagst du, die erschlug den Gemahl dein selbst?

Du wagst um den Geist Wehklag', und frech

Ungünstige Gunst

Für des Ruhms Hochthat zu erwiedern? 1540

Einzelstrophe.

Wér denn am Grabe des göttlichen Mannes

Schwingt hoch mit Thränenguss ein Loblied,

Von Wahrheitstrieb das Herz begeistert?

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht dir steht an, die Besorgung des

Zu erwähnen; durch uns hinsank er, und starb, 1545

Auch bestatten wir ihn,

Nicht mit der Wehklag' aus den Wohnungen hier;
 Doch Ifigeneia, mit freudigem Sinn,
 Wie der Tochter geziemt,

Sie begegnet dem Vater am reißenden Strom, 1550
 Dafs Furt Weh halts,
 Und empfängt ihn mit Kufs und Umarmung.

C h o r.

Beschimpfung folgt hier anstatt Beschimpfung.

Schwer ist erkämpft der Ausgang.

Den Raffer raft's fort, es büfst der Mörder. 1555

So bleibt's, dieweil bleibt der Ewigwalter Zeus:

Dafs fühlt, wer ausübte. Solch Gesez gilt.

Wer hat den Mord wol leicht vom Haus' ausgebannt?

Er klebt leimfest dem Stammverband' an.

K l y t ä m n e s t r a.

Ein traf er auf den wahrhaft, des Geschicks 1560

Ausspruch. Ich nun

Will, sei es dem Dämon des Pleisthenesstamms

Hochheilig gelobt, gern dulden alhier,

Schwerlastendes auch; nur mög' er fortan

Weggehn aus dem Haus', und ein andres Geschlecht 1565

Aufreiben durch Mord' himordender Hand.

Der Besizungen sei nur ein mässiges Theil,

Mir alles genug, wenn des Wechselgemords

Wahnsinn aus dem Haus' ich hinweghob.

Ä g i s t h o s. C h o r. K l y t ä m n e s t r a.

Ä g i s t h o s, mit Bewafneten.

O heitrer Lichtglanz dieses Tags, der Rache trug! 1570

Wohl sag' ich jezo, dafs der Menschen Züchtiger,

Die Götter, hochher Missethat der Erde schaun,

Nun ich im Leibrock, den gewebt Erinnyen,

Gesehn den Mann daliegen, ha zur Wonne mir,

Der, was des Vaters Hand gefrevelt, abgebüßt. 1575

Denn dieser Land' Obwalter Atreus, Vater des,
Hat meinen Vater Thyestes, daß ihr's klar vernehmt,
Den eignen Bruder, hadernd um die Gewalt des Reichs,
Hinausgestoßen fern aus Stadt und Wohnungen.

Als heimgekehrt dann Schut' er sucht' am Hausaltar, 1580

Der jammervolle Thyestes, fand er Sicherheit,
Daß nicht gemordet Vatergrund er röthete,
Selbst dort. Ja Gastehr', eifrig mehr denn liebevoll,
Bot des verruchter Vater Atreus meinem dar,
Mit Freudenopfern solchen Tag verherlichend 1585

Zum Schein, und Festschmaus tischt' er auf von Kinder-
fleisch;

Doch erst die Plattfüß' und der Händ' Auszackungen
Verbarg er abwärts, einem Kästlein eingelegt.

Sofort zum unkenbaren langt er unbewußt,
Und schlingt den Fraß, Unsegen, wie du schaust, dem
Stamm. 1590

Drauf, als er wahrnahm seiner That Ruchlosigkeit,
Wehklagt' er; dann hinfallend würgt er aus den Mord,
Und ruft auf Pelops Kinder schweres Leid herab,
Dem entweihten Gasttisch fluchend vollgerechten Fluch,
Daß so verderbe ganz der Stamm des Pleisthenes. 1595

Deswegen magst Du den gestreckt dort liegen sehn;
Und Ich, mit Fug, bin dieses Mords Anzetteler.

Denn mich den dritten, nach den zween Unglücklichen,
Vertrieb er samt dem Vater, als ein Windelkind.

Doch als Erwachsener ward ich von Dike heimgeführt. 1600

Und diesem Manne stellt' ich schon ausheimisch nach,
Da ganz die Anlag' ich entwarf des schlimmen Trugs.

So dünket herlich gleich hinwegzusterben mir,
Nun ich geschaut, wie jenen Dike's Garn umschlang.

C h o r f ü h r e r.

Ägisthos, Trotz bei Missethaten preis' ich nicht. 1605

Du sagst, den Mann da habest du erlegt mit Fleiß,
Und angestiftet, du allein, den Jammertod.
Nie, sag' ich, werd' im Gericht entgehn dein Haupt des
Volks

Ringsher geschwungenem Fluch, vernim's, der Steinigung!

Ä g i s t h o s.

Mit solchem Worte drohest du am unteren 1610

Schifsrunder Machtgebiatern hier auf der Steuerbank?

Erfahr' als Greis denn, dafs zu lernen lästig ist

In solchem Alter weise sein, nach wahrem Spruch.

Doch auch dem Greisthum werden Band' und hungerndes

Elend zur Weisheitslehre gar ausbündige 1615

Wahrsagerärzte. Nicht denn siehst du, sehend dies?

Zum Stachel ja nicht lücke, Schaden bringt's und Schmerz.

C h o r f ü h r e r.

Weibling, du diesem, der vom Kampf jüngst wiederkam,

Haushüter, hast des Mannes Bett geschändet, und

Dem Mann, dem Feldherrn, ausgedacht dies Todes-

loos? 1620

Ä g i s t h o s.

Auch diese Red' ist dir des Heulens Urbeginn.

Uneins mit Orfeus Zunge tönt die deinige;

Denn jener zog einst alles fort mit Wonneton;

Du, Sanfte selbst aufregend durch Anbellungen,

Wirst fortgezogen, bis der Zwang dich zahmer macht. 1625

C h o r f ü h r e r.

Wie wolltest Du mir Herscher sein in Argos Volk,

Der nicht einmal, da dém du ausgedacht sein Loos,

Dies Werk du wagtest abzuthun mit eigener Hand?

Ä g i s t h o s.

Des Trugs Beschnellung war dem Weibe ja gemäfs;

Ich schien verdächtig, Feind fürwahr aus alter Zeit. 1630

Mit dieses Mannes reichem Schaz versuch' ich nun

Der Bürger Herschaft; und den nicht Gutwilligen

Spann' ich in Nothzwang, als ein nicht gleichziehendes
Gerstkeckes Röfslein. Doch unholder Dunkelheit
Gesellter Hunger soll gesänftigt bald ihn sehn. 1635

C h o r f ü h r e r.

Warum denn hast du diesen Mann, Feigherziger,
Nicht selbst du hingemordet; nein, ein männlich Weib,
Des Landes Schandfleck und der Landschuzgötter, ihn
Erlegt? Orestes schauet wol noch Tageslicht,
Aufdafs er, heimwärts kehrend mit huldreichem Glück,
Ausüb' an beiden diesen Allgewalt und Mord! [1640

Ä g i s t h o s.

Nun da solche That du denkest, und bekennst, bald wirst
du sehn!

Auf, wohlan, du werthe Kriegsschaar, nicht entfernt
mehr ist das Werk!

Auf, wohlan, das Schwert am Hefte halt' ein jeder flugs
bereit!

C h o r f ü h r e r.

Wohl, auch Ich, die Hand am Hefte steh' ich ohne
Scheu dem Tod. 1645

Ä g i s t h o s.

Gelte dies dein Wort vom Tode; dieser Fall ist unser
Wunsch.

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht doch, liebster du der Männer, lafs uns fügen Weh
zum Weh.

Auch nur dieses abzumähn ist reiche Unglücksernte schon.
O des Jammers herrscht genug hier; nicht mit Blut sein
wir befleckt!

Wandelt, o ihr Greise, dorthin, wo ihr wohnt, eh' eur
Geschick 1650

Euch erhascht! Der Zeit uns fügend, mussten thun wir,
was geschehn.

Wäre wo Bedarf des Elends, defs genug wol hätten wir,

Von des Dämons schwerem Ingrimme jammervoll gezüchtigt.
Also schließst das Wort des Weibes, wenn man will geleh-
rig sein.

Ä g i s t h o s.

Doch dafs jene mir mit frechem Zungentroz also sich
blähn, 1655

Dafs sie ausspein solche Worte, pochend auf des Dämons
Gunst,

Und bescheidnes Sinns ermangeln, bringt dem Macht-
gebieter Schmach.

C h o r f ü h r e r.

Nicht Argeiern ziemte das wol, schmeicheln einem schlech-
ten Mann.

Ä g i s t h o s.

Aber wart, ein Tag der Zukunft gönnt mir einzuholen dich.

C h o r f ü h r e r.

Nie, wofern ein Gott Orestes Gang zur Heimkehr lenken
wird. 1660

Ä g i s t h o s.

Ja, ich weifs, verbannte Männer weiden sich mit Hofnungen.

C h o r f ü h r e r.

Schalte, mäste dich, besudle Fug und Recht; noch steht
es frei.

Ä g i s t h o s.

Wisse, mir bezahlen sollst du dieses Albernthuns Ersaz.

C h o r f ü h r e r.

Prahle nur getrost, ein Haushahn, welcher strotzt, der
Henne nah.

K l y t ä m n e s t r a.

Achte nicht so hoch des eiteln Wortgebelles; Ich und
du, 1665

Ordnen wir vereint als Herscher dieses Hauses Stand zum
Wohl.

P e r s o n e n

Orceles und Pylades

Orceles

Chor

Das Todtenopfer.

Hieraus im Abgrund der Nacht
Sei Helfer und Hülfsgegniß!
Bist du der Todten Hülfsgegniß?

Und hier die Seele, fromm und fromm,
Hilfsgegniß der Todten!

Hilf doch ein Licht der Nacht
Nicht dort von Weibern, sondern mit dem
Gewand der Todten!

Ob diese Haus ein fromm Todten hat?
Ob mein Vater fromm Todten hat?
Frankfurter bringen, das die Töchter
Nicht anders ist, auch die Töchter!

Nicht dort, die Schwestern meines Vaters, von denen
Nicht

Durchdrungen. Oh Töchter, die von denen
Des Vaters, und die von den Töchtern
Pylades, der Töchter, die von denen
Krieger, von den Töchtern, die von denen

Chor

Einmal der Töchter, die von denen
Der Töchter, die von denen

P e r s o n e n.

Orestes.

Chor.

Elektra.

Diener.

Klytämnestra.

Pylades.

Geilissa.

Ägisthos.

Orestes und Pylades.

Orestes.

Hermes im Abgrund, der auf die Vaternacht du schaust,
Sei Retter und Mitkämpfer mir anflehenden!

Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer;

Und ruf' am Grabeshügel hier dem Vater zu,

Mich anzuhören — — — — — 5

— — — — — Haarlock', Inachos zum Pflegelohn,

Und hier die zweite, jenem zur Betrauerung.

— — — — —

Ha! welch ein Anblick! welcherlei Versammlung

Naht dort von Weibern, angethan mit dunkelen

Gewanden? welch ein Misgeschick bedeutet mir's? 10

Ob dieses Haus ein neuer Todesfall betraf?

Ob meinem Vater jene dort wahrscheinlicher

Trankopfer bringen, das die Todten sänftiget?

Nicht anders ist es; auch Elektra, dünket mir,

Naht dort, die Schwester meines Bluts, von herbem

Gram 15

Durchdrungen. Oh Zeus, laß vergelten mich das Loos

Des Vaters, und sei willig du Mitkämpfer mir.

Pylades, zurückstehn wollen wir, auf daß ich klar

Erkenne, was der Weiber Flehaufzug verlangt.

C h o r. (Erste Strophe.)

Entsandt der Wohnung trat ich her,

20

Den Gufs geleitend unter scharfem Händeschlag.

Es glüht die Wang' in rother Blutzerfleischung,
 Frisch von dem wühlenden Nagel gefurcht.
 Ohn' Aufhören mit Wehklage weidet sich das Herz.
 Die leingeborstnen Fezen sind 25
 Dem Kleide gesprengt vom wilden Schmerz,
 Die Brustumfaltung
 Der Hülle, die trostlos
 Mir verhängter Gram zerschlug.

Erste Gegenstrofe.

Denn jäher Schreck, haarsträubender, 30
 Des Hauses Traumwahrsager, der im Schläfe Grimm
 Ausathmet, hat durch öde Nacht ein Aufschrein
 Aus dem Verschlusse getönt um den Mord,
 Da unbändig zur Fraunwohnung eingestürzt er kam.
 Die Deuter nun des Traumgesichts 35
 Verbürgeten laut den Gottbescheid:
 Die dort im Erdgrund
 Sein heftiges Unmuts,
 Und den Mördern hoch ergrimmt.

Zweite Strofe.

Sühnopfer des Leides nunmehr, 40
 Die huldlose Huld,
 (Ió, Erd', o Mutter!)
 Hier zu opfern, sendet
 Mich das frevle Weib.
 Ich beb' auszureden solch ein Wort. 45
 Denn welche Sühnung ist vergossnem Menschenblut?
 Ió, mit Gram umringter Heerd!
 Ió, Zertrümmerung des Stamms!
 Weh! sonnenlose Dunkelheit,
 Der Menschen Graun, deckt den Palast, 50
 Ob des Herschers Ermordung.

Zweite Gegenstrofe.

Ehrfurcht, unbekämpft, ungebeugt,

Ja , unbefeindet einst ,
 Durch Ohr hin und Herz hin
 Allem Volk verbreitet , 55
 Schwindet jezt in Nichts.

O wér bebt davor? das Glück allein
 Gilt hier ein Gott den Menschen, und noch mehr als Gott.
 Jedoch der Dike Schlag erspäht
 Urplötzlich jene noch im Licht; 60
 Doch dert, am Rand der Dunkelheit,
 Hervor mit Grimm bricht, was gesäumt;
 Den auf ewig umfängt Nacht.

Dritte Strophe.

Umher im Blutstrom, als die Pflegerin Erd' ihn trank,
 Gerann ein Rächerklumpen, der nie mehr zerfließt; 65
 Und Ate grimmvoll, o sie zerreißt,
 Durchaus zerfleischt sie
 Den Frevler, daß ihn überall Krankheit umspießt.
 Nie wird, wer aufbrach keusche Jungfraunwohnungen,
 Gesühnt; die Ström' auch, strömten all' auf Einer Bahn 70
 Im Ansturz, der mordrothen Hand
 Zur Abspülung, umsonst wüschten sie.

Dritte Gegenstrophe.

Doch Ich (des Zwanges Loos ja hat der Dienerin
 Ein Dämon aufgezwänget, der aus dem Vaterhaus
 Mich hintrieb in der Gefangenschaft 75
 Schicksal), gerechtes
 Und ungerechtes muß ich, wie auch der Herschenden
 Gewalt dahertobt, loben mir, den bittren Groll
 Im Geist bezähmend; und ich wein', unhüllt vom Kleid,
 Erfolglos des Herrn Wehgeschick 80
 Im still wehmüthigen Gram ganz erstarrt.

E l e k t r a.

Dienstbare Jungfraun, ihr im Haus' Anordnenden,
 Dieweil ihr daseid, meines Flehaufzugs alhier

Begleiterinnen , werdet des Mitrathende.

Aufs Grab verströmend diesen Gufs der Zärtlichkeit, 85
 Wie red' ich freundlich ? wie zum Vater ruf' ich doch ?
 Benenn' ich's etwan ein Geschenk vom theuren Weib
 Dem theuren Gatten, das die Mutter mir gereicht ?
 Dem fehlt die Kühnheit. Nein, zu reden hab' ich nichts,
 Ausströmend diese Todtenspend' auf des Vaters Grab. 90
 Red' ich das Wort denn, wie's Gebrauch den Menschen ist:
 Zur Gegengabe denen, die Festkränz' ihm weihn,
 Soll geben jener, was des Bösen würdig sei ?
 Stumm denn und ehrlos, wie er selbst verathmete,
 Mein Vater, soll ich, nach dem Vergufs des Erdgetränks 95
 Fortgehn, wie wer Entsündigung wegschwang, zurück
 Die Schale werfend, unverwandt des Auges Blick ?
 Des Unternehmens, Theure, seid Mitrathende;
 Denn gleichen Haß ja hier im Haus' erfahren wir.
 Nichts bergt im innern Herzensgrund', aus Furcht vor
 wem. 100
 Denn, was verhängt ist, harrt des freien Manns so wohl,
 Wie des von fremdem Herscherarm bewältigten.
 Sag' an, bewahrst du etwas dem vorgehendes.

C h o r.

Voll Scheu dir ehrend, als Altar, des Vaters Grab,
 Enthüll' ich, du gebeutst ja, was mein Herz bewahrt. 105

E l e k t r a.

Sag' an, wie ehrfurchtsvoll du scheust des Vaters Gruft.

C h o r.

Ruf' aus zum Opfer Segensruf den Gewogenen.

E l e k t r a.

Und welche denn von solchen Freunden red' ich an ?

C h o r.

Zuerst dich selber, und wer sonst Ägisthos hafst.

E l e k t r a.

Mir denn und dir auch soll ich segnend dies erflehn ? 110

C h o r.

Du selbst, dich deß belehrend, sinn' ihm jezo nach.

E l e k t r a.

Wen denn noch anders füg' ich solcher Schaar hinzu?

C h o r.

Denk' an den Orestes, wenn er auswärts auch verweilt.

E l e k t r a.

Wohl das; erinnert hast du nicht gar übel mich.

C h o r.

Den Thätern hierauf, jenes Mordes eingedenk — — — 115

E l e k t r a.

Was sag' ich? gieb Belehrung mir unkundigen.

C h o r.

Sag', ihnen komm' ein Dämon oder Sterblicher.

E l e k t r a.

Als Richter meinst du, oder als Rechtschaffender?

C h o r.

Einfach heraus sprich, welcher Mord vergilt mit Mord.

E l e k t r a.

Und dieses, darf ich's fromm erflehn von Himmlischen? 120

C h o r.

Wie nicht? dem Feinde sei Erwidderung des Leids.

E l e k t r a.

Heil dir, des Abgrunds Hermes, der mir angesagt,

Dafs unten dort die Erddämonen hören mein

Anflehn, dem väterlichen Haus' Obwalter sie,

Und selbst die Erd' auch, die von Allem Mutter ist, 125

Und was sie aufzog, wiederum als Keim empfängt.

Ich nun verströmend diese Flut den Sterblichen,

Ich ruf': o Vater, schau erbarmungsvoll auf mich

Und den Sohn Orestes, dafs wir Herscher sein im Haus.

Unstät umher ja irren wir, schmachvoll verkauft 130

Von ihr der Mutter, und zum Mann ertauschte sie

Sich den Ägisthos, deines Mords Mitschuldigen.

Ich also bin diensteigen; und vom Vatergut
 Schweift fern Orestes; sie jedoch voll Übermuts,
 Von deiner Müharbeit Ertrag hoch schwelgen sie. 135
 Dafs nun Orestes wiederkomm' hieher mit Glück,
 O Vater, fleh' ich; du erhö're mein Gebet!
 Mir selber gieb auch tugendsamer weit zu sein,
 Als meine Mutter, und an Hand unsträflicher.
 Uns selber fleh' ich solches; doch den Feinden dies, 140
 Dafs bald, o Vater, dir ersteh' ein Rächender,
 Und dafs die Mörder wieder sein erlegt nach Recht!
 Dies werde mitten eingefügt dem guten Wunsch,
 Und hergefleht auf jene solch ein böser Wunsch.
 Uns aber hülfreich sende Segensfüll' empor, 145
 Mit den Göttern, und der Erd' und Dike's Siebsgewalt.
 Zu solchem Anruf spreng' ich aus den Opferguß.
 Doch ihr im Wehlaut laßt erblühn nach altem Brauch
 Den lauten Pään, ihm der starb zum Grabgesang.

C h o r. (Strofe.)

Strömet die Thräne mit Hall, die entwindende, 150
 Ihm der entschwand, unserm Herrn,
 Zu diesem, was Schuz dem Trauten ist,
 Und Schlimmes mit Sühn' abwehrt und Flehn,
 Dem Weihopferguß! Vernim, Herr, vernim
 Der Ehrfurcht Gebet aus nachtdunkler Brust! 155

Gegenstrofe.

Ototo, weh mir, weh! Ió, wer,
 Der dem Palast Rettung schafft?
 Welcher speergeübter Skythenheld,
 Der bald mit ausgeholtem Schwung'
 Im Feldstreit Geschoss, ein Kriegsgott, entschnellt, 160
 Bald in der Näh' am Grif herumschwingt Geschoss.

E l e k t r a.

Zum Vater drang die erdgeschlurfte Spend' hinab,

Du höchster Herold oben so wie unterhalb!
 Jezt neues Vorfalls werdet mir theilnehmende.

C h o r.

O rede; wild auf hüpfet mir das Herz vor Angst. 165

E l e k t r a.

Auf dem Grab' erblick' ich abgeschnittenes Lockenhaar.

C h o r.

Von einem Mann? vom tiefgegürteten Mägdelein?

E l e k t r a.

Nach sichrer Anzeig' ist es jedem einzusehn.

C h o r.

Wie werd' ich ältere doch von der jüngern deß belehrt?

E l e k t r a.

Nicht einer ist wol aufser mir, der sich's entschor! 170

C h o r.

Denn Feinde sind sie, denen sonst Haartrauer ziemt.

E l e k t r a.

Und doch dem Anblick bietet dies viel Ähnlichkeit — —

C h o r.

Mit welchem Haupthaar? deß ja würd' ich gern belehrt.

E l e k t r a.

Selbst meinem eignen ist es sehr verwandt zu schaun.

C h o r.

Mag denn von Orestes heimlich gar geschenkt es sein? 175

E l e k t r a.

Zumeist ja seinem Lockenhaar sieht dieses gleich.

C h o r.

Wie hätte der doch diesem Ort gewagt zu nahn?

E l e k t r a.

Dem Vater sandt' er Lockenschur als Weihgeschenk.

C h o r.

Nicht minder gramaufregend ist mir, was du sagst,
 Wenn dieses Land hier nimmermehr sein Fuß berührt. 180

Elektra.

Auch meine Seel' umstehen bittre Wogungen
 Der Angst; es schmerzt mich, wie ein tiefgebohrter Pfeil,
 Und aus des Auges trocknem Quell entstürzen mir
 Unverhoffte Tropfen winterhaft ergossner Flut,
 Da dieses Haar ich schaue! Denn wie glaubt' ich wol, 185
 Dafs eigen sei sonst einem Bürger dies Gelock?
 Nein, das entschor sich nimmermehr die Mörderin,
 Ha! meine Mutter, welche ganz unmütterlich
 Darbeut den Kindern solch ein gottvergeßnes Herz.
 Dagegen wie doch könnt' ich dem Beifall verleihn, 190
 Gesendet sei mir dieser Schmuck vom Theuersten
 Der Welt, Orestes? Doch die Hofnung schon erfreut.
 Weh!

O hätt' er Sprache frohes Lauts, dem Boten gleich,
 Dafs nicht von Doppelsorgen ich würd' umgedreht!
 Nein, diese wohlkennbare Lock' anspeiend ging' 195
 Ich fort, wenn wirklich sie des Feindes Haupt' entsank.
 Doch anverwandt mir, konnte sie mitklagen auch,
 Als Schmuck des Grabes, meinem Vater hier zum Preis.
 Wohlauf, den Göttern laßt uns flehn, den wissenden,
 In welchen Schicksalstürmen wir, Meerseglern gleich, 200
 Umtreiben. Doch wenn einer soll gerettet sein,
 Dann sproßt aus kleinem Samen leicht ein großer Stamm.
 Ein zweites Merkmal schau' ich dort, Fußstapfen ja
 Von gleichen Füßen, ähnlich ganz den meinigen.
 Denn zweigestaltet sind der Füß' Abformungen, 205
 Sein selber hier und eines Mitbegleiters dort.
 Des Einen Fers' Umriss, mess' ich sie genau,
 Einstimmend völlig sind sie meinen Spuren hier.
 Es dränget Angst mich, und des Sinns Verwilderung.

Orestes.

O flehe du, den Göttern dankabtragendes 210
 Flehgut gelobend, dafs das andr' auch falle gut.

Elektra.

Was denn erlangt' ich jezo schon durch Götterhuld?

Orestes.

Vor Augen steht dir, was vorlängst du dir erfleht.

Elektra.

Und welchen, weist du, rief ich an der Sterblichen?

Orestes.

Ich weifs, Orestes wünschtest du mit Ungestüm. 215

Elektra.

Und wie denn also ward gewährt mein Herzenswunsch?

Orestes.

Hier bin ich! Nicht doch spähe, wer mehr Freund dir sei.

Elektra.

Nein wahrlich, Teuschung strickst du, Fremdling, um
mich her.

Orestes.

Dann selbst mir selber wirkt' ich traun Unheilgewirk.

Elektra.

Jedoch des Leidens, das mich traf, willst lachen du? 220

Orestes.

Auch meines traun wol lacht' ich, wenn des deinigen.

Elektra.

So als Orestes darf ich dich anreden hier?

Orestes.

Mich selber also, den du schaust, miskennest du!

Doch als die Locke du gesehn des Trauerhaars,

Und ausgespäht die Spuren, die mein Fufs geprägt, 225

Auf flogst du jubelnd, weil du glaubtest mich zu schaun.

Das Haupt des Bruders, ähnlich ganz dem deinigen,

Schau hier, dem Schnitt anfügend dieses Haargelock;

Auch dies Gewand betrachte, deiner Hände Werk,

Des Blattes Anschlag, und der Thier' Abbild darin. 230

Halt ein, und nicht vor Jubel schwärme wild dein Herz!

Die nächsten Freunde, weifs ich, sind feindselig uns.

Elektra.

O trauter Herzenslieblich du der Vaterburg,
 Beweinte Hofnung eines Stamms, der Heil verhiefs,
 Dem Mut vertrauend, nim des Vaters Haus zurück. 235
 O süßes Auge, du der Theil vierfach gewann
 An mir! denn anzureden, liegt mir ob die Pflicht,
 Als Vater dich, und auch der Mutter Liebe fällt
 Auf dich mir, jener die mit Recht ich hassen muß;
 Und meiner Schwester, die geopfert ward mit Grimm; 240
 Auch treuster Bruder bist du mir, der Ehre schaft.
 O möge Kraft nur, und Gerechtigkeit, und er,
 Der große Weltobwalter Zeus, hülfreich dir sein!

Orestes.

Zeus, Zeus, herabschaun woll' auf diese Handlungen!
 O sieh des Vateradlers hier einsame Brut, 245
 Sein, welcher starb in Schlingen und Umknotungen
 Der grausen Natter! Sie, die ganz verwaiseten,
 Erschöpft ein dürrer Hunger; denn noch fehlt die Kraft,
 Den Raub des Vaters heimzutragen in das Nest.
 Also verödet kannst du mich und jene schaun, 250
 Elektra mein' ich, uns, ein vaterlos Geschlecht,
 In gleicher Flucht nun beid' entscheucht den Wohnungen.
 Denn wenn des Opfrers, jenes dich hoch ehrenden
 Erzeugers Nestling' hier du ausgetilgt, woher
 Empfähest du so reicher Schenkung Ehrenschaus? 255
 Wenn du des Adlers Zeugung ausgetilgt, so mag
 Kein Zeichen glaubhaft sein von dir den Sterblichen;
 Und nie, durchaus verdorret, beut der Herscherstamm
 Stieropfer, deinen Festaltar verherlichend.
 O hilf, mit kleiner Mühe rett' ein mächtiges 260
 Stammhaus, das tief hinabgesunken jezt erscheint.

Chor.

Oh Kinder, oh Erretter ihr des Vaterheerds,
 Still schweigt, damit nicht lausche wer, o Trauteste,

Und bringe schwazhaft alles deß Verkündigung
 Zu jenen Herschern, die ich schauen möcht' einmal 265
 Hinsterben im pechschwarzen Qualmgewölk der Glut.

O r e s t e s.

Nie wird des großen Loxias machtvoller Spruch
 Mich teuschen, der ja solche Wagnis selbst gebot,
 Mit lauter Stimm' auffodernd, und sturmtobende
 Unruhn in angstdurchglüheter Brust ankündigend, 270
 Verfolgt' ich sie nicht, die dem Vater Leid gethan,
 Da gleichgemefsnen Gegenmord er anbefahl
 Mir, den des Guts Einbusse schon aufstachelte.
 Ich selber, sprach er, sollt' im innern Leben deß
 Zur Strafe dulden viel und unerfreulich Weh. 275
 Erst soll, der Unholdinnen Sühn', aus karger Flur
 Miswachs die Völker strafen; dann Krankheiten uns,
 Die tief ins Fleisch einstürmen mit grimmvollem Zahn:
 Aussaz, verzehrend meines Leibs altedle Kraft,
 Und weißes Haupthaar, schnell aus solcher Seuch' ent-
 sprofst. 280

Noch andre Plagen kündigt' er der Erinnyen,
 Aus väterlichem Todesblut anwandelnde,
 Mir, der ihn hell im Dunkel regen sah die Brau'n.
 Denn jenes dunkle Graungeschoß der Unteren,
 Die niedersanken durch ein sündig Mitgeschlecht, 285
 Wildheit des Rasens, und aus Nächten leerer Schreck
 Regt auf, erschüttert, und verjagt aus Stadt und Land
 Mit erzgeflochtner Geißel den greulvollen Leib.
 Wer solcher Art ist, darf auch nicht des Bechermahls
 Antheil sich fodern, noch gesprengtes Opfertranks; 290
 Vom Heerd' auch stößt des Vaters unsichtbarer Zorn
 Ihn weg, auch Herberg' oder Bad wird nirgend ihm;
 In allem ehrlos, ungeliebt, stirbt einst er hin,
 Schmachvoll von Dörrung grauses Allverderbs gezehrt.
 Solch einem Ausspruch wahrlich ziemt es wol zu trau'n; 295

Und trau' ich nicht ihm, doch vollbracht muß sein die
That.

Denn viel vereinigt drängen hier der Reizungen,
Des Gottes Antrieb, und des Vaters großes Leid,
Dazu auch drückt der Lebensgüter harte Noth:
Dafs nicht der Völkerschaaren ehrenwertheste, 300
Die Troja ruhmvoll umgewühlt mit Heldenmut,
Nun zwoen Weibern Fall' in Unterwürfigkeit.
Denn weibisch ist er! Ob ja nicht? Bald lernet er's.

C h o r.

Auf, Mören, an Macht hochherlich von Zeus,
So führ' er hinaus, 305

Wie dem Recht nachwandelt sein Fußtritt.
Zum Vergelt feindseliger Zunge gebührt
Feindselige Zung'! eintreibend die Schuld,
Ruft also Dike den Ausruf:

Und dem blutigen Schlag vollgültiger Lohn 310
Sei blutiger Schlag! Wer gethan leid' auch!
So spricht urahnliche Weisheit.

O r e s t e s. (*Erste Strofe.*)

Vater, o Vater des Wehs, wie nah'
Ich dir zu Wort, zu That dir,
Mit Fug, ferne dahergelangt 315

Dort, wo das Grab dich einschließt?
Der Nacht ist Genosse das Tagslicht;
So ertönt zur Freud' auch
Der Wehklage Verherlichung
Altem Geschlecht des Atreus. 320

E l e k t r a. (*Erste Gegenstrofe.*)

Höre nun, Vater, auch meinen Laut
In der bethränten Wehmut!
Von zwei Kindern am Grab' erseufzt
Dir ein Gesang des Jammers.

Dem flehenden gab die Gruft hier 325

Und dem Flüchtling Zutritt.

Was blieb gutes? was fern von Leid?

Ach unbesiegt ist Ate!

C h o r.

Doch vielleicht, dafs ein Gott hieraus, wenn er will,
Einst schafft wohl lautendes Wonnegetön, 330

Und statt Leidrufs, der vom Grab' aufhallt,
Noch ein Pään den Freund in der Königsburg
Einführt zum erneueten Festwein.

O r e s t e s. (Zweite Strofe.)

Dafs doch vor Ilios

Einem Lykier du im Kampf 335

Des Speers, Vater, dahingestürzt wärest!

Des Ruhmes Erbtheil dem Stamm verlassend,

Dem Pfad' auch der Kinder

Ein Glück schaffend, das jeder anstaunt,

Ein gethürmetes Grabmal 340

Dort über dem Meer empfindest du,

Deinem Palast zur Tröstung;

Ein Freund bei Freunden dort,

Den rühmlich hingesunknen,

Noch unter der Erde groß 345

Als ehrwürdiger Hochfürst,

Und ein Priester dort im Abgrund

Den erhabnen Machtgebiatern.

Denn ein Herscher warst du lebend,

Dem des Schicksals Loos erfüllt hat 350

Der Streitarm und der Rede Machtstab.

E l e k t r a. (Zweite Gegenstrofe.)

Nicht auch, vor Ilios

Mauern, Vater, vom Tod' entraft

Im Schwarm andrer vom Speer bezwungenen,

Am Strom Skamandros ward dir ein Grabmal; 355

Da besser, bevor du

Den Mordhänden also dahinsankst,

Von dem Todesverhängnis

Man ferne gehört die Botschaft,

Solcher Betrübnis theillos! 360

C h o r.

O Kind, es bleibt der Sinn

Des Todten ungebändigt

Vom heftigen Zahn der Glut;

Spät noeh zeigt er den Eifer.

Denn er ruft im Sterben Wehruf; 365

Und im Licht erscheint der Mörder.

Ja der Väter Klag' im Tod' auch,

Wenn gerecht sie klagt, erstrebt sie

Mit sturmvoller Gewalt Bestrafung.

O r e s t e s. (*Dritte Strofe.*)

Dies mit durchdringender Kraft 370

Stürmete schnell wie ein Pfeil.

Zeus, Zeus, der tief vom Erdgrund' auf

Sendet die späte Strafe

Der allfrevelnden, dreisten Mordhand,

Bring' es den Eltern auch so in Erfüllung! 375

E l e k t r a.

Wie gern tönt' ich im Jubelton,

Bei Kienglanz, im Triumpf dem Manne,

Ward er erwürgt, dem Weib' auch, sank sie dahin.

Wozu hehl' ich's? In dem Herzen dennoch

Ja stürmt mir, und vorwärts dem Antlitz, 380

Der aufwallenden Brust,

Wo er sich birgt, grimmvoller Hafs!

C h o r.

Das wahrlich, o Kind, ist besser denn Gold;

Glanzvoller denn Glanz hyperborisches Glücks
Ist was wehklagend du ausrufst. 385

Doch zwiefach ja von der Geißel daher
Tönt dumpfes Getön: der Beschützer des Stamms
Sank schon in die Erd', und den Herschenden dort,
Den verhafstesten, ist nicht lauter die Hand;
Und zumeist trifft solches Kinder. 390

O r e s t e s. (Dritte Gegenstrofe.)

Wenn ja einmal mit Gewalt
Zeus auf sie streckte den Arm,
Weh, weh, ihr Haupt hinabschmetternd;
Treue dann kehrt' ins Land ein.
Aus Unrechte das Recht erfleh' ich. 395
Höre, daß Rache sich heb' aus dem Abgrund!

C h o r.

Es klopft wieder im Busen mir
Mein Herz, hör' ich den bangen Wehlaut.
Bald nun entweicht die Hofnung, ach! und das Herz
Umschwärzt Nacht mir bei der Graunerzählung. 400
Doch bald, wänn mir Beistand den Mut hebt,
Hinweg rinnet der Schmerz,
Daß mir der Anblick hold erscheint.

O r e s t e s. (Vierte Strofe.)

Wó, wó nun, ihr Gewalten unterhalb?
Schaut, o Verwünschungsmächt' ihr der Erblassenden!
Ihr schaut dem Atreus sein leztes ohne Rath [405
Bedrängt, und ehrlos dem Haus'
Entscheucht. Wohin doch sich wenden, oh Zeus!

C h o r.

Das Gesez ja will, daß Tropfen des Bluts,
Auf die Erde gesprengt, Blut fodern für Blut. 410
Denn laut ruft Fluch die Erinny's daher,
Die von jenen zuerst hinblutenden stets
Unheil zuführet dem Unheil.

Elektra.

Welch Wort jezo wol finden? Wird vielleicht
Was uns geschah des Wehs von der Erzeugerin, 415
Das noch beschönigt? Nichts hier von Milderung.
Denn gleich des Wolfs grimmem Mut
Empört das Herz sich der Mutter unmild.

Fünfte Strophe.

Sie schlug mit Ares Wut, nach Art
Der kissischen Streiterin, 420
Unabgesezt, vielfach zu schaun,
Um einander ausgeholt, des Armes Streich auf Streich,
Hochher, von fernher; und dem Getös' entgegen scholl
Von eignem Schlag' auch mir das unglücksvolle Haupt.
Íó, íó, feindliche 425
Ruchlose Mutter, wie den Feind austrägt der Feind,
Ohn' all Gefolg', ihn den Herrn,
Und ohne Wehklage, frech
Den unbeweinten Ehmann begrubst du.
Verstümmelt, hör' auch, verstümmelt ward er; 430
Und wie sie schlug ihn, also begräbt sie,
Die Todesloos, ha zur Qual
Für deine Tag' ausersann.
Du hörst des Vaters schmachvolles Unglück.

Orestes. (Fünfte Gegenstrophe.)

Du nennst des Vaters Todesloos. 435

Elektra.

Ich aber stand zurück,
Verachtet, angesehen für nichts.
Gehemmt vom Innern, einem tobigen Hunde gleich,
Was näher war als Lachen bracht' ich, Gramerguß,
Da unter Freud' ich vielbethrängtes Leid verbarg. 440
Durch's Ohr aber laß
Dir dieses Wort eingehn zum stillen Herzensgrund.

Denn jenes nun stehet so;
 Dem andern selbst forsche nach.
 Es gilt mit erzfestem Mut zum Angriff. 445

O r e s t e s.

O alles schmachvoll erzählst du, weh mir!
 Doch büßen soll sie die Schmach des Vaters;
 Denn solches schaft Götterwink,
 Und solches schaft meine Hand!
 Gern, wann hinweg ich sie tilgte, sterb' ich! 450

Sechste Strophe.

Dich ruf' ich an, Vater, hilf den Deinigen.

E l e k t r a.

In deinen Ruf stimm' auch Ich verweinete;
 Und dieser Chor allzumal auch halbt darein.

O hör' und steig' ans Licht empor,
 Wider die Feind' ein Beistand. 455

O r e s t e s. (Sechste Gegenstrophe.)

Schau, Macht der Macht kampfbereit, und Recht dem
 Recht.

E l e k t r a.

O Götter, schaft, schaft nach vollem Recht das Recht!

C h o r.

Durchbebt von Angst hör' ich, was dein Mund erfleht.

Der Schickung Gang verzieht vorlängst.

Mög' er dem Flehn doch annahn! 460

Siebente Strophe.

O des Geschlechts Verderb!
 Und, der so gräfslich mistönt,
 Blutiger Schlag der Ate!
 Ió, peinliche Last des Unheils!
 Ió, linderungsloser Schmerz du! 465

Siebente Gegenstrophe,

Tief in das Haus gebohrt!

Nicht aus der Fern', von andern,
 Nein durch sie selbst daheim soll
 Der Tod annahn; so tönt mit Blutgier
 Im Abgrund der Erinnen Chorlied. —

470

Auf, höret ihr Mächt' in dem Erdschoofs, hört
 Des Herabflehns Ruf, und gewährt Beistand
 Huldvoll, den Erzeugten zum Siegsruhm!

O r e s t e s.

O Vater, der nicht königshaften Tod du starbst,
 Ich flehe, gieb mir deiner Wohnung Macht zurück. 475

E l e k t r a.

Auch ich, o Vater, habe dein also Bedarf,
 Zu entfliehn dem grofsen, auf Ägisthos gewälzten Weh.

O r e s t e s.

Dann mögest du an jedem Feiermahl des Volks
 Theilnehmen; doch wenn nicht, bei Festgelagen dann
 Bleibst ungeehrt du von dem entflammten Duft des
 Lands. 480

E l e k t r a.

Auch ich, mit Weihgufs werd' ich dir vom vollen Gut
 Aus meinem Vaterhause weihn Vermählungsdank,
 Zuerst vor allem dieses Grab verherlichend.

O r e s t e s.

Send', Erde, mir den Vater, anzuschau'n den Kampf.

E l e k t r a.

Und Persefassa, gieb des Siegs glorreiche Kraft. 485

O r e s t e s.

Gedenk des Bades, das hinweg dich, Vater, nahm.

E l e k t r a.

Gedenk der Nezumgarnung, die den Mord dir gab.

O r e s t e s.

In Fesseln, nicht des Erzes, fing man, Vater, dich.

E l e k t r a.

Ja schmäählich in trughaften Leibumschlingungen.

O r e s t e s.

Wirst nicht erweckt du, Vater, durch so schnöde That? 490

E l e k t r a.

Willst nicht du aufwärts heben dein geliebtes Haupt?

O r e s t e s.

Traun, send' uns Freunden Dike zur Mitstreiterin,

Und jene laß hinwieder gleiches Leid empfahn,

Wofern bewältigt wieder du Siegsruhm begehrst.

E l e k t r a.

Hör' auch, o Vater, diesen letzten Ruf nunmehr, 495

Und schau die Kuchlein sizen hier auf deinem Grab.

Mitleid dem Mägdlein und dem Jüngling deines Bluts!

Nicht ausgelöscht den ganzen Pelopidenstamm!

Alsdann gestorben bist du nicht, wiewohl du starbst.

Denn Kinder sind ja Ruferhalter einem Mann, 500

Der starb; dem Kork gleich tragen sie empor das Nez,

Der fern dem Meergrund' hält das Garngeflecht des Leins.

O hör', um dich ja tönet hier der Jammerton.

Dir selbst Erhaltung schafst du, ehrend dieses Wort.

Ja wahrlich ehr' es dieses unschuldsvolle Wort, 505

Des Grabs Verehrung, welches unbeweinet blieb! —

(Zu Orestes.)

Und nun, da einmal dir zu That sich hob der Mut,

Wohlan, gehandelt, und des Dämons Gunst erprobt!

O r e s t e s.

Es sei; doch ausspähn lieget nicht abwärts der Bahn,

Weshalb den Weihgufs sie gesandt, wodurch bewegt, 510

Mit später Ehr' aussöhnend unheilbares Weh.

Dem Todten, der's nicht achtet, schickt sie klägliche

Verehrung; nicht gleichmäfsig kann ich finden dies

Geschenk, denn minder bleibt es als die Missethat.

Denn geb' auch alles hin der Mensch für Eine Schuld 515

Des Bluts, umsonst sich müht er: so des Worts Beschlufs.
 Drum meinem Wunsche, wenn du weißt, eröfne das.

C h o r.

Ich weiß, o Kind; dort war ich, als durch Traumgesicht'
 Und irres Nachtgrauns Schreckenbilder aufgeregt,
 Die 'Todtenspend' hersandte dies gottlose Weib. 520

O r e s t e s.

Könnt ihr des Traums Inhalt genau verkündigen?

C h o r.

Ein Drach' entwand sich ihrem Schoofs, erzählt sie selbst.

O r e s t e s.

Und wo denn endlich geht hinaus der Rede Ziel?

C h o r.

Dann eingewindelt, gleich dem Kinde, zappelt' er,
 Nach Nahrung trachtend, jene frischgeworfne Brut, 525
 Und selber bot sie dar die Brust im Traumgesicht.

O r e s t e s.

Wie? unverwundet blieb die Brust vom Ungethüm?

C h o r.

So dafs es saugend samt der Milch Blutklumpen zog.

O r e s t e s.

Nicht eitel wahrlich ist des Gatten Traumgesicht.

C h o r.

Doch sie mit Angstschrei fuhr vom Schlummer wild em-
 por. 530

Zahlreich entbrannten, ausgelöscht bei dunkler Nacht,
 Im Saale Fackeln, auf das Geheifs der Herscherin.
 Hierauf zum Grabe sendet sie den Opferguß,
 Und hoft ein Heilkraut gutes Schnitts für ihre Noth.

O r e s t e s.

Demnach zur Erd' hier fleh' ich, und zur Vatergruft, 535
 Dafs dieser Traum mir werd' ein zielerreichender.
 Auch deut' ich, also wird er wol eintreffend sein.
 Wenn ja demselben Ort' entsprungen, so wie Ich,

Der Drach' in Windeln eingehüllt sich lagerte,
 Und jene Brust umleckte, die mich einst genährt, 540
 Ja selbst hineinsog Klumpen Bluts in Muttermilch,
 Dafs angstverwildert jene laut aufschrie dem Weh:
 Traun, dulden muß sie, die genährt solch Graungezücht,
 Den Tod gewaltsam; und mit Drachenwut, ich selbst
 Ermorde sie, wie jener Traum ankündigt. 545
 Zum Zeichendeuter deß erwähl' ich selber dich.

C h o r.

Also gescheh' es. Weiter sag' uns Freunden an,
 Wen du zu handeln, wen ermahnst thatlos zu sein.

O r e s t e s.

Einfach der Ausspruch. Jener rath' ich einzugehn,
 Und wohl zu bergen, was ich abgeredet hier; 550
 Dafs, die durch List gemordet den preisvollen Mann,
 Durch List auch wieder eingehascht im gleichen Garn
 Hinsterben, wie auch Loxias ansagete,
 Der Fürst Apollon, dessen Wort niemals geteuscht.
 Denn gleich dem Gastfreund, ganz in Wandertracht ge-
 hüllt, 555

Nah' ich des Vorhofs Flügelthor mit diesem Mann,
 Pylades, als Gastfreund und als Waffenfreund der Burg.
 Dann fremde Mundart stimmen wir parnasisch an,
 Dem Volk in Fokis unsern Laut nachähnlichend.
 Mög' auch der Thorhut keiner uns mit Freundlichkeit 560
 Empfahn; dieweil ja rast das Haus von Missethat:
 Wir harren gleichwohl, bis gewahr es einer wird,
 Gerad' am Haus' herwandelnd, und also beginnt:
 „Warum vom Eingang doch den Flehenden abgewehrt?
 „Wenn das Ägisthos sähe, dort daheim genaht! — — — 565
 Wenn nun die Schwell' ich überschreit' im Vorderthor,
 Und jenen find' auf väterlichem Königsthron;
 Wenn dann sogar hertretend mir ins Angesicht
 Er redet; wahrlich! und herab die Blicke wirft:

Bevor er ausspricht: „Wer der Fremdling hier?“ ihn
todt 570

Hin streck' ich, rasch umschwingend mein gezücktes Erz.
Erinnys aber, die des Gemords nie darbende,
Blut, unvermischt Blut trinket sie, den dritten Trunk.

(Zur Elektra)

Schau an, du merk' hier, was im Haus' ist, wohlbedacht,
Damit genau eintreffend mög' ausgehn die That. 575

(Zum Chor)

Doch euch ermah'n' ich: hemmt die Zung' in Schick-
lichkeit;

Schweigt, wo es noth ist, redet, was die Zeit verlangt.
Das andre will ich hier dem Gott zur Hut vertraun,
Der mir des Schwertes grossen Kampf anordnete.

C h o r. (Erste Strophe.)

Viel, ja viel, nährt das Land, 580

Grasser Schrecken Ungethüm

Auch des Meers Buchten füllt menschenfeind

Graunvoll Misgeschöpf

Zahllos; hervor sprossen auch im Ätherraum

Hochentbrannte Leuchtungen; 585

Vögel zugleich und des Feldes Gewild, ja der Winds-
braut

Jähem Grimm erschauern sie.

Erste Gegenstrophe.

Doch des Manns übertoll-

kühnen Sinn, wer spricht ihn aus?

Wer des Weibs Seele voll Wagemuts? 590

Und Unbändigkeit

Der Liebesglut, hartem Menschenweh gesellt?

Auch des Ehebunds Verein

Trennet das Weib von entsezlicher Liebe bewältigt,

Unter Menschen und Gewild. 595

Zweite Strophe.

Merk' auf, welcher nicht zu leichtes Flugs
 Hellen Geist erflog,
 Wie einst Thestios
 Grause Tochter, ihres Sohns Mörderin,
 Jenen Glutgedanken aussann, 600
 Aufbrennend blutroth des Sohnes
 Lebensscheit, der, seitdem er vom
 Mutterschoofse daherschrie,
 Zeitgenofs ihm durchs Leben war
 Bis zum Tage des Schicksals. 605

Zweite Gegenstrophe.

Jen' auch sei der Völkersag' ein Haß
 Skylla mordbefleckt,
 Die feindseliger
 Macht verrieth den theuren Mann, angelockt
 Durch ein kretisch goldgeringtes 610
 Halsband, die Brautgabe Minos;
 Nisos heiliges Haar vom Haupt
 Trennte sie, da er sorglos
 Haucht' (o schändliches Weib!) im Schlaf;
 Doch es findet sie Hermes. 615

Dritte Strophe.

Nachdem ich Prob' aufgestellt des Ungefühls,
 Ich mahlt' erfolglos den schnöden Ehebund,
 Diesen Greul der Königsburg;
 Der Weiberarglist behenden Rath auf ihn,
 Den Mann, der Kriegswaffen trug, 620
 Den Mann, der grimmvoll den Feinden stand; des weit
 Umstaunten Palastes glutberaubten Heerd,
 Des Weibs mutlos gezückten Mordstahl.

Dritte Gegenstrophe.

Von Sünden ragt hoch im Lied die lemnische

Hervor; und wohl klagt man sie fürwahr als fluch- 625
würdig; gleichgeschätzt jedoch
Wird dieser Greul billig Lemnos grauser That.
Vom Götterfluch schwer gedrückt,
Versinkt in Unehr' ein Menschenstamm dahin.
Denn achten mag keiner, was verwarf ein Gott. 630
Was hier stellt nicht gerecht mein Wort auf?

Vierte Strophe.

Doch schau, den Lungen nah das Schwert,
Das grad' ein schon stürmt mit bitttrer Schärfe,
Der Dike Schwert. Das Recht demnach,
Nicht mit Füßen sei's gestampft, 635
O ihr, von Zeus Verehrung ganz
Abgewandt zum Unrecht!

Vierte Gegenstrophe.

Doch Dike strengt den festen Gang;
Zuvor wezt' ihr Äsa scharf, die Schmiedin,
Das Schwert, und führt hinein ins Haus 640
Ihn des ältern Mordes Sohn.
Spät schafft Vergelt dem Greul mit tief-
argem Sinn Erinnys.

O r e s t e s . P y l a d e s . E i n D i e n e r . C h o r .

O r e s t e s .

Bursch, Bursche, hör', am Vorderthore wird geklopft.
Wer da? o Bursch, Bursch abermals! wer ist daheim? 645
Zum dritten ruf' ich, aus dem Palast hervorzugehn,
Wofern er noch gastfreundlich durch Ägisthos blieb.

D i e n e r .

Schon gut, ich höre. Wer o Fremdling dort? woher?

O r e s t e s .

Verkünde du des Hauses Hochgebietenden,
Zu denen eilend ich gelangt mit Neuigkeit. 650

Doch hurtig! denn schon drängt der Nacht schwarz-
dunkeles

Gespann daher; Zeit ist es, daß ein Wandersmann
Den Anker absenk', eingekehrt zur Ruhestatt.

Schnell komme jemand aus dem Palast hervor, ein Weib
Von Machtentscheidung; doch ein Mann kommt schick-
licher. 655

Denn Achtung hat sein Reden; nicht blindtappende
Gespräche führt er; nein es spricht herzhaft der Mann
Zum Mann, und deutlich zeichnet er ein treffend Bild.

Orestes. Pylades. Klytämnestra. Elektra. Chor.

K l y t ä m n e s t r a.

Sagt, Fremdling', ob ihr wels bedürft? Hier beut sich dar,
Was solcher Wohnung irgend nur anständig ist, 660
Sei's warme Bäder, sei's ein krafterneuendes
Ruhbett und gastrechtlicher Kost Willfährigkeit.
Soll sonst geschafft euch werden was nachdenklichers,
Der Männer Werk ist's, die wir gleich verständigen.

O r e s t e s.

Ich bin ein Fremdling Daulia's, aus Fokis Reich. 665
Als ich daherging, nur von eigner Last beschwert,
Gen Argos, so wie hier ich abgeschirrt den Fuß,
Trat unbekannt den unbekannten an und sprach
Ein Mann, der mir den ausgeforschten Weg gezeigt,
Strofios der Foker; denn im Gespräch erfrag' ich das: 670
Weil doch, o Fremdling, dich dein Gang gen Argos führt,
Meld' auch den Eltern, treulich eingedenk, das Wort:
Gestorben sei Orestes; nicht entfalle dir's.
Ob jenem nun Heimführung Schluss der Freund' erkennt,
Ob nun im Ausland' als dem stets abheimischen 675
Bestattung; was obsieget, fördere du zurück.
Denn jezo hält ein erzgeschweiftes Kunstgefäß

Den Staub bewahret jenes wohlverbrannten Manns.
 Ein solches Wort vernahm ich. Ob von Ungefähr
 Ich das den Hausherrn und Verwandten angesagt, 680
 Nicht weifs ich's; doch der Zeuger muß deß kundig sein.

E l e k t r a.

Weh mir! vom Grund' aus wie hinweg sind wir gemalmt!
 O unbezwingbar dieser Burg genahter Fluch,
 Wie viel im Anblick und vor dem Fuß, was sicher stand,
 Fernher mit wohlgezieltem Pfeil bewältigend, 685
 Beraubst du ganz der Freunde mich unselige.
 Nun ward Orestes, (ach ein wohlberathener
 Heraus ja führt' er aus des Verderbs Morast den Fuß!)
 Nun einst dem Haus' als selig schwärmender Trunkenheit
 Hülfreiche Hofnung kommend, ward er zurückgezwängt! 690

O r e s t e s.

O wär' ich doch Gastfreunden so glanzreiches Glücks
 Durch froher Ding' Ankündigung, das wünscht' ich mir,
 Vertraut geworden, und empfahn als Gast; denn was
 Ist wol dem Gastfreund als der Gast treuherziger?
 Doch unempfindsam dauchte das im Herzen mir, 695
 Wenn solche That ich Freunden nicht anmeldete,
 Da ich es zusagt' und als Gast empfangen ward.

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht soll verkürzt dir werden, was dein würdig ist,
 Nicht minder auch wol wirst du unserm Haus' ein Freund;
 Denn gleiche Botschaft hätt' ein andrer uns gebracht. 700
 Doch ist es Zeit nun, daß, vom langen Weg des Tags
 Erschöpft, die Fremdling' hier empfahn das nöthige.
 Führ' ihn zum Männersaale hin, dem gastlichen,
 Und, kehrst du wieder, auch die Mitankömmlinge;
 Dort dann gereicht werd' ihnen, wess der Leib bedarf. 705
 Dich mahn' ich also, wie verantwortlich, zu thun.
 Wir aber gehn izt, jenen Oberherrn der Burg

Dies mitzutheilen, und im vollen Freundekreis
Werd' uns ein Rathschluss ob des Trauerfalls gefasst.

C h o r.

Auf, Theuerste, nun, o ihr Mägde der Burg, 710

Nun steig' aus der Kehl'

Ein Getön machtvoll um Orestes.

Oh heiliges Land, und der heiligen Gruft

Erdhügel, der jezt auf des Schiffsfeldherrn

Leichname, des hochobwaltenden, ruht, 715

Nun leihe Gehör, nun nahe mit Schuz!

Denn nun nun gilt's, dass Peitho mit Trug

Absteige vereint samt Hermes in Nacht,

Und jene geleit'

In den Kampf des vertilgenden Schwertes. 720

D i e n e r. Geilissa. C h o r.

D i e n e r.

Der fremde Mann da, scheint es, hat Unheil gebracht.

Orestes Amm' auch schau' ich dort in Thränen ganz.

Wohin, Geilissa, eilst du aus dem Palast hervor?

Dir ist Betrübnis ohne Sold Geleiterin.

G e i l i s s a.

Den Ägisthos, sagt die Herrin, soll den Fremdlingen 725

Ich ungesäumt herrufen, dass umständlicher

Der Mann vom Manne diese Neuigkeit alhier

Ankommend forsche. Vor den Hausgenossen zwar

Hält unter finstern Augenbraun das Lachen sie

Versteckt um jenes, was in Erfüllung ging. Ja, wohl 730

Ist ihr, doch diesem Hause mehr als arg geschehn

Durch jene Botschaft, so die Fremdling' angesagt.

Das hörend traun wird jener hocherfreun den Sinn,

Wann er vernimt die Kunde. Weh, mir armen, weh!

Wie mir durch alte Zeiten vollgemischt, der Kelch 735

Schmerzhafter Trübsal, die in Atreus Haus' ich hier
 Erlebt, das Herz im Busen wild geängstigt!
 Noch aber niemals trug ich solch ein schweres Leid.
 Denn ach das andre duldet' ich standhaftes Sinns;
 Doch dafs Orestes, meiner Seele Lust und Qual, 740
 Den ich vom Mutterschoofs empfangend auferzog — — —
 Weh mir der Nachtunruhen, wenn um Hülff' er schrie,
 Mir, die so viel Mühseligkeiten ohne Nuz
 Ertrug! Ein unverständlich Kind ja, gleich dem Thier,
 Muß man erziehn (wie anders?) durch Verständigkeit; 745
 Denn nicht zu reden weifs der Knab' in Windeln noch,
 Ob Durst, ob Hunger, ob des Tranks Entledigung
 Ihn plagt; der junge Magen herrscht bei Kindelein.
 Dies alles nun vorahndend, oft auch, wie's ergeht,
 Fehlrathend, und des Knaben Windel reinigend, 750
 Hatt' Amm' und Wäscherin zugleich Ein Amtsgeschäft.
 Ich denn, zu diesen beiderlei Handreichungen
 Verpflichtet, nahm Orestes seinem Vater auf.
 Und jetzt gestorben, oh des Elends! hör ich ihn.
 Hin geh' ich nun zum Manne, Dem Besudeler 755
 Der Burg, und freudig wird er wol dies Wort empfahn.

C h o r.

Wie ausgerüstet heisset sie herkommen ihn?

G e i l i s s a.

Wie ausgerüstet? sage mir's noch deutlicher.

C h o r.

Ob samt der Leibwach', ob vielleicht einsames Gangs?

G e i l i s s a.

Mitbringen heisst sie lanzentragende Diener ihn. 760

C h o r.

Nicht melde das doch jenem Herscher, unserm Graun.
 Er komm' allein her, und vernehm' ohn' alle Furcht;
 Also verkünd' ihm ungesäumt mit frohem Sinn.
 Bei mancher Botschaft hat verhüllte Red' Erfolg.

Geilissa.

Doch fröhlich bist du jenes nun verkündeten. 765

Chor.

Doch! wenn nur Abwehr Zeus dem Weh einmal bestimmt.

Geilissa.

Wie das? Orestes, unsre Hofnung, schwand dahin.

Chor.

Noch nicht! Ein schlechter Seher schon erkannte das.

Geilissa.

Was sagst du? ward dir andres, als das gesagte, kund?

Chor.

Bring' eilend Botschaft, und bestelle dein Gewerb. 770

Es sorgt die Gottheit, wels sie auch nun sorgen mag.

Geilissa.

Ich eile schon, nach deinem Worte dies zu thun.

Geschehe doch das beste der Götter Gunst.

Chor. (*Erste Strophe.*)

Meinem Anflehen nun, Vater Zeus,

Fürst der Ewigwaltenden, 775

Gieb ein heilvolles Loos,

Oberherrn auch frommes Sinns

Sehnlichem Wunsch zu schaun.

O wie gerecht jedes Wort

Hab' ich gefleht; Zeus, du nim's in Obhut! 780

Erste Gegenstrophe.

Hemm', o hemm' unsres Herrn Waisenkind,

Eingeschirrt im Wagenjoch

Schweres Wehs, und dem Lauf

Sez' ein Mafs, das unversehrt

Er in gehaltnem Schritt 785

Möge schaun dieses Land,

Dem auf des Wehs langer Bahn er zustrebt.

Zweite Strophe.

Über die Feind' ach!
 Seines Stammhauses nun, o Zeus, stell' ihn.
 Der, wenn du hoch ihn erhebst, 790
 Gern dir gedoppelt und
 Dreifach zollet des Danks Vergeltung!

Dritte Strophe.

Die im Raum unsrer Burg
 Ihr das schazfrohe Ruhgemach bewahrt,
 Hört, o Götter, wohlgesinnt. 795
 Wohlauf, jener längst verübten That
 Blutschuld sühnt mit neuem Strafgericht!
 Der alte Mord, nimmer zeug' im Haus' er fort.

Zweite Gegenstrophe.

Du, der die grofse
 Kluft bewohnt, gieb dem Mann der Burg Herrschaft, 800
 Lafs mit befreietem Sinn
 Ihm und in Heiterkeit
 Schaun sein Auge, was Nacht noch einhüllt.

Dritte Gegenstrophe.

Helfe mit, so wie recht,
 Maja's Sohn; mög' er, ganz Verderber, jezt 805
 Frischen Hauch zur That verleihn!
 Unausforschlich Wort verkündet er
 Nächtlich, und hüllt das Aug' in Dunkelheit,
 Am Tag' auch selbst keineswegs durchschaulicher.

Schlufsgesang.

Werde sodann Reichthum 810
 Zur Entsündigung der Burg,
 Weiberlaut am Tag des Heils zugleich,
 Wohllaut des Wehmutgesangs,
 Von uns der Stadt gebracht.
 Glückt es, o mir, o mir 815

Blüht des Gewinnes Herlichkeit,
 Und Ate steht den 'Theuren fern.
 Du getrost nun, wann die Zeit kommt,
 Wo es That gilt, auf des Vaters
 Gewaltausruf zu dir hall', o Sohn, 820
 Antwort, und rasch zur unbescholtnen Graunthat!
 Und von Perseus mit Mut
 Angefüllt das Herz,
 Dort den 'Theuren tief im Hades,
 Jenen hier oben schaff' auch 825
 Finstre Wohlthat des Zorns,
 Wann in das Haus rothes Bluts Graunthat du bringst,
 Und jenen Urheber austilgst des Mords.

Ä g i s t h o s. C h o r.

A g i s t h o s.

Nicht ungerufen komm' ich, nein hierher beschickt,
 Und neue Botschaft, heisst es, wird verkündiget 830
 Von fremden Wandrern, keineswegs erfreuliche,
 Der Tod Orestes. Solches, ausgesprengt im Haus,
 Leicht bringt's ein schreckentriefend Ungemach zum Mord,
 Der unverharscht forteitert, und mit schwerem Schmerz.
 Darf ich's für Wahrheit achten, und für helle Schau? 835
 Wie? sind es Weibersagen, die, vom Schreck erzeugt,
 Machtvoll sich aufwärts schwingen und vergehn in Nichts?
 Was weist du hievon etwa kundzuthun dem Geist?

C h o r.

Wir hörten solches; frag' indess die Fremdlinge,
 Zum Hause dort eingehend; nichts gilt Botenwort; 840
 Selbst denn sie selber auszufragen geh' hinein.

Ä g i s t h o s.

Zusehn und forschen will ich auch vom Boten dort,
 Ob selbst durch Zufall nah er war dem Sterbenden,

Ob nur der dunkeln Sage Ruf er wiederholt.
Wol schwerlich teuscht er meines Sinns Helläugigkeit. 845

C h o r.

Zeus, Zeus, o was sag' ich? womit hebt an
Mein sehnlicher, ach! mein stürmischer Wunsch?

Dem gewogenen Sinn,

Wie sprech' ich ihm gleich das Gebet aus?

Denn bevor nun steht's, dafs, mit Blute befleckt, 850

Dolchspizen von mannaustilgendem Erz

Hinrichten, o ganz! der atreidischen Macht

Stammhaus mit Verderb auf beständig;

Dies, oder er selbst flammt Feuer und Glut

Für die Freiheit empor und die Herschergewalt, 855

Und nimt sein väterlich Erbgut.

So will er den Kampf, zween Feind' er allein

Antretend, Orestes, der göttliche Held

Eingehn; o sei es mit Siegsruhm!

Ä g i s t h o s drinnen.

Ach, Ach, otototö!

860

C h o r.

Weh mir, o wehe doch!

Was geschah? was verbracht wird daheim?

Lafst uns hinweggehn, weil die That wird ausgeführt,

Dafs wir erscheinen, dieses Greuls Unschuldige

Zu sein; dem Kampfe steht ja nun erreicht das Ziel. 865

D i e n e r. C h o r.

D i e n e r.

O Leid, o Leid mir, ob dem Herrn, des Ende naht!

O Herzeleid mir, ruf' ich aus zum drittenmal!

Ägisthos, nicht mehr ist er. Auf, geöffnet doch

So schnell wie möglich! und der Frauen Doppelthor

Enthebt der Riegel (starker Kraft jedoch bedarf's), 870

Maryanbl. 1897

N. 45.

Nicht beizustehn ihm, der geendiget hat! Wie das?

Iú, iú!

Zu Todten schrei' ich, und zu dumpf hinschlummernden

Red' ich umsonst. Wo Klytämnestra? was ihr Thun?

Nun scheint es, dafs ihr selbst auf scharfer Schneid'

alsbald

875

Der Nacken hinsinkt, durch gerechten Todesstreich.

Chor. Diener. Klytämnestra.

Klytämnestra.

Was ist geschehn hier, dafs mit Geschrei du füllst das
Haus?

Diener.

Gewürgt von Todten, sag' ich, wird der Lebende.

Klytämnestra.

Weh, weh! verständlich lautet mir das Räzelwort.

Durch List vergehn wir, so wie selbst wir tödteten. 880

Mir hergereicht ein männermordend Beil in Hast!

Lafst sehen, ob wir siegen, ob wir sein besiegt!

So weit denn bin ich nun gelangt in dies Verderb.

Orestes. Pylades. Klytämnestra. Chor.

Orestes.

Dich dorterspäh' ich; jenem ward sein volles Mafs.

Klytämnestra.

Weh mir, so starbst du, Theurer, mein Ägisthos du! 885

Orestes.

Du liebst den Mann da? Nun in Einer Gruft mit ihm

Lieg' auch! Nur ja nicht üb' am Todten auch Verrath!

Klytämnestra.

Halt ein, o Sohn, halt ein, und scheue doch, mein Kind,

Die Brust, an der du, o wie oft, einschlummertest,

Mit zartem Mund' aussaugend Nahrung süfser Milch. 890

O r e s t e s.

Pylades, was thu' ich? Soll der Mutter Mord ich scheun?

P y l a d e s.

Wo denn, was sonst noch Loxias dir anbefahl,
Der Seher Pytho's? wo des Schwurs Bekräftigung?
Lafs alles feind dir lieber als die Götter sein.

O r e s t e s.

Du siegst, erkenn' ich, und mit Fug ermahnst du
mich. — 895

Komm, neben jenem sollst du mir hinbluten jezt!
Auch lebend galt er höher als mein Vater dir.
Bei dem im Tod' auch magst du ruhn; weil doch geliebt
Dir jener Mann ist, und wer lieb sein soll, verhafst.

K l y t ä m n e s t r a.

Ich selbst erzog dich; mög' ich denn mitaltern auch. 900

O r e s t e s.

Was? du, des Vaters Mörderin mitwohnen mir?

K l y t ä m n e s t r a.

Defs war die Möra, theures Kind, Urheberin.

O r e s t e s.

So hat die Möra dieses Schicksal auch verhängt.

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht scheuen willst du deiner Mutter Fluch, o Kind?

O r e s t e s.

Den du geboren, stiefsest du in Ungemach. 905

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht traun verstiefs ich dich in des Speergenossen Haus.

O r e s t e s.

Zwiefach verkauft wurd' Ich, des freien Vaters Sohn.

K l y t ä m n e s t r a.

Und wo der Preis denn, welchen ich einhandelte?

O r e s t e s.

Mich hält die Scham, dir das zu rügen grad' heraus.

K l y t ä m n e s t r a.

Nicht doch, nur sag' auch, was dein Vater misgethan. 910

O r e s t e s.

Nicht schilt, daheim stillsitzend, den arbeitenden!

K l y t ä m n e s t r a.

Qualvoll den Weibern ist des Manns Entfernung, Kind.

O r e s t e s.

Doch nährt des Manns Mühsal die ruhig sitzenden.

K l y t ä m n e s t r a.

Ermorden, scheint es, willst du, Kind, die dich gebar.

O r e s t e s.

Traun, selbst dich selber, nicht der Sohn, ermorderst du. 915

K l y t ä m n e s t r a.

Gieb Acht, der Mutter grimme Zornhündinnen drohn.

O r e s t e s.

Doch die des Vaters, säum' ich hier, wie meid' ich, die?

K l y t ä m n e s t r a.

Wehklagen muß ich lebend wol zum Grab' umsonst?

O r e s t e s.

Des Vaters Schicksal sendet dir dies Todesloos.

K l y t ä m n e s t r a.

Weh, so gebar ich diese Schlang' und nährte sie! 920

Oh, wahr geweissagt hat im Traumgesicht der Schreck.

O r e s t e s.

Du erschlugst mit Unfug, jezt mit Unfug nim den Lohn.

C h o r.

Wir klagen denn auch dieser beiden Misgeschick.

Doch, da so vieles Blutvergusses Ziel nunmehr

Herzhaft erklohm Orestes, beten wir zugleich: 925

Das Licht der Wohnung sinke nicht ganz ausgelöscht.

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Es kam Dike spät zum Priamidenstamm,

Ha! des Gerichts Pöna;

Es kam mit daher in Agamemnons Haus
 Ein Doppelleu, ein Arespaar; 930
 Ja, es errang das Ziel
 Auf Pytho's Ausspruch der Mann,
 Den auf der Flucht der Gott mit Huld angeregt.
 Tön', o ertöne laut, du der Gewalt Palast,
 Dafs du entrannst der Plag' und der Vergeudungs-
 wut 935
 Dort von den zween Besudelern,
 Dem wehvollen Loos!

Erste Gegenstrofe.

Es kam ihm, indefs heimlichen Kampf er sinnt,
 Ha! mit Betrug Pöna;
 Und es berührt im Kampf ihn an der Hand des Zeus 940
 Wahrhaftes Kind, (Gerechtigkeit
 Wird sie von uns begrüßt
 Mit lautem Zuruf, der trift)
 Die das Verderb daher dem Feind' haucht in Grimm;
 So wie auch Loxias, der am Parnasos tief 945
 Die Erdkluft bewohnt, ihr die verschuldeten
 Teuschungen jezt erliegt, doch spät
 Mit Racheifer naht.

Zweite Strofe.

Ein Schicksal ja wehrt der Gottheit, dafs nicht
 Sie dien' arger That; 950
 Drum der Olymposherscher Obmacht gescheut!
 Nun ist das Licht zu sehn! O mir entrissen schwand
 Der Burg grofser Zaum! Führ' ihn zurück ins Haus!
 Denn gar lange Zeit lag er in Staub gestreckt.

Zweite Gegenstrofe.

Doch bald geht die Zeit, die Allenderin, 955
 In des Palastes Thor,
 Die von dem Heerd hinweg bannt den gesamten Greul

Durch den geweihten Bann der Schuldläuterung;
 Und glückhaftes Loos den Häuslingen hier,
 Die wehklagten, fällt zum Frohsinn hinfort. 960

O r e s t e s. C h o r.

O r e s t e s.

Ihr sehet da des Landes doppelte Herschermacht,
 Die Vaternörder, die den Palast verwüsteten.
 Sie trozten ehemals, siegend hier auf stolzem Thron,
 Und lieb einander sind sie noch, wie offenbar
 Ihr Herz sich darstellt, und der Eid steht unverrückt. 965
 Sie schwuren Tod dem armen Vater, und sich selbst
 Verein zum Sterben; und der Schwur ist schön erfüllt.
 Auch sehet ihr, Anhörer dieser Greuelthat,
 Die Trugerfindung, die den armen Vater band,
 Der Hände Fessel und der Füß' Einzwängungen. 970
 Ausbreitet solches, und, im Kreis' umhergestellt,
 Zeigt jenes Manns Umgarnung, daß hier sehe dies
 Nicht er, mein Vater, nein der allanschauende
 Helios, was ruchlos meine Mutter ausgeübt;
 Daß er als Beistand vor Gericht mir zeug' einmal, 975
 Geschritten sei ich hier mit vollem Recht zum Mord
 Der Mutter; (den des Ägisthos tadelt keiner wol;
 Denn der, als Eheschänder, nahm mit Fug den Lohn;)
 Die ihrem Mann ersonnen so abscheuliches,
 Von dem sie unter dem Gürtel Last der Kinder trug, 980
 Lieb einst, verhaßt nun, wie das Leid hier offenbart.
 Was dünkt dir? war Muräne, war Giftnatter sie,
 Daß angerührt schon fault der nicht gebissene,
 Ob ihrer Frechheit und des Sinns Ruchlosigkeit?
 Wie doch benenn' ich's, wär' ich auch wohlredend ganz? 985
 Fangzeug des Wildes, oder fufseinwickelndes
 Gewand des Todtensarges? Jägernez fürwahr
 Darf man's, und Stellgarn nennen, auch Fußschlingen wol.

So etwas mag handhaben ein trugvoller Mann,
 Ein schnöder Gastrechtschänder, der durch Silberraub 990
 Sein Leben fristet; ja mit solchem Schalksbetrug
 Mag, viele mordend, er im Geist vielfach erglühn.
 Solch eine Mitgenossin mög' im Hause nie
 Mir sein! Zuvor, ihr Götter, sterb' ich kinderlos.

C h o r.

Ach, ach!

995

O der Unglücksthat!

Wie entsezlichem Tod du dahinsankst!

Weh, weh!

Doch dem Thäter auch blüht das Verderb auf!

O r e s t e s.

That sie es, oder that sie nicht? o Zeuge mir 1000
 Sei dieser Mantel, den gefärbt Ägisthos Schwert.
 Des Mordes Sprudel wird nach langer Zeit erkannt,
 Das so entstellt dies farbenreiche Kunstgewirk.
 Bald lob' ich selbst mich, bald bejammr' ich, was geschah;
 Und ach! des Vaternords Gewand anredend hier, 1005
 Klag' ich so Thun als Leiden, und mein ganz Geschlecht,
 Sieghaft mit nicht neidwerthes Siegs Besudelung.

C h o r.

Kein Athmender mag sein Leben in Ruh,

Und durchaus straflos

Durchwallen, o Sohn; denn in Mühsal sinkt 1010

Dem bald, dem später der Fufstritt.

O r e s t e s.

Deß sorg' ein andrer, weiß ich doch wie mir's ergeht.
 Gleichwie mit Rossen spreng' ich zügellos daher,
 Auswärts der Bahn; fort trägt den überwältigten
 Des Geistes Wildheit; schon am Herzen steht der Schreck
 Zum Singen fertig und zum Jubeltanz des Grimms. [1015
 Doch helles Sinns noch, ruf' ich laut den Freunden zu,

Vergossen hab' ich Mutterblut, nicht ohne Recht;
 Vom Blut des Vaters war befleckt sie, der Götter Graun.
 Noch höhern Antrieb solcher Kühnheit geb' ich kund: 1020
 Der Pythoseher Loxias, des Spruch erscholl:
 Führt' ich die That aus, würde mir Schuldlosigkeit
 Gewährt; doch liefs ich's, keiner nennt der Strafe Maß;
 Durch kein Geschoss auch wird des Leidens Höh' erreicht.
 Und jezo seht ihr, wie ich, ausgerüstet schon 1025
 Mit diesem Ölbusch und dem Kranz hinwandle zu
 Des Erdennabels Wohnung, Loxias Gebiet,
 Zum Glanz des Feuers, das wie ewig wird gepreist,
 Zu fliehn verwandtes Blutes Schuld; nicht andrem Heerd
 Mich zuzuwenden gab mir Loxias Befehl. 1030
 Einst wird mir, mein' ich, alles Volk in Argos Reich
 Beistehn mit Zeugnis, wie verhängt mir ward das Leid.
 Doch Ich, der umirrt, dieses Lands Auswanderer,
 Der lebend und abscheidend nachläfst solch Gerücht — —

C h o r.

Halt, wohl ja thatst du! nicht entfalle deinem Mund 1035
 Ausspruch des Unheils, noch der Zung' ein schlimmes Wort:
 Du, der befreit hat alles dies Argeiervolk,
 Da beiden Drachen du mit Kraft abschlugst das Haupt.

O r e s t e s.

Ach, ach!

Dienstbare Jungfraun, seht sie, gleich Gorgonen, dort,
 In schwarzem Leibrock, und durchringelt um und um 1040
 Ihr Haar von Schlangen; nicht beharr' ich länger hier.

C h o r.

Was für ein Wahnbild, theures Kind dem Vater du,
 Enttummelt dich? halt; nicht gezagt nach vollem Sieg!

O r e s t e s.

Nicht ist es Wahnbild, was mich so mit Angst erfüllt;
 Klar seh' ich sie, der Mutter Zornhündinnen dort. 1045

C h o r.

Das frische Blut ja haftet noch an deiner Hand;
Deshalb bestürmt dich solche Geistverwilderung.

O r e s t e s.

O Fürst Apollon, immer mehr wird ihrer noch,
Und aus den Augen tropfet Blut unholder Schau.

C h o r.

Im Haus' ist Sühnung; und wann die den Loxias 1050
Berühret, frei dann dieses Leides schafft sie dich.

O r e s t e s.

Nicht seht ihr andern diese, doch Ich sehe sie!
Von hinnen treibt mich's! Nicht beharr' ich länger hier!

C h o r.

Nun gutes Glück dir; schaue doch mit Huld daher
Ein Gott, doch schirmend vor dem verhängten Todes-
streich. 1055

Nun traun für des Reichs Obherscherpalast

Kam dreimal Sturm

Tyfonischer Wut in Vollendung.

Kindfressender Greul erst waltete hier

Und des Wehs Mühsal dem Thyestes. 1060

Dann wieder des Manns Obherschergeschick;

Denn im Bade zerfleischt sank er, Achaja's

Streitlenkender Mann.

Auch der dritte nunmehr kam, ob du Heiland

Ob Verderber ihn nennst. 1065

Wo endet sie doch, wo findet sie Ruh

Nach des Grimms Einschläferung Ate.

Die Eumeniden.

P e r s o n e n.

Die Pythias.

Apollon.

Orestes.

Schatten der Klytämnestra.

Chor der Eumeniden.

Athene.

Chor der Geleiterinnen.

Die Pythias.

Mein erster Anruf preiset aus der Götter Zahl
Die Urprofetin Erde; Themis ihr zunächst,
Die hier der Mutter Heiligthum, die zweite sie,
Einnahm nach alter Sage. Dann zum dritten Theil,
Durch freie Willkühr jener, nicht durch weßs Gewalt, 5
Auch sie der Erde Tochter, vom Titanenstamm,
Safs Föbe; die nun schenkt es zum Geburtsgeschenk
Dem Föbos, der mit Föbe's Namen wird benamt.
Er liefs den Teich nun, und das delische Meergeklipp;
Gelandet drauf an Pallas schifbesuchten Strand, 10
Zu dieser Ortschaft kam er, und dem Parnasossiz.
Ihn hergeleitend wandeln ehrfurchtsvoll voran
Als Bahnbereiter, Söhn' Hefästos, die den Weg
Aus starrer Wildnis zähmen zur Entwilderung.
Jezt, wie er einzog, laut bewillkommt ihn das Volk, 15
Und Delfos, dieser Gegend Hochobwaltender.
Zeus nun, der hellen Gottesgeist ihm eingehaucht,
Setzt ihn als vierten Seher auf die 'Thron' alhier;
Und Zeus des Vaters heilig Wort spricht Loxias.
Zu diesen Göttern ruft mein Erstlingsflehn empor. 20
Pallas im Hof' auch wird mit Preis verherlichtet.
Heil auch den Nymfen um Korykia's Felsgeklüft,
Der Vögel Heimat, wo sich Götter gern ergehen.
Bromios erkohr die Gegend — nicht entschwand es mir —
Seitdem der Bacchantinnen Schaar geführt der Gott, 25
Und gleich dem Häslein Pentheus eingearnt in Tod.

Pleistos Gequell auch, und des Poseidaon Kraft
 Ruf' ich, und ihn, den grossen, hocherhabnen Zeus;
 Drauf als Profetin nehm' ich dieses 'Throns Besiz;
 Und jezt den Eingang mögen mir weit mehr wie sonst 30
 Heilvoll sie geben. Sind Hellenen nun alhier,
 Die nahn, das Loos erst werfend, altem Brauch gemäfs;
 Denn reden werd' ich, wie es mir eingiebt der Gott.

O Graun zu sagen, Graun mit Augen auch zu sehn!
 Zurück mich treibt es aus dem Raum des Loxias, 35
 Die weder dastehn, noch den Schritt fortschwingen kann;
 Hin läuft die Hand mir, nicht der Füße Schnelligkeit.
 Denn ich, die Greisin ohne Furcht, als Kind fürwahr
 Schleich' ich zum vielbekränzten Heiligthum hinan;
 Und sieh! am Nabel weilt ein Mann, ein Göttergreul, 40
 Den Sessel haltend, wie um Schuz, ringsher von Blut
 Die Hände triefend, und das frischgezückte Schwert
 Noch haltend, auch ein hochentsprofsnes Ölgezweig,
 Mit größter Flock' umwunden, wohl nach kluger Art,
 Dem weissen Wollband. Also leg' ich's dar genau. 45
 Und vor dem Manne schlummert dort, o wundersam!
 Ein Schwarm von Weibern, auf die Sessel hingelehnt.
 Nicht aber Weiber, nein Gorgonen heifs' ich sie.
 Doch wieder nicht Gorgonenbildern sind sie gleich.
 Wol auf Gemälden sah' ich einst wegraffen sie 50
 Das Mahl dem Fineus; flügellos jedoch zu schaun
 Sind dies' und schwarz und bis zum Ekel schauerhaft.
 Laut schnarchen sie, ausathmend unnahbaren Hauch,
 Und aus den Augen tropft des Gifts unholde Kraft.
 Ihr Schmuck ist weder vor der Götter Angesicht 55
 Zu tragen ziemlich, noch in Menschenwohnungen.
 Nie hat Gemeinschaft solcher Brut mein Aug' erblickt;
 Kein einzig Land auch rühmt sich wahrlich, dies Gezücht
 Harmlos zu nähren, ohne Nachgeseufz des Wehs.
 Das weitre mag dem Fürsten dieses Heiligthums, 60

Ihm selbst vertraut sein, Loxias, dem Gott der Macht;
 Wahrsagerarzt ja ist er, Zeichendeuter auch,
 Und andrer Menschenwohnung ein Entsündiger.

Apollon. Orestes. Die schlafenden Eumeniden.

Apollon.

Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir
 Zur Seite stehend, oder fern auch abgewandt, 65
 Werd' ich den Feinden deines Haupts nicht milde sein.
 Und jezt befangen schauest du die Thörinnen
 Vom Schlaf; gestreckt hier sind die anspeinswürdigen
 Jungfrauen, greis von Alter, denen nie sich naht
 Der Götter jemand, noch ein Mensch, noch selbst ein
 Thier. 70

Erzeugt für Böses wurden sie, und hausen drum
 In böser Nacht des unterirdischen Tartaros,
 Abscheu den Menschen und den Ewigwaltenden.
 Jedoch entfleuch nur, und von Furcht sei unerweicht.
 Sie treiben dich bald durch der Veste weiten Raum, 75
 Weil unverlezt du irre Länderbahn durchgehst,
 Bald über Meerflut, und umflossne Städte durch.
 Doch nicht ermatt' in solchen weitdurchschweifenden
 Mühsalen; sondern, angelangt in Pallas Stadt,
 Siz' hin, um ihr uraltes Bild geschmiegt den Arm. 80
 Dort nun Entscheider solcher Ding' und mildernde
 Sühnworte suchend, schaffen wir Vermittelung,
 Wie du für allzeit solcher Drangsalsnoth entfliehst.
 Selbst ja den Mord des Mutterlebens rieth ich dir.

Orestes.

Du, Fürst Apollon, weist fürwahr, nicht weh zu thun; 85
 Doch dessen kundig, lerne nun, nichts übersehn.
 Des guten Ausgangs sichrer Bürg' ist deine Macht.

A p o l l o n.

Sei eingedenk; nicht Furcht besiege dir das Herz.
 Du aber mir verbrüderst, Eines Vaters Blut,
 Behüt' ihn, Hermes, und wie dein Zunam' erheischt, 90
 Sei ihm Geleiter, der als treuer Hirt mir lenkt
 Den Schützling. Ehrt doch selber Zeus dein Ehrenamt,
 Das gut Geleit schafft, segensvoll den Sterblichen.

Schatten der Klytämnestra. Chor der Eumeniden.

K l y t ä m n e s t r a.

Ha wohl! so schlaft denn! Was bedarf's der Schlummernden!
 Ich, die von euch nun gänzlich ungeachtete, 95
 Im Kreis der andern Todten, weil ich selbst erschlug,
 Die Schand' im Todtenreiche wird niemals getilgt.
 Schmachvoll umher dort irr' ich, und ich sag' euch an,
 Der schwerste Vorwurf drückt noch von jenen mich.
 Doch litt ich schon so grauses von den Geliebtesten, 100
 Nicht einer fühlt von allen Göttern Zorn um mich,
 Die hingewürgt ward durch die Hand des Muttermords.
 Auf diese Wunden richte du des Herzens Blick;
 Im Schlummer ist ja mehr des Geistes Aug' erhellt;
 Am Tage ward den Menschen Nichtvorschaun bestimmt. 105
 'Traun, manches habt ihr eingeschlürft vom meinigen;
 Weinlosen Ausgufs, nüchterne Sühnopferung,
 Und nächtlichgraue Feierrmahl' am Heerd der Glut
 Weiht' ich zur Stunde, die mit euch kein Gott getheilt.
 Und alles dieses seh' ich schnöd' hinweggestampft. 110
 Doch er entronnen fleucht hinweg, der Hindin gleich,
 Und leichtes Fusses aus der Nez' Umstellungen
 Entsprang er, stolzes Hohngesicht euch zugewandt.
 O höret, was ob meiner Seele Ruh ich hier
 Aussprach; erwägt's, Göttinnen ihr der Unterwelt! 115
 Denn ich, das Traumbild Klytämnestra, ruf' euch an.

(Schnauben des Chors.)

Ja schnaubt! entflohn euch ist der Mann schon weit
hinweg;

Denn die geneigt nicht mir sind, haben Schützlinge.

(Schnauben des Chors.)

Betäubt von Schlummer fühlst du nicht Mitleid für
Schmerz.

Orestes dort, der Muttermörder, flieht davon. 120

(Geheul des Chors.)

Du heulst! du schlummerst! Hurtig hebe dich empor!

Welch Thun ist deines Amtes, als Unheil zu thun?

(Geheul des Chors.)

Arbeit und Schlummer, stete Mitverschworene,

Der grausen Drachin haben sie gestümpft die Wut.

C h o r, (nach verdoppeltem heftigem Schnauben.)

Ergreif! Ergreif! Ergreif! Ergreif! Gieb Acht! 125

K l y t ä m n e s t r a.

Im Traum verfolgst ein Wild du, laut anschlagend, wie
Ein Hund, der unaufhörlich Jagdarbeit besorgt.

Was machst du? steh auf! unbesiegt arbeite fort;

Miskenne nicht den Schaden, wenn dich lähmt der Schlaf.

Gerechter Vorwurf kränk' im Herzensgrunde dich; 130

Denn ihm wer Sinn hat dringt er scharf wie Stacheln ein.

Du aber Blutaushauche rasch nachathmend ihm,

Und durch den Qualm abhagernd aus des Bauches Glut,

Verfolg', entnerv' ihn mit erneuter Tummelung.

C h o r.

Erweck', erwecke diese du, ich aber dich. 135

Du schläfst? empor doch! schüttele hurtig ab den Schlaf,

Und sehn wir zu dann, ob uns dies Vorspiel geteuscht.

C h o r. (Erste Strophe.)

Iú, grauenvoll! o was erlitten wir!

Traun, vieles schon erlitt ich, und so ganz umsonst!

O was erlitten wir schmähhliches! Ach des Wehs! 140
 So schwer drückt es uns!

Dem Järgergarn entsprungen flieht weit weg das Wild.
 Ich hab' im Schlafrausch die Beut' eingebüßt.

Erste Gegenstrofe.

Íó, Sohn des Zeus! wie so betrügerisch!
 Jung rennst du nieder uns bejahrte Göttinnen, 145
 Da du den Flüchtling ehrst, den so verruchten Mann,
 Und grausamen Sohn.

Den Muttermörder stahlest du hinweg, ein Gott.
 Wer nennet Das wol mit Recht ausgeübt?

Zweite Strofe.

Mich stach ein Vorwurf, ein im Traum anwandelnder, 150
 So schwer jezt, dem Wagenlenker gleich,
 Mit dem geschärften Stab, in das Herz und in das
 Mark.

Ich fühl's, der schewergeißelnde
 Marterknecht fällt mich an
 Mit des belästigenden Schauers Gewalt. 155

Zweite Gegenstrofe.

So ungeheures thun die Götterneulinge,
 Gewalthabend, allem Recht zum Trotz;
 Und der besprizte Thron, von dem Haupt bis an den
 Fuß,

Er steht am Erdnabel dort,
 Anzuschau'n blutig ganz, 160
 Von der besudelnden Entweihung erfüllt.

Dritte Strofe.

Mit aufgenommenem Greuel bringst, o Seher, du
 Schmach dem Altare, selbst-
 willigend, selbstgerufen,
 Da du des neuen Stamms Bildnisse fromm verehrst, 165
 Und alter Mören Urrechte tilgst.

Dritte Gegenstrofe.

Feindselig mir zwar, jenen nie erlösest du.

Flöh' er zum Abgrund' auch,

Nimmer befreit ja wird er.

Für die Versündigung trifft ihm das frevle Haupt 170

Ein andrer Rächer dort fürchterlich.

*A p o l l o n. C h o r.**A p o l l o n.*

Hinaus gebiet' ich, diesen Palast alsobald

Verlafst; entfernt euch aus dem Seher-Heiligthum,

Eh dich gefittigt eine Silberschlang' ereilt,

Von goldgedrehter Bogensenn' herabgeschwirrt, 175

Und du vor Schmerz aufsprudelnd dunkelen Menschen-
schaum

Ausspeist in Klumpen, die dem Morde du entsogst.

Nicht solchem Wohnsitz' anzunahn ist dir vergönnt;

Nein dort, wo hauptabmähnde augausgrabende

Gericht' und Morde, wo Verderb unreifer Frucht 180

Von Kindern, wo Entmannung, wo Verstümmelung,

Wo Steinigung; wo lautes Wehgeschrei erhebt,

Wer durch den Rückgrat aufgespießt ward. Hört ihr wol,

An welchem Fest' ihr, allen Göttern angespeit,

Euch lezt in Wollust? Ganz verkündet euch Gestalt 185

Und Art. Des Leun Felskluft, des bluteinschlurfenden,

Geziemt zur Wohnung solchen, nicht das Heiligthum

Des Götterausspruchs nahe hier zu entweihn durch Greul.

Sofort entweichet, hirtelos hinschwärmende;

Denn solcher Heerde freuet sich kein Himmlischer. 190

C h o r.

O Fürst Apollon, wiederum nun höre mich!

Du selber bist von diesem nicht Mitschuldiger,

Nein Thäter alles du allein, Allschuldiger.

A p o l l o n.

Wie das? bis dahin sei zu reden dir vergönnt.

C h o r.

Du hießest jenem Fremdling ja der Mutter Mord. 195

A p o l l o n.

Ich hiefs ihn rächen seines Vaters Tod. Wie nun?

C h o r.

Dann übernahmst du frisches Bluts Vertheidigung.

A p o l l o n.

Auch herzuflüchten mahnt' ich ihn in dieses Haus.

C h o r.

Und uns Begleiterinnen, mein' ich, lästerst du.

A p o l l o n.

Weil nicht zu diesem Tempel euch Eingang geziemt. 200

C h o r.

Allein es ward ja diese Pflicht uns auferlegt.

A p o l l o n.

Wie schön die Würd' ist! Rühme doch dein Ehrenamt.

C h o r.

Die Muttermörder treiben wir aus den Wohnungen.

A p o l l o n.

Doch wie? dem Weibe, die den Gatten weggeraft,
Soll nicht erstehn ein blutsverwandter Gegenmord? 205

Traun, ganz entehrt dann wären und für nichts geschätzt
Here's, der Walterin, und des Zeus Ehsazungen.

Der Kypris Ehr' auch wird durch solches Wort geschmäht,
Woher doch alles Süsse kommt den Sterblichen.

Geweih't vom Schicksal ward das Bett für Mann und
Weib, 210

Und mehr denn Eidschwur wird vom Recht es treu be-
schirmt.

Wenn jenen nun, den Wechselmördern, lau du bist,
Dich deß nicht kümmerst, noch die That heimsuchst mit
Grimm,

So sag' ich, wird Orestes nicht mit Recht verjagt.
Denn dieses, weiß ich, liegt am Herzen dir zumeist; 215
Dort aber übst du offenbar Gelindigkeit.

Die Göttin Pallas prüf' als Richterin, was Recht.

C h o r.

Von jenem Mann ablassen werd' ich nimmermehr.

A p o l l o n.

Wohlan, verfolge, daß du selbst Arbeit dir häufst.

C h o r.

Mein Ehrenamt doch schmälre nicht durch Worte mir. 220

A p o l l o n.

Nicht nehmen möcht' ich zum Besiz dein Ehrenamt.

C h o r.

Ein großer wahrlich heißest du am Thron des Zeus.

Ich aber, denn hier fodert Mutterblut das Recht,

Nach sez' ich jenem, seiner Fähr' Ausspürerin.

A p o l l o n.

Doch Ich will beistehn, und dem irrenden Retter sein; 225

Denn mächtig wirkt bei Göttern wie bei Sterblichen

Des Flüchtlings Unmut, wenn im Schuz treulos ich ward.

Tempel der Pallas in Athen.

O r e s t e s. C h o r.

O r e s t e s.

O Fürstin Pallas auf des Loxias Gebot

Komm' ich, empfangen gnädig du den Sündigen;

Kein schnöder Flüchtling komm' ich, noch unlautrer
Hand; 230

Nein abgestümpft schon, ich ein aufgeriebener

Durch irren Gang zu fremden Menschenwohnungen.

Da festes Land und Meereswogen ich durchlief,

Folgsam des weisen Loxias Wahrsagungen,

Nah' ich, o Göttin, deinem Haus' und Bilde nun. 235

Alhier verweilend harr' ich ob des Spruchs Bescheid.

Der Chor stürzt in den Tempel, ohne Orestes zu
bemerken.

Eine Eumenide.

Wohlauf! da ist des Mannes offenbare Spur.
Gefolgt des Selbstverräthers stummen Leitungen!
Denn wie der Hindin angeschossnes Kind der Hund, 240
So spüren wir des Blutgetröpfels Witterung.
Von grosser Mühsal abgemattet keucht die Brust
Schwer auf; denn jeder Erdenraum ward rings durch-
schweift.

Und übers Meer mit flügellosem Fluge mich
Nachschwingend, rannt' ich gleich dem Schiff an Schnel-
ligkeit. 245

Und jetzt alhier wol ist er wo hinabgeduckt.
Gedüft vergossnes Menschenblutes lacht mich an.

Chor.

O schau, schau noch eins; durchspäht jeden Ort,
Dass nicht der Frevler uns entflieh' ungestraft.

Strofe.

Ha, wieder neu gestärket, und um der Göttin Bild 250
Geschmiegt, der Hochherlichen,
Will er dem Recht entfliehn dieses Vergelterarms.

Gegenstrofe.

Niemals geschieht das; Mutterblut am Boden dort
Unwiederrufbár, o Graun!
Leicht auf die Erd' hinab rann es und kehret nicht. 255
Doch wiedergeben mußt du, dass vom Lebenden
Ich schlürfe roth aus den Gliedern den Saft; und o
von dir
Raub' ich zum Labsal jenes Tranks Misgetränk.
Und dich der lebt abhagernd, führ' ich so hinab,
Dass Vergelt mir du zahlst, 260
Rache des Muttermords.

Dort schaust du, wer der Menschen andren Leid gethan,
 Wer an Gott oder Gast
 Frevel geübt, oder am Elternhaupt,
 Wie jedem zufällt seiner That verdienter Lohn. 265
 Der grofse Hades richtet dort die Sterblichen,
 Im Abgrund der Welt,
 Wo der Erinnerung Schrift er stets schaut im Geist.

O r e s t e s.

Ich selbst, gewizigt durch die Noth, hab' ausgelernt
 Vielfache Sühnung, auch zu reden, wo es ziemt, 270
 Und wo zu schweigen; doch bei solcherlei Geschäft
 Zu sprechen ward vom klugen Meister ich ermahnt.
 Nun schläft das Blut ja, und verdorrt an meiner Hand;
 Des Muttermordes Greuel ward hinweggespült.
 Die frische Blutschuld ward am Sühnaltar des Gotts 275
 Getilgt, des Föbos, durch der Opfersäue Tod.
 Viel reden müfst' ich, zählt' ich auf vom Anbeginn,
 Wie vielen ich unschädlich kommend bin genaht.
 Die Zeit entsündigt alles, die mitalternde.
 Und nun aus reinem Munde fleh' ich wohlgemut, 280
 Des Landes Macht hier Athenäa wolle mir
 Annahn mit Beistand. Sie empfängt dann ohne Speer
 Mich selbst, das Land auch und das Argeiervolk dazu,
 Ein wohlgetreues, immerdar mitkämpfendes.
 Drum, ob sie wo im weiten Lande Libya 285
 Am Wasser Tritons, jenes väterlichen Stroms,
 Verweilt mit gradem oder hingesenktem Fufs,
 Den Freunden hülfreich; ob nun Flegra's Ebene
 Mannhaft, dem Feldherrn gleich an Mut, sie überschaut:
 Sie komm' (es hört ja auch von weitem her ein Gott), 290
 Dafs sie mir werde solcher Noth Erlöserin.

C h o r.

Nicht wird Apollon, noch Athene's hehre Macht
 Dich schützen, dafs du nicht ein ungeachteter

Hinfahrst, und ganz des Herzens Fröhlichkeit verlernst,
Blutleeres Götteropfer du, nur Schatten noch. 295

Nicht reden darfst du, nein im Mund' erstirbt das Wort,
Du mir genährter, gänzlich mir geheiligter.

Du labst mich lebend, nicht am Opferheerd' erwürgt.

Den Hymnos hör' izzt, diesen, der dich binden soll.

O wohlauf! Chorreigen geschlungen, dieweil 300

Graunvollen Gesang

Im Verein zu erhöh'n uns beliebte,

Wie geordnetes Amt durch das Menschengeschlecht

Rings ausübt unsere Heerschaar.

Gradaus im Gericht sind froh wir zu gehn. 305

Wer lautere Händ' im Gebet ausstreckt,

Nie wird ihn von uns heimsuchen der Zorn;

Unverlezt sein Leben durchwallt er.

Wer aber in Schuld gleichwie der Mann dort,

Mordtriefende Hände verbirget, 310

Den Erschlagenen dann Zeuginnen des Rechts

Sind jenem wir nah, und fodern das Blut,

An ihm selbst machtvoll uns erweisend.

Erste Strophe.

Mutter, du, die mich gebar, Mutter

Nacht zur Bestrafung 315

Ihm der blind, und wer hell schaut,

Höre jezt! Leto's Schoofs-

Liebling beut Schmach und Hohn mir,

Weil er wegraubt das Wild,

Welches mir Muttermord 320

Hat geweiht zum Eigenthum.

Nun denn ob ihm, dem Opfer hier,

Sei der Gesang, sinnenbethört,

Sinnenverrückt, rasend und wild,

Ha, Erinnenfestgesang! 325

Band des Geistes, harfenlos,
Dürre Seuch' ins Menschenherz!

Erste Gegenstrofe.

Solches Loos ja hat die zwanghafte
Möra gesponnen,
Festzuhaften stets; wess Haupt 330
Seines selbsteignen Bluts
Schnöde Mordschuld sich auflud,
Dafs wir dém folgen, bis
'Tief zum Erdschlund' er fährt
Nicht im Tod' auch ganz befreit. 335
Nun denn ob ihm, dem Opfer hier,
Sei der Gesang, sinnenbethört,
Sinnenverrückt, rasend und wild,
Ha, Erinnenfestgesang!
Band des Geistes, harfenlos, 340
Dürre Seuch' ins Menschenherz!

Zweite Strofe.

Uns den Geborenen ward so beschieden das Strafamt,
Ewigen nur zu entziehen die Hand. Auch besucht uns
Kein mitschmausender Gastfreund.

Weifser Festgewande Glanz 345
Blieb unbescheert mir auf immer zum Erbtheil.
Denn der Menschenwohnung Sturz
Wählet' ich mir, wann in dem Haus'
Ares genährt, mordet den Freund,
Ihm mit Gewalt stürmen wir nach, 350
Wie er auch schwinge den Fufs
Und Wir tilgen die Blutschuld: —

Zweite Gegenstrofe.

Eiferig wir, zu erledigen Zeus der Bemühung,
Und das Geschäft ihm durch eigenen Fleifs zu ent-
heben,

Dafs Er fälle das Urtheil. 355

Zeus ja hat dies blutige
Züchtigungswerthe Geschlecht von der Hörung
Seines Worts hinweggebannt.

Plötzlich demnach, stürmendes Sprungs
Obenherab, stell' ich des Schritts 360
Lastende Kraft, dafs in des Laufs
Eil' er am hemmenden Fufs
Strauchl' in gräfsliches Unheil.

Dritte Strophe.

Männerstolz, wie hoch er zum Äther emporprangt,
Schwindet er unter die Erd' und verzehret sich ruhm-
los 365

Unserem Nahn, wenn in schwarzen Umhüllungen
Misgunstvoll zum Tanz sich schwingt der Fufs.

Dritte Gegenstrophe.

Stürzend merkt er's nicht in erblindetem Wahnsinn.
Also mit grausendem Dunkel umfliegt ihn die Blut-
schuld,
Weil unermefsliche Nacht auf die Wohnung ihm 370
Laut herschreit ein Zeterruf des Wehs.

Vierte Strophe.

Zum Zorn ja sinnreich an Geist,
Der wohl hinausführt, der Schuld
Stets eingedenk, graunvoll,
Und schwerer weicht dem Menschenflehn, 375
Ehrlos ungeehret verwalten wir
Das Amt, das Göttern ferne steht und sonnenlos,
Rings so dem Schauenden rauh zum Herannahn,
Wie wem stumpf das Auge stockt.

Vierte Gegenstrophe.

Wie bleibt denn hier ohne Scheu 380
Und ohne Furcht noch ein Mensch,

' Der meine Macht anhört,
 Die kraft des Schicksals Götter mir
 Verliehn zu Entscheidungen? Liegt doch mir
 Uralte Würd' ob, und der Ehr' ermangl' ich nicht, 385
 Wohn' ich auch unter der Erd' in dem Abgrund
 Sonnenloser Finsternis.

A t h e n e. C h o r. O r e s t e s.

A t h e n e.

Aus weiter Fern' erhorcht' ich lautes Rufs Getön
 Vom Strom Skamandros, ich des Lands Inhaberin,
 Das jezt Achaja's Häupter und Obwaltende, 390
 Der speererrungnen Schätze nicht geringes Loos,
 Geweiht mit Stamm und Wurzel mir auf immerdar,
 Des Theseus Söhnen auserwähltes Eigenthum.
 Dorther enteilend lenkt' ich ungesäumt den Gang,
 Auch flügellos, vollsausend meiner Ägis Schoofs, 395
 Kraftvolle Kerngaul' angespannt dem Luftgeschirr.
 Und jezt gewahrend diese Landgenossenschaft,
 Erschreck ich zwar nicht; Staunen faßt jedoch den Blick,
 Wer ihr da sein mögt; allesamt nun red' ich an,
 Ihn, der an meinem Bilde sizt, den Fremdling dort, 400
 Und euch, die ähnlich keines Stamms Geschlecht ihr
 seid,

Göttinnen weder, wie ein Gott sie je ersah,
 Noch auch dem Menschenwuchse gleichgebildete.
 Doch Ungestalt des Nächsten vorzurücken ihm,
 Ist widerrechtlich und entfernt von Billigkeit. 405

E i n e E u m e n i d e.

Vernim das alles kurzgefaßt, o Tochter Zeus.
 Wir sind der schauervollen Nacht Entprossene,
 Und Fluch' im Erdabgrunde werden wir benamt.

A t h e n e.

Geschlecht und eures Namens Deutung kenn' ich nun.

Die Eumenide.

Mein Ehrenamt auch sollst du jetzt vernehmen gleich. 410

Athene.

Ich lern' es, wenn man unverdeckt aussagt das Wort.

Die Eumenide.

Die Menschenmörder treiben wir aus den Wohnungen.

Athene.

Und diesem Mörder, wo erscheint das Ziel der Flucht?

Die Eumenide.

Dort, wo die Freude nimmermehr zu wohnen pflegt.

Athene.

Zu solcher Flucht denn scheuchst du ihn ankrächzend
fort? 415

Die Eumenide.

Hat doch ein Muttermörder er zu sein gewählt.

Athene.

Durch fremdes Zwanges Grimm vielleicht geängstigt?

Die Eumenide.

Wo wär' ein solcher Stachel wol zum Muttermord?

Athene.

Von zween, die dasind, ward die Hälfte izeit angehört.

Die Eumenide.

Doch möcht' er Eidschwur weder leisten noch empfahn. 420

Athene.

Den Ruf des Rechtes ziehst du vor der rechten That.

Die Eumenide.

Wie das? belehr' uns; weiser Wort' entbehrst du nicht.

Athene.

Niemals durch Eidschwur siegt die Ungerechtigkeit.

Die Eumenide.

Wohlan verhör' und fälle rechtgemäfs den Spruch.

Athene.

Auf mir beruhn denn soll das Endurtheil des Streits. 425

Die Eumenide.

Was sonst? erscheinst doch würdig du des würdigen,

A t h e n e.

Was dem erwiedern, Fremdling, willst du deinerseits?
Sag' erstlich Land an und Geschlecht, und welch Geschick
Dir ward, und hierauf wehre dér Anschuldigung;
Wenn voll Vertrauens du auf Recht an dieses Bild 430
Dich seztest, hütend, meinem Opferheerd genaht,
In hehrer Demut, so wie einst Ixion kam.
Dies nun beantwort' alles, leichtverständlich mir.

O r e s t e s.

O Fürstin Pallas, erstlich nun vom lezten Wort,
Das du geredet, heb' ich grofse Sorg' hinweg. 435
Nicht mehr ein Flüchtling nah' ich dir, nicht haftet Greul
An meiner Hand mehr, die umschlungen hält dein Bild.
Ein starkes Merkmal dessen will ich kund dir thun.
Stumm bleiben ward dem Missethäter auferlegt,
Bis dafs ein Mann ihn, frevles Bluts Entsündiger, 440
Gefärbt im Blutstrom eines saugenden Opferthiers.
Vorlängst in andern Häusern ward ich ausgesühnt,
Sowohl durch Opferströmung, als durch Quellergufs.
Dies dein Besorgnis also red' ich dir hinweg.
Was mein Geschlecht dann anbelangt, vernim sogleich: 445
Argeier bin ich, und den Vater kennst du gut,
Agamemnon, jener Kriegesflott' Ausfertiger,
Mit dem du Troja's Ilios, die hohe Stadt,
Gemacht zur Unstadt. Jener starb nicht würdig, traun,
Gekehrt zur Wohnung; sondern schwarzgesinnt er-
schlug 450

Ihn meine Mutter, buntgewirktes Fanggeweb'
Umschlingend, und vom Bade ward bezeugt der Mord.
Und ich, der heimkam, lange Zeit verbannt zuvor,
Erschlug die mich geboren, ungeleugnet sei's,
Zur Mordvergeltung ob des geliebten Vaters Tod. 455

Und dieser That ist Loxias Mitschuldiger,
 Der Herzensangst mir, Stacheln gleich, ankündete,
 Wofern ich so nicht Rache nähm' an den Schuldigen.
 Du, ob ich recht that, oder nicht, urtheile selbst;
 Denn deinen Ausspruch, wie er fällt, erkenn' ich an. 460

A t h e n e.

Zu großer Handel, wenn sich hier ein Sterblicher
 Anmaßt das Urtheil; nicht ja traun ist mir vergönnt,
 Zu schlichten dieses jähentbrannten Mordes Streit,
 Zumal da du vorsätzlich meinen Wohnungen
 Als Schützling annahst, lauter schon und makellos. 465
 Doch als entsündigt, darf ich dich in der Stadt empfahn.
 Doch jene, mit unholdem Schicksalamt belehnt,
 Und sicher theillos jetzt des Siegs im Rechtsgeschäft,
 Laßt wieder weggehn; sie ein Herzensgift, herab
 Zur Erde träufelnd, schauderhaft graunvolle Pest. 470
 So ist es! Denn nicht bleiben dürfen beid' alhier;
 Und entsenden beid', als misgezeichnet, fällt mir hart.
 Da diese Sach' hierher sich jezo hat gedrängt,
 Des Mords geschworne Richter dann erwähl' ich mir,
 Und sez' auf alle Folgezeit dies Frohngesetz. 475
 Ihr aber Zeugniss' und Beweise ruft anjezt
 Heran, des Rechts Beistände durch Eidkräftigung.
 Aus meinen Bürgern wähl' ich dann das Edelste
 Hieher, zu schlichten diesen Streit gewissenhaft,
 Vom Schwur in Nichts abweichend, ungerechtes Sinns. 480

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Nun zerrüttet neu Gesez
 Alten Brauch, wenn bestehn
 Soll des Muttermörders ruch-
 loser Greul hier im Recht.

Alle nun stimmt der That so leichter Fortgang 485
 Zu gleicher That hinfort.

Viel fürwahr des Leids von frevler
 Kindeshand bedroht die Eltern
 In der Folg' auf immerdar.

Erste Gegenstrofe.

Nicht ja mehr mit Späherblick 490
 Schleicht der Wutmächte Zorn
 Künftig nach dem Menschenthun;
 Allen Mord lass' ich frei.

Nun vernimt jeder anders wo und meldet
 Des Nächsten Wehgeschick. 495
 Ruh' und Flucht des Grams und Heilung
 Waltet nirgend; und der Dulder
 Nur vergebens spricht er Trost.

Zweite Strofe.

Keiner jezo rufe noch,
 Wann ihn schlug ein Misgeschick, 500
 Solches Wort mit lautem Ruf:

„Rach', o Rach'!
 Übet Recht, Erinnyen!“
 Wie vielleicht ein Vater bald,
 Wie die Mutter, frischgewürzt, 505
 Kläglich klagen wird. Denn ganz nun
 Zerfällt das Haus des Rechts!

Zweite Gegenstrofe.

Oft ja hat der Schreck zum Wohl,
 Sizend als getreue Hut,
 Menschenherzen aufgeschreckt. 510

Nutzen schafft
 Befsrung unter Angstgestöhn.
 Wer, der nicht beständig Furcht
 Tief im Busen aufernährt,
 Sei es Stadt und sei es Mensch auch, 515
 Verehret noch das Recht.

Dritte Strofe.

Nicht denn unbeschränkt zu sein,
 Noch zu hart gebändiget,
 Lobe dir.

Jeglicher Mitte verlieh Gott Treflichkeit, dies ab- 520
 wehrend und das auch.

Wohl zum Zwecke stimmt mein Spruch:
 Frevel erzeugt sich Hohn, als ächte Geburt;
 Doch der Gesundheit
 Des Sinns entstammt allgeliebt, 525
 Sehnlich erfleht das Wohlsein.

Dritte Gegenstrofe.

Insgesamt denn sag' ich dir,
 Stets gescheut des Rechts Altar!
 Nie, Gewinn

Trachtend mit freveler Fers' ihn heruntergestürzt!
 denn 530

Strafe bedrängt ihn.

Vorgeordnet harret das Ziel.

Drum sei von jedem die Scheu der Erzeuger geehrt;
 Sei auch des Fremdlings
 Besuch am gastfreien Tisch 535
 Jeglichem werth der Achtung.

Vierte Strofe.

Demnach wer zwanglos erkohr Gerechtigkeit,
 Nicht des Heils entbehrt er,
 Und ganz verderbt mag er nie erscheinen.

Jedoch wer antrozend Missethat verübt, 540
 Und alles wild umrüttet ohne Fug und Recht,
 Gewaltsam, sag' ich, einst versinkt er
 Wenn ihm das Segel faßt der Sturm,
 Samt dem zersplitternden Rahen.

Vierte Gegenstrofe.

Er ruft, von Niemand gehört, hervor aus schwer 545

Durchgekämpftem Strudel;
 Es lacht die Gottheit des jähen Mannes,
 Ihn nicht gebläht mehr zu schaun, der, fest in Noth
 Verhaftet ringsum, nicht den Felsenstrand erklimmt;
 Und spät nunmehr mit früherm Wohlsein 550
 Strandend am Felsenrif des Rechts
 Sinkt unbeweint, unbemerkt er.

Athene. Chor. Orestes. Apollon. Herold. Richter.

Athene.

Ruf aus, o Herold, dafs den Schwarm du schwichtigest;
 Und sie, die Ohrdurchhallerin, die tyrrhenische
 Drommete, ganz von Männerodem angefüllt, 555
 Mit starkem Laut nun übertöne sie den Schwarm.
 Denn jetzt bei vollgedrängter Rathversammlung
 Ist Schweigen heilsam, dafs vernehme mein Gebot
 Die ganze Stadt auf alle Folgezeit hinaus,
 Und dieser wohl auffasse seinen Rechtsbescheid. 560

Chor.

O Fürst Apollon, dein Gebiet behaupte du!
 Was doch für Theil an diesem Handel hast du? sprich.

Apollon.

Erst hier zu zeugen komm' ich; (denn Mein Haus betrat
 Um Schuz der Mann da, und an Meinem Heerde safs
 Er flehend; auch des Mordes bin Ich Reiniger:) 565
 Dann mitzurechten selber, als Mitschuldiger
 Am Muttermorde dieses Manns. Du trage vor,
 Wie du ihn kennst, den Handel zur Rechtskräftigung.

Athene.

Euch ziemt die Red', und vorzutragen diesen Streit.
 Denn er, der Kläger, der zuerst anhebt das Wort, 570
 Kann uns den Hergang wohl genau ankündigen.

E i n e E u m e n i d e.

Zwar viele sind wir; doch die Rede sei gedrängt.
Theilweis beantwort' unsre Fragen Wort für Wort.
Zuerst verkünd' uns, ob die Mutter du erschlugst.

O r e s t e s.

Ich erschlug sie; nicht ableugnen werd' ich diese That. 575

D i e E u m e n i d e.

Schon Einen Kampf hier unter dreien ausgekämpft.

O r e s t e s.

Dem nicht erlegten prahlest du ein solches Wort.

D i e E u m e n i d e.

Nun muß gesagt sein, wie die Mutter du erschlugst.

O r e s t e s.

Ich sag', entmähend ihren Hals mit Schwerteshieb.

D i e E u m e n i d e.

Von wem beredet? und auf wels Anstiftungen? 580

O r e s t e s, auf Apollon deutend.

Auf dessen Schicksalsworte; das bezeugt er mir.

D i e E u m e n i d e.

Der Seher war Anführer dir zum Muttermord?

O r e s t e s.

So weit denn find' ich mein Geschick nicht tadelhaft.

D i e E u m e n i d e.

Doch wann der Spruch dich fasset, anders sprichst du bald.

O r e s t e s.

Auf Hülfe trau' ich, die des Vaters Grab mir schickt. 585

D i e E u m e n i d e.

Auf Todte traut nun, wer die Mutter mordete.

O r e s t e s.

Zwiefacher Unthat Greuel ja befleckte sie.

D i e E u m e n i d e.

Wie nun? belehre deß die Urtheilsprecher hier.

O r e s t e s.

Den Mann erschlug sie und den Vater mir zugleich.

Die Eumenide.

Doch lebend bist du, jene schon befreit des Mords. 590

Orestes.

Warum denn sie nicht scheuchtest du, die lebende?

Die Eumenide.

Nicht war vom Blut des Manns sie, den sie mordete.

Orestes.

Und meiner Mutter anverwandt wär' Ich an Blut?

Die Eumenide.

Hat nicht genährt dich jene, Mordbesudelter,
Im Schoofs? Der Mutter theures Blut verleugnest du? 595

Orestes.

Du rede Zeugnis jezo, und beweise mir,
Ob sie, Apollon, ich mit Recht ermordete.
Die That ja selber, wie sie ist, nicht leugnen wir;
Doch ob gerecht du, oder nicht, in deinem Sinn,
Dies Blut erklärst, urtheile, daß ich's meld' alhier. 600

Apollon.

Vor euch denn red' ich Athenäa's großem Rath,
So wie's gerecht ist, und ein Seher teusch' ich nicht.
Niemals auf hehrem Seherthron weissaget' ich
Von keinem Manne, keinem Weib' und keiner Stadt,
Was nicht befahl der Olympasmächte Vater Zeus. 605
Deshalb zu lernen jenes Rechts Allmächtigkeit,
Und des Vaters Rathschluss' euch zu fügen, seid ermahnt;
Denn selbst der Eidschwur waltet nicht vor Zeus an Kraft.

Chor.

Zeus also, sagst du, gab den Schicksalspruch dir ein,
Den Orestes anzumahnen, daß des Vaters Mord 610
Einfodernd, er der Mutter Scheu nicht achtete?

Apollon.

Nicht ja vergleichbar, wenn ein edler Mann erliegt,
Mit gottgeschenktem Königsstab verherlichtet,
Und überdas vom Weibe, nicht mit ungestüm

Geschnelltem Bogen, wie von Amazonenhand. 615
 Nein hören sollst du's, Pallas, und ihr Sizenden,
 Durchs Loos zu scheiden diese Rathsverhandlung.
 Ihn, der vom Heerzug kehrte, wo er ausgeführt
 Großthaten, die kein Ruf erreicht, in einer Wann'
 Empfangend, fertigt sie ein Bad, und drauf am Ziel 620
 Den Mantel überbreitend, den unendlichen,
 Schlägt sie den eingewirrten Mann im Prachtgewirk.
 So ward des Mannes Trauerloos euch angesagt,
 Des allverehrten, der dem Schifsheerzug gebot.
 So zeigt' ich jene, dafs entbrenn in Grimm das Volk, 625
 Das angestellt hier sizet zur Rechtskräftigung.

C h o r.

Des Vaters Schicksal ehret Zeus nach deinem Wort;
 Doch band er selbst den Vater Kronos fest den Greis.
 Wie? dies mit jenem steht es nicht im Widerspruch?
 Euch ruf' ich an; verneimet und bezeugt es mir. 630

A p o l l o n.

Ihr allverhafstes Ungethüm, Graun jedem Gott,
 Fußbande mag man lösen, dem ist Hülfe noch,
 Und manches Mittel beut sich traun zur Rettung dar.
 Doch hat des Mannes Blut einmal geschlürft der Staub,
 Sein, welcher todt dalieget, harrt kein Auferstehn. 635
 Für solches schuf euch keinerlei Beschwörungen
 Mein Vater, der sonst alles auf und unterwärts
 Im Wirbel umdreht, sonder Aufathmung der Kraft.

C h o r.

Wie doch Befreiung diesem du erkennst, bedenk.
 Der seiner Mutter heilig Blut hinschüttete, 440
 Der soll in Argos wohnen nun im Vaterhaus?
 Auf welchen Volksaltären opfert er hinfort?
 Und welche Weihflut seiner Zunft empfängt ihn wol?

A p o l l o n.

Auch das verkünd' ich; merke du, wie wahr mein Wort.

Nicht ist die Mutter, was genannt sie wird, dem Kind' 645
 Erzeugerin, nur pflegt sie frischgesäten Keim.
 Es zeugt der Pflanze; jene, wie vom Freund' ein Pfand,
 Bewahrt den Sprössling, wem ihn nicht verletzt ein Gott.
 Hievon die Wahrheit will ich dir bestätigen.

Wol Vater mag man ohne Mutter sein; zunächst 650
 Ist Zeugin hier die Tochter Zeus des Olympiers,
 Die nicht im dunkeln Mutterschoofs ward aufgenährt,
 Dennoch ein Spross, wie keine Göttin je gebar.
 Ich aber, Pallas, werd' in allem, wie ich weifs,
 Dein Stadtgebiet hier samt dem Volk in Ehr' erhöhn; 655
 Auch diesen sandt' ich deinem 'Tempelheerd' als Gast,
 Auf dafs er würde Bundesfreund in alle Zeit.

Ihn nun, o Göttin, nim zum Kampfgenossen dir,
 Und seinen Abstamm; und auf ewig gelte das:
 Treu sein dem Bündnis alle Nachentsprossen. 660

A t h e n e.

Jezt heifs' ich jen' hier reichen ihrem Sinn gemäfs
 Gerechten Kiesel, weil genug geredet ward.

C h o r.

Von uns ja ward schon abgeschossen jeder Pfeil.
 Ich harr' in Sehnsucht, wie entschieden wird der Kampf.

A t h e n e.

Nun denn, wie füg' ich's, tadellos vor euch zu sein? 665

C h o r.

Ihr hörtet, was ihr hörtet; jezt dem Herzen nach
 Den Kiesel reichend, hegt, o Freund', Ehrfurcht dem
 Schwur.

A t h e n e.

Vernehmet jezt die Sazung, Männer Attika's,
 Der ersten Klag' Urtheiler über Blutverguß.
 Sein wird hinfort auch stets für Ägeus Bürgerschaft 670
 Alhier der Rechtaussprecher Rathversammlung.
 Auf Ares Hügel, einst der Amazonen Siz

Und Lager (als neidvoll auf Theseus ihre Macht
 Zum Streit daherzog, und der Stadt, der jugendlich
 Emporgethürmten, Gegenthürm' aufbaute, 675
 Dem Ares opfernd, dafs davon den Namen trägt
 Des Ares Felsenhügel): hier wird Herlichkeit
 Des Volks, und anverwandte Scheu, unrechtes Thun
 Abwehren, wie am Tage, so bei stiller Nacht,
 Wenn nicht der Bürger selbst verbittert sein Gesez 680
 Durch argen Zuflufs; wer mit Schlamm den lauterem
 Quellbach besudelt, schöpft vergebens sich den Trunk.
 Nicht Unumschränktheit, noch des Zwangs Willkürlichkeit
 Zu ehren rath' ich, auf des Volks Wohlfahrt bedacht,
 Und nicht der Furcht ganz eure Stadt zu entledigen. 685
 Wo war, durchaus nichts fürchtend, je gerecht ein Mann?
 Wenn ihr gerecht denn ehret so ehrwürdiges,
 Ein festes Bollwerk eurem Land', ein Heil der Stadt
 Habt ihr, wie wahrlich keiner hat der Sterblichen,
 Nicht unter Skythen, noch wo Pelops angebaut. 690
 Frei aller Habsucht sei die Rathsversammlung,
 Schamhaft, beherztes Mutes, über Schlummernde
 Ein immerwacher Landesschuz, geordnet mir.
 Wohl eingeschärft nun hab' ich meiner Bürgerschaft
 Dies Wort für alle Zeiten. Auf, erhebet euch, 695
 Und fafst den Kiesel, und entscheidet dies Geschäft,
 Den Schwur wie heilig achtend. Alles sprach ich aus.

C h o r.

Doch dafs ihr ja die grause Landgenossenschaft
 Alhier, das rath' ich, keineswegs beleidiget!

A p o l l o n.

Und dafs mit Ehrfurcht mein Orakel und des Zeus 700
 Ihr scheut, gebiet' ich, und der Frucht es nicht beraubt.

C h o r.

Jedoch an Blutgeschäfte gingst du ungeloozt.
 Nicht lautren Ausspruch fürder sprichst du, wenn du weilst.

A p o l l o n.

Hat auch der Vater wol gefehlt in seinem Rath,
Als er Ixions ersten Mord entsünzte? 705

C h o r.

Sprich nur! Jedoch Ich, wenn mir nicht zufällt das Recht,
Graunvoll dem Land' hier kehr' ich als Genossin einst.

A p o l l o n.

Doch allen Göttern, neuen so wie älteren,
Bist ungeehrt du; also werd' obsiegen Ich.

C h o r.

Ein gleiches thatst du auch in Feres Wohnung einst, 710
Die Mören zwangst du, nicht zu tödten Sterbliche.

A p o l l o n.

Ist's nicht gerecht denn, wohlzuthun dem ehrenden,
Zumal wenn solcher hülfsbedürftig fleht um Schuz?

C h o r.

Du hast die alten Rechte traun in Nichts verkehrt,
Durch Schlaf berückend uns der Urzeit Göttinnen. 715

A p o l l o n.

Wol wirst du, falls nicht dir des Rechts Ausgang sich
beut,
Den Geifer sprudeln, der dem Feind' unschädlich ist.

C h o r.

Dieweil du niederrennst mich Greisin, Jüngling du,
Des Rechtes Ausgang anzuhören harr' ich hier,
Noch zweifelmütig ob ich zürnen soll der Stadt. 720

A t h e n e.

Mir nun gebührt die Schlufsentscheidung hier des Streits.
Und für den Orestes leg' ich diesen Stein hinzu.
Denn keine Mutter ist es, welche mich gebar.
Die Männer lob' ich, nur der Heirath abgeneigt,
Aus vollem Herzen, und des Vaters bin ich ganz. 725
Des Weibes Loos dann werde nie mir vorgeehrt,
Die ihren Mann des Hauses Oberherrn erschlug.

Es siegt Orestes, auch bei gleicher Stimmenzahl.
 Aus den Urnen eilig schüttet nun die Loos' hervor,
 Ihr Richter sämtlich, dieses Amts Verordnete. 730

O r e s t e s.

O Gott Apollon, wie entschieden wird der Kampf?

C h o r.

O schwarze Nacht, Stammutter, blickst du her auf dies?

O r e s t e s.

Nun gilt's den Strang mir, oder noch das Licht zu schaun.

C h o r.

Uns aber Unheil oder Ehrgenuss fortan.

A p o l l o n.

Je fünf, o Freunde, zählt der Stein' Auswurf genau, 735
 Zurück vom Unrecht schauernd in Aussonderung.

Wenn Eine Stimm' uns fehlet, grosser Schad' entsteht;
 Jedoch ein Stein mehr schirmt das Haus vor Untergang.

A t h e n e.

Frei ist gesprochen dieser Mann vom Blutgericht;
 Denn gleicher Anzahl sind des Urtheils Loos' alhier. 740

O r e s t e s.

O Pallas, o du meines Hauses Retterin,
 Und mein, der darbt des Vaterlandes, du ja du
 Hast heimgeführt mich, und in Hellas saget man:
 Argeier wieder ist der Mann, und Vatergut
 Bewohnt er, durch Athene's und des Loxias 745
 Verfügung, und des dritten allobwaltenden
 Erretters, der, des Vaters Loos beherzigend,
 Mich rettet, und der Mutter Beistand' hier bewahrt.
 Ich aber, diesem Land' alhier, und deinem Volk
 Hinfort in allem fern gedehnten Raum der Zeit 750
 Mich treu verpflichtend, kehre jezt ins Vaterhaus:
 Nie soll ein Feldherr wider euch aus jener Stadt
 Herkommen, schwingend seinen blankgeschärften Speer.
 Denn selber wir dann schon im Grab' ausruhende,

Den Übertretern meines jezt geschwornen Schwurs, 755
 Durch rettungsloses Misverhängnis schaffen wir,
 Auf bangen Pfaden ungesegnete Wanderung
 Bereitend, dafs sie solches Thuns Nachreue fafst.
 Doch die auf rechtem Wege gehn, und diese Stadt
 Der Göttin Pallas ehren stets mit Bundesspeer, 760
 Ja, solchen sind wir desto wohlgewogener.
 Heil dir, o Pallas, und der Stadt mannhaftes Volk,
 Biet' unentrinnbar Gegenwehr jedwedem Feind,
 Rettung zu schaffen und des Speers Sieghaftigkeit.

C h o r. (*Erste Strophe.*)

Ha, Götter ihr des neuen Stamms! 765
 Die Bräuch' alter Zeit
 Zu Boden rennt ihr, und entraft sie meiner Hand.
 Doch ich, entehrt, ich Jammervolle, zorndurchglüht,
 Auf dies Land, o weh,
 Iu, iu! Leidvergeltungs- 770
 Getropf aus Herzenstief'
 Enttropf' ich, für das Land
 Ein Graun; dänn daraus
 Wird Flechte, blattlos, fruchtlos, (Dike weh!)
 Die, auf den Boden gestürmt, 775
 Des Todessiechthums Mäler durch das Land verstreut.
 Ich seufz' hier? was thu' ich?
 Ö was werd' ich? so schwer trug
 Vom Stadtvolk ich Leid;
 Ió, groses Leid, 780
 Der Nacht klägliche
 Töchter, Entehrung traurend!

A t h e n e.

Nehmt meinen Rath an, nicht so unmutsvoll ertragt's.
 Nicht seid besiegt ihr, nein in gleicher Stimmenzahl
 Ging aus das Recht wahrhaftig, ohne Schmach für dich. 785

Jedoch vom Zeus ja waren helle Zeugnisse,
 Der selbst des Schicksals Sprecher, selbst auch Zeuge war,
 Es dürf' Orestes solche That straflos begeh'n.
 Ihr aber wollt auf dieses Land nicht schweren Groll
 Ausschütten, wollt nicht zürnen, noch Unfruchtbarkeit 790
 Hier schaffen durch Dämonengiftes Träufelung,
 Die scharf hinwegfrist alle Saat erbarmungslos.
 Denn ich gelob' euch rechtgemäfs und feierlich,
 Dafs Siz und Heiligthümer hier in eigner Flur
 Nach Recht auf hehrem Weihaltare thronend ihr 795
 Einnehmt, von diesen Bürgern hochverherlichtet.

C h o r. (Erste Gegenstrofe.)

Ha, Götter ihr des neuen Stamms!
 Die Bräuch' alter Zeit
 Zu Boden rennt ihr, und entraft sie meiner Hand.
 Doch ich, entehrt, ich Jammervolle, zorndurchglüht, 800
 Auf dies Land, o weh,
 Iu, iu! Leidvergeltungs-
 Getropf aus Herzenstief'
 Enttropf' ich, für das Land
 Ein Graun; dänn daraus 805
 Wird Flechte, blattlos, fruchtlos, (Dike weh!)
 Die, auf den Boden gestürmt,
 Des Todessiechthums Mäler durch das Land verstreut.
 Ich seufz' hier? was thu' ich?
 Ö was werd' ich? so schwer trug 810
 Vom Stadtvolk ich Leid;
 Ió, groses Leid,
 Der Nacht klägliche
 Töchter, Entehrung traurend!

A t h e n e.

Nicht seid entehrt ihr; nicht zu heftig denn erzürnt, 815
 Göttinnen, macht den Menschen unheilsam das Land.

Auf Zeus vertrau' ich, und was braucht's der Worte mehr?
 Die Schlüssel kennt ja aufser mir kein Himmlischer
 Zum Hause, wo versiegelt ruht sein Wetterstral.
 Doch nicht bedarf es dessen; du nun folge mir, 820
 Und schleudre nicht auf das Land der Frevelzunge Frucht,
 Aus welcher aufkeimt lauter Unwohlthätiges.
 Senk' hin den schwarzen Wogenschwalm voll Bitterkeit,
 Du hochgeachtet, und mir selbst Mithauserin.
 Alhier des weiten Landes Opfererstlinge 825
 Für Kinderwohlfahrt und des Hochzeittags Gedeihn
 Fortan genießend, dankst du einst mir diesen Rath.

C h o r. (Zweite Strophe.)

Ich das erdulden hier!

Weh!

Ich urweise nun in dem Land' hausen, 830

Weh!

Und so entehrt, o Greul!

Von Zorn kocht die Brust, entbrannt ganz von Grimm!

Weh, weh, Erd', ach!

Wie in die Seiten mir 835

Einbohret der Schmerz!

Höre, Mutter, den Zorn, o Nacht;

Denn hinweg mir hat die Ehr' im Volk

Mit schwerzwinglicher Macht

Um nichts geraft Göttertrug! 840

A t h e n e.

Den Zorn verzeih' ich, denn du bist die ältere.
 Gleichwohl, wie sehr auch du vor mir erfahren bist,
 Des Sinnes gab doch Zeus auch mir nicht wenig.
 Ihr werdet, wenn in andres Stammgefild' ihr kommt,
 Dies Land mit Sehnsucht lieben, das weissag' ich euch. 845
 Daher ja rollend wird die Zeit ehrvoller stets
 Sein diesen Bürgern. Du auch wirst, ehrwürdigen

Wohnsitz empfangen nächst Erechtheus Königsburg,
 Geweiht von Männern und von vollem Frauenzug,
 Wie du von andren Menschen ihn wol nie empfangst. 850
 Doch du in meine Lande hier wirf nicht hinein
 Blutvolle Stacheln, die das Herz der Jünglinge
 Zerrütten, durch rauschlose Raserei ergrimmt;
 Auch nicht, zu Wut aufregend, wie der Hähne Herz,
 In meinen Bürgern wecke je Feindseligkeit 855
 Der Zunftgenossen, und empörten Wechselkampf!
 Auswärts gewandt sei der Krieg, und nicht Aufruhr da-
 heim;

Nur dort gewaltig sei nach Heldenruhm die Lust;
 Denn unter Hausgeflügel kenn' ich keinen Kampf.
 Also zu wählen wird dir vorgelegt von mir, 860
 Wohlthuend, wohlempfangend, wohl verherlichtet,
 Des Landes theilhaft, dieses gottgeliebtesten.

C h o r. (Zweite Gegenstrofe.)

Ich das erdulden hier!

Weh!

Ich urweise nun in dem Land' hausen, 865

Weh!

Und so entehrt, o Greul!

Von Zorn kocht die Brust, entbrannt ganz von Grimm!

Weh, weh, Erd', ach!

Wie in die Seiten mir 870

Einbohret der Schmerz!

Höre, Mutter, den Zorn, o Nacht;

Denn hinweg mir hat die Ehr' im Volk

Mit schwerzwinglicher Macht

Um nichts geraft Göttertrug! 875

A t h e n e.

Nicht müde werd' ich, zuzureden dir, was frommt.

Nie sagen sollst du, dafs von mir der jüngren du,

Betagte Göttin, und den Stadteinwohnenden
 Ehrlos entflohn seist, ganz entfremdet dieser Flur.
 Wohlan, wenn heilig du der Peitho Scheu bewahrst, 880
 Und meiner Zung' Einschmeicheln und Besänftigung,
 So bleib' im Land hier; doch wenn nicht du bleiben willst,
 Niemals mit Recht dann wälzest du auf diese Stadt
 Gericht des Zornes, oder Groll, noch Volksverderb.
 Dir ist vergönnt ja, hier im Erbantheil des Lands, 885
 Zu sein dem Recht nach immerdar verherlichtet.

C h o r.

Fürstin Athene, welchen Siz verheißest du?

A t h e n e.

Der ungekränkt ist allem Weh; du nim ihn an.

C h o r.

Nun wohl, ich nehm' ihn; was denn bleibt für Ehre mir?

A t h e n e.

Dafs keine Wohnung soll gedeihn je ohne dich. 890

C h o r.

Dies schaffen willst du, dafs Gewalt mir sei so grofs?

A t h e n e.

Wer dich verehret, deß Geschick erhöhen wir.

C h o r.

Und willst du Bürgschaft mir verleihn für alle Zeit?

A t h e n e.

Von mir ja wird niemals gesagt, was nicht gethan.

C h o r.

Dein Wort erweicht mich, und ich lasse nach vom Zorn. 895

A t h e n e.

Gewifs im Land' hier findest du Freundwillige.

C h o r.

Was denn verlangst du dieser Flur zum Segenswunsch?

A t h e n e.

Was irgend grofse Siegesmacht ausfertigt,
 Vom Schoofs der Erd' her, und vom Wogenthau des Meers,

Und hoch vom Himmel; daßs der Wind' Ausathmungen, 900
 Bei milder Sonn' herwandelnd, überwehn das Land;
 Dafs Frucht des Feldes und der Heerd' Ergiebigkeit,
 Den Bürgern wohlgedeihend, nie laßs werd' einmal;
 Und dafs der Menschen Leibessaat froh blüh' in Heil.
 Gottlosen aber sei noch mehr Ausrotterin. 905
 Denn gerne pfleg' ich, gleich dem Pflanzenweidenden,
 Alhier der tugendsamen unversehrt Geschlecht.
 Also gebührt dir's. Aber durch streitfertige
 Glorreiche Kampfarbeiten lass' Ich nimmermehr
 Die Siegesstadt hier ungeehrt bei allem Volk. 910

C h o r. (*Dritte Strophe.*)

Ja, ich sei Pallas Mitbewohnerin;
 Nicht verschmäht mir sei die Stadt,
 Die auch Zeus, der mächtige,
 Und Ares auserkohr zur Götterburg,
 Wo der Frohnaltär' Hoheit 915
 Für Hellas Götter prangt.
 Dieser segn' ich nun herab,
 Gnadenreich verkündigend,
 Dafs reiche Flut von Lebensglück zum Wohlgedeihn
 Fruchtland stets aufquell' ihr 920
 Angestralzt vom Sonnenglanz.

A t h e n e.

O wie gerne gewährt' ich den Bürgern die Gunst,
 Dafs die mächtige schwerzuversöhnende Schaar
 Göttinnen alhier ich im Land' aufnahm.
 Denn alles Geschick zu verwalten der Welt, 925
 Traf diese das Loos.
 Wer den zürnenden nun eintritt in den Weg,
 Nicht weißs er, woher ihn schlägt Unheil;
 Denn aus voriger Schuld neukeimende führt
 Ihn den Strafenden zu, und das leise Verderb, 930

Prahl' einer auch laut,
Voll feindlicher Wut ihn zermalmt es.

C h o r. (*Dritte Gegenstrofe.*)

Athme nicht baumverlezend hier das Weh,
Solche Huld entbietet' ich euch;
Nicht auch Glut, die sengt den Keim 935
Der Pflanze, dafs Geburt sie nicht erreicht,
Schleiche, noch der Frucht graunvoll
Die böse Seuch' heran.

Schlafe dann von starkem Wuchs,
Samt der Zwillingslämmer Brut 940
Ernähre zur gesetzten Zeit der Erd' Ertrag;
Und voll 'Trieb' biete' er dar
Göttergab' als Hermes Fund!

A t h e n e.

Nun, habt ihr gehört, ihr der Stadt Obhut,
Was jen' ausführt? Sehr groses vermag 945
Der Erinn' Ansehn, bei den Seligen dort,
Und im Erdabgrund'; auch der Menschen Geschick,
Sichtbar und mit Kraft, vollziehn sie umher,
Dem Wonnegesang, Dem Tage des Grams
Und trübende Zähren bereitend. 950

C h o r. (*Vierte Strofe.*)

Alles Mannmordes un-
reife Loose wünsch' ich fern;
Doch der Mägdlein holder Schaar
Gebet ein bräutliches Glück, die die Macht der
Entscheidung

Ihr habt, o Mutter- 955
Schwestern der Mören ihr,
Göttinnen Ordner des Rechts,
Jegliches Hauses Genossen,
Jeglicher Zeit mit Vergeltung

Schweres Rechts herangenaht, 960
Allwärts ehrenvollste Göttinnen.

A t h e n e.

Dies meinem Gebiet willfähriges Sinns
Vollendet zu sehn,
Mich erfreut's! O wie lieb mir der Peitho Blick,
Die hold mir die Zung' und die Lippe gelenkt, 965
Zu erweichen die hart anstrebenden dort.
Doch gesiegt hat Zeus, der die Rede beherrscht;
Und im Streite des Rechts
Bleibt unserer Sache die Obmacht.

C h o r. (*Vierte Gegenstrofe.*)

Auch die stets Wehe lechzt, 970
Wutempörung möge nie,
Fleh' ich, brausen hier im Land;
Nie auch berausche der Staub sich im Blute der
Bürger,
Durch Rachereifung,
Gräfslichen Wechselmord 975
Gierig verschlingend der Stadt.
Freude nur geb' um einander
Jeder in liebender Eintracht;
Und verwerf' auch Eines Sinns!
Denn viel Weh der Menschen heilet dies. 980

A t h e n e.

Wohldenkend fürwahr auch zum günstigen Wort
Leicht findest du Weg.
Von den gräfslichen Graununholdinnen hier
Welch großer Gewinn für die Bürger erscheint!
Wenn die Freundlichen ihr stets freundliches Sinns 985
Hoch ehret hinfort, wird Land, wird Stadt
In Erhaltung des Rechts
Euch geschmückt sein immer und ewig.

C h o r. (*Fünfte Strophe.*)

Heil dir in seliger Reichthumspracht,
 Heil dir Stadtgebiet und Volk, 990
 Die zunächst ihr sitzt dem Zeus,
 Werth der werthen Göttin da,
 Weises Sinns gemäßs der Zeit.
 Unter Pallas Fittigen
 Wohnt vom Vater ihr geehrt. 995

A t h e n e.

Heil werd' auch euch! Nur wandl' ich voran,
 Zu der Festwohnung hinführend den Zug
 Bei dem heiligen Licht der Geleiter umher.
 Auf denn, in der Sühn' ehrwürdiger Kraft,
 Fahrt unter die Erd', und was Fluch androht, 1000
 Hemmt ferne der Flur, doch was Segen verheißt,
 Das sendet der Stadt, ihr zum Siegsruhm.
 Ihr selbst führt an, Einwohner der Stadt,
 O Kranaos Stamm, die Genossinnen hier.

Stets sei für das Gut' 1005

Auch gute Gesinnung den Bürgern.

C h o r. (*Fünfte Gegenstrophe.*)

Heil euch, ja Heil! sei der Ruf zweimal,
 All' in diesem Stadtbezirk,
 Götter ihr und Sterbliche,
 Die ihr Pallas Stadt bewohnt; 1010
 Meine Mitbewohnung hoch
 Ehrend, sollt ihr nimmermehr
 Klagen Misgeschick der Zeit.

A t h e n e.

Die Worte lob' ich solcher Heilanwünsungen,
 Und sende dir strahlheller Fackeln Lichtgeleit 1015
 Zu jenem Abgrund' unterhalb des Erdbezirks,
 Samt Dienerinnen, deren Hut mein Bild alhier

Bewahret treulich. Denn aus Theseus Land' umher
 Geh' aller Glanz aus, eine ruhmgekrönte Schaar
 Mägdlein und Weiber, und ein Zug bejahrter Fraun. 1020
 In purpurhelle Festgewand' all' eingehüllt,
 Verehret sie, und rege Leuchtung flamm' empor;
 Dafs wohlgesinnt hier diese Landgenossenschaft
 Hinfort den Männern Segen schaff' und Herlichkeit.

Chor der Geleiterinnen.

Erste Strophe.

Wandelt nach Haus', in Gewalt und Verehrung, 1025
 Nachtabstämm' unbefruchtet, im rasch-
 eifernden Festzug;
 Ruft Glückwunsch' in des Zugs Fortgang!

Erste Gegenstrophe.

'Tief in der Erde Gewölb' aus der Urzeit,
 Sollt Ehrfurcht ihr und Opfer empfahn 1030
 Allen verherlicht!
 Ruft Glückwünsche dem Volk ringsum!

Zweite Strophe.

Huldvoll dann und rasch miteifernd naht doch,
 Hehre, dem Land' hier, freudig des glutauf-
 lodernnden Fackelgeleits. Auf dem Weg' 1035
 Ein Gejubil erhebt in dem Festchor.

Zweite Gegenstrophe.

Weihtrank stets bestrahlt Kienglanz im Tempel.
 Pallas Bezirk' ist Zeus, der Berather,
 Günstig daher und die Möre genaht.
 Ein Gejubil erhebt in dem Festchor. 1040



Aeschylus, / Voß, Heinrich, / Voß, Johann Heinrich

Äschylos

Heidelberg 1826

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Class.863

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11089284-0